

**BUNDESTAGSWAHL 2025
IN DER REGION HANNOVER**

An diesem Wahlbericht haben mitgewirkt:

Landeshauptstadt Hannover

Esther Behrens (Analysen und Texte)
Anna-Maria Hess (Layout, Datenverarbeitung, Grafik und
Redaktion, Analysen und Texte)
Kirsti Hogan (Analysen und Texte)
Andreas Martin (Konzept, Datenverarbeitung, Analysen und Texte)
Sascha Timme (Analysen und Texte)

Region Hannover

Claudia Behrens (Datenverarbeitung und Grafik)
Beate Birk (Datenverarbeitung und Grafik)
Martin Buitkamp (Analysen und Texte)
Alexander Janke (Datenverarbeitung und Grafik)
Dr. Stephan Klecha (Konzept, Analysen und Texte)
Julika Schulz (Analysen und Texte)
Felix Simmert (Datenverarbeitung und Grafik)



Vorwort

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat den Begriff „Ampel-Aus“ zum Wort des Jahres 2024 in Deutschland gewählt. Schon länger zeichnete sich ab, dass das Regierungsbündnis aus SPD, Grünen und FDP zunehmend Schwierigkeiten hatte, Einigkeit zu erzielen. Als der Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) den Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) entließ, kam es am 6. November 2024 zum endgültigen Bruch der „Ampel-Koalition“. Daraufhin stellte Bundeskanzler Olaf Scholz am 16. Dezember 2024 die Vertrauensfrage, mit dem Ziel, vorgezogene Neuwahlen zu erreichen. In der Folge löste Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 27. Dezember 2024 den Bundestag auf und setzte den Termin für die vorgezogene Neuwahl des 21. Deutschen Bundestags auf den 23. Februar 2025 fest. Dies war erst das vierte Mal in der Geschichte der Bundesrepublik seit 1949, dass eine Vertrauensfrage zu vorgezogenen Neuwahlen des Bundestags geführt hat; letztmalig geschah dies im Jahre 2005.

Da die Bundestagswahl nun schon im Februar anstatt turnusgemäß im September 2025 stattfinden sollte, blieb nur ein kurzes Zeitfenster für den Wahlkampf und die Wahlorganisation. Mit großem Zeitdruck mussten die Parteien ihre Wahlprogramme mit unterschiedlichen Schwerpunkten festlegen, Kandidierende aufstellen und die Formalitäten zur Einreichung der Wahlvorschläge und Landeslisten erfüllen.

Auf Seiten der Wahlleitungen bei der Region und der Landeshauptstadt Hannover wurden bereits Anfang November 2024 die Planungen aufgenommen, um die erforderlichen Schritte für eine ordnungsgemäße Wahldurchführung anzugehen. Die Gemeinden, die Städte, die Landeshauptstadt und die Region mussten unmittelbar das benötigte Material beschaffen, Wahllokale gewinnen und tausende Wahlhelfende berufen, ohne ein konkretes Wahldatum zu kennen. Nachdem der Bundespräsident den Wahltermin bekannt gab, konnten die Wahlorganisationen letztlich genaue Planungen umsetzen

Wie sich die 826.583 Wahlberechtigten in den 21 regionsangehörigen Städten und Gemeinden entschieden haben, analysierten noch in der Wahlnacht ein Team aus den Statistikstellen der Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover. Der Wahlbericht liefert einen vertiefenden Einblick in die Wahlergebnisse auf Ebene der 21 Städte und Gemeinden der Region Hannover sowie in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover und ist online abrufbar unter www.wahlbericht-hannover.de.

Ein großer Dank gilt vor allem den vielen ehrenamtlichen Helfenden und hauptberuflichen Mitarbeitenden in den Städten und Gemeinden, die die Hauptlast der Arbeit gemeinsam getragen, die Herausforderungen einer vorgezogenen Neuwahl angenommen und die Durchführung dieser Wahl erst ermöglicht haben.

Jens Palandt

Region Hannover
Wahlleiter der Wahlkreise 43 und 47

Sascha Kusz

Landeshauptstadt Hannover
Wahlleiter der Wahlkreise 41 und 42

Bundestagswahl 2025 in der Region Hannover

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Gemeinden und Bundestagswahlkreise der Region Hannover/Bundestagswahlkreise der Landeshauptstadt Hannover

Schlaglichter zur Bundestagswahl 2025 in der Region Hannover

Regionsergebnisse im zeitlichen Verlauf

Wahlergebnis im Überblick

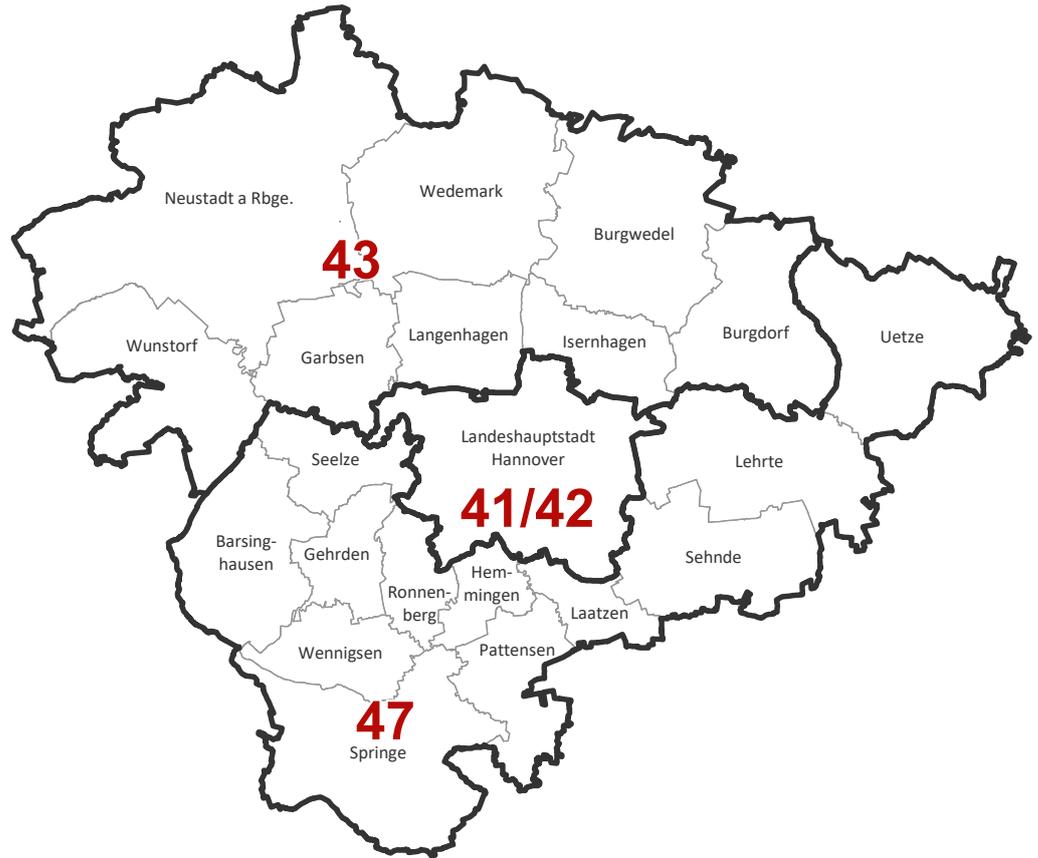
Wahlkampf zur Bundestagswahl 2025

| | |
|--|----|
| 1. Die Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover | 1 |
| Stadtteile und Bundestagswahlkreise der Landeshauptstadt Hannover | 2 |
| Erst- und Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983 | 3 |
| Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen im zeitlichen Verlauf seit 1983 | |
| Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2025 im Vergleich mit vergangenen Wahlen | |
| Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2025 in den Wahlkreisen 41 Stadt Hannover I und 42 Stadt Hannover II | 4 |
| Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2025 in den Wahlkreisen 41 Stadt Hannover I und 42 Stadt Hannover II | 5 |
| 1.1 Das Ergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover | 7 |
| Analysen: Das Ergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover | 9 |
| Karten: Wahlbeteiligung/Zweitstimmenergebnis nach Parteien | 17 |
| Tabelle: Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen | 26 |
| 1.2 Wahlbeteiligung und Parteihochburgen in der Landeshauptstadt Hannover | 29 |
| Analyse: Das Wahlverhalten in Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung sowie in den Parteihochburgen der Landeshauptstadt Hannover | 31 |
| 1.3 Taktisches Wahlverhalten in der Landeshauptstadt Hannover | 37 |
| Analyse: Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse | 39 |
| 1.4 Stimmenwanderung in der Landeshauptstadt Hannover | 43 |
| Analyse: Wählerstromanalyse | 45 |
| 2. Die Bundestagswahl in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden | 51 |
| Analyse: Das Ergebnis im Überblick | 53 |
| 2.1. Das Wahlergebnis in den Umlandkommunen | 55 |
| Stadt Barsinghausen | 57 |
| Stadt Burgdorf | 58 |
| Stadt Burgwedel | 59 |
| Stadt Garbsen | 60 |
| Stadt Gehrden | 61 |
| Stadt Hemmingen | 62 |
| Gemeinde Isernhagen | 63 |
| Stadt Laatzen | 64 |
| Stadt Langenhagen | 65 |
| Stadt Lehrte | 66 |
| Stadt Neustadt am Rübenberge | 67 |
| Stadt Pattensen | 68 |
| Stadt Ronnenberg | 69 |
| Stadt Seelze | 70 |
| Stadt Sehnde | 71 |

| | |
|---|----|
| Stadt Springe | 72 |
| Gemeinde Uetze | 73 |
| Gemeinde Wedemark | 74 |
| Gemeinde Wennigsen (Deister) | 75 |
| Stadt Wunstorf | 76 |
| 2.2. Sozialräumliche Schwerpunktgebiete | 77 |
| Analyse: Das Wahlverhalten in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland | 79 |
| 2.3. Parteihochburgen | 85 |
| Analyse: Parteihochburgen in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands | 87 |
| 3. Anhang: Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebietes – Methodik und Kurzcharakteristika | 95 |

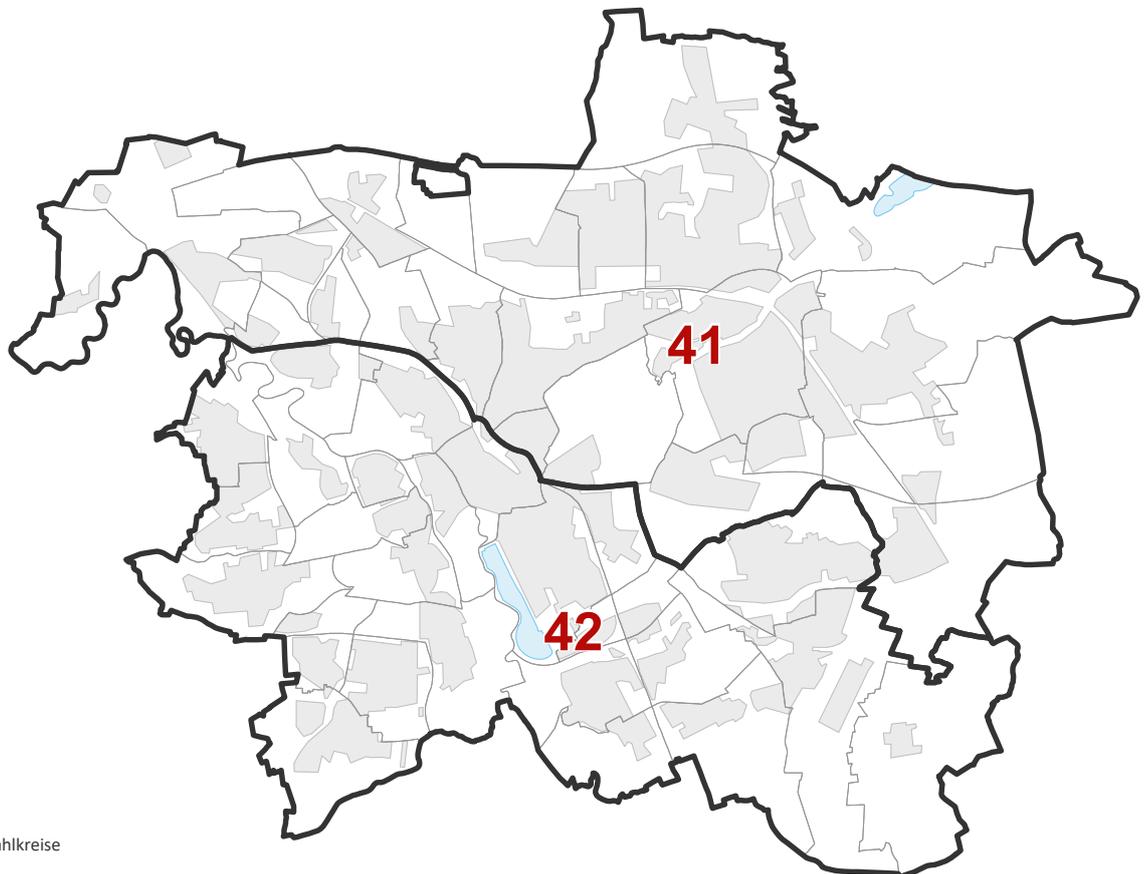
Bundestagswahl 2025

Gemeinden und Bundestagswahlkreise der Region Hannover



Garbsen Städte/Gemeinden
43 Bundestagswahlkreise

Bundestagswahlkreise der Landeshauptstadt Hannover



41 Bundestagswahlkreise

Schlaglichter zur Bundestagswahl 2025 in der Region Hannover

- Die Wahlbeteiligung ist gegenüber der vorherigen Bundestagswahl flächendeckend, teilweise deutlich angestiegen. Die Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt Hannover ist im Vergleich zur Bundestagswahl 2021 deutlich um 8,6 Prozentpunkte auf 82,9 Prozent gestiegen. Im Umland liegt die Wahlbeteiligung bei 84,6 Prozent (+8,8 Prozentpunkte). Damit wird in der Region Hannover die höchste Wahlbeteiligung seit 1998 erzielt.
- Deutlicher Verliererinnen sind die Parteien der Ampelkoalition. SPD und FDP mussten sehr starke Verluste hinnehmen. Die SPD fiel dabei auch weit hinter ihr Ergebnis von 2017 zurück. Die FDP fiel weitgehend unter die Marke von fünf Prozent. Die GRÜNEN konnten ihre Verluste hingegen beschränken, liegen 2025 teilweise deutlich über den Werten von 2017.
- FDP verliert im Umland sehr gleichmäßig, in der Landeshauptstadt Hannover am deutlichsten in CDU- (-7,5 Prozentpunkte) und in FDP-Hochburgen (-8,6 Prozentpunkte).
- In den Wahlbezirken mit geringer Wahlbeteiligung verlieren die Ampelparteien besonders deutlich, wovon vor allem AfD und die Partei Die Linke profitieren.
- Die CDU kann im Umland nur einen Teil der 2021 erlittenen Verluste ausgleichen. Sie wird im Umland wie bei der Europawahl im Vorjahr in den meisten soziostrukturellen Typen stärkste Partei. Sie wird zur stärksten Partei in 19 der 21 Städte und Gemeinden. Lediglich in Ronnenberg und Hannover kann die SPD noch vor der CDU landen.
- Die Verluste der SPD fallen im Umland besonders stark aus, wenn zugleich die Zuwächse der AfD und des BSW besonders hoch ausfallen. Die AfD und das BSW schneiden strukturell schwächer ab in den Bereichen, in denen CDU, GRÜNE und FDP ihre Hochburgen haben.
- SPD verliert in der Landeshauptstadt Hannover am meisten in Wahlgebieten mit geringer Wahlbeteiligung (-10,8 Prozentpunkte) und AfD-Hochburgen (-11,9 Prozentpunkte) gefolgt von ihrer eigenen Hochburg (-9,8 Prozentpunkte). Sie verliert generell in allen Hochburgen.
- AfD und BSW haben in den traditionellen SPD-nahen Quartieren ihre besten Ergebnisse eingefahren. Sie schneiden wesentlich schwächer dort ab, wo CDU, GRÜNE und FDP vergleichsweise stark abschneiden.
- Die CDU kann in besonderem Maße Zugewinne verbuchen, wenn Verluste von GRÜNE und FDP besonders hoch sind. Das gilt weniger in gut situierten Quartieren, hier gewinnt die CDU zwar überdurchschnittlich bei starken Verlusten der FDP, jedoch nur begrenzten Verlusten der GRÜNEN.
- Die CDU gewinnt in der Landeshauptstadt am meisten in FDP-Hochburgen (+5 Prozentpunkte) gefolgt von CDU (+4 Prozentpunkte) und in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung (+4,8 Prozentpunkte).
- Die Linke ist besonders dort stark, wo GRÜNE und AfD besonders erfolgreich abschneiden und die Verluste der SPD besonders stark ausfallen.
- Verluste der SPD und GRÜNE fallen in ihren eigenen Hochburgen im Umland am stärksten aus. Die AfD kann in ihren eigenen Hochburgen hingegen besonders deutliche Gewinne erzielen. Die CDU hingegen kann in ihren eigenen Hochburgen nicht ganz so stark zulegen, ihre Gewinne vollziehen sich vor allem in den Hochburgen von GRÜNE und FDP.
- Die Wahlergebnisse von Die Linke unterscheiden sich erheblich nach dem Urbanitätsgrad. Sie gewinnt in den stark verdichteten Quartieren weitaus mehr dazu als in den weniger verdichteten Gemeindeteilen. Die Linke kann dadurch sowohl in Hochburgen der SPD, der GRÜNEN und der AfD vergleichsweise stark abschneiden.
- Die Linke kann ihr Ergebnis in allen Hochburgen mindestens verdoppeln. Den größten Zuwachs erzielt sie ihren eigenen (+18,5 Prozentpunkte in der Landeshauptstadt und +6,4 Prozentpunkte) und in GRÜNEN-Hochburgen der Landeshauptstadt (+17,7 Prozentpunkte). In Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt erreicht sie einen höheren Zuwachs als die CDU (Die Linke +7 Prozentpunkte /CDU +4,8 Prozentpunkte).

- In vier Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover wird Die Linke stärkste Kraft noch vor den GRÜNEN.
- Die SPD verliert flächendeckend in erheblicher Größenordnung. In 11 der 20 Städte und Gemeinden im Umland fallen die Verluste zweistellig gegenüber 2021 aus. In ihren eigenen Hochburgen und in den soziostrukturellen Typen mit benachteiligten Milieus verliert sie stark.
- Die AfD kann flächendeckend zulegen. Sie ist im Umland in 18 der 20 Städte und Gemeinden drittstärkste Kraft, sie kann teilweise zur SPD aufschließen und kann insbesondere in benachteiligten Quartieren sowie in ihren eigenen Hochburgen diese sogar überflügeln. In der Landeshauptstadt ist die AfD nur fünftstärkste Kraft.
- Die AfD erreicht in vier Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover mehr als 20 Prozent; doch nur in Mühlenberg wird die AfD stärkste Kraft.
- Die AfD gewinnt am meisten in ihren eigenen Hochburgen (+10,1 Prozentpunkte und +13,5 Prozentpunkte im Umland) und in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung (+9,7 Prozentpunkte und + 12,2 Prozentpunkte im Umland).
- Die GRÜNEN verlieren in den gut situierten Quartieren unterdurchschnittlich. Ihre Verluste sind auch in den Gegenden stark, in denen sie bei der Bundestagswahl 2021 stärkere Zuwächse erreichen und neue Wählerschaften erstmals für sich erschließen konnten.
- GRÜNE verlieren überall, am stärksten in der Landeshauptstadt Hannover in GRÜNEN- (-15,3 Prozentpunkte) und in Linken-Hochburgen (-15,8 Prozentpunkte). Dort, wo die GRÜNEN am meisten in der Landeshauptstadt verlieren, gewinnt Die Linke am meisten hinzu (in GRÜNEN und Linken-Hochburgen).
- Die FDP verliert flächendeckend massiv, am stärksten aber dort, wo die CDU starke Gewinne verbuchen konnte.
- Das BSW kann das beste Ergebnis in AfD-Hochburgen verzeichnen (6,6 Prozent in der Landeshauptstadt und 5,8 Prozent im Umland) sowie in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung (6,3 Prozent und 5,0 Prozent). Den größten Stimmenzugewinn erhält sie von der AfD.
- Die Kandidierenden der SPD in den Wahlkreisen 41, 42 und 47 erreichen sehr deutliche Erststimmenüberhänge, was im Falle des Wahlkreis 47 den Gewinn des Wahlkreises ermöglicht hat. In der Landeshauptstadt Hannover ist es ihr sogar gelungen, bei den Erststimmen gegenüber 2021 zuzulegen.
- In beiden Wahlkreisen der Landeshauptstadt Hannover gewinnen die SPD-Kandidaten: Im WK 41 Adis Ahmetović durch die Unterstützung von den GRÜNEN, der Partei Die Linke und BSW. Hier unterstützen sich auch FDP und CDU wechselseitig, wenn auch in stark abgeschwächter Form. Im WK 42 gewinnt Boris Pistorius, der aufgrund seiner Bekanntheit Stimmen über Lagergrenzen hinweg auf sich vereinen kann.
- Die politischen Ränder erstarken überdurchschnittlich, aber entgegen dem Bundestrend kann in der Landeshauptstadt Hannover die Partei Die Linke mehr Stimmenanteile hinzugewinnen als die AfD.
- Für die Wählerwanderung in der Landeshauptstadt Hannover gilt: AfD und Die Linke können viele Nichtwähler*innen mobilisieren. Die AfD kann vor allem von den ehemaligen Nichtwähler*innen Stimmen ziehen (+20.000), gefolgt von der SPD (+5.100). Die Partei Die Linke wiederum bekommt ihre Stimmen von den GRÜNEN (+15.000) sowie von ehemaligen Nichtwähler*innen (+10.000). Die FDP gibt ihrerseits 11.000 Stimmen an die CDU ab.

Bundestagswahl 2025

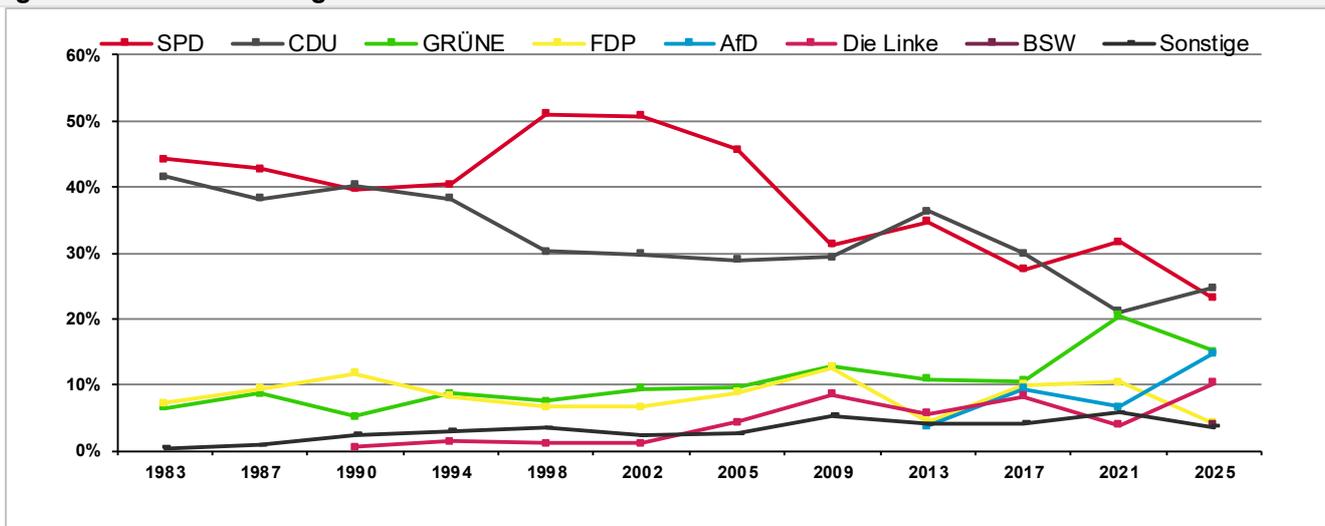
Regionsergebnisse im zeitlichen Verlauf

Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1979

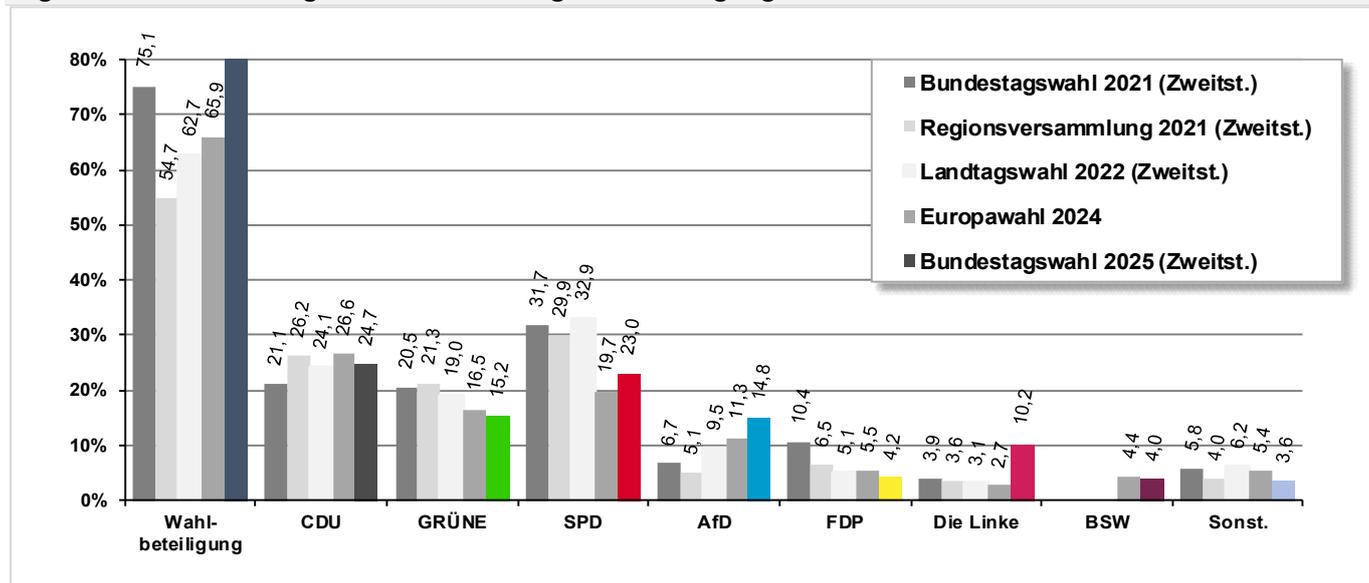
| Wahl-jahr | Wahl-beteiligung | von 100 gültigen Stimmen entfielen auf | | | | | | | | |
|-------------|------------------|--|-------------|-------------|-------------|------------|--------------|-------------|------------|------------|
| | | SPD | CDU | GRÜNE *) | FDP | AfD | Die Linke**) | BSW | Sonstige | |
| 1983 | II | 89,7 | 44,2 | 41,6 | 6,5 | 7,3 | - | - | - | 0,4 |
| 1987 | II | 84,6 | 42,7 | 38,3 | 8,7 | 9,5 | - | - | - | 0,8 |
| 1990 | II | 81,8 | 39,7 | 40,3 | 5,2 | 11,7 | - | 0,5 | - | 2,5 |
| 1994 | II | 82,9 | 40,4 | 38,3 | 8,7 | 8,3 | - | 1,4 | - | 3,0 |
| 1998 | II | 84,6 | 51,1 | 30,2 | 7,6 | 6,6 | - | 1,1 | - | 3,4 |
| 2002 | II | 81,9 | 50,7 | 29,8 | 9,4 | 6,6 | - | 1,2 | - | 2,3 |
| 2005 | I | 80,2 | 51,9 | 34,5 | 4,9 | 3,7 | - | 3,6 | - | 1,3 |
| 2005 | II | | 45,7 | 29,0 | 9,6 | 8,9 | - | 4,3 | - | 2,6 |
| 2009 | I | 74,9 | 39,5 | 35,1 | 8,6 | 7,4 | - | 7,5 | - | 2,0 |
| 2009 | II | | 31,2 | 29,4 | 12,8 | 12,7 | - | 8,6 | - | 5,4 |
| 2013 | I | 74,4 | 41,9 | 39,6 | 6,8 | 1,8 | 2,1 | 4,6 | - | 3,2 |
| 2013 | II | | 34,8 | 36,3 | 10,9 | 4,5 | 3,8 | 5,7 | - | 4,1 |
| 2017 | I | 77,3 | 34,9 | 34,0 | 7,7 | 5,6 | 8,8 | 6,5 | - | 2,5 |
| 2017 | II | | 27,5 | 29,9 | 10,6 | 10,0 | 9,4 | 8,2 | - | 4,2 |
| 2021 | I | 75,1 | 35,8 | 24,8 | 17,7 | 7,0 | 6,5 | 3,2 | - | 5,0 |
| 2021 | II | | 31,7 | 21,1 | 20,5 | 10,4 | 6,7 | 3,9 | - | 5,8 |
| 2025 | I | 83,8 | 31,8 | 26,9 | 12,7 | 2,6 | 14,7 | 7,4 | 0,0 | 3,5 |
| 2025 | II | | 23,0 | 24,7 | 15,2 | 4,2 | 14,8 | 10,2 | 4,0 | 3,6 |

*) 1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen **) 1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

Ergebnisse der Bundestagswahlen im zeitlichen Verlauf seit 1979



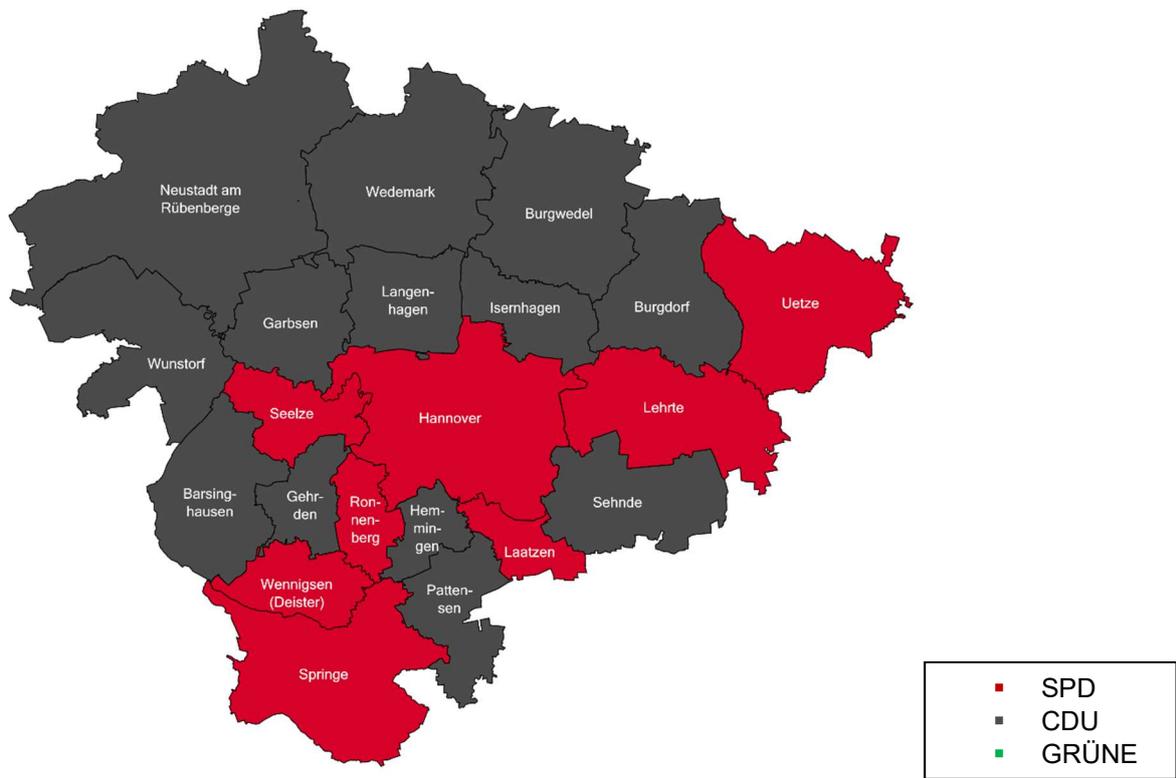
Ergebnis der Bundestagswahl 2025 im Vergleich zu vergangenen Wahlen



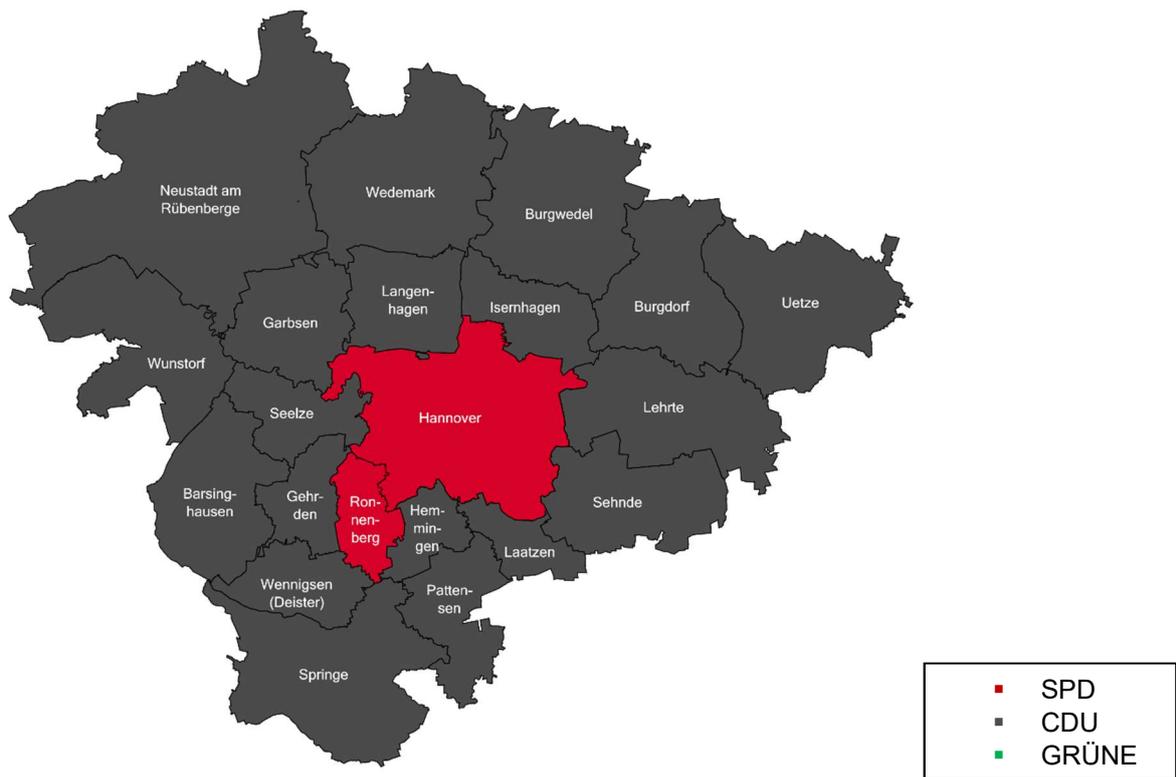
Bundestagswahl 2025

Das Ergebnis nach Städten und Gemeinden im Überblick

Erststimmen 2025



Zweitstimmen 2025



Wahlkampf zur Bundestagswahl 2025

Aufgrund der vorgezogenen Neuwahl fand die Bundestagswahl 2025 sieben Monate früher als geplant statt. Nach der Auflösungsentscheidung des Bundespräsidenten am 27.12.2024 und der Festlegung des Wahltermins auf den 23.02.2025 blieb allen in den Wahlkampf ziehenden Parteien nur ein kurzes Zeitfenster für das Aufsetzen ihrer Wahlprogramme, die Aufstellung ihrer Kandidierenden und die Organisation ihrer Kampagnen.

Wahlrechtsreform: Größe des Bundestags auf 630 beschränkt

Bei der Bundestagswahl 2025 kam erstmals das 2023 beschlossene, reformierte Wahlrecht zur Anwendung. Durch die Abschaffung von Ausgleichs- und Überhangmandaten wird die Größe des Bundestags nun auf 630 Sitze beschränkt bei einer unveränderten Anzahl von 299 Wahlkreisen.

Das System der personalisierten Verhältniswahl mit einer Erststimme für die direkt im Wahlkreis antretenden Kandidierenden und einer Zweitstimme für die Landesliste der Partei bleibt grundsätzlich bestehen. Durch die Abschaffung von Ausgleichs- und Überhangmandaten ziehen aber die in den Wahlkreisen siegreichen Kandidierenden nur dann in den Bundestag ein, wenn ihr Mandat vom Zweitstimmenergebnis der eigenen Partei gedeckt wird. Erlangt eine Partei mehr Mandate direkt als ihr in dem Bundesland entsprechend der Zweitstimmenverteilung zustünden, würden die in den Wahlkreisen siegreichen Kandidierenden mit dem niedrigsten Stimmenanteil dann kein Mandat erlangen. Zu „verwaisten“ Wahlkreisen könnte es dadurch vor allem in stark umkämpften Großstadt-Wahlkreisen kommen. Und je mehr Parteien in den Bundestag einziehen, desto größer wäre der Effekt. Die Grundmandatsklausel bleibt entgegen ursprünglichen Absichten erhalten. Parteien, die mindestens drei Wahlkreisgewinner*innen stellen, ziehen sodann in voller Stärke gemäß ihrem Zweitstimmenergebnis ins Parlament ein.

Ausgangslage von 2021 bis zum Bruch der Koalition

Nach der Bundestagswahl 2021 bildete sich auf Bundesebene ein Novum: Erstmals seit den 50er Jahren stützte sich die Regierungskoalition auf drei Fraktionen. Unter der Führung der SPD, die knapp vor der Union stärkste Partei geworden war, wurde ein Bündnis mit GRÜNEN und FDP gebildet, eine sogenannte Ampelkoalition.

Die Ampelkoalition war seit ihrem Amtsantritt in schwierigen Fahrwassern. Der Angriff Russlands auf die Ukraine hatte bereits einige Grundannahmen, die dem Koalitionsvertrag zugrunde lagen, beseitigt. Die Regierung sah sich gezwungen, in der Energie- und in der Verteidigungspolitik kurzfristig und mit hohem finanziellen Aufwand gegen- und umzusteuern. Nachdem das Bundesverfassungsgericht 2023 dann die Finanzierung der Klimainvestitionen der Ampelkoalition für verfassungswidrig erklärt hatte, waren auch den fiskalischen Annahmen, auf welche sich die Ampelparteien bis dahin gestützt hatten, die Grundlage entzogen.

Öffentlich ausgetragene Konflikte zwischen den beteiligten Parteien schaden dem Image der Regierung und wirkten sich in rückläufigen Zustimmungswerten für die beteiligten Parteien aus. War bei den Landtagswahlen 2022 noch kein eindeutiger Trend erkennbar, wurde bei den Wahlen im Jahr 2023 (z.B. in Bayern und Hessen) ersichtlich, dass die Verluste der SPD, der FDP und der GRÜNEN mit starken Gewinnen der CDU und AfD einhergingen. Ein vorzeitiges Ende der Koalition erschien möglich, nachdem die FDP in einer Mitgliederentscheid im Dezember 2023 nur mit knapper Mehrheit für einen Verbleib in der Ampelkoalition votiert hatte.

Nachdem alle drei Koalitionsparteien dann 2024 auch bei der Europawahl sowie fortgesetzt bei den Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen fast durchgängig starke Stimmenverluste hinnehmen mussten, nahm die Härte der Auseinandersetzung zwischen den Koalitionsparteien nochmals deutlich zu. Bei der Aufstellung des Bundeshaushalts für das Jahr 2025 eskalierte diese Entwicklung dann. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) entließ im Streit über den Umgang mit der

Schuldenbremse Finanzminister Christian Lindner (FDP) und bildete bis zur angestrebten Neuwahl eine rot-grüne Minderheitsregierung.

Zunehmende Parteienvielfalt: Spitzenkandidaturen und politische Stimmung im Vorfeld der Wahl

Für die SPD ging der amtierende Bundeskanzler Olaf Scholz erneut als Kanzlerkandidat ins Rennen. Scholz' Kandidatur war angesichts seiner geringen persönlichen Zustimmungswerte umstritten. So wurde in der SPD öffentlich über den Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius als alternativen Kanzlerkandidaten nachgedacht, ehe dieser seinen Verzicht auf die Kanzlerkandidatur erklärte. Die SPD war 2021 mit 25,7 Prozent stärkste Partei geworden. Auch damals sprachen die Umfragen lange Zeit nicht für einen Wahlsieg der SPD. Daraus speiste sich die Hoffnung der Partei, ähnlich wie 2021, dass sich im Wahlkampf die Stimmungslage noch ändern ließe. 2025 taxierten die Umfragen die SPD meist zwischen 14 Prozent und 18 Prozent, sie war damit durchgängig nur drittbeziehungsweise teilweise gar nur viertstärkste politische Kraft.

CDU und CSU mussten 2021 mit 24,1 Prozent der Stimmen ihr historisch schlechtestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl verkraften. Die beiden Unionsparteien wollten anders als 2021 interne Friktionen möglichst nicht in den Wahlkampf tragen. Daher einigten sich beide Parteien bereits vor dem Bruch der Regierungskoalition auf einen Kanzlerkandidaten. Sowohl CSU-Chef Markus Söder als auch der als chancenreich geltende nordrhein-westfälische Ministerpräsident Hendrik Wüst erklärten im September 2024, die Union nicht in den Wahlkampf führen zu wollen und stattdessen den 2021 ins Amt gelangten Oppositionsführer im Bundestag, Friedrich Merz, zu unterstützen, der daraufhin zum Kanzlerkandidaten gekürt wurde. In den Umfragen lagen die Unionsparteien zu Jahresbeginn recht stabil um die 30 Prozent.

Nachdem die GRÜNEN im Bundestagswahlkampf 2021 bei Umfragewerten von deutlich über 20 Prozent erstmals mit Annalena Baerbock eine eigene Kanzlerkandidatin nominiert hatten und mit 14,8 Prozent auch ihr bislang bestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl erreicht hatten, schickten sie 2025 den Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler Robert Habeck als Kanzlerkandidaten ins Rennen. Habeck verkündete schon kurz nach dem „Ampel-Aus“ seine Absicht, die Kanzlerschaft anzustreben. Im Januar lagen die GRÜNEN in den Umfragen bei 12 bis 15 Prozent und damit leicht unter ihrem 2021 erreichten Wahlergebnis. Sie konkurrierten damit in den Umfragen mit der SPD um Platz drei.

Die FDP schickte wie 2017 und 2021 ihren Parteivorsitzenden Christian Lindner als Spitzenkandidaten ins Rennen. Er persönlich und die Partei gerieten nach einer Veröffentlichung der ZEIT, der zufolge die Partei den Bruch der Koalition bewusst und geplant herbeigeführt haben soll, massiv in die Kritik. Nachdem die FDP 2021 mit 11,5 Prozent eines ihrer historisch besten Ergebnisse erzielen konnte, ließen die Umfragewerte zu Jahresbeginn 2025 befürchten, dass sie wie bereits 2013 an der Fünftprozenthürde scheitern könnte.

Die AfD benannte ebenfalls schon vor dem Bruch der Ampel-Koalition ihre Spitzenkandidatin Alice Weidel im September 2024 und kürte sie auch zur Kanzlerkandidatin. In Umfragen ging die AfD klar als zweitstärkster Partei hervor. Bei der Bundestagswahl 2021 erzielte die Partei 10,3 Prozent der Stimmen und wurde damit knapp hinter der FDP fünftstärkste Kraft. Zuletzt legte die Partei bei der Europawahl und dann besonders im Rahmen der ostdeutschen Landtagswahlen stark zu. Sie wurde in Thüringen mit 32,8 Prozent der Stimmen stärkste sowie in Sachsen mit 30,6 Prozent und in Brandenburg mit 29,2 Prozent zweitstärkste Kraft. In den Umfragen zur Bundestagswahl lag die AfD dann bundesweit bei ca. 20 Prozent der Stimmen. Die Chancen der AfD auf eine Regierungsbeteiligung erschienen jedoch angesichts der Tatsache, dass jede andere Partei eine Koalition mit der AfD im Vorfeld ausgeschlossen hatte, gering.

Die Linke verlor nach dem Parteiaustritt Sahra Wagenknechts und neun weiterer Parteimitglieder die erforderliche Größe zur Bildung einer Fraktion im Deutschen Bundestag. Die Partei, die 2021 mit 4,9 Prozent nur dank dreier Direktmandate überhaupt den Sprung in den Bundestag geschafft hatte,

kämpfte spätestens seitdem um das parlamentarische Überleben. Selbst in den einstigen Hochburgen Brandenburg und Sachsen erreichte die Partei bei den dortigen Landtagswahlen 2024 keine fünf Prozent der Stimmen mehr. Auch bei der Europawahl 2024 lag sie deutlich darunter. Im Bundestagswahlkampf 2025 traten die Vorsitzende der Bundestagsgruppe Heidi Reichinnek und der Parteivorsitzende Jan van Aken als Spitzenduo an. Die Umfragen sahen Die Linke Anfang des Jahres bei drei bis vier Prozent. Die Linke hoffte daher abermals notfalls durch den Gewinn von drei Direktmandaten die Sperrklausel zu umgehen. Anfang Februar wiesen die Umfragen die Partei höhere Werte aus und legten nahe, dass auch ein Ergebnis von fünf Prozent und mehr möglich sein könnte.

Unmittelbar nach ihrem Austritt aus der Partei Die Linke im Oktober 2023 hatte Sahra Wagenknecht angekündigt, die Partei „Bündnis Sahra Wagenknecht“ (BSW) zu gründen. Diese stand 2025 erstmals auf Bundesebene zur Wahl. Bei der Europawahl 2024 hatte das BSW aus dem Stand heraus mit 6,2 Prozent bereits ein beachtliches Ergebnis erzielt, dem sich weitere gute Ergebnisse bei den Landtagswahlen in Ostdeutschland anschlossen: 15,8 Prozent in Thüringen, 11,8 Prozent in Sachsen und 13,5 Prozent in Brandenburg. In Thüringen und Brandenburg konnte das BSW damit sogar eine Regierungsbeteiligung erzielen. Angesichts dieser Erfolge kürte auch das BSW ihre Parteichefin zu Kanzlerkandidatin. Waren die Umfragewerte des BSW nach der Parteigründung auf bis zu acht Prozent gestiegen, fielen diese gegen Ende 2024 wieder. Die Umfragen lagen danach zwischen vier Prozent und sieben Prozent mit sinkender Tendenz. Sie zeigten, dass auch das BSW um den Einzug in den Bundestag bangen muss.

Alle anderen Parteien erreichten in den Umfragen im Januar zusammen zwischen fünf und zehn Prozent. Aus diesem Kreis sind hinsichtlich der vor der Wahl demoskopisch ermittelten Chancen zwei Parteien hervorzuheben: Der Südschleswigsche Wählerverband (SSW), der als Vertretung der dänischen Minderheit von der Sperrklausel befreit ist, trat nur in Schleswig-Holstein an und hoffte, wie 2021, wieder mindestens ein Mandat zu erzielen. Chancen darauf hatten auch die FREIEN WÄHLER, die in einzelnen Umfragen gesondert mit zwei bis drei Prozent ausgewiesen wurden. Sie spekulierten auf den Gewinn von drei Direktmandaten in Bayern und hofften so ebenfalls unter Umgehung der Fünfprozenthürde in den Bundestag einzuziehen. Insgesamt traten bundesweit 29 Parteien zur Wahl an. In Niedersachsen sind davon 16 mit der Zweitstimme wählbar (SPD, CDU, GRÜNE, FDP, AfD, Die Linke, Tierschutzpartei, dieBasis, Die PARTEI, FREIE WÄHLER, PIRATEN, Volt, PdH, MLPD, BÜNDNIS DEUTSCHLAND und BSW).

Angesichts der Anzahl der im Wahlkampf konkurrierenden Parteien und ihrer Umfragewerte wären rein rechnerisch verschiedene Regierungsbündnisse möglich gewesen in Abhängigkeit davon, wie viele Parteien letztendlich in den Bundestag einziehen. Unter der Annahme, dass keine Partei eine Zusammenarbeit mit der AfD eingehen will, sind im Lichte der Umfragen Koalitionen unter Beteiligung der Union die wahrscheinlichsten Varianten. Demnach wäre neben einer großen Koalition auch eine Kiwi- (schwarz-grün), Jamaika- (schwarz-grün-gelb) oder Kenia- (schwarz-rot-grün) Koalition denkbar. Allerdings gibt es zwischen und innerhalb der Unionsparteien deutliche Differenzen über die Frage, ob die GRÜNEN als Koalitionspartner infrage kommen oder ob eine Zusammenarbeit mit dem BSW denkbar ist.

Wahlkampfthemen und die Positionierung der Parteien

Während im Bundestagswahlkampf 2021 noch energiepolitische Themen und Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels sowie die weitere Bewältigung der Corona-Pandemie und ihrer Folgen im Mittelpunkt standen, hat sich die Themenagenda deutlich verändert. Sehr grundlegende Fragen zur Sicherheit und zum Erhalt des Wohlstands wurden unausweichlich. Sowohl der Umgang mit Migration, die Folgen des russischen Überfalls auf die Ukraine im Februar 2022 und nicht zuletzt die wirtschaftliche Lage waren die Themen, welche hohe Aufmerksamkeit erzielten.

Gerade die Frage, wie die einzelnen Parteien die schwächelnde Wirtschaft wieder ankurbeln wollen, wurde zu einem zentralen Thema im Wahlkampf. Ausstehende Investitionen, gestiegene Preise und

die Folgen des demografischen Wandels waren ebenso Teil der Problembeschreibung wie die Ankündigungen von erheblichem Stellenabbau, so insbesondere in der Automobilwirtschaft, und prognostizierter wieder steigender Arbeitslosigkeit bei weiter bestehendem Fachkräftemangel. Für viele Wahlberechtigte war persönlich neben der Arbeitsplatzsicherung wichtig, welche Maßnahmen die Parteien gegen die Inflation und die gestiegenen Wohnkosten verfolgen.

Begleitet wurde der Wahlkampf durch eine stärkere außenpolitische Unsicherheit. Der Konflikt im Nahen Osten, die Rückkehr von Donald Trump ins Amt des US-Präsidenten und der anhaltende Ukrainekrieg beherrschten die Nachrichtenlage zu Beginn des Jahres 2025.

Die sicherheitspolitische Lage, die mit vermeintlichen Sabotage-Akten in der Ostsee zuletzt einhergingen, verstärkten die Sorge der Deutschen, dass der in der Ukraine herrschende Krieg sich ausweiten könne. Zugleich wurde vehement darüber diskutiert, wie Deutschland nach jahrelanger Abrüstung und versäumten Investitionen in die Bundeswehr seine Verteidigungsfähigkeit substantiell verbessern kann.

Zudem waren in mehreren europäischen Ländern rechtspopulistische oder rechtsextreme Parteien an die Macht gekommen oder spielten eine zentrale Rolle bei der Regierungsbildung.

Diese außenpolitischen Unsicherheiten trafen im Wahlkampf auf eine von Unzufriedenheit geprägte Stimmung in der Wählerschaft.

Alle Parteien legten Programme vor, mit denen sie die schwächelnde Wirtschaft in Deutschland wieder ankurbeln wollen. SPD und GRÜNE beabsichtigten über einen „Deutschlandfonds“ Maßnahmen zur Modernisierung der Infrastruktur durchzuführen und der Wirtschaft somit neuen Auftrieb zu verleihen. Die CDU hielt hingegen die umfassende Senkung der Steuern für den richtigen Weg dahin. Die FDP schlug neben einer geringeren steuerlichen Belastung von Unternehmen einen massiven Bürokratieabbau zur Wiederbelebung der Wirtschaft vor. Die AfD warb in erster Linie für Deregulierung, niedrige Steuern und die Abschaffung von Umweltauflagen. Die Linke setzte sich hingegen für ein nachhaltiges, umweltbewahrendes und demokratisches Wirtschaften, d.h. auch Vergesellschaftung von öffentlicher Daseinsvorsorge, gesellschaftlichen Infrastrukturen, der Energiewirtschaft und des Finanzsektors ein. Das BSW sah in der Senkung der Energiekosten für die Industrie den Schlüssel zur Stimulation der Wirtschaft und fordert dazu das Aussetzen der Sanktionen gegen Russland.

Zentral beim Bruch der Koalition war bereits die Frage, inwieweit die Schuldenbremse notwendige Investitionen verhindert. Im Wahlkampf wurden die unterschiedlichen Positionen der Parteien dazu deutlich. Union, FDP und BSW wollten grundsätzlich an der Schuldenbremse festhalten. SPD und GRÜNE hielten es dagegen für sinnvoll, dem Staat gerade bei notwendigen Investitionen mehr finanziellen Spielraum zu ermöglichen.

Es wurden finanzielle Entlastungen in Aussicht gestellt. SPD und Linke forderten steuerliche Entlastungen für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen, die durch höhere Steuern für Reiche gegenfinanziert werden sollten. Gleichzeitig plädierten beide Parteien sowie das BSW für eine Anhebung des Mindestlohnes. Auch die CDU und CSU versprachen die Senkung der Einkommenssteuer und eine „große Steuerreform“. Die FDP setzte dagegen auf einen höheren Steuerfreibetrag und lehnt sowohl eine Vermögens- als auch eine Finanztransaktionssteuer ab.

Nachdem der Bund 2022 ein milliardenschweres Sondervermögen zur Sicherstellung der Bündnis- und Verteidigungsfähigkeit Deutschlands verabschiedet hatte, bezogen sich im Wahlkampf die Themen Verteidigung und Sicherheit insbesondere auf die weiteren Maßnahmen zur Unterstützung der Ukraine und die geplanten Verteidigungsausgaben. Ähnlich wie Die Linke, die aufgrund ihrer grundsätzlich pazifistischen Einstellung jegliche Beteiligung ablehnte und sich für das Verbot von Rüstungsexporten aussprach, forderte auch das BSW einen Waffenstillstand in der Ukraine und ein Ende der Waffenlieferungen. Die Union, SPD, GRÜNE sowie FDP wollten die Ukraine hingegen weiterhin diplomatisch, finanziell, militärisch und humanitär unterstützen. Auch das von der NATO

vorgegebene Ziel, dauerhaft mindestens 2 Prozent des BIP für den Wehretat aufzuwenden, wurde im Wahlkampf von der Union, SPD, FDP sowie den GRÜNEN unterstützt, wobei GRÜNEN-Spitzenkandidat Robert Habeck sogar noch deutlich darüber hinausgehen wollte.

Der Umgang mit Migration und Zuwanderung in Deutschland wurde bereits vor dem Wahlkampfbeginn kontrovers diskutiert. Den Positionen der Parteien zu Abschiebungen, Grenzkontrollen oder Leistungsbezug wurde ein wahlentscheidender Faktor zugeschrieben. Bis auf Die Linke sprachen sich im Wahlkampf alle Parteien für eine restriktivere Einwanderungspolitik aus, setzten dabei aber unterschiedliche Nuancen. Die CDU proklamierte, einen „faktischen Aufnahmestopp“ umsetzen zu wollen. SPD und GRÜNE lehnten die Verlagerung von Asylverfahren in andere Länder, wie sie bspw. von der FDP gefordert wurde, ab und setzten sich stattdessen für eine bessere Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt ein. CDU, AfD, FDP und BSW verlangten zudem das Zurückfahren oder Aussetzen von Sozialleistungen für Zugewanderte. Nachdem die CDU/CSU-Fraktion Ende Januar Anträge und Gesetzentwürfe in den Deutschen Bundestag einbrachte, die durch Zustimmung von FDP und AfD sowie einigen fraktionslosen Abgeordneten teilweise Mehrheiten fanden, wurde die Debatte zugleich überlagert von der Frage, ob die bisherige Distanz der Unionsparteien zur AfD noch weiterhin Bestand habe.

Deutliche Unterschiede der Parteien waren beim Thema Energiepolitik auszumachen. Während SPD und GRÜNE der Atomenergie in Deutschland eine klare Absage erteilten, hielten sich FDP und CDU die Option der Rückkehr zur Kernenergie offen. Die AfD forderte ebenso die Rückkehr zur Atomkraft und sprach sich auch für ein Ende der Förderung der erneuerbaren Energien und deren Rückbau aus.

Ausgangslage in den Wahlkreisen der Region Hannover

Im Wahlkreis Stadt Hannover I (Wahlkreis 41) versuchte Hannovers SPD-Chef Adis Ahmetović, erneut das Direktmandat zu gewinnen. Er hatte 2021 den Wahlkreis mit 34,9 Prozent mit recht deutlichem Vorsprung gewonnen. Aussichtsreichste Gegenkandidatin beziehungsweise aussichtsreichster Gegenkandidat waren die CDU-Politikerin und Unternehmerin Michaela Menschel, die im Wahlkreis 41 die Nachfolge von Maximilian Oppelt antrat, sowie der ehemalige Vorsitzende der Grünen Jugend, Timon Dzienus. Die CDU erreichte 2021 21,4 Prozent der Erststimmen, die GRÜNEN 21,8 Prozent.

Im Wahlkreis Stadt Hannover II (Wahlkreis 42) hatte die 2021 siegreiche SPD-Abgeordnete Yasmin Fahimi das Bundestagsmandat abgegeben, als sie zur Vorsitzenden des DGB gewählt wurde. Die SPD stellte daraufhin den amtierenden Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius auf. Fahimi hatte 2021 mit 32,9 Prozent gewonnen. Sven-Christian Kindler von den GRÜNEN erreichte auf Platz 2 zwar nur 26,5 Prozent, allerdings war es den GRÜNEN bei den Zweitstimmen gelungen, die SPD im Wahlkreis knapp zu überflügeln. An der Stelle Kindlers trat 2025 für die GRÜNEN die Bundestagsabgeordnete Swantje Michaelsen an, die 2021 noch im Wahlkreis 41 unterlegen war. Die CDU ging unterdessen mit einem neuen Kandidaten, dem Arzt Fabian Becker, ins Rennen. Seine Vorgängerin Diana Rieck-Voigt, die sich ebenfalls innerparteilich um eine neue Kandidatur beworben hatte, erzielte damals 18,4 Prozent der Stimmen.

Die GRÜNEN waren in der Landeshauptstadt Hannover bei der Europawahl 2024 ebenso wie bei der Kommunalwahl 2021 stärkste Partei geworden. Nachdem die GRÜNEN bei der Landtagswahl 2022 auch erstmals ein Direktmandat in der Landeshauptstadt Hannover (Wahlkreis Hannover-Mitte) gewinnen konnten, machte sich die Partei Hoffnungen, erstmals auch bei der Bundestagswahl einen Direktwählerfolg in Hannover zu schaffen.

Im Umland traten für die SPD die beiden Wahlkreisgewinner von 2021 Rebecca Schamber und Matthias Miersch in den Wahlkreisen 43 Hannover-Land I bzw. 47 Hannover-Land II erneut an. Während Schamber mit 33,7 Prozent den Wahlkreis 2021 knapp gegen Hendrik Hoppenstedt von CDU (31,9 Prozent) gewinnen konnte, hatte Miersch seinerzeit mit 40,7 Prozent einen recht deutlichen Vorsprung gegenüber seinem Herausforderer Tilman Kuban von der CDU erreicht, der

25,5 Prozent erzielen konnte. In beiden Wahlkreisen stellte die CDU 2025 die beiden damals unterlegenen Kandidaten wieder auf, so dass sich hier die Duelle der Wahl von 2021 wiederholten.

SPD, CDU, GRÜNE, FDP, AfD, Die Linke, FREIE WÄHLER und Volt traten in allen vier Wahlkreisen mit Kandidierenden für das Direktmandat an. PIRATEN kandidierten in den Wahlkreisen 41, 42 und 47. Die MLPD trat in den Wahlkreisen 41 und 42 an. Das BÜNDNIS DEUTSCHLAND im Wahlkreis 43. Die Tierschutzpartei im Wahlkreis 47. Die PARTEI im Wahlkreis 42. dieBasis, PdH und BSW kandidierten in keinem der vier Wahlkreise um das Direktmandat.

Bewerbungen aus der Region Hannover

Insgesamt bewarben sich 78 Personen mit Wohnsitz in der Region Hannover um ein Mandat im Deutschen Bundestag. 53 Männer und 25 Frauen waren unter den Kandidierenden. Die meisten davon stammten aus der Landeshauptstadt Hannover (41). Ansonsten verteilten sich die weiteren Kandidaturen aus der Region Hannover auf 16 der 20 Städte und Gemeinden im Umland. Lediglich aus den Städten Hemmingen, Langenhagen, Pattensen und Seelze stammte keine Kandidatur.

Der jüngste Bewerber war der 2005 geborene Bruno Rony Ameln, der für die PIRATEN auf der Landesliste auf Platz 3 antrat. Die jüngste Bewerberin war die 2004 geborene Hayat Hajjali auf Platz 25 der Landesliste für die GRÜNEN. Der 1953 geborene MLPD-Bewerber Kurt-Peter Kleffel war indes der älteste Bewerber und trat im Wahlkreis 42 sowie auf Platz 5 der Landesliste für seine Partei an. Die älteste Bewerberin war Brunhild Koepsell (Jahrgang 1952) auf Platz 6 der Landesliste der MLPD.

36 Personen kandidierten sowohl in einem Wahlkreis als auch auf der Landesliste ihrer Parteien. Darunter war ein Bewerber (Rocco Keвер, AfD), der nicht in einem Wahlkreis in der Region Hannover antrat, sondern im Nachbar-Wahlkreis 40 zur Wahl stand (Nienburg II-Schaumburg).

36 Kandidierende aus der Region Hannover traten ausschließlich auf ihren jeweiligen Landeslisten an. Ein Bewerber (Nuran Dazko, Team Todenhöfer) stand dabei in Nordrhein-Westfalen und nicht in Niedersachsen zur Wahl.

6 Personen aus der Region Hannover traten ausschließlich in einem Wahlkreis und nicht auf der Landesliste ihrer Partei an, darunter ebenfalls ein Bewerber (Omid Najafi, AfD), der nicht in der Region Hannover antrat, sondern im Wahlkreis 35 (Rotenburg I-Heidekreis).

Alle Kandidierenden in den Wahlkreisen der Region Hannover wohnten unterdessen auch in der Region Hannover.

Die meisten Kandidierenden aus der Region Hannover traten für die SPD an (11). AfD, BSW, dieBasis, BÜNDNIS DEUTSCHLAND und Tierschutzpartei stellten ausschließlich Männer auf. Alle anderen Parteien stellten sowohl Männer als auch Frauen auf.

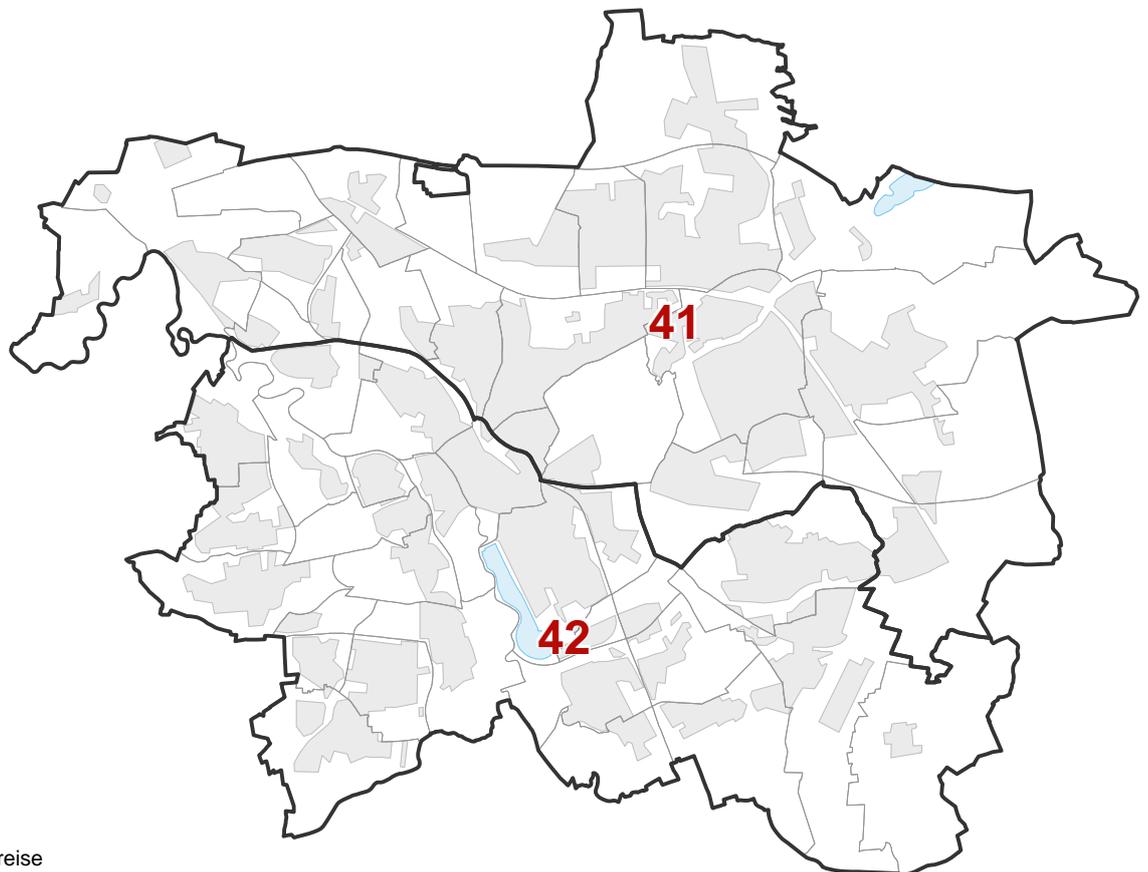
Die Landeslisten von AfD (Dirk Brandes), PIRATEN (Thomas Ganskow) und Volt (Alexandra Pogorzelski) wurden durch Kandidierende aus der Region Hannover angeführt.

1. Die Bundestagswahl 2025

in der Landeshauptstadt Hannover



Bundestagswahlkreise der Landeshauptstadt Hannover

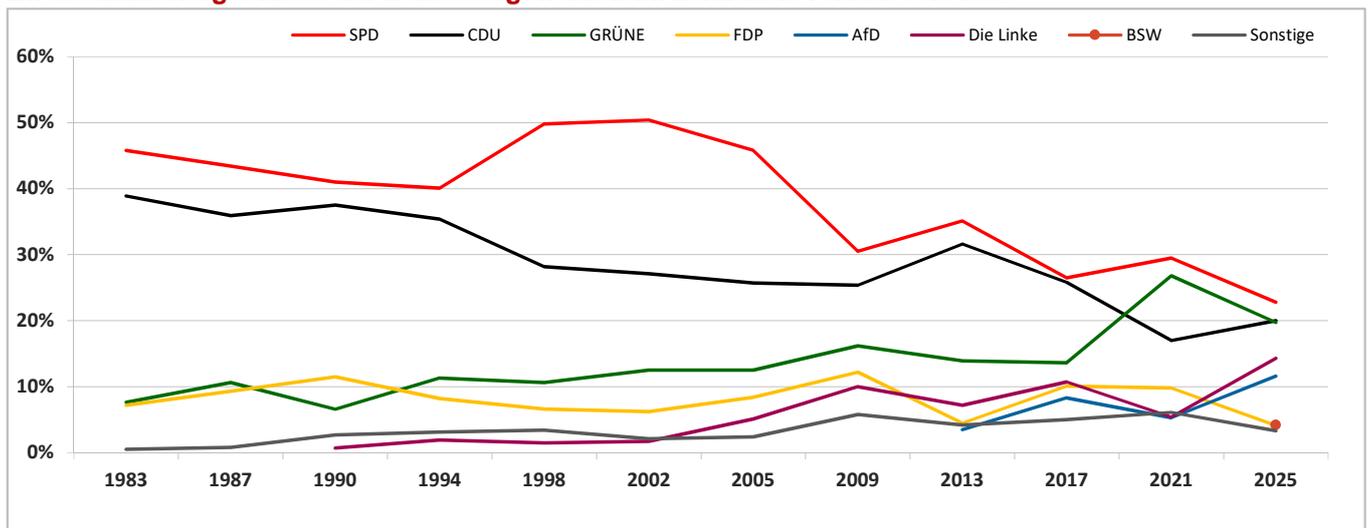


41 Bundestagswahlkreise

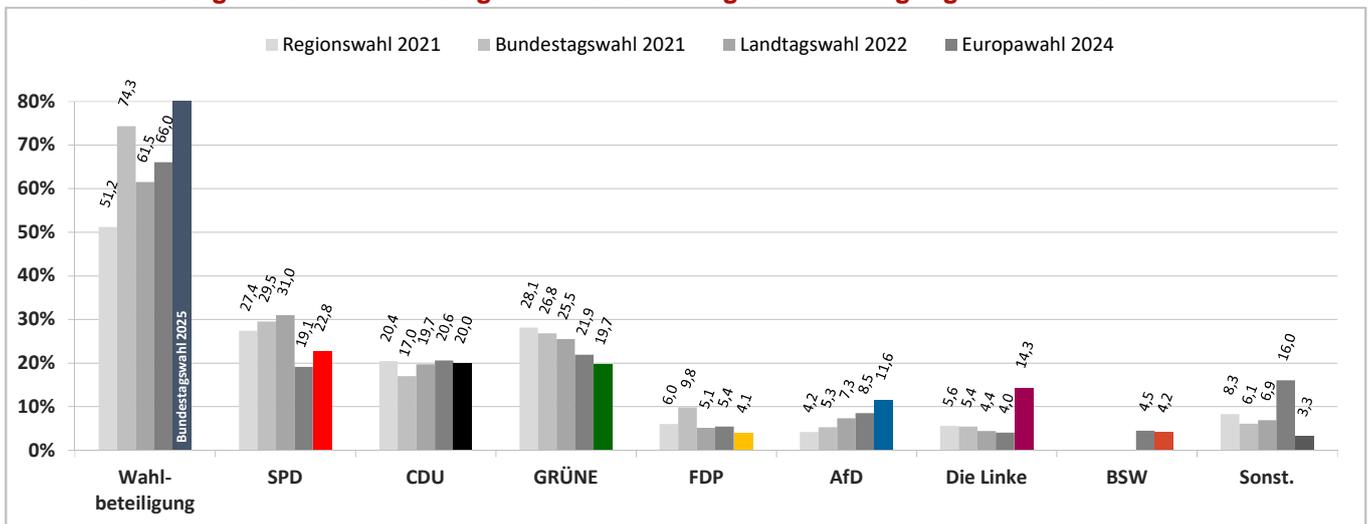
Die Bundestagswahl in der Landeshauptstadt Hannover Erst- und Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983

| Wahljahr ***) | Wahlbe- rechtigte | Wähler* innen | Wahlbe- teiligung | gültige Stimmen | von 100 gültigen Stimmen erhielten ... | | | | | | | | |
|------------------|----------------------|------------------|----------------------|--------------------|--|------|----------|------|------|------------------|------|----------|-----|
| | | | | | SPD | CDU | GRÜNE *) | FDP | AfD | Die Linke **) | BSW | Sonstige | |
| 1983 | II | 382.282 | 338.058 | 88,4 | 335.816 | 45,8 | 38,9 | 7,6 | 7,2 | - | - | - | 0,5 |
| 1987 | II | 381.201 | 315.879 | 82,9 | 313.949 | 43,4 | 35,9 | 10,6 | 9,3 | - | - | - | 0,8 |
| 1990 | II | 390.075 | 312.225 | 80,0 | 309.820 | 41,0 | 37,5 | 6,6 | 11,5 | - | 0,7 | - | 2,7 |
| 1994 | II | 388.807 | 315.818 | 81,2 | 313.147 | 40,1 | 35,4 | 11,3 | 8,2 | - | 1,9 | - | 3,1 |
| 1998 | II | 373.241 | 310.777 | 83,3 | 308.325 | 49,8 | 28,2 | 10,6 | 6,6 | - | 1,5 | - | 3,4 |
| 2002 | II | 368.241 | 294.910 | 80,1 | 292.409 | 50,4 | 27,1 | 12,5 | 6,2 | - | 1,7 | - | 2,1 |
| 2005 | II | 367.879 | 288.331 | 78,4 | 285.131 | 45,8 | 25,7 | 12,5 | 8,4 | - | 5,1 | - | 2,4 |
| 2009 | I | 370.711 | 271.956 | 73,4 | 268.745 | 39,3 | 32,4 | 10,9 | 6,8 | - | 8,7 | - | 1,8 |
| 2009 | II | | | | 269.183 | 30,5 | 25,4 | 16,2 | 12,2 | - | 10,0 | - | 5,8 |
| 2013 | I | 374.279 | 271.082 | 72,4 | 267.323 | 43,2 | 35,1 | 9,0 | 1,5 | 2,9 | 5,6 | - | 2,7 |
| 2013 | II | | | | 267.289 | 35,1 | 31,6 | 13,9 | 4,5 | 3,5 | 7,2 | - | 4,2 |
| 2017 | I | 373.316 | 283.836 | 76,0 | 281.039 | 34,6 | 29,2 | 10,2 | 6,0 | 7,8 | 8,3 | - | 3,8 |
| 2017 | II | | | | 281.940 | 26,5 | 25,8 | 13,6 | 10,1 | 8,3 | 10,7 | - | 5,0 |
| 2021 | I | 367.106 | 272.606 | 74,3 | 270.205 | 33,9 | 19,8 | 24,3 | 7,1 | 5,2 | 4,5 | - | 5,3 |
| 2021 | II | | | | 270.036 | 29,5 | 17,0 | 26,8 | 9,8 | 5,3 | 5,4 | - | 6,1 |
| 2025 | I | 365.201 | 302.811 | 82,9 | 300.761 | 35,2 | 20,3 | 17,5 | 2,6 | 11,6 | 10,0 | - | 2,9 |
| 2025 | II | | | | 301.226 | 22,8 | 20,0 | 19,7 | 4,1 | 11,6 | 14,3 | 4,2 | 3,3 |

Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen im zeitlichen Verlauf seit 1983

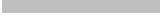


Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2025 im Vergleich mit vergangenen Wahlen



*) 1983-1990: DIE GRÜNEN --- seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen **) 1990-2002: PDS --- 2005: Linkspartei.PDS --- 2009-2017: DIE LINKE. --- 2021: DIE LINKE --- seit 2025: Die Linke
 ***) I = Erststimmen, II = Zweitstimmen

Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2025 im Wahlkreis 41 Stadt Hannover I

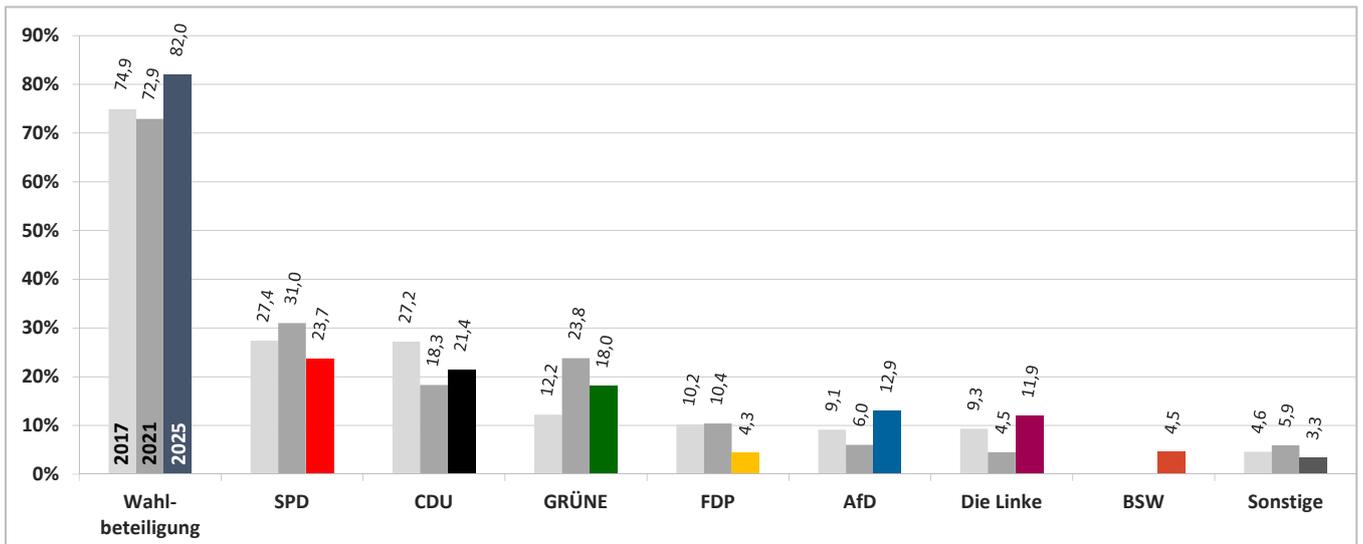
| | | absolut | in % | |
|---------------|---|---------|------|--|
| | Wähler*innen/Wahlbeteiligung | 143.759 | 82,0 |  |
| | zum Vergleich 2021 | 128.894 | 72,9 |  |
| SPD | Adis Ahmetović | 48.668 | 34,1 |  |
| | Adis Ahmetović (2021) | 44.538 | 34,9 |  |
| CDU | Michaela Menschel | 32.818 | 23,0 |  |
| | Maximilian Oppelt (2021) | 27.303 | 21,4 |  |
| GRÜNE | Timon Dzienus | 22.397 | 15,7 |  |
| | Swantje Henrike Michaelsen (2021) | 27.851 | 21,8 |  |
| FDP | Stietenroth, Joris-Colin | 3.994 | 2,8 |  |
| | Katharina Johanna Wieking (2021) | 9.550 | 7,5 |  |
| AfD | Jörn König | 18.719 | 13,1 |  |
| | Jörn König (2021) | 7.549 | 5,9 |  |
| Die Linke | Martina Hamich | 12.063 | 8,5 |  |
| | Hans-Herbert Ullrich (2021) | 4.662 | 3,7 |  |
| FREIE WÄHLER | Frank Michael Weber | 1.077 | 0,8 |  |
| | Ronald Rüdiger (2021) | 847 | 0,7 |  |
| PIRATEN | Reiner Budnick | 728 | 0,5 |  |
| | Reiner Budnick (2021) | 746 | 0,6 |  |
| Volt | Joana Zahl | 1.908 | 1,3 |  |
| MLPD | Anke Nierstenhöfer | 324 | 0,2 |  |
| | Anke Nierstenhöfer (2021) | 114 | 0,1 |  |
| Sonstige 2021 | Jens Bolm (Die PARTEI) 1.586 Stimmen - 1,2 % --- Corinna Günther (Tierschutzpartei) 1.528 Stimmen - 1,2 % --- Iko Schneider (ÖDP) 138 Stimmen - 0,1 % --- Karl-Heinz Bader (dieBasis) 1.265 Stimmen - 1,0 % | | | |
| Lesehilfe | Erststimmenmehrheit 2025: Adis Ahmetović (SPD) mit einem Vorsprung von 15.850 Stimmen vor Michaela Menschel (CDU) Erststimmenmehrheit 2021: Adis Ahmetović (SPD) mit einem Vorsprung von 16.687 Stimmen vor Swantje Henrike Michaelsen (GRÜNE) | | | |

Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2025 im Wahlkreis 42 Stadt Hannover II

| | | absolut | in % | |
|---------------|---|---------|------|--|
| | Wähler*innen/Wahlbeteiligung | 159.052 | 83,8 |  |
| | zum Vergleich 2021 | 143.712 | 75,5 |  |
| SPD | Boris Pistorius | 57.216 | 36,2 |  |
| | Yasmin Fahimi (2021) | 46.929 | 32,9 |  |
| CDU | Dr. Fabian Becker | 28.168 | 17,8 |  |
| | Diana Rieck-Vogt (2021) | 26.196 | 18,4 |  |
| GRÜNE | Swantje Michaelsen | 30.166 | 19,1 |  |
| | Sven-Christian Kindler (2021) | 37.779 | 26,5 |  |
| FDP | Robert Reinhardt-Klein | 3.769 | 2,4 |  |
| | Knut Gerschau (2021) | 9.538 | 6,7 |  |
| AfD | Micha Fehre | 16.190 | 10,2 |  |
| | Reinhard Hirche (2021) | 6.476 | 4,5 |  |
| Die Linke | Maren Kaminski | 17.908 | 11,3 |  |
| | Parwaneh T. Bokah Tamejani (2021) | 7.390 | 5,2 |  |
| Die PARTEI | Pablo Röhrig Ruiz | 1.516 | 1,0 |  |
| | Julian Klippert (2021) | 2.428 | 1,7 |  |
| FREIE WÄHLER | Andreas Hey | 863 | 0,5 |  |
| | Andreas Hey (2021) | 875 | 0,6 |  |
| PIRATEN | Thomas Ganskow | 491 | 0,3 |  |
| | Thomas Ganskow (2021) | 979 | 0,7 |  |
| Volt | Andreas Badenhop | 1.529 | 1,0 |  |
| MLPD | Kurt-Peter Kleffel | 249 | 0,2 |  |
| | Käthe Kleffel | 146 | 0,1 |  |
| Sonstige 2021 | Christian Wulff (Tierschutzpartei) 1.937 Stimmen - 1,4 % --- Daniel Heinrich (dieBasis) 1.568 Stimmen - 1,1 % --- Eduard Kirschmann (Die Humanisten) 287 Stimmen - 0,2 % | | | |
| Lesehilfe | Erststimmenmehrheit 2025: Boris Pistorius (SPD) mit einem Vorsprung von 27.050 Stimmen vor Swantje Michaelsen (GRÜNE) Erststimmenmehrheit 2021: Yasmin Fahimi (SPD) mit einem Vorsprung von 9.150 Stimmen vor Sven-Christian Kindler (GRÜNE) | | | |

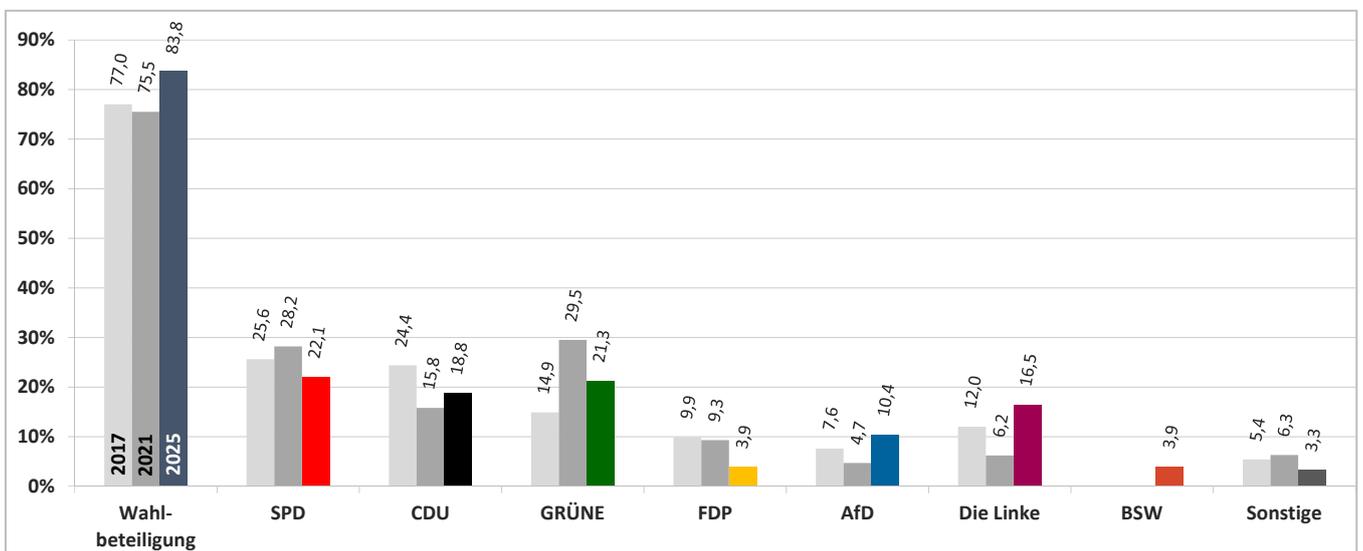
Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2025 im Wahlkreis 41 Stadt Hannover I

| Wahljahr | Wahlberechtigte | Wähler*innen / Wahlbeteiligung | gültige Zweitstimmen | von den gültigen Zweitstimmen erhalten ... | | | | | | | |
|----------------|-----------------|--------------------------------|----------------------|--|--------|--------|--------|--------|-----------|-------|----------|
| | | | | SPD | CDU | GRÜNE | FDP | AfD | Die Linke | BSW | Sonstige |
| 2025 | 175.419 | 143.759 | 142.956 | 33.839 | 30.595 | 25.754 | 6.177 | 18.414 | 17.019 | 6.422 | 4.736 |
| in % | | 82,0 | | 23,7 | 21,4 | 18,0 | 4,3 | 12,9 | 11,9 | 4,5 | 3,3 |
| 2021 | 176.770 | 128.894 | 127.586 | 39.511 | 23.410 | 30.360 | 13.282 | 7.677 | 5.768 | - | 7.578 |
| in % | | 72,9 | | 31,0 | 18,3 | 23,8 | 10,4 | 6,0 | 4,5 | - | 5,9 |
| +/-2021 | -1.351 | 14.865 | 15.370 | -5.672 | 7.185 | -4.606 | -7.105 | 10.737 | 11.251 | - | -2.842 |
| in %-Pkt. | | 9,1 | | -7,3 | 3,1 | -5,8 | -6,1 | 6,9 | 7,4 | - | -2,6 |
| 2017 | 179.883 | 134.805 | 133.849 | 36.645 | 36.401 | 16.292 | 13.658 | 12.226 | 12.470 | - | 6.157 |
| in % | | 74,9 | | 27,4 | 27,2 | 12,2 | 10,2 | 9,1 | 9,3 | - | 4,6 |



Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2025 im Wahlkreis 42 Stadt Hannover II

| Wahljahr | Wahlberechtigte | Wähler*innen / Wahlbeteiligung | gültige Zweitstimmen | von den gültigen Zweitstimmen erhalten ... | | | | | | | |
|----------------|-----------------|--------------------------------|----------------------|--|--------|--------|--------|--------|-----------|-------|----------|
| | | | | SPD | CDU | GRÜNE | FDP | AfD | Die Linke | BSW | Sonstige |
| 2025 | 189.782 | 159.052 | 158.270 | 34.913 | 29.685 | 33.650 | 6.136 | 16.411 | 26.100 | 6.145 | 5.230 |
| in % | | 83,8 | | 22,1 | 18,8 | 21,3 | 3,9 | 10,4 | 16,5 | 3,9 | 3,3 |
| 2021 | 190.336 | 143.712 | 142.450 | 40.116 | 22.537 | 41.976 | 13.288 | 6.753 | 8.831 | - | 8.949 |
| in % | | 75,5 | | 28,2 | 15,8 | 29,5 | 9,3 | 4,7 | 6,2 | - | 6,3 |
| +/-2021 | -554 | 15.340 | 15.820 | -5.203 | 7.148 | -8.326 | -7.152 | 9.658 | 17.269 | - | -3.719 |
| in %-Pkt. | | 8,3 | | -6,1 | 3,0 | -8,2 | -5,4 | 5,7 | 10,3 | - | -3,0 |
| 2017 | 193.433 | 149.031 | 148.091 | 37.964 | 36.203 | 22.079 | 14.735 | 11.241 | 17.823 | - | 8.046 |
| in % | | 77,0 | | 25,6 | 24,4 | 14,9 | 9,9 | 7,6 | 12,0 | - | 5,4 |



1.1 Das Ergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

In den letzten 25 Jahren ergaben die Wähler*innenstimmen im Stadtgebiet klar abgrenzbare, räumliche Muster parteipolitischer Präferenzen. Zwar können Alter, sozialer Status oder Familienstand individuelles Wahlverhalten nicht voraussagen, eine Wahlentscheidung hängt von vielen verschiedenen, individuellen Faktoren ab. Trotzdem zeigen bestimmte Daten, wie sich die Wahlberechtigten in den 51 Stadtteilen in der Regel politisch positionieren. Neben Stadtteilen, in denen einzelne Parteien traditionell fest verankert sind und regelmäßig gut abschneiden, bleibt in anderen Stadtteilen ihre Wählerschaft schwach vertreten. Ein Grund dafür sind spezifische, historisch gewachsene Lebens- und Wohnbedingungen der lokalen Milieus in den Stadtteilen, die sich anhand einiger städtebaulicher und sozialstruktureller Indikatoren wie der Eigentumsquote, der zur Verfügung stehenden Wohnfläche, dem Anteil der Arbeitslosen oder der Altersgruppenverteilung beschreiben lassen. Trotz eines abnehmenden Einflusses sozialer Strukturen und milieuspezifischer, politischer Orientierungen auf Wahlentscheidungen, bestehen in Hannover noch relativ fest gefügte politische Strukturen mit oft nur geringfügigen Veränderungen, die ein Grundmuster im Wahlverhalten bilden. Selten gelingt es neu antretenden Parteien, in diesem relativ verfestigten politischen Gefüge deutliche Spuren zu hinterlassen. Dennoch offenbart die Bundestagswahl 2025 auch einige Entwicklungen, die so nicht zu erwarten waren.

Zur vereinfachten Beschreibung der Bundestagswahlergebnisse 2025 in den 51 Stadtteilen dient eine vorangestellte Unterteilung in privilegierte, zumeist gesicherte und prekäre Soziallagen (s. Karten S. 15 und S. 16).

Privilegierte Stadtteile zeichnen sich durch einen hohen Anteil von oft freistehenden Einfamilienhäusern mit überdurchschnittlich großer Wohnfläche aus. Hier leben viele Selbstständige, Freiberufler sowie höhere Beamte und leitende Angestellte mit einem überdurchschnittlichen Bildungsniveau. Arbeitslosigkeit und Transferleistungen spielen dagegen in den Quartieren kaum eine Rolle. Rund 25 Prozent der Bevölkerung der Landeshauptstadt Hannover werden den privilegierten Stadtteilen zugeordnet. Der Anteil der Über-65-Jährigen ist überdurchschnittlich hoch. Hier ist in der Regel die CDU stark und die FDP erzielt hier ihre besten Ergebnisse.

Die **überwiegend sozial gesicherten Stadtteile** weisen eine deutlich höhere Heterogenität auf und werden daher geografisch nochmals unterteilt. Die **westlichen**, ehemals durch Industrie geprägten, städtebaulich und sozialstrukturell vielfältigen Stadtteilen sind unter anderem gekennzeichnet durch urban verdichtete, eher beengte Wohnverhältnisse mit vielen Einpersonenhaushalten und einer hohen Bevölkerungsdynamik. Hier prägen einerseits traditionelle und modernisierte Milieus der Facharbeiter*innen und Angestellten, andererseits viele junge Menschen in der Ausbildungs- oder Studienphase die Quartiere. Viele SPD-Hochburgen sind hier verortet. Und etwa 30 Prozent der Stadtbevölkerung leben hier. In den **östlichen Teilen** der Stadt wohnen in teilweise ausgeprägten Altbaubeständen eher modernisierte Milieus der Angestellten und Beamt*innen. Hier haben sich die GRÜNEN ihre Hochburgen aufgebaut und stehen in Konkurrenz zur Partei Die Linke. Der Anteil an Einpersonenhaushalten und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den urban verdichteten Quartieren überdurchschnittlich. Hier leben in etwa 27 Prozent der Stadtbevölkerung.

Kennzeichnend für **prekäre Stadtteile** ist eine Bewohnerschaft, die, so zeigt eine Vielzahl von soziostrukturellen Merkmalen, in eher sozialer Anspannung lebt. Zum einen sind es Wohnungsmerkmale wie verdichteter Geschosswohnungsbau mit unterdurchschnittlichen Wohnungsgrößen sowie hohe Anteile an Sozialwohnungsbeständen in meist peripheren Stadtrandlagen. Dies betrifft rund 16 Prozent der Stadtbevölkerung. Weitere Charakteristika sind

geringere Bildungsabschlüsse, höhere Anteile an Arbeitslosen, vielen Familien, davon ein Drittel alleinerziehend, migrantisch geprägten Bevölkerungsgruppen sowie eine überdurchschnittliche Abhängigkeit von Transferleistungen. In diesem Umfeld ist die Wahlbeteiligung meist sehr niedrig und die Wählenden tendieren neben der SPD oftmals zu den politischen Rändern wie Die Linke und AfD.

Die Wahlbeteiligung 2025 ist gegenüber 2021 in allen Stadtteilen deutlich gestiegen

Stadtweit liegt die Wahlbeteiligung bei 82,9 Prozent – dies entspricht einem Plus von 8,6 Prozentpunkten gegenüber 2021. In drei Stadtteilen erreicht die Wahlbeteiligung sogar mehr als 90 Prozent: In Wülferode (92,6 Prozent), Isernhagen-Süd (91,7 Prozent) und im Zooviertel (90,9 Prozent). Dreifünftel aller Stadtteile haben eine Wahlbeteiligung von 80 Prozent und mehr.

Nur in Hainholz (68,4 Prozent) und Mühlenberg (67,2 Prozent) liegt die Wahlbeteiligung unter 70 Prozent. In Stadtteilen mit eher unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung ist allerdings zu beobachten, dass die Zunahme höher ausfällt: In 17 Stadtteilen um mehr als 10 Prozentpunkte im Vergleich zu 2021, davon am höchsten in Vahrenheide (+16,3 Prozentpunkte) und Mühlenberg (+17,1 Prozentpunkte).

Die Spannweite der Wahlbeteiligung im Stadtgebiet ist mit 67,2 bis 92,6 Prozent hoch

Die Wahlbeteiligung in den Stadtteilen schwankt weniger stark als in vorangegangenen Jahren und hat eine Spannweite von 67,2 Prozent in Vahrenheide bis 92,6 Prozent in Wülferode. In Hannover zeigt sich über die Jahre hinweg eine überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung in Stadtteilen mit hohen materiellen Standards (überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser, hohes Durchschnittseinkommen), einem höheren Altersdurchschnitt und geringerer Bevölkerungsdynamik. Dies ist auch bei der Bundestagswahl 2025 erneut zu beobachten und so fällt die Wahlbeteiligung u.a. in Isernhagen-Süd, Waldhausen, Kirchrode, Zoo, Wülferode weit überdurchschnittlich aus. Die meisten Stadtteile mit traditionell hoher Wahlbeteiligung liegen überwiegend im östlichen Stadtgebiet und am Stadtrand.

Nur in Vahrenheide und Hainholz liegt die Wahlbeteiligung unter 70 Prozent, niedrige Wahlbeteiligungen weit unter dem Stadtwert ergeben sich auch in Mühlenberg (70,3 Prozent) und Stöcken (73,1 Prozent). Diese Stadtteile ähneln sich hinsichtlich der sozial eher prekären Wohn- und Lebenslagen. Dennoch – und das ist die positive Meldung – ist hier die Wahlbeteiligung im Vergleich zur letzten Bundestagswahl 2021 eben auch am stärksten gestiegen mit 12 bis 17 Prozentpunkten im Vergleich zum Stadtmittel (+8,6 Prozentpunkte).

SPD verliert in allen Stadtteilen weiter an Zuspruch

Die SPD büßt - dem Bundestrend folgend – auch weiterhin in fast allen Stadtteilen der Stadt Stimmenanteile ein und kommt stadtweit auf 22,8 Prozent (-6,7 Prozentpunkte). Allerdings kann die SPD (wenn auch in einigen Stadtteilen hauchdünn) in 21 Stadtteilen noch die Stimmenmehrheit erringen, davon in Vinnhorst/Brink-Hafen mit 28,2 Prozent den Höchstwert, gefolgt von Oberricklingen (27,5 Prozent), Badenstedt (21,6 Prozent) und Davenstedt (26,1 Prozent). In Mühlenberg (24,5 Prozent) ist der höchste Stimmenverlust mit einem Minus von 13,8 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Die CDU gewinnt – mit Ausnahme von drei Stadtteilen – in allen Stadtteilen leicht hinzu

Die CDU kommt stadtweit auf 20,0 Prozent (+3,0 Prozentpunkte). Damit hält sie in 15 von 51 Stadtteilen die Stimmenmehrheit und kann bis auf drei Stadtteile leichte Zugewinne von 1,3 bis 5,7 Prozentpunkte erzielen. Am höchsten fallen die Stimmenanteile für die Christdemokraten in Isernhagen-Süd (43,7 Prozent), in Kirchrode (37,6 Prozent), in Waldhausen (32,4 Prozent) und im Zooviertel (30,2 Prozent) aus, also in ihren Hochburgen. Ihre schlechtesten Zweitstimmenergebnisse muss die CDU in den drei Lindener Stadtteilen hinnehmen. Dort wird sie

nur viertstärkste Kraft hinter den GRÜNEN, der Partei Die Linke und der SPD mit 5,9 (Linden-Nord) bis 8,9 Prozent (Linden-Süd). In Mühlenberg, Marienwerder und Vahrenheide verliert sie leicht mit 1,2 bis 1,5 Prozentpunkten.

Die GRÜNEN haben in allen Stadtteilen Stimmenanteile verloren

Stadtweit holen die GRÜNEN 19,7 Prozent und damit 7,1 Prozentpunkte weniger als noch 2021. Selbst in GRÜNEN-Hochburgen haben sie erhebliche Zweitstimmenverluste hinnehmen müssen. Am höchsten sind die Stimmenanteile in Linden-Mitte (31,9 Prozent; -14,3 Prozentpunkte), gefolgt von der Calenberger Neustadt (29,1 Prozent; -13,8 Prozentpunkte), Herrenhausen (28,7 Prozent; -6,8 Prozentpunkte), Südstadt (26,6 Prozent; -6,9 Prozentpunkte), Oststadt (25,7 Prozent; -7,7 Prozentpunkte) und der List (25,7 Prozent; -7,7 Prozentpunkte). Die GRÜNEN haben sich also in den innenstadtnahen, städtebaulich hochverdichteten, von Altbauquartieren geprägten Szenestadtteile mit ihren alternativen Milieus halten können, aber stehen dort auch in deutlicher Konkurrenz zur Partei Die Linke. Nur in vier Stadtteilen erzielten die Grünen lediglich einstellige Stimmenanteile. Am schlechtesten fällt ihr Zweitstimmenergebnis im Stadtteil Mühlenberg aus (4,7 Prozent; -3,3 Prozentpunkte).

FDP verzeichnet in allen Stadtteilen analog zum Bundestrend Stimmenverluste

Mit 4,1 Prozent (-5,7 Prozentpunkte gegenüber 2021) erreicht die FDP eines ihrer schlechtesten Stimmenergebnisse bei einer Bundestagswahl. Räumlich holt die FDP traditionell ihre höchsten Stimmenanteile dort, wo auch die CDU stark vertreten ist, also in Isernhagen-Süd (12,1 Prozent; -11,0 Prozentpunkte), Kirchrode (8,7 Prozent; -8,5 Prozentpunkte), im Stadtteil Zoo (8,7 Prozent; -8,9 Prozentpunkte) sowie in Waldhausen (8,3 Prozent; -6,8 Prozentpunkte). In den Stadtteilen Linden-Nord (1,5 Prozent), Linden-Mitte (1,7 Prozent) und Limmer (2,4 Prozent) kommt die FDP auf ihre schlechtesten Zweitstimmenergebnisse.

Die Linke gewinnt analog zum Bundestrend in allen Stadtteilen hinzu

Die Linke erzielt 14,3 Prozent der Stimmen, das ist ein Plus von 8,9 Prozentpunkten gegenüber 2021. Bisher ist die Partei Die Linke bei Wahlen überwiegend in den innenstadtnahen Stadtteilen stark aufgetreten, in denen auch die GRÜNEN überdurchschnittlich abgeschnitten haben. Dieses Mal aber wählten genau diese Stadtteile die Partei Die Linke. Noch vor den GRÜNEN wird Die Linke erstmals stärkste Kraft in Linden-Nord (34,7 Prozent), Nordstadt (30,1 Prozent), Linden-Süd (29,7 Prozent), Limmer (24,9 Prozent) und Hainholz (22,4 Prozent). Die geringste Rolle spielt Die Linke in den Stadtteilen Isernhagen-Süd (3,9 Prozent) und Kirchrode (5,6 Prozent).

AfD holt in allen Stadtteilen deutlich mehr Stimmen als bei der Wahl 2021 – in vier Stadtteilen erzielt sie mehr als 20 Prozent

Die AfD kommt auf 11,6 Prozent der Stimmen (+6,3 Prozentpunkte) und hat ihre Stimmenanteile gegenüber 2021 damit mehr als verdoppelt. In den Stadtteilen Mühlenberg (26,4 Prozent), Bornum (21,6 Prozent), Sahlkamp (21,2 Prozent), Vahrenheide (21,1 Prozent) und Marienwerder (20,9 Prozent) kann die AfD mehr als 20 Prozent der Stimmenanteile auf sich vereinen. Auffällig ist, dass die AfD vor allem in den Hochburgen der Sozialdemokraten überdurchschnittlich viele Stimmen auf sich vereinigen konnte. Ihr bestes Ergebnis erzielt die AfD im Stadtteil Mühlenberg mit 26,4 Prozent (+12,9 Prozentpunkte). Ihr schlechtestes Zweitstimmenergebnis muss die AfD in Linden-Nord (5,1 Prozent), Nordstadt und Linden-Mitte (je 5,7 Prozent) quittieren.

BSW kommt aus dem Stand auf 4,2 Prozent der Stimmen

Das BSW tritt erstmals zur Bundestagswahl an und erzielt in Isernhagen-Süd (1,5 Prozent) ihr schlechtestes Zweitstimmenergebnis und in Vahrenheide (8,7 Prozent) ihr bestes Stadteilergebnis. Im Großen und Ganzen aber kann sie die Stimmenanteile, die sie bei der Europawahl 2024 erzielte ist, nicht halten bzw. ausbauen.

Das Ergebnis in privilegierten Stadtteilen – FDP verliert deutlich

Den Mustern langjähriger Parteipräferenzen folgend schneiden die bürgerlichen Parteien CDU und FDP normalerweise in den privilegierten Stadtteilen überdurchschnittlich gut ab. Die Wahlbeteiligung (88,2 Prozent im Mittel) fällt gewohnt überdurchschnittlich aus. Hier liegen die Hochburgen der beiden Parteien. Auch bei der diesjährigen Bundestagswahl erzielten die beiden Parteien hier ihr jeweils mit Abstand besten Ergebnisse. Im Vergleich zur vergangenen Bundestagswahl 2021 ist jedoch insgesamt ein deutlicher Stimmenrückgang erkennbar. Die FDP kommt in den privilegierten Stadtteilen im Durchschnitt auf 7,7 Prozent, ihre Verluste liegen im Mittel bei 7,6 Prozentpunkten. Die CDU erreicht in den privilegierten Stadtteilen im Durchschnitt 32,8 Prozent. Gegenüber 2021 ist dies ein Zugewinn von 4,6 Prozentpunkten

Die SPD erzielt hier im Durchschnitt 20,0 Prozent, verliert gegenüber der letzten Bundestagswahl allerdings 3,7 Prozentpunkte. Drittstärkste Kraft sind die GRÜNEN, die hier im Durchschnitt 19,6 Prozent verzeichnen können, bei einem durchschnittlichen Verlust von 3,5 Prozentpunkten. Die AfD erreicht hier unterdurchschnittliche 8,0 Prozent, ein Zugewinn gegenüber 2021 von 4,5 Prozentpunkten. Die Linke kommt hier auf 7,2 Prozent, dies ist ebenfalls ein Zugewinn von 4,6 Prozentpunkten. BSW und die Sonstigen spielen hier keine Rolle (jeweils unter 2,5 Prozent)

Das Ergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen: SPD, GRÜNE und FDP verlieren deutlich, Die Linke und AfD gewinnen hinzu

In den überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen **im Osten** ist die Wahlbeteiligung mit 85,2 Prozent deutlich gestiegen (+7,8 Prozentpunkte). Die SPD kann sich noch knapp als stärkste Kraft behaupten (im Durchschnitt 23,3 Prozent), verliert allerdings mit 6,3 Prozentpunkten auch deutlich gegenüber 2021. Die CDU ist zweitstärkste Kraft in diesen Stadtteilen mit einst bürgerlicher und kleinbürgerlicher Prägung (unter anderem in Kleefeld, Südstadt, Döhren, Oststadt) und kommt im Durchschnitt auf 21,5 Prozent (+3,9 Prozentpunkte). Drittstärkste Partei sind die GRÜNEN, die bei der diesjährigen Bundestagswahl im Mittel auf 21,0 Prozent (-6,2 Prozentpunkte) kommen. Die Linke erzielt 11,6 Prozent und kann ihre Stimmenanteile somit mehr als verdoppeln (+7,3 Prozentpunkte). Auch die AfD ist zweistellig und kommt mit 11,0 Prozent auf ein mehr als doppelt so hohes Stimmenergebnis wie noch 2021 (+6,0 Prozentpunkte).

In den überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen **im Westen** sind die Ergebnisse noch etwas anders gelagert: Auch hier wird die SPD insgesamt stärkste Kraft, wenn auch mit deutlichen Verlusten gegenüber der letzten Bundestagswahl (23,2 Prozent; -7,4 Prozentpunkte). Zweitstärkste Kraft sind allerdings die GRÜNEN mit 19,1 Prozent (-8,1 Prozentpunkte). Erstmals kann die Partei Die Linke mit 17,5 Prozent (+10,8 Prozentpunkte) die CDU überholen (16,7 Prozent; +2,1 Prozentpunkte). Die AfD kommt hier im Mittel auf 12,2 Prozent (+6,5 Prozentpunkte). Das BSW zieht mit 4,5 Prozent noch an der FDP vorbei (3,3 Prozent; -5,0 Prozentpunkte). Die Partei Die Linke und die AfD gewinnen demnach in den überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen deutlich an Zustimmung. Die Wahlbeteiligung ist in den überwiegend sozial gesicherten westlichen Stadtteilen mit 81,3 Prozent (+9,2 Prozentpunkte) deutlich höher ausgefallen als noch 2021.

Das Ergebnis in benachteiligten Stadtteilen: Die politischen Ränder erstarken

In den benachteiligten Stadtteilen fallen gewöhnlich die Stimmanteile von linken Parteien höher aus. Dies trifft auch erneut bei der Bundestagswahl 2025 zu. Die SPD vereint 22,1 Prozent der Zweitstimmen auf sich (-8,1 Prozentpunkte). An zweiter Stelle steht die Partei Die Linke mit 20,7 Prozent (+12,4 Prozentpunkte). Die GRÜNEN können den dritten Platz halten und kommen im Durchschnitt auf 16,4 Prozent (-10,1 Prozentpunkte). Die CDU wird viertstärkste Kraft und kommt auf 14,9 Prozent (+1,5 Prozentpunkte). Die AfD wird mit 14,3 Prozent fünftstärkste Kraft und kann in den als benachteiligt eingestuften Stadtteilen im Schnitt 7,4 Prozentpunkte hinzugewinnen. Betrachtet man allerdings einzelne Stadtteile, so zeigen sich weitaus höhere Stadtteilwerte für die

AfD: Sie erzielt in Vahrenheide 21,1 Prozent der Zweitstimmen (+10,7 Prozentpunkte), im Sahlkamp 21,2 Prozent (+10,8 Prozentpunkte), in Bornum 21,6 Prozent (+12 Prozentpunkte) und erreicht den höchsten Wert in Mühlenberg mit 26,4 Prozent. Gegenüber der Bundestagswahl 2021 ist dies eine Zunahme von 12,9 Prozentpunkte und damit der höchste Zuwachs stadtweit.

Im Vergleich mit den anderen Einteilungen der Stadtteile (privilegiert, überwiegend sozial gesichert in Ost und West) wird hier die geringste Wahlbeteiligung im Durchschnitt erzielt mit 76,5 Prozent. Allerdings weisen die hier zusammengefassten benachteiligten Stadtteile auch die höchste Zunahme – ausgehend von einem niedrigeren Wert - gegenüber 2021 mit 11,5 Prozentpunkten auf.

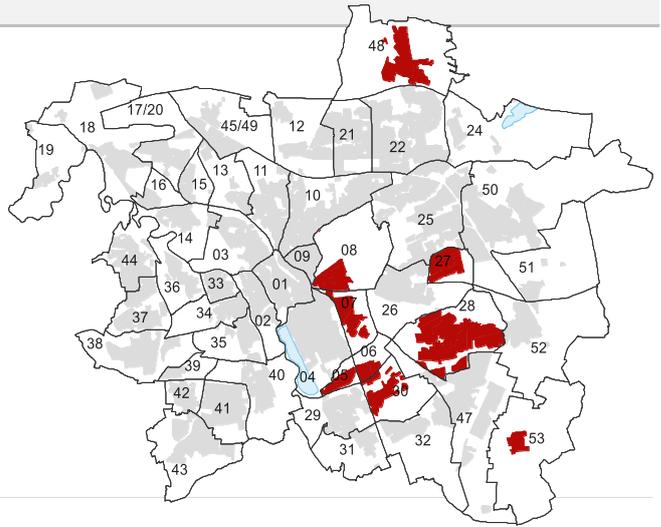
Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in privilegierten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

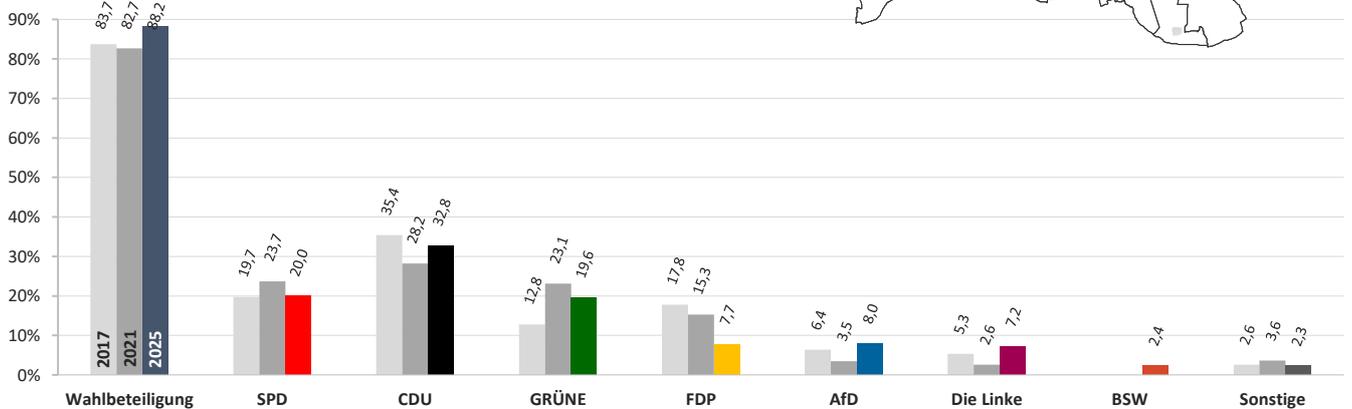
Charakterisierung

Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil weitläufiger Quartiere mit Einfamilienhäusern und Stadtvillen
- eine überdurchschnittlich große Wohnfläche
- wenig Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transferleistungen
- traditionelle Hochburgen von CDU und FDP



Privilegierte Stadtteile: Waldhausen, Waldheim, Bult, Zoo, Heideviertel, Kirchrode, Seelhorst, Isernhagen-Süd, Wülferode

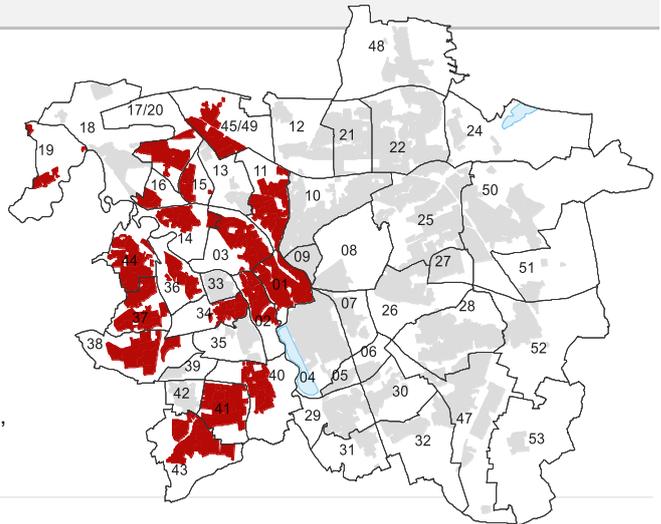


Das Ergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im westlichen Stadtgebiet

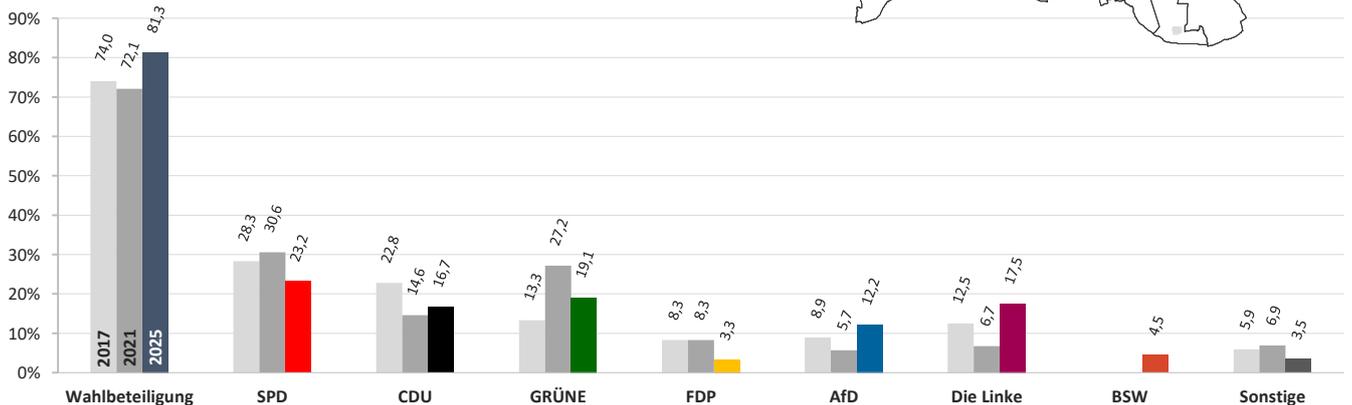
Charakterisierung

Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- städtebauliche und sozialstrukturelle Heterogenität
- Nähe ehemaliger Industriebetriebe
- traditionelle und modernisierte Milieus der Facharbeiter*innen und Angestellten
- traditionelle SPD-Hochburgen
- hohe Anteile an jungen Menschen in Ausbildung und Studium



Westliche Stadtteile in überwiegend gesicherter sozialer Lage: Mitte, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Vahrenwald, Herrenhausen, Burg, Leinhausen, Ledeburg/Nordhafen, Marienwerder, Linden-Mitte, Limmer, Davenstedt, Badenstedt, Ricklingen, Oberricklingen, Wettbergen, Ahlem, Vinnhorst/Brink-Hafen



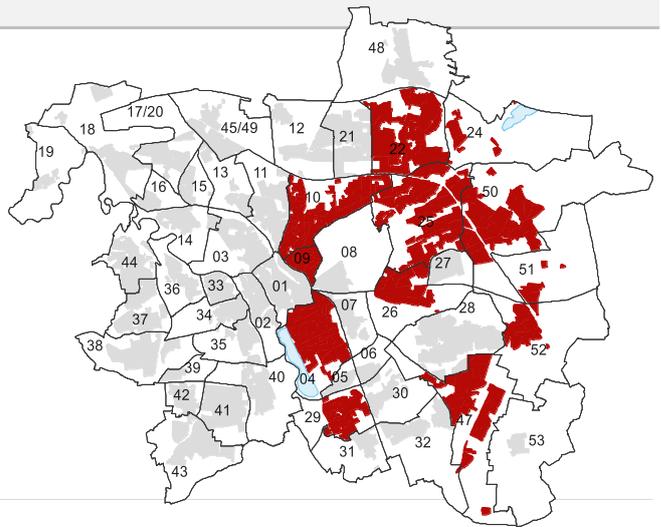
Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im östlichen Stadtgebiet

Charakterisierung

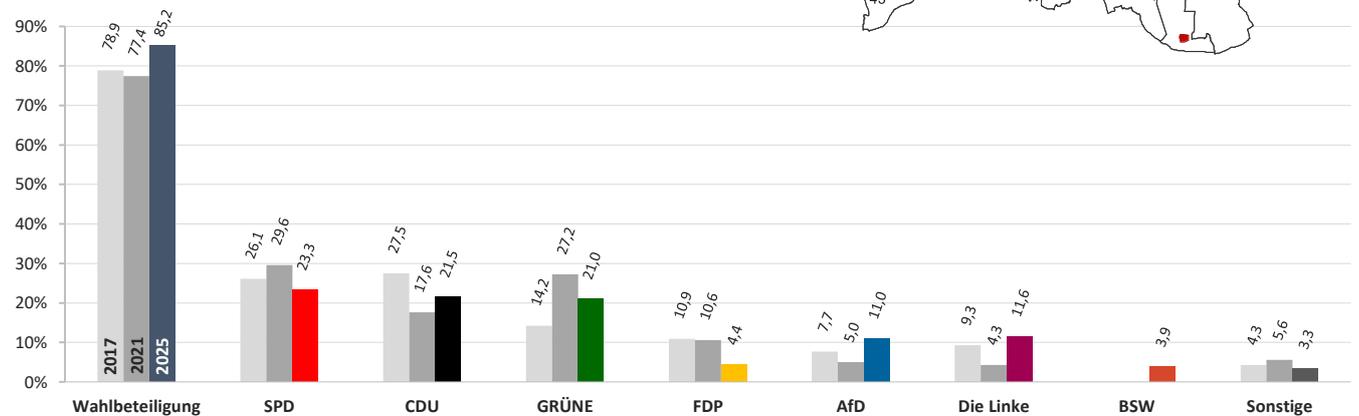
Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- städtebauliche und sozialstrukturelle Heterogenität
- einst bürgerliche und kleinbürgerliche Prägung
- Dominanz der Milieus der modernen bürgerlichen Mitte (modernisierte Angestellte/Beamt*innen)
- hoher Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter



Östliche Stadtteile in überwiegend gesicherter sozialer Lage:

Südstadt, Oststadt, List, Bothfeld, Lahe, Groß-Buchholz, Kleefeld, Döhren, Bemerode, Misburg-Nord, Misburg-Süd, Anderten

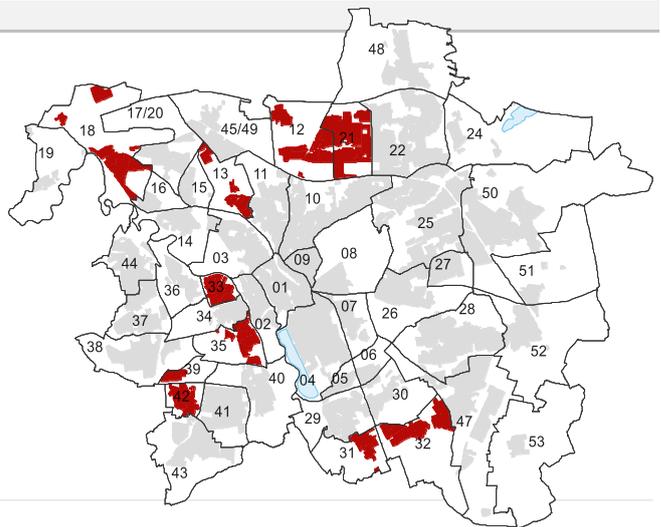


Das Ergebnis in benachteiligten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

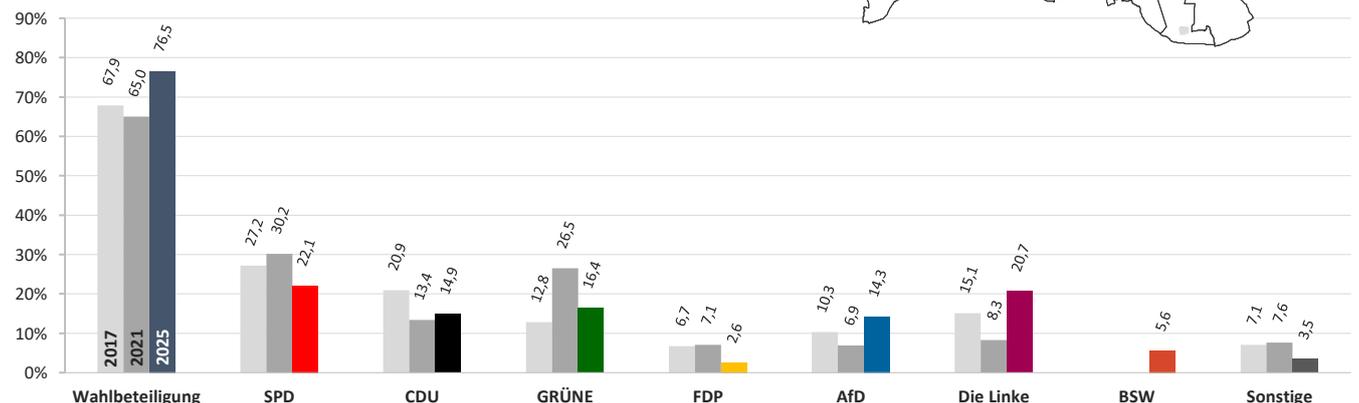
Charakterisierung

Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

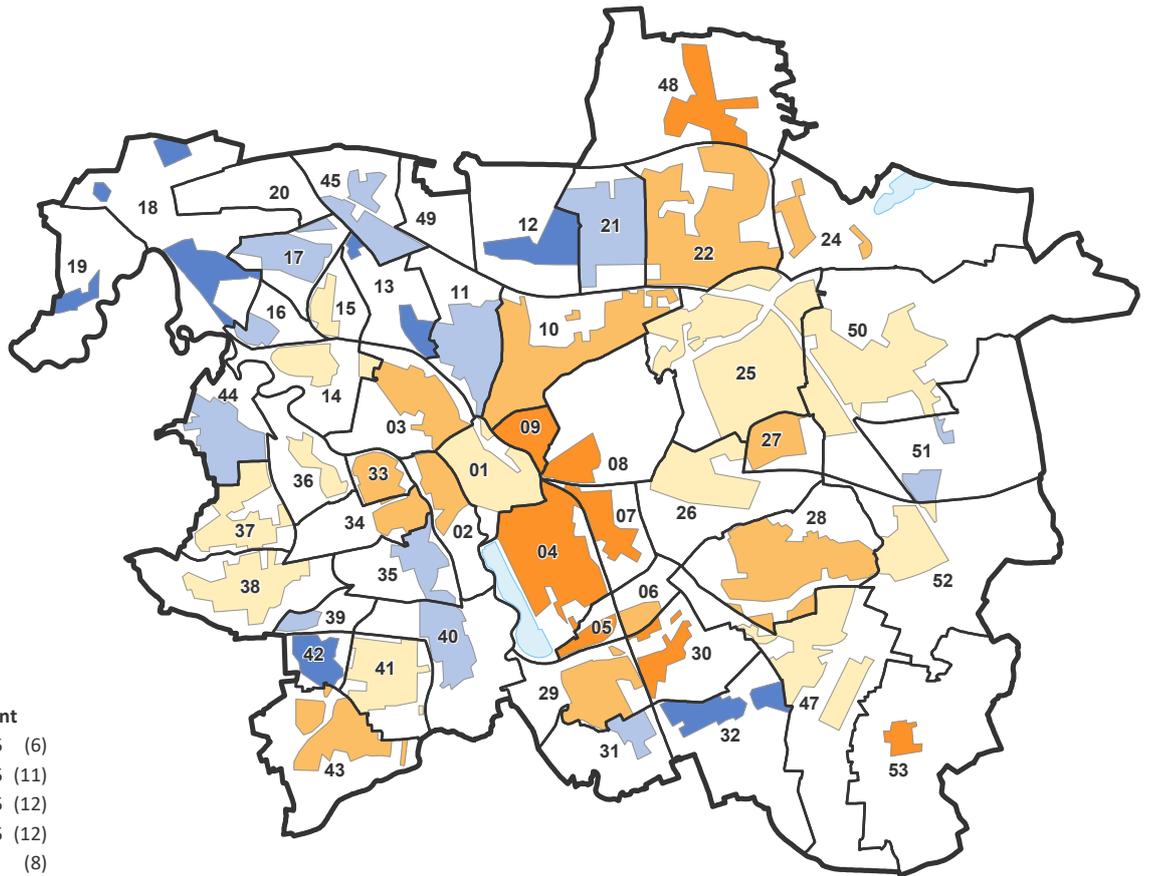
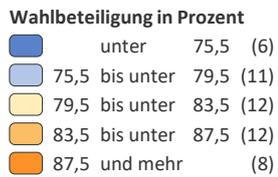
- geringere Wohnflächen und Wohnungsgrößen
- Hochhäuser, Bereiche mit hochverdichtetem Geschosswohnungsbau, Schlichthausungen der 1950er und 1960er Jahre, hoher Anteil an Kleinwohnungen und nur vereinzelte Einfamilienhausgebiete
- hoher Anteil an Arbeitslosen, Alleinerziehenden und Bevölkerung mit Migrationshintergrund



Benachteiligte Stadtteile: Vahrenheide, Hainholz, Stöcken, Sahlkamp, Wülfel, Mittelfeld, Linden-Nord, Linden-Süd, Bornum, Mühlenberg

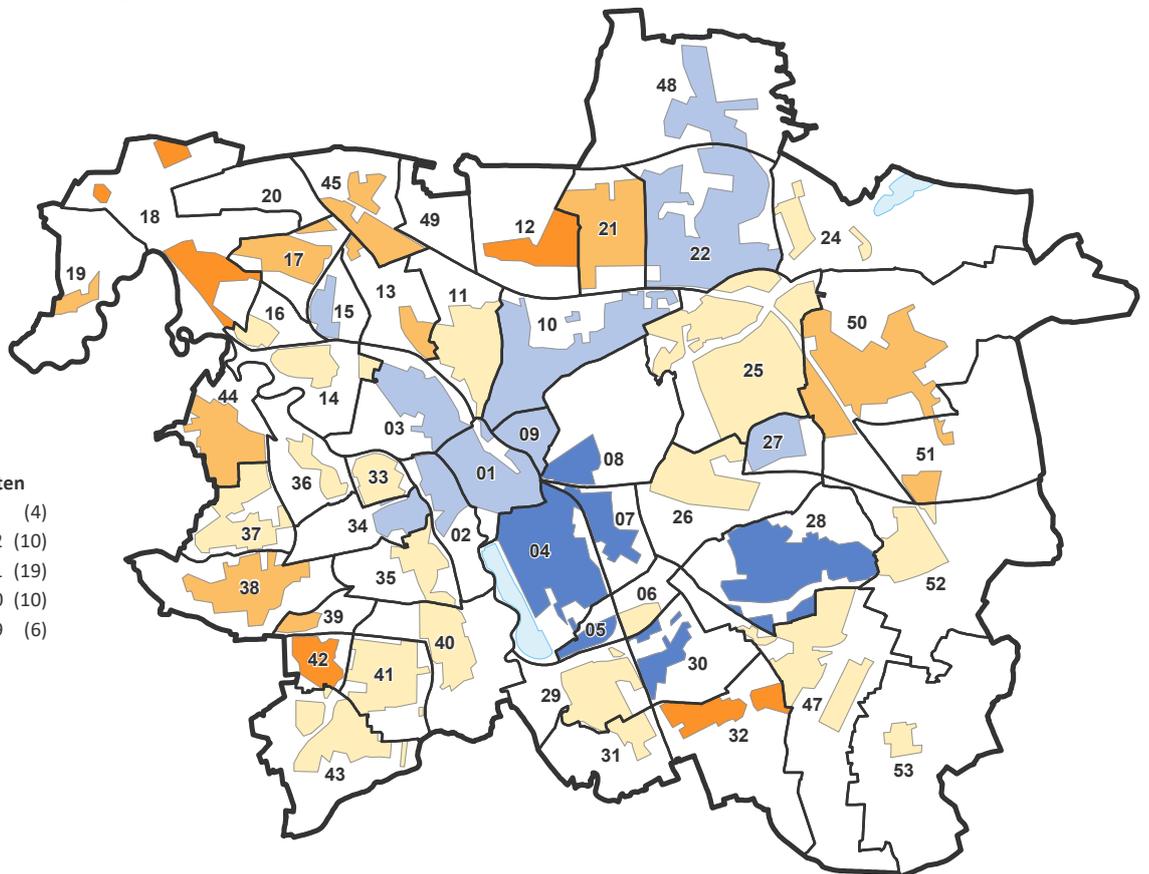
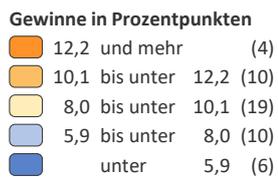


Gesamtergebnis:
 82,9 Prozent



Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 2021

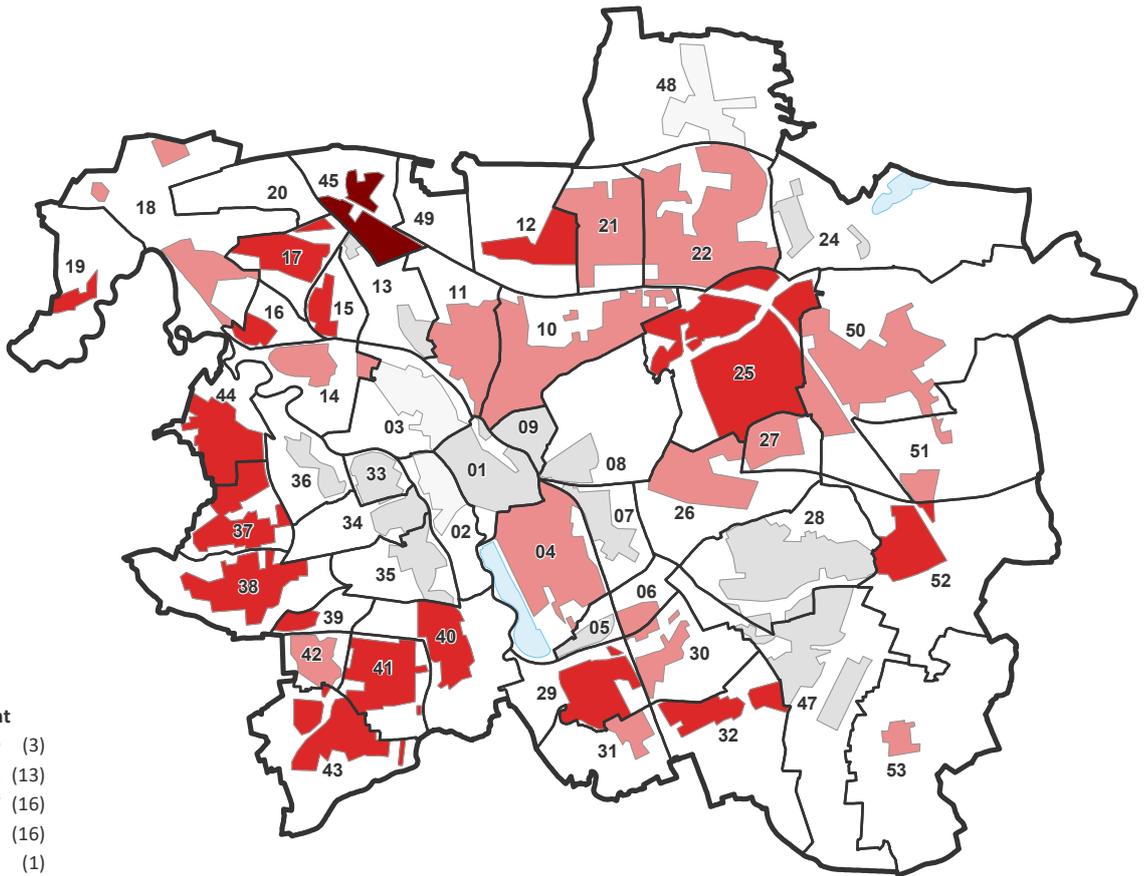
Gesamtgewinn:
 8,6 Prozentpunkte



Gesamtergebnis:
 22,8 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

| | | | |
|---|----------------|------|------|
| ☐ | unter | 17,9 | (3) |
| ☐ | 17,9 bis unter | 21,3 | (13) |
| ☐ | 21,3 bis unter | 24,7 | (16) |
| ☐ | 24,7 bis unter | 28,1 | (16) |
| ☐ | 28,1 und mehr | | (1) |

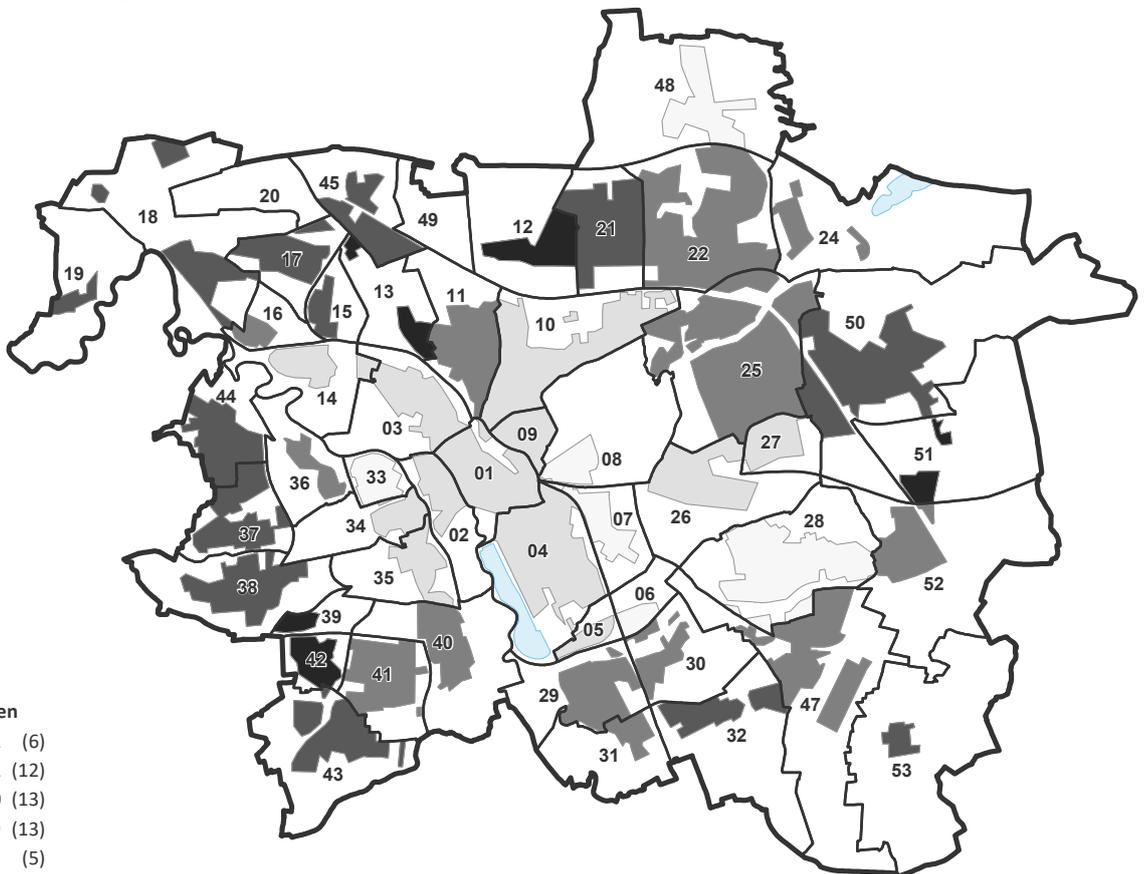


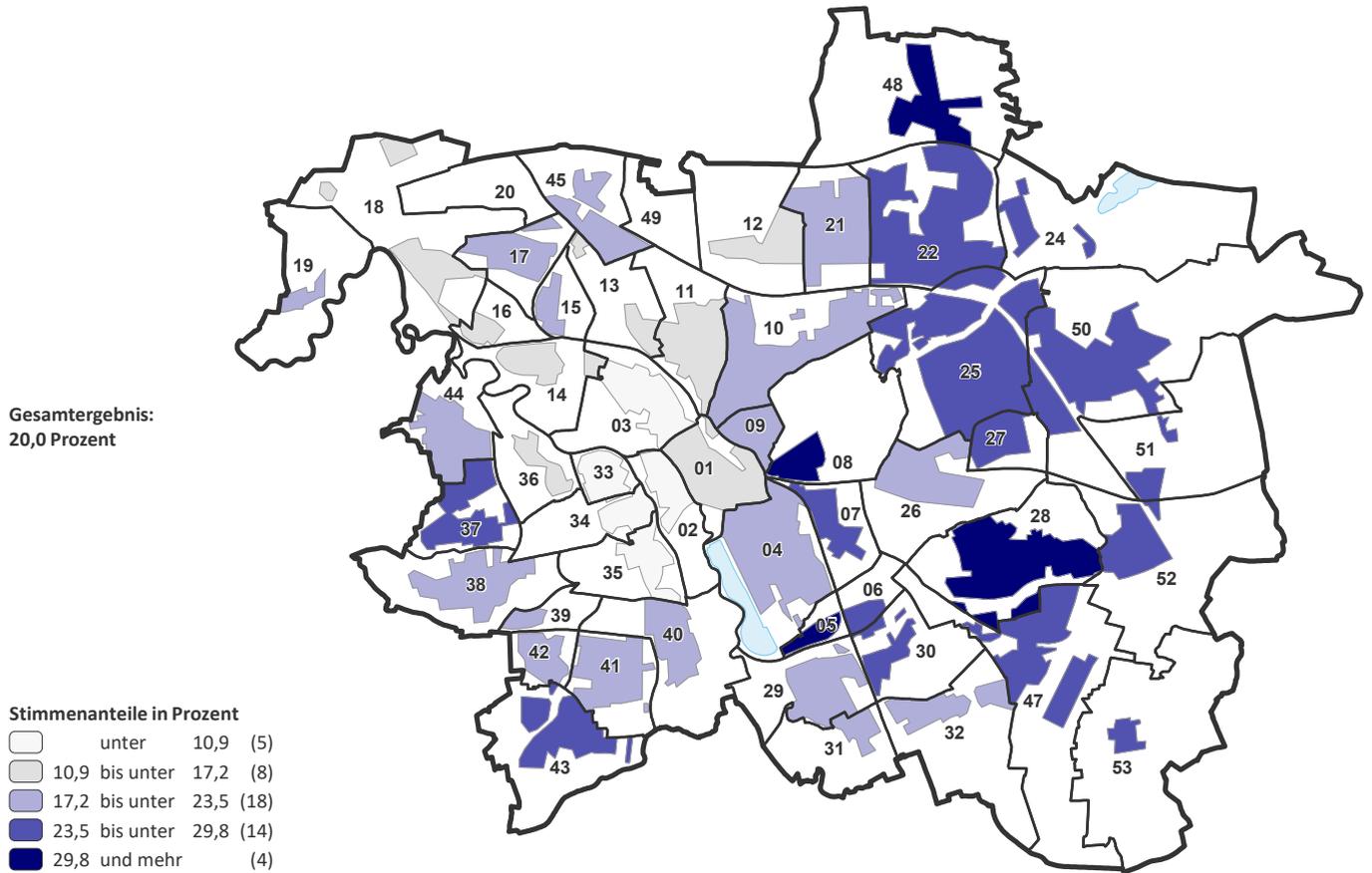
Veränderung der Stimmenanteile für die SPD gegenüber der Bundestagswahl 2021

Gesamtverlust:
 6,7 Prozentpunkte

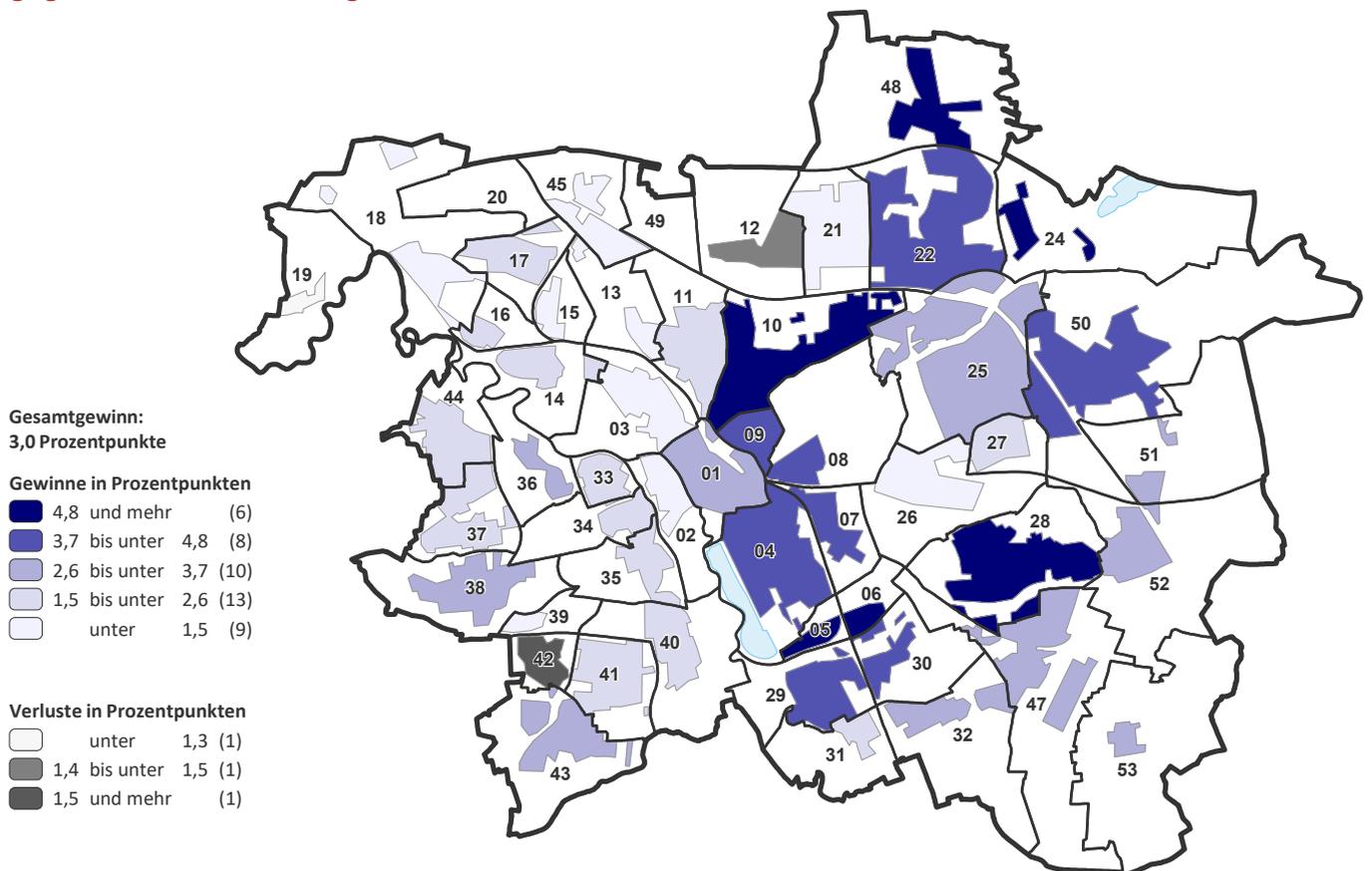
Verluste in Prozentpunkten

| | | | |
|---|---------------|------|------|
| ☐ | unter | 3,2 | (6) |
| ☐ | 3,2 bis unter | 6,1 | (12) |
| ☐ | 6,1 bis unter | 9,0 | (13) |
| ☐ | 9,0 bis unter | 11,9 | (13) |
| ☐ | 11,9 und mehr | | (5) |

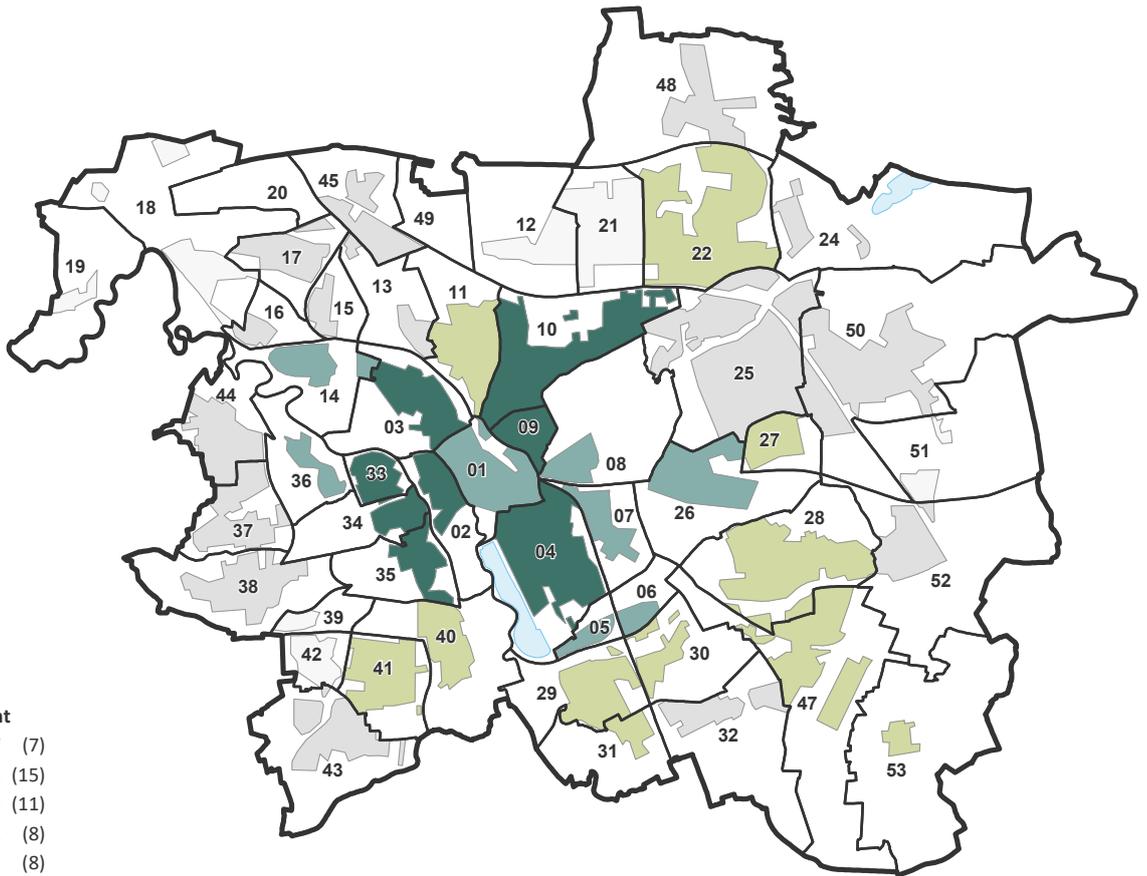
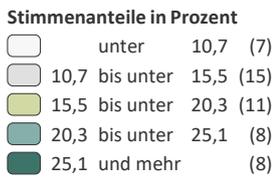




Veränderung der Stimmenanteile für die CDU gegenüber der Bundestagswahl 2021

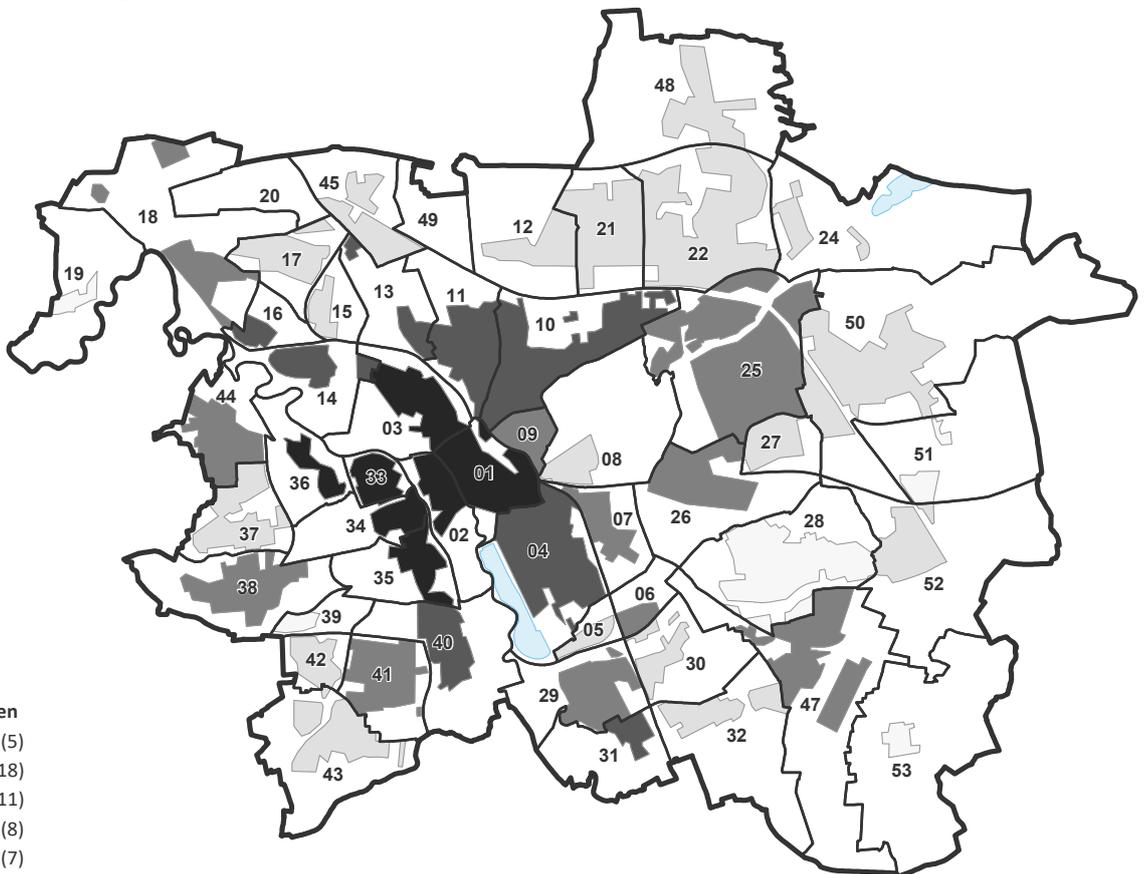


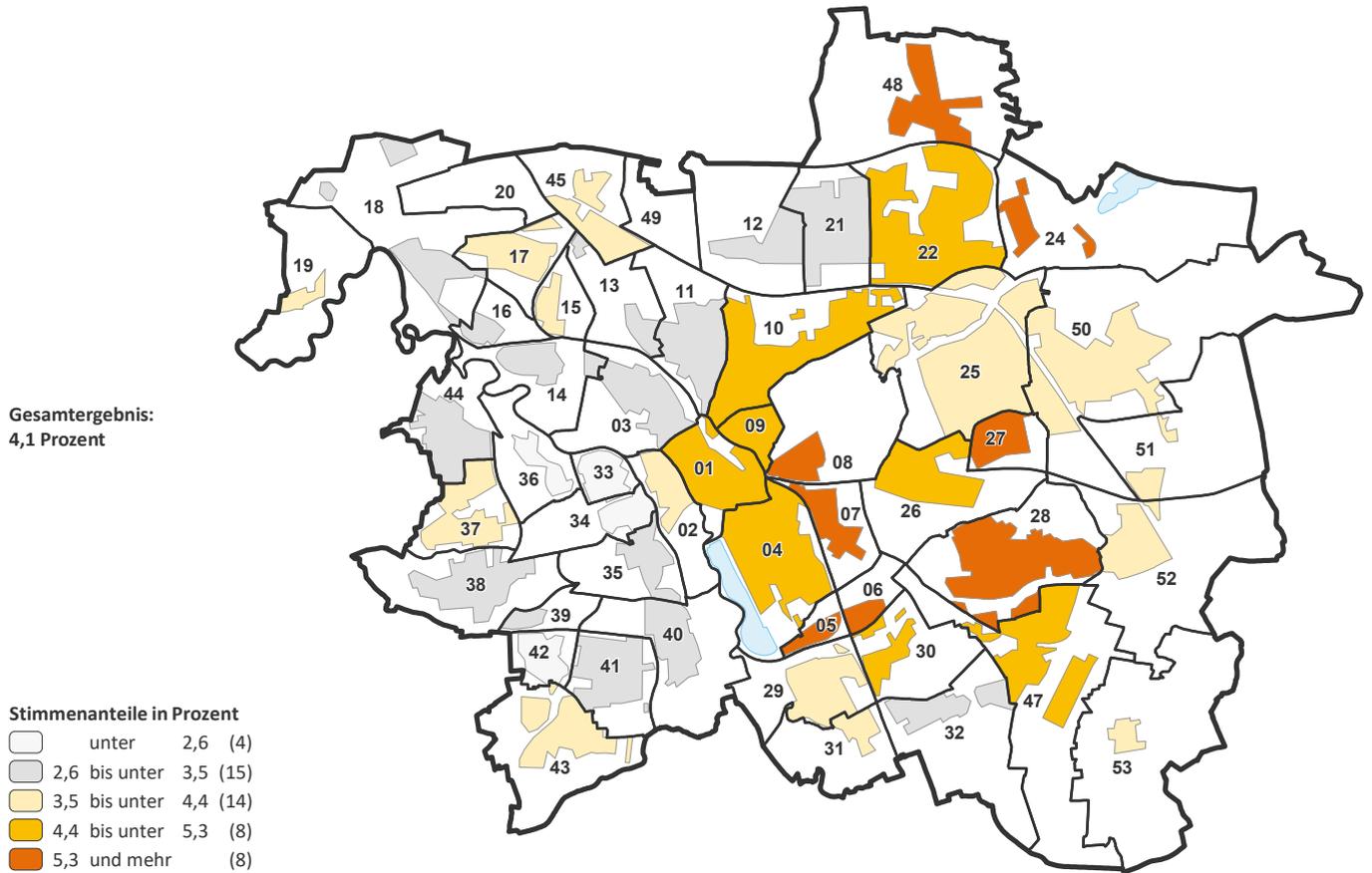
Gesamtergebnis:
 19,7 Prozent



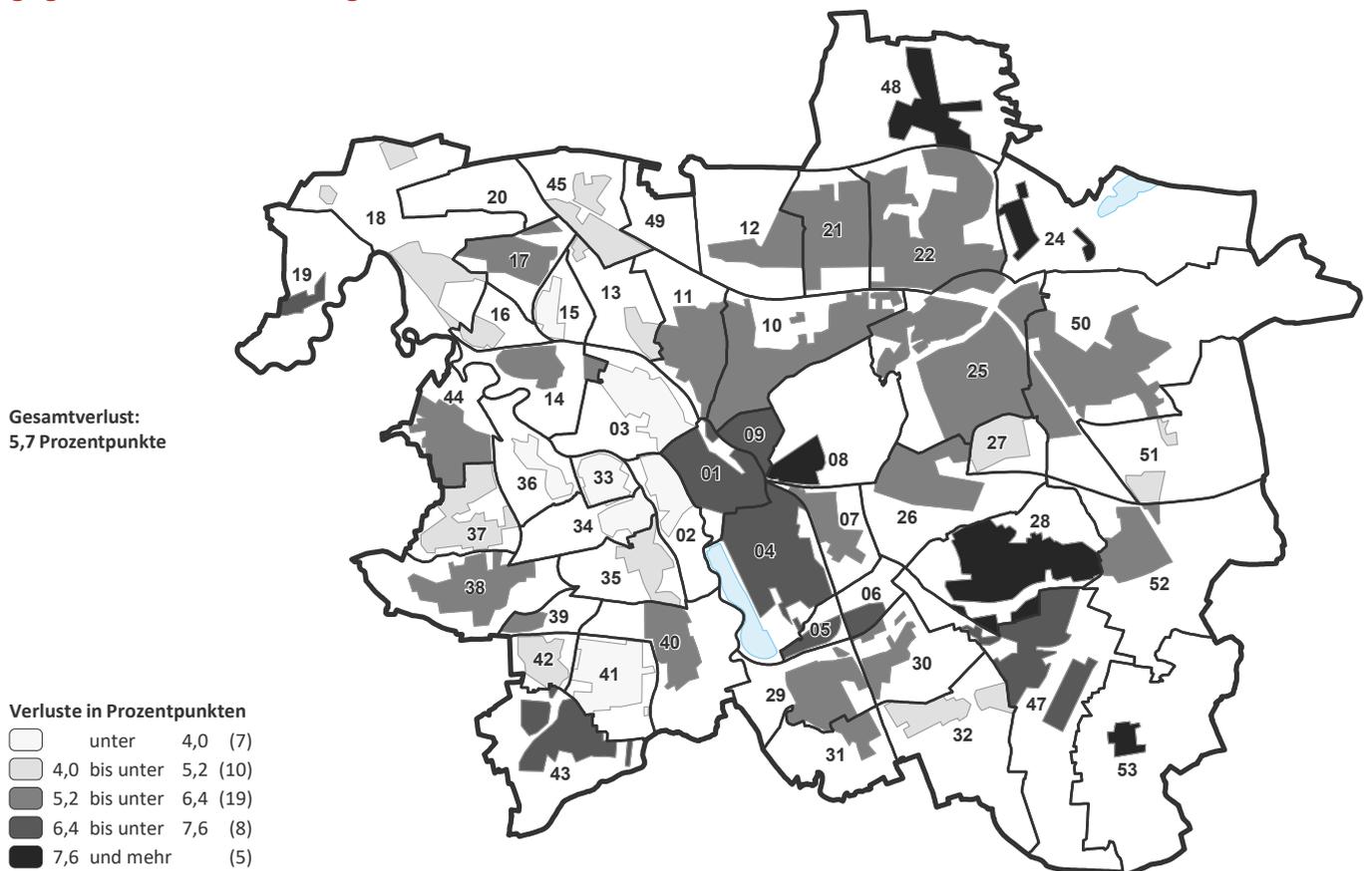
Veränderung der Stimmenanteile für die GRÜNEN gegenüber der Bundestagswahl 2021

Gesamtverlust:
 7,1 Prozentpunkte

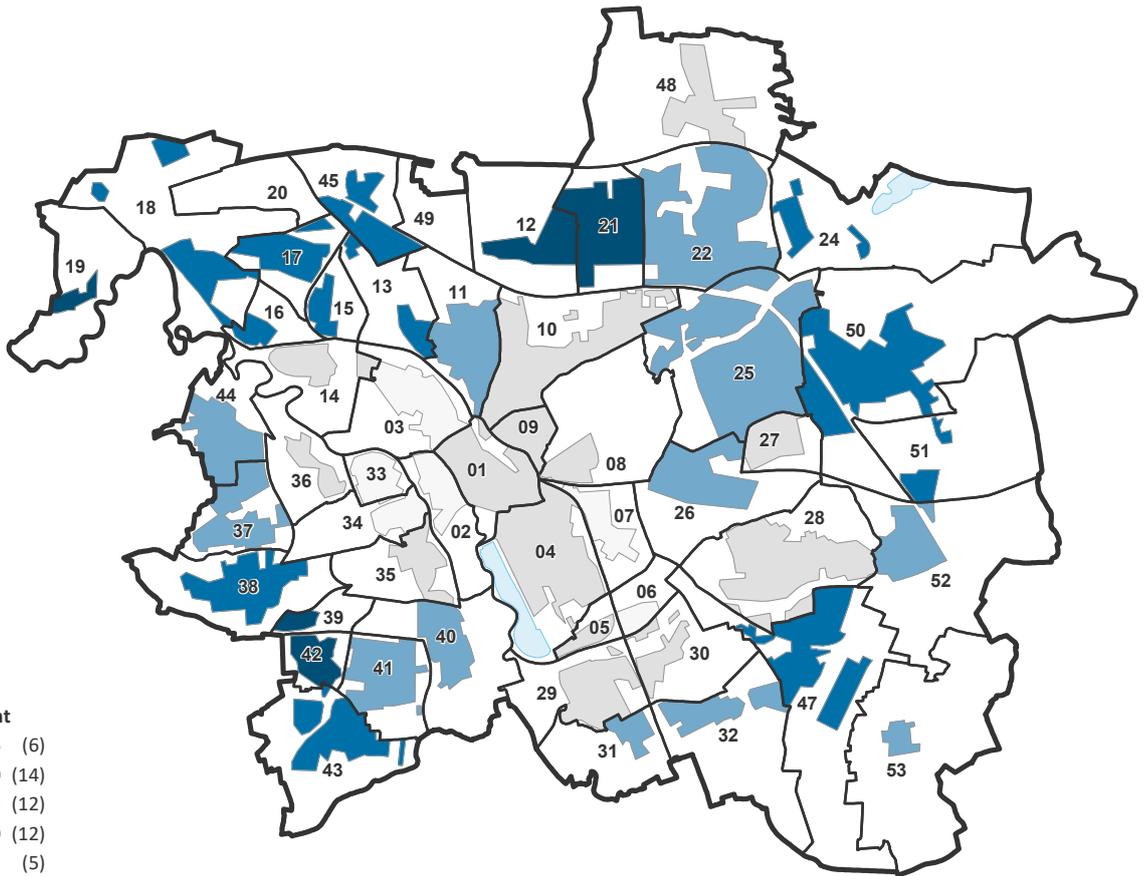
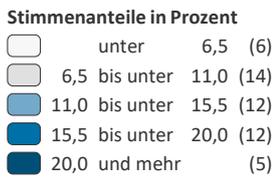




Veränderung der Stimmenanteile für die FDP gegenüber der Bundestagswahl 2021

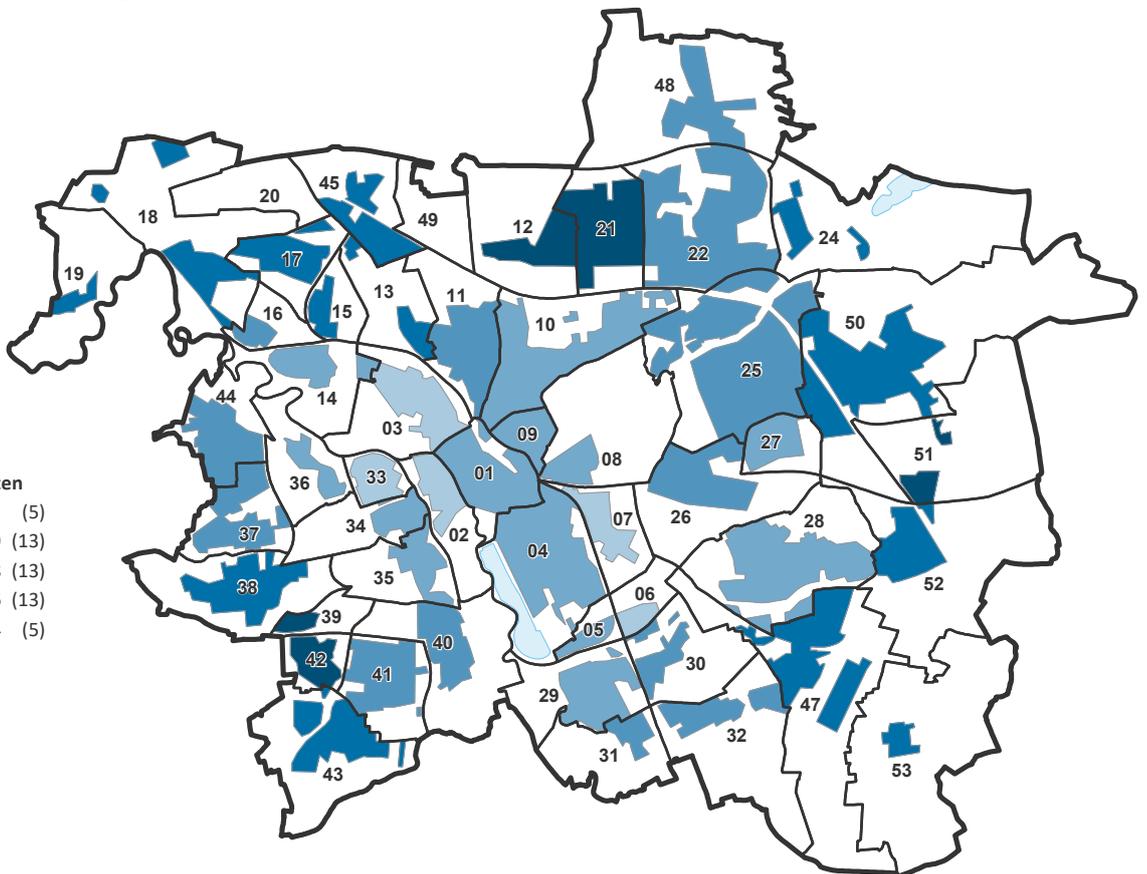
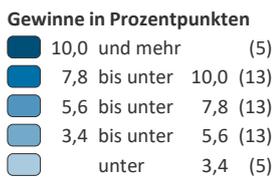


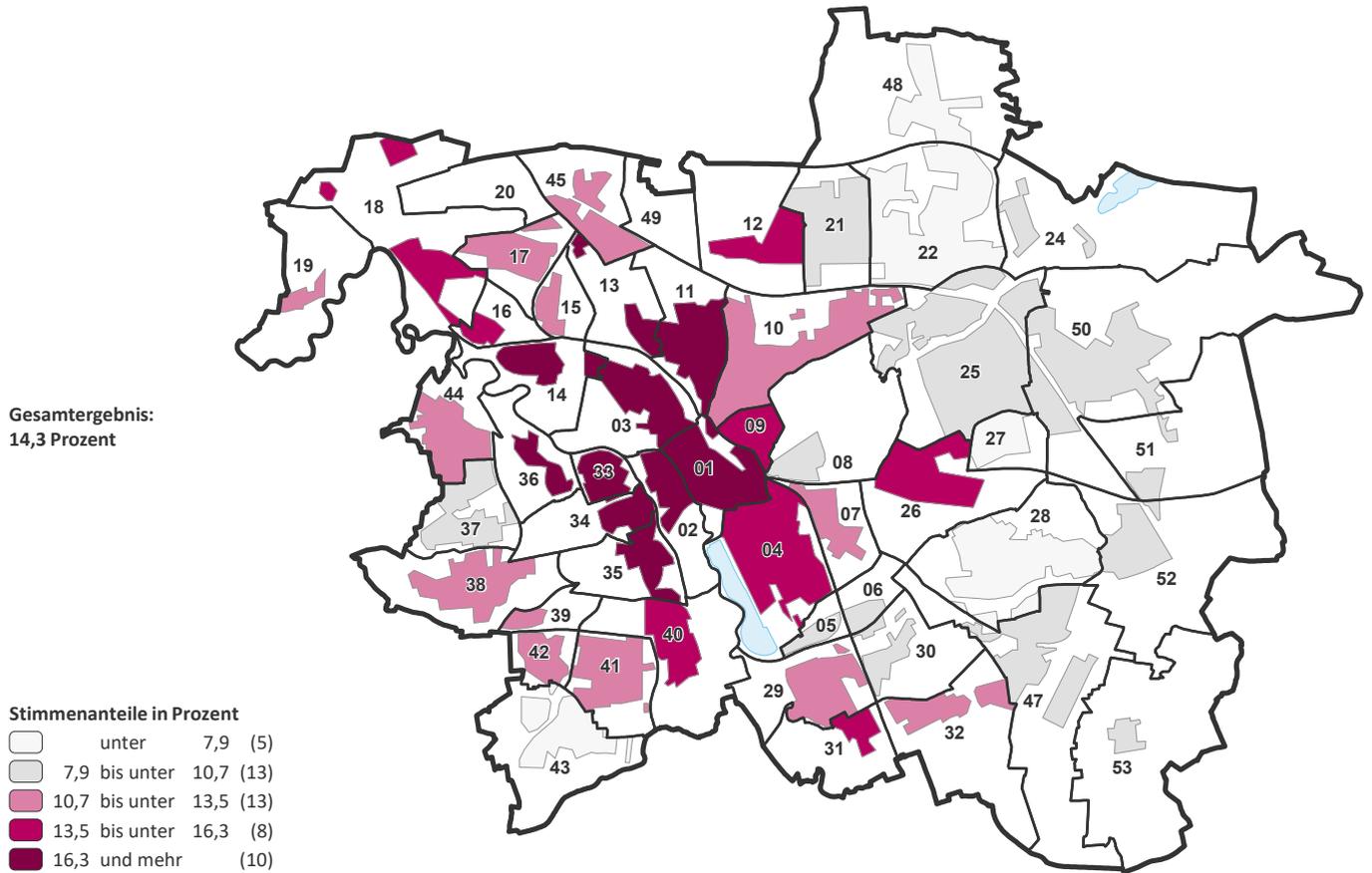
Gesamtergebnis:
 11,6 Prozent



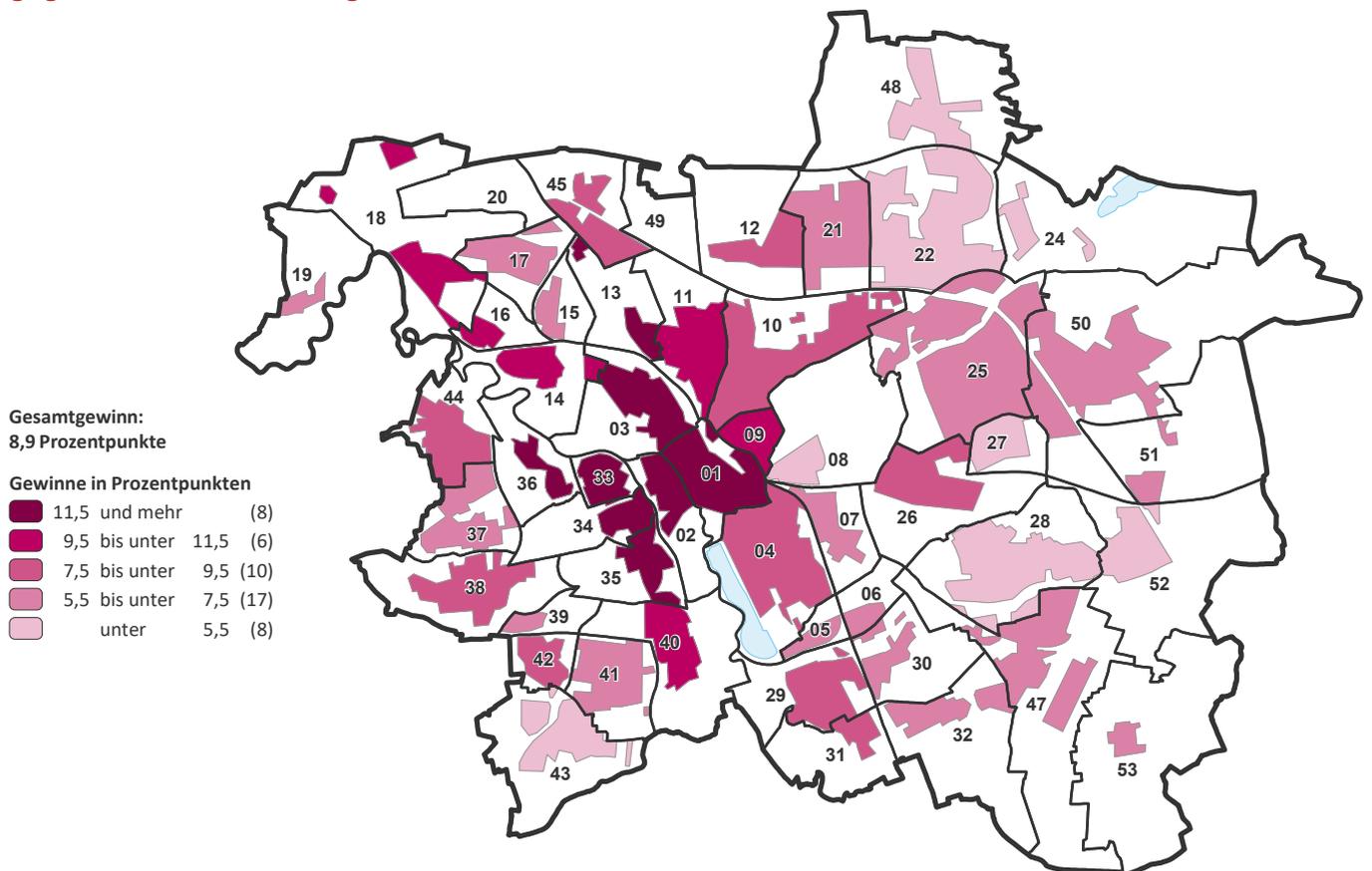
Veränderung der Stimmenanteile für die AfD gegenüber der Bundestagswahl 2021

Gesamtgewinn:
 6,3 Prozentpunkte

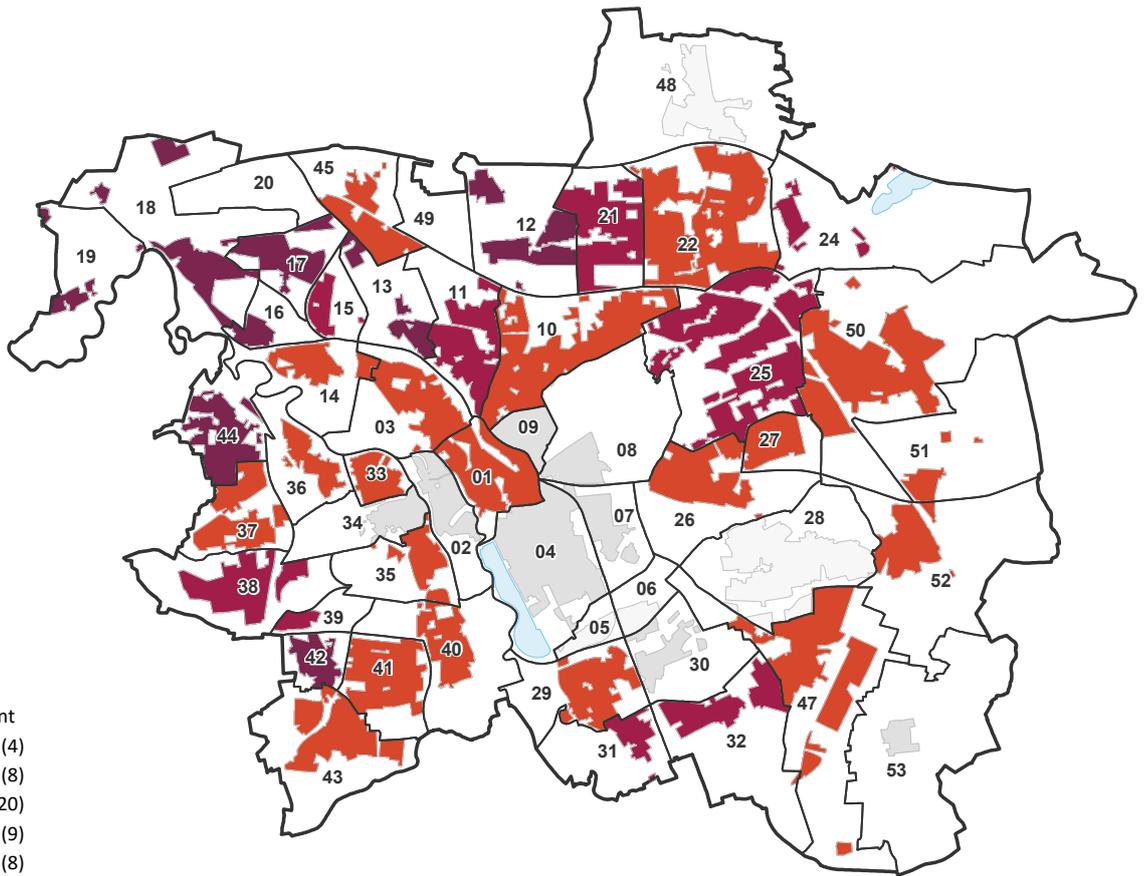
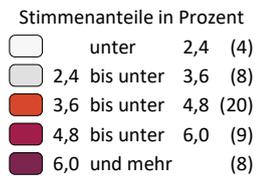




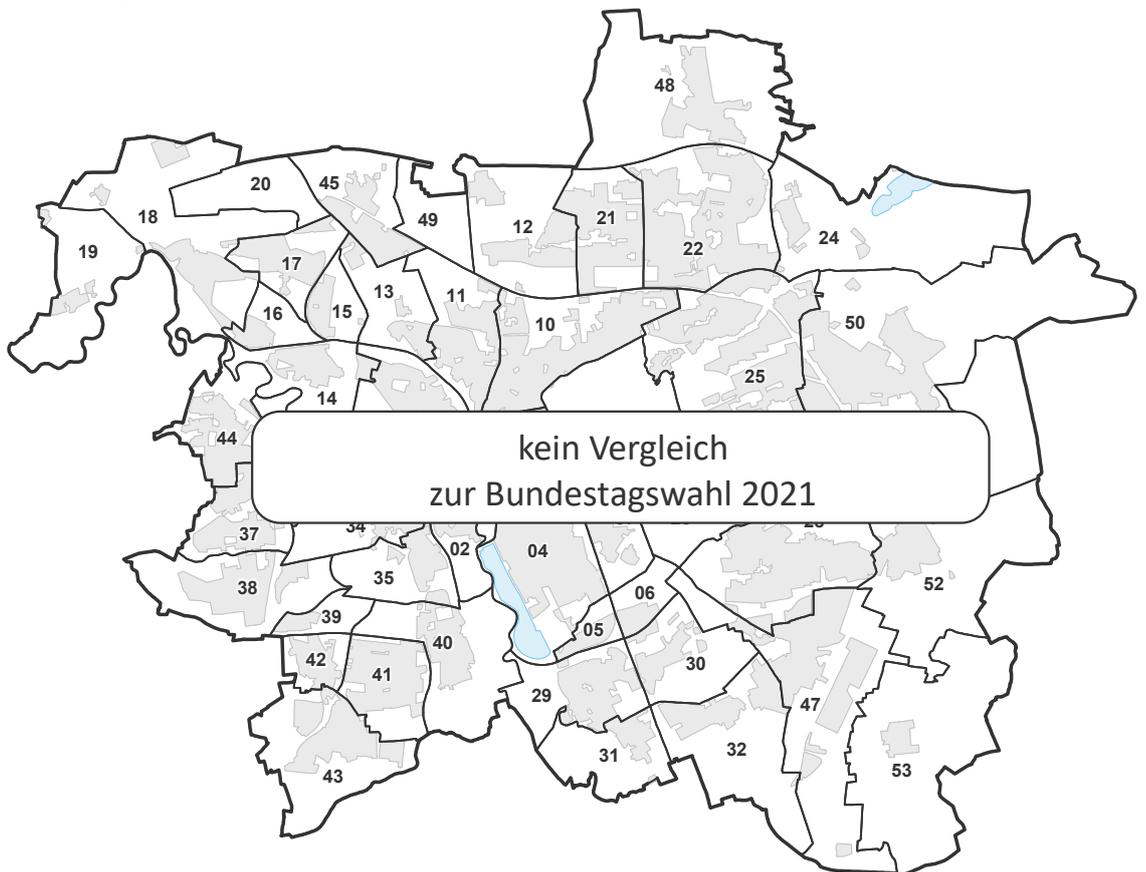
Veränderung der Stimmenanteile für Die Linke gegenüber der Bundestagswahl 2021



Gesamtergebnis:
 4,2 Prozent



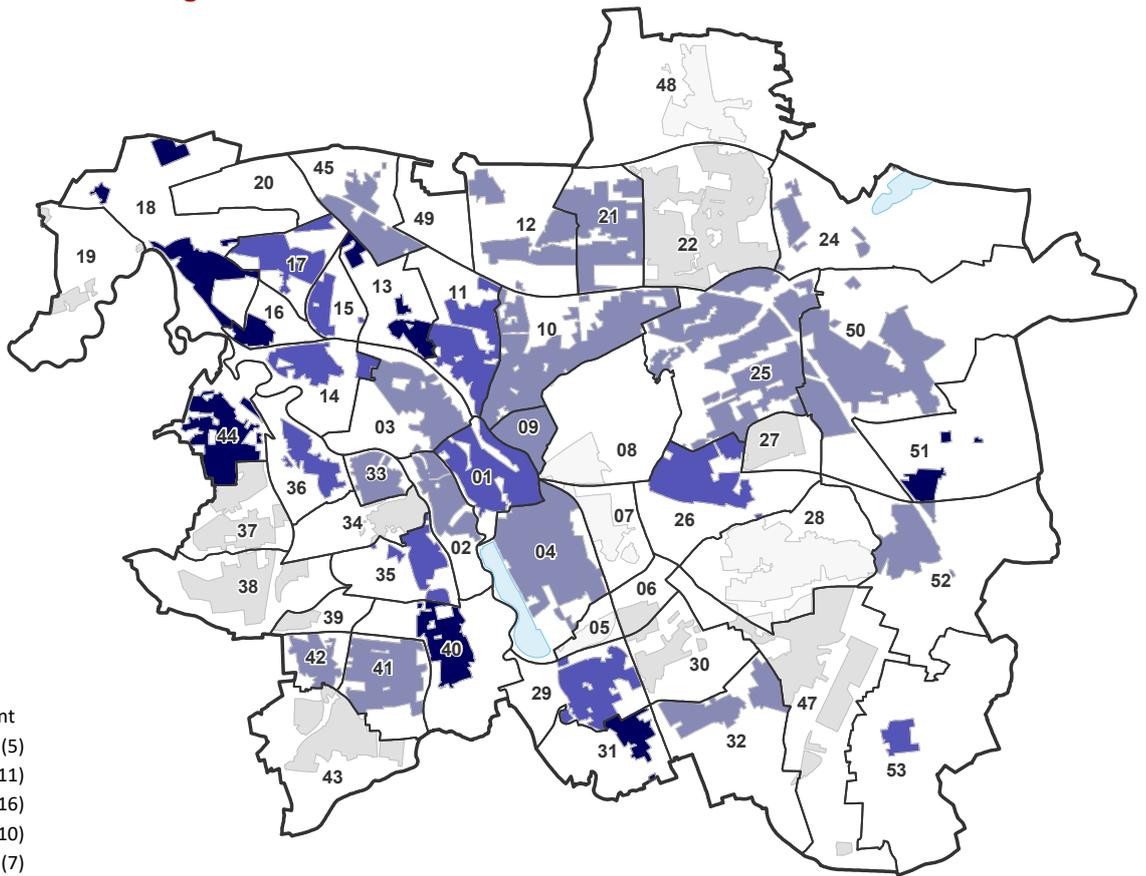
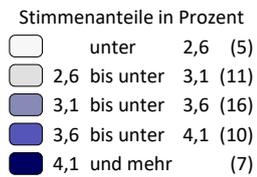
Veränderung der Stimmenanteile für das BSW gegenüber der Bundestagswahl 2021



Landeshauptstadt Hannover
Stimmenanteile für die Sonstigen nach Stadtteilen

Bundestagswahl 2025

Gesamtergebnis:
 3,3 Prozent



Veränderung der Stimmenanteile für die Sonstigen gegenüber der Bundestagswahl 2021



Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

| Stadtteile | Wahlberechtigte | | Wahlbeteiligung | | gültige Stimmen | | von 100 gültigen Stimmen erhielten ... | | | |
|----------------------------------|-----------------|---------------|-----------------|------------|-----------------|---------------|--|-------------|-------------|------------|
| | | | | | | | SPD | | CDU | |
| | 2025 | +/- 2021 | 2025 | +/- 2021 | 2025 | +/- 2021 | 2025 | +/- 2021 | 2025 | +/- 2021 |
| 01 Mitte (42) | 7.001 | -41 | 80,1 | 7,6 | 5.588 | 519 | 18,6 | -6,0 | 15,6 | 3,1 |
| 02 Calenberger Neustadt (42) | 5.187 | 204 | 86,5 | 6,8 | 4.467 | 523 | 17,1 | -4,7 | 10,4 | 1,4 |
| 03 Nordstadt (42) | 11.402 | 45 | 84,5 | 6,2 | 9.596 | 772 | 17,2 | -3,5 | 9,6 | 1,3 |
| 04 Südstadt (42) | 32.034 | 17 | 89,3 | 5,5 | 28.544 | 1.849 | 22,5 | -4,7 | 19,2 | 4,2 |
| 05 Waldhausen (42) | 1.662 | -29 | 88,4 | 3,8 | 1.465 | 42 | 19,0 | -4,1 | 32,4 | 5,6 |
| 06 Waldheim (42) | 1.434 | 58 | 85,0 | 8,1 | 1.210 | 152 | 24,5 | -1,8 | 26,9 | 5,7 |
| 07 Bult (42) | 2.119 | 6 | 87,5 | 4,0 | 1.848 | 94 | 21,1 | -2,2 | 26,5 | 3,7 |
| 08 Zoo (41) | 3.838 | 98 | 90,9 | 4,8 | 3.478 | 266 | 17,9 | -2,6 | 30,2 | 4,6 |
| 09 Oststadt (41) | 10.400 | 100 | 87,6 | 6,3 | 9.087 | 751 | 21,1 | -4,7 | 17,3 | 4,0 |
| 10 List (41) | 33.765 | -3 | 87,1 | 6,5 | 29.319 | 2.269 | 23,4 | -4,9 | 18,7 | 4,8 |
| 11 Vahrenwald (41) | 16.365 | -300 | 78,7 | 9,7 | 12.804 | 1.426 | 24,4 | -8,0 | 14,9 | 2,3 |
| 12 Vahrenheide (41) | 4.688 | -223 | 67,2 | 16,3 | 3.099 | 651 | 25,7 | -12,0 | 16,6 | -1,4 |
| 13 Hainholz (41) | 3.870 | 146 | 68,4 | 12,0 | 2.623 | 548 | 18,8 | -12,7 | 13,8 | 1,3 |
| 14 Herrenhausen (42) | 5.046 | -169 | 81,3 | 9,0 | 4.070 | 337 | 23,2 | -3,6 | 14,7 | 2,4 |
| 15 Burg (41) | 2.800 | 95 | 80,3 | 6,7 | 2.232 | 278 | 27,4 | -9,9 | 18,8 | 1,2 |
| 16 Leinhausen (41) | 2.009 | -4 | 78,7 | 8,5 | 1.568 | 184 | 26,0 | -8,8 | 16,1 | 1,6 |
| 17/20 Ledeburg/Nordhafen (41) | 3.748 | -140 | 78,6 | 10,8 | 2.936 | 333 | 26,0 | -9,1 | 20,1 | 2,2 |
| 18 Stöcken (41) | 7.037 | -204 | 73,1 | 12,8 | 5.083 | 756 | 24,5 | -10,6 | 16,1 | 0,2 |
| 19 Marienwerder (41) | 1.466 | -94 | 73,8 | 12,0 | 1.072 | 120 | 25,5 | -11,2 | 19,1 | -1,2 |
| 21 Sahlkamp (41) | 7.678 | -460 | 75,7 | 12,1 | 5.755 | 677 | 24,6 | -11,0 | 23,4 | 1,4 |
| 22 Bothfeld (41) | 15.339 | -135 | 86,2 | 7,9 | 13.161 | 1.138 | 24,6 | -6,9 | 26,6 | 4,2 |
| 24 Lahe (41) | 1.508 | 127 | 86,7 | 8,0 | 1.302 | 228 | 19,2 | -6,4 | 27,3 | 5,0 |
| 25 Groß-Buchholz (41) | 17.961 | -50 | 80,1 | 9,8 | 14.298 | 1.786 | 24,7 | -7,0 | 23,7 | 2,6 |
| 26 Kleefeld (41) | 9.059 | 182 | 82,9 | 8,9 | 7.468 | 971 | 22,5 | -5,1 | 19,7 | 1,4 |
| 27 Heideviertel (41) | 3.717 | -68 | 85,6 | 5,9 | 3.158 | 197 | 23,5 | -5,7 | 27,9 | 1,8 |
| 28 Kirchrode (42) | 8.980 | -82 | 87,2 | 5,3 | 7.800 | 447 | 19,2 | -2,8 | 37,6 | 5,3 |
| 29 Döhren (42) | 10.116 | -210 | 86,1 | 8,8 | 8.678 | 777 | 25,3 | -6,3 | 19,7 | 3,9 |
| 30 Seelhorst (42) | 2.663 | -20 | 89,0 | 5,5 | 2.363 | 141 | 23,9 | -7,1 | 27,5 | 4,6 |
| 31 Wülfel (42) | 2.751 | -144 | 77,9 | 8,3 | 2.128 | 131 | 24,0 | -6,4 | 19,5 | 1,9 |
| 32 Mittelfeld (42) | 5.524 | 346 | 75,4 | 12,3 | 4.127 | 902 | 25,2 | -11,0 | 22,2 | 3,3 |
| 33 Linden-Nord (42) | 11.268 | -157 | 86,0 | 8,1 | 9.654 | 810 | 18,1 | -3,1 | 5,9 | 1,8 |
| 34 Linden-Mitte (42) | 8.198 | -77 | 86,3 | 6,4 | 7.060 | 478 | 18,1 | -3,7 | 7,7 | 1,5 |
| 35 Linden-Süd (42) | 5.456 | -49 | 79,2 | 9,4 | 4.292 | 477 | 18,8 | -4,5 | 8,9 | 2,1 |
| 36 Limmer (42) | 4.571 | 390 | 83,1 | 10,0 | 3.784 | 759 | 21,2 | -7,6 | 10,9 | 2,6 |
| 37 Davenstedt (42) | 7.125 | -253 | 81,4 | 10,0 | 5.758 | 579 | 26,1 | -11,0 | 24,3 | 2,1 |
| 38 Badenstedt (42) | 7.586 | -250 | 79,9 | 12,1 | 6.022 | 788 | 26,6 | -9,3 | 19,0 | 2,6 |
| 39 Bornum (42) | 772 | -41 | 78,4 | 10,5 | 598 | 54 | 25,1 | -12,8 | 22,7 | 1,4 |
| 40 Ricklingen (42) | 8.156 | -387 | 77,6 | 9,3 | 6.287 | 521 | 25,2 | -7,0 | 18,2 | 2,0 |
| 41 Oberricklingen (42) | 6.951 | -55 | 80,4 | 10,0 | 5.548 | 667 | 27,5 | -8,4 | 20,0 | 2,4 |
| 42 Mühlenberg (42) | 2.843 | -178 | 70,3 | 17,1 | 1.975 | 408 | 24,5 | -13,8 | 20,0 | -1,5 |
| 43 Wettbergen (42) | 9.409 | -302 | 84,8 | 9,9 | 7.934 | 741 | 24,7 | -9,3 | 26,9 | 3,3 |
| 44 Ahlem (42) | 6.968 | -141 | 79,2 | 11,0 | 5.479 | 709 | 25,2 | -10,6 | 20,6 | 2,0 |
| 45/49 Vinnhorst/Brink-Hafen (41) | 4.339 | -94 | 79,4 | 10,8 | 3.429 | 428 | 28,2 | -10,8 | 21,3 | 1,0 |
| 47 Bemerode (42) | 13.812 | 947 | 82,4 | 9,9 | 11.308 | 2.066 | 20,7 | -8,6 | 24,4 | 2,9 |
| 48 Isernhagen-Süd (41) | 2.265 | 19 | 91,7 | 6,4 | 2.068 | 165 | 13,7 | -1,1 | 43,7 | 5,3 |
| 50 Misburg-Nord (41) | 16.250 | -227 | 81,0 | 10,2 | 13.070 | 1.553 | 24,3 | -10,6 | 25,0 | 3,9 |
| 51 Misburg-Süd (41) | 1.822 | -14 | 79,4 | 10,7 | 1.438 | 195 | 24,0 | -15,3 | 24,6 | 3,0 |
| 52 Anderten (41) | 5.495 | -102 | 82,3 | 9,0 | 4.508 | 450 | 24,9 | -8,6 | 27,2 | 2,6 |
| 53 Wülferode (42) | 748 | 18 | 92,6 | 8,2 | 687 | 77 | 21,4 | -10,1 | 26,3 | 3,2 |
| Landeshauptstadt Hannover | 365.201 | -1.905 | 82,9 | 8,6 | 301.226 | 31.190 | 22,8 | -6,7 | 20,0 | 3,0 |

Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

| von 100 gültigen Stimmen erhielten ... | | | | | | | | | | | | Stadt- teile |
|--|-------------|------------|-------------|-------------|------------|-------------|------------|------------|----------|------------|-------------|-----------------|
| GRÜNE | | FDP | | AfD | | Die Linke | | BSW | | Sonstige | | |
| 2025 | +/- 2021 | 2025 | +/- 2021 | 2025 | +/- 2021 | 2025 | +/- 2021 | 2025 | +/- 2021 | 2025 | +/- 2021 | |
| 23,6 | -9,0 | 5,2 | -7,2 | 8,8 | 4,9 | 20,4 | 13,9 | 3,7 | - | 4,0 | -3,6 | 01 |
| 29,1 | -13,8 | 3,9 | -3,6 | 5,9 | 3,3 | 27,7 | 17,7 | 2,6 | - | 3,4 | -2,8 | 02 |
| 27,7 | -15,4 | 2,7 | -3,5 | 5,7 | 3,2 | 30,1 | 18,6 | 3,6 | - | 3,3 | -4,4 | 03 |
| 26,6 | -6,9 | 4,4 | -6,6 | 7,1 | 3,9 | 13,5 | 9,1 | 3,2 | - | 3,3 | -2,4 | 04 |
| 21,8 | -4,8 | 8,3 | -6,8 | 6,5 | 3,9 | 8,0 | 5,6 | 2,1 | - | 1,8 | -1,6 | 05 |
| 24,1 | -6,6 | 5,5 | -7,3 | 5,9 | 2,6 | 8,4 | 5,7 | 2,0 | - | 2,7 | -0,3 | 06 |
| 25,0 | -6,2 | 6,1 | -6,2 | 5,1 | 2,5 | 11,1 | 7,1 | 2,7 | - | 2,5 | -1,3 | 07 |
| 23,9 | -3,2 | 8,7 | -8,9 | 6,8 | 4,0 | 8,1 | 5,2 | 2,5 | - | 1,9 | -1,6 | 08 |
| 28,7 | -6,8 | 4,8 | -6,5 | 6,8 | 3,8 | 15,1 | 9,6 | 3,2 | - | 3,1 | -2,6 | 09 |
| 25,7 | -7,7 | 4,4 | -5,9 | 7,8 | 4,2 | 13,3 | 8,3 | 3,6 | - | 3,3 | -2,3 | 10 |
| 17,7 | -7,4 | 3,3 | -5,8 | 13,4 | 6,9 | 17,2 | 10,5 | 5,6 | - | 3,6 | -3,9 | 11 |
| 6,8 | -4,6 | 2,8 | -6,3 | 21,1 | 10,7 | 15,1 | 9,1 | 8,7 | - | 3,3 | -4,2 | 12 |
| 14,8 | -8,6 | 2,7 | -5,1 | 16,9 | 8,5 | 22,4 | 15,2 | 6,3 | - | 4,3 | -4,9 | 13 |
| 22,3 | -8,6 | 3,3 | -6,2 | 9,9 | 4,8 | 18,7 | 10,9 | 4,1 | - | 3,8 | -3,8 | 14 |
| 13,0 | -4,1 | 4,3 | -3,8 | 15,7 | 8,3 | 11,7 | 6,6 | 5,1 | - | 3,9 | -3,5 | 15 |
| 12,8 | -7,6 | 3,2 | -4,6 | 15,6 | 6,6 | 15,9 | 10,1 | 6,1 | - | 4,4 | -3,4 | 16 |
| 12,4 | -4,3 | 4,0 | -5,8 | 16,2 | 7,9 | 11,2 | 6,8 | 6,3 | - | 3,7 | -4,2 | 17 |
| 10,6 | -6,1 | 3,1 | -5,0 | 18,6 | 9,8 | 15,6 | 9,5 | 7,5 | - | 4,1 | -5,1 | 18 |
| 10,6 | -2,1 | 3,9 | -6,9 | 20,9 | 9,6 | 10,8 | 6,7 | 6,2 | - | 3,0 | -1,1 | 19 |
| 9,5 | -3,7 | 2,7 | -5,6 | 21,2 | 10,8 | 9,6 | 5,5 | 5,8 | - | 3,1 | -3,3 | 21 |
| 18,2 | -3,8 | 4,4 | -6,2 | 12,3 | 6,5 | 6,8 | 3,8 | 4,2 | - | 3,0 | -1,7 | 22 |
| 14,4 | -4,7 | 5,9 | -10,0 | 17,0 | 8,0 | 8,1 | 5,0 | 4,8 | - | 3,3 | -1,7 | 24 |
| 15,4 | -5,0 | 4,3 | -6,3 | 13,7 | 7,4 | 10,3 | 6,2 | 4,8 | - | 3,1 | -2,7 | 25 |
| 20,3 | -6,2 | 5,2 | -5,7 | 11,0 | 6,0 | 13,6 | 8,6 | 3,7 | - | 4,0 | -2,8 | 26 |
| 18,9 | -3,6 | 5,7 | -4,7 | 9,8 | 5,0 | 7,8 | 4,5 | 3,6 | - | 2,8 | -0,9 | 27 |
| 17,6 | -2,3 | 8,7 | -8,5 | 7,2 | 4,2 | 5,6 | 3,4 | 1,9 | - | 2,2 | -1,2 | 28 |
| 20,0 | -6,6 | 3,9 | -5,9 | 10,0 | 5,3 | 13,0 | 8,0 | 4,5 | - | 3,8 | -2,8 | 29 |
| 18,9 | -4,0 | 5,0 | -5,4 | 10,7 | 5,9 | 8,7 | 5,7 | 2,5 | - | 2,8 | -2,2 | 30 |
| 15,5 | -8,0 | 4,1 | -5,4 | 13,5 | 7,2 | 13,6 | 8,9 | 5,6 | - | 4,2 | -3,9 | 31 |
| 13,0 | -4,4 | 3,3 | -4,6 | 15,2 | 6,8 | 12,1 | 7,3 | 5,4 | - | 3,4 | -2,9 | 32 |
| 27,7 | -18,6 | 1,5 | -2,6 | 5,1 | 2,7 | 34,7 | 20,2 | 3,8 | - | 3,3 | -4,1 | 33 |
| 31,9 | -14,3 | 1,7 | -2,8 | 5,7 | 3,4 | 28,9 | 15,9 | 3,1 | - | 2,8 | -3,2 | 34 |
| 25,7 | -14,2 | 2,6 | -4,6 | 7,0 | 3,5 | 29,7 | 18,1 | 3,9 | - | 3,6 | -4,1 | 35 |
| 24,2 | -10,6 | 2,4 | -3,9 | 9,0 | 4,8 | 24,9 | 15,3 | 3,6 | - | 3,7 | -4,4 | 36 |
| 13,5 | -3,3 | 3,7 | -4,2 | 14,4 | 7,6 | 10,6 | 7,2 | 4,6 | - | 2,9 | -3,0 | 37 |
| 15,1 | -5,5 | 3,2 | -5,2 | 15,5 | 8,6 | 12,4 | 7,5 | 5,3 | - | 2,9 | -4,0 | 38 |
| 9,0 | -2,9 | 2,7 | -5,9 | 21,6 | 12,0 | 11,0 | 6,6 | 5,0 | - | 2,8 | -3,5 | 39 |
| 16,7 | -7,0 | 3,4 | -5,4 | 13,0 | 7,0 | 14,5 | 9,5 | 4,7 | - | 4,4 | -3,7 | 40 |
| 16,3 | -5,6 | 3,1 | -3,9 | 14,6 | 7,7 | 11,1 | 6,4 | 3,9 | - | 3,4 | -2,7 | 41 |
| 4,7 | -3,3 | 2,4 | -4,7 | 26,4 | 12,9 | 12,1 | 7,9 | 6,5 | - | 3,4 | -4,0 | 42 |
| 12,5 | -3,3 | 3,9 | -6,5 | 17,6 | 9,4 | 7,3 | 4,5 | 4,2 | - | 2,9 | -2,3 | 43 |
| 12,9 | -5,0 | 3,0 | -5,6 | 15,3 | 7,5 | 12,6 | 8,4 | 6,1 | - | 4,1 | -2,9 | 44 |
| 10,8 | -4,0 | 3,7 | -5,1 | 15,8 | 8,6 | 12,2 | 9,0 | 4,4 | - | 3,5 | -3,3 | 45 |
| 16,0 | -5,5 | 4,7 | -6,5 | 16,8 | 9,3 | 9,8 | 6,4 | 4,6 | - | 3,0 | -2,7 | 47 |
| 12,9 | -3,1 | 12,1 | -11,0 | 10,4 | 6,0 | 3,9 | 2,8 | 1,5 | - | 1,8 | -0,5 | 48 |
| 12,4 | -4,5 | 3,9 | -6,1 | 18,0 | 9,8 | 9,0 | 5,5 | 4,3 | - | 3,2 | -2,3 | 50 |
| 10,1 | -2,7 | 4,0 | -4,8 | 19,8 | 10,7 | 8,3 | 5,5 | 4,7 | - | 4,5 | -1,1 | 51 |
| 13,0 | -3,4 | 4,1 | -6,2 | 15,1 | 8,0 | 8,6 | 5,3 | 3,9 | - | 3,2 | -1,6 | 52 |
| 18,5 | -1,5 | 4,1 | -8,0 | 14,4 | 8,7 | 8,3 | 6,2 | 3,3 | - | 3,6 | -1,8 | 53 |
| 19,7 | -7,1 | 4,1 | -5,7 | 11,6 | 6,3 | 14,3 | 8,9 | 4,2 | - | 3,3 | -2,8 | insg. |

1.2 Wahlbeteiligung und Parteihochburgen in der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlverhalten in Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung sowie in den Parteihochburgen der Landeshauptstadt Hannover

Dieses Kapitel bietet einen Überblick über die Gebiete mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung sowie über die Parteihochburgen in der Landeshauptstadt Hannover. Als Hochburgen werden diejenigen Wahlbezirke bezeichnet, in denen bei den vorangegangenen Bundes- und Landtagswahlen die Parteien über dem Durchschnitt liegende Stimmanteile erringen konnten. Die grafischen Darstellungen auf den folgenden Seiten ermöglichen eine genaue Lokalisierung und Einordnung der entsprechenden Wahlbezirke sowie der in ihnen zu verzeichnenden Ergebnisse. Hieraus wird deutlich, in welchen Wahlbezirken die Parteien ihre Wähler*innen besonders gut mobilisieren konnten und in welchem Maße sich die Stimmergebnisse in den Hochburgen im Vergleich zu den letzten beiden Bundestagswahlen verändert haben. Von den Gewinnen und Verlusten in den Hochburgen hängt häufig das insgesamt gute oder schlechte Ergebnis einer Partei ab.

Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung

Generell ist die Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt Hannover im Vergleich zur Bundestagswahl 2021 um 8,6 Prozentpunkte auf 82,9 Prozent deutlich gestiegen, vor allem in den Wahlbezirken mit geringer Wahlbeteiligung (+12,7 Prozentpunkte). In denen mit hoher Wahlbeteiligung ist sie um 4,4 Prozentpunkte auf 91,3 Prozent gestiegen.

Die Gebiete mit einer **hohen Wahlbeteiligung** liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt Hannover sowie zentrumsnah. Insbesondere die besser situierten Stadteile wie Isernhagen-Süd, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim und Zoo weisen traditionell hohe Stimmabgaben auf. In diesen Wahlbezirken erlitten SPD (-3,5 Prozentpunkte) und GRÜNE (-5,9 Prozentpunkte) Verluste im Vergleich zur Bundestagswahl 2021. Die FDP hat mit -6,8 Prozentpunkten in diesen Gebieten die stärksten Verluste zu verzeichnen und damit ihr Ergebnis mehr als halbiert. Die AfD konnte ihr Ergebnis um 4,0 Prozentpunkte auf 7,1 Prozent verbessern und damit mehr als verdoppeln. Den stärksten Zuwachs konnte Die Linke mit 7 Prozentpunkten auf 11,2 Prozent erzielen.

Die Wahlbezirke mit **geringer Wahlbeteiligung** befinden sich überwiegend in peripheren Lagen. Vor allem in den sozial benachteiligten Teilen von Hainholz, Mittelfeld, Mühlenberg, Sahlkamp, Vahrenheide und Groß-Buchholz ist die Wahlbeteiligung gering. Die SPD verliert in diesen Gebieten am stärksten (-10,8 Prozentpunkte) und erreicht nur noch 23,5 Prozent, bleibt aber dennoch stärkste Kraft vor der AfD, die hier die höchsten Gewinne (+9,7 Prozentpunkte auf 18,5 Prozent) erzielt. In ähnlicher Höhe gewinnt auch Die Linke hinzu (+9,6 Prozentpunkte auf 15,0 Prozent) und in etwas geringerem Ausmaß das BSW (6,3 Prozent). Die anderen beiden Ampelparteien verlieren deutlich (GRÜNE -6,6 Prozentpunkte auf nun 12,3 Prozent und FDP -5,3 Prozentpunkte auf 3,2 Prozent). Die CDU gewinnt leicht um 1,2 Prozentpunkte und wird hier drittstärkste Kraft mit 17,5 Prozent. In den Wahlbezirken mit geringer Wahlbeteiligung verlieren die Ampelparteien besonders deutlich, wovon vor allem die AfD und Die Linke profitieren.

Die **SPD** hat ihre **Hochburgen** in den ehemaligen Arbeiterquartieren im Westen und Nordwesten der Stadt sowie in Teilen von Bothfeld, Groß-Buchholz und Misburg. Hier verliert sie 9,8 Prozentpunkte, erzielt aber mit 26,8 Prozent immer noch ihr stadtweit bestes Ergebnis. Auch die anderen beiden Ampelparteien haben deutliche Verluste zu verzeichnen. Die GRÜNEN verlieren -5,6 Prozentpunkte und erzielen 12,5 Prozent, die FDP verliert 5,1 Prozentpunkte und erreicht nur 3,3 Prozent. Hiervon profitieren AfD (+8,6 Prozentpunkte) sowie Die Linke (+8,4 Prozentpunkte). Die AfD erhält damit 16,6 Prozent, Die Linke 13,5 Prozent der Stimmen. Das BSW erzielt hier ein Ergebnis von 5,9 Prozent.

Die **CDU-Hochburgen** sind überwiegend in relativ gut situierten Quartieren im Osten der Stadt sowie in Wettbergen zu finden und überschneiden sich teilweise mit den Stadtgebieten hoher Wahlbeteiligung. Die CDU erzielt hier ihr stadtweit zweitbestes Ergebnis mit 32,7 Prozent und liegt damit 12,7 Prozentpunkte über ihrem Gesamtergebnis in der Landeshauptstadt Hannover. Sie

gewinnt gegenüber der Bundestagswahl 2021 vier Prozentpunkte hinzu. Von den Ampelparteien am deutlichsten verliert die FDP (-7,5 Prozentpunkte) und halbiert ihr Ergebnis auf nur noch 7,5 Prozent der Stimmen. Die SPD verliert 4,3 Prozentpunkte und erreicht 19,9 Prozent. Die GRÜNEN verlieren 3,4 Prozentpunkte und liegen bei 18,3 Prozent. Auch in den CDU-Hochburgen gewinnen AfD (5,2 Prozentpunkte) und Die Linke (4,6 Prozentpunkte) hinzu.

Die **GRÜNEN** haben ihre **Hochburgen** in den modernisierten, innenstadtnahen Altbauvierteln von Linden, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und der List. Sie werden hier mit 31,2 Prozent zwar stärkste Kraft, allerdings bei dieser Bundestagswahl dicht gefolgt von Die Linke mit 30,3 Prozent. Während die GRÜNEN 15,3 Prozentpunkte verlieren, gewinnt Die Linke 17,7 Prozentpunkte hinzu. Die SPD verliert (-3,4 Prozentpunkte) wie auch die FDP (-2,9 Prozentpunkte). Die SPD erzielt damit 17,9 Prozent, die FDP lediglich 2 Prozent. Die CDU gewinnt 1,7 Prozentpunkte hinzu (7,7 Prozent), die AfD 2,5 Prozentpunkte (4,7 Prozent). Das BSW erzielt hier 3,1 Prozent.

Die **Hochburgen der FDP** sind noch stärker als die Schwerpunktgebiete der CDU auf Wahlbezirke mit privilegierten Soziallagen konzentriert. Sie befinden sich im östlichen Stadtgebiet in den Stadtteilen Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo. Die FDP verliert in ihrer eigenen Hochburg gegenüber der letzten Bundestagswahl 8,6 Prozentpunkte und halbiert damit ihr Ergebnis (8,7 Prozent). Auch die anderen Ampelparteien verlieren Stimmenanteile (GRÜNE -3,3 Prozentpunkte auf 18,9 Prozent; SPD -2,8 Prozentpunkte auf 18,5 Prozent). Die CDU gewinnt 5 Prozentpunkte hinzu und erzielt mit 34,9 Prozent ihr stadtwweit bestes Ergebnis. Gewinne verzeichnen auch AfD (5,4 Prozentpunkte auf 7,7 Prozent) und Die Linke (4,4 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent). Das BSW erreicht mit 2,2 Prozent ihr stadtwweit schlechtestes Ergebnis.

Die **AfD-Hochburgen** liegen über das Stadtgebiet verstreut und decken sich zum großen Teil mit den Gebieten niedriger Wahlbeteiligung und somit den sozial benachteiligten Quartieren. Sie liegen überwiegend im Norden und Westen der Stadt. Die Wahlbeteiligung ist hier um 13,2 Prozentpunkte auf 73,7 Prozent deutlich gestiegen. Stärkste Kraft ist nach wie vor die SPD mit 23,2 Prozent, nun aber dicht gefolgt von der AfD mit 20,4 Prozent. Die AfD gewinnt 10,1 Prozentpunkte hinzu, während die SPD 11,9 Prozentpunkte einbüßt. Die anderen Ampelparteien verlieren ebenfalls deutlich (FDP -5,5 Prozentpunkte auf 3,1 Prozent) und GRÜNE (-4,9 Prozentpunkte auf 10,8 Prozent). Gewinne verzeichnen Die Linke (+8,3 Prozentpunkte auf 13,2 Prozent) und die CDU (+1 Prozentpunkt auf 19,2 Prozent). Das BSW erzielt in den AfD-Hochburgen ihr stadtwweit bestes Ergebnis mit 6,6 Prozent.

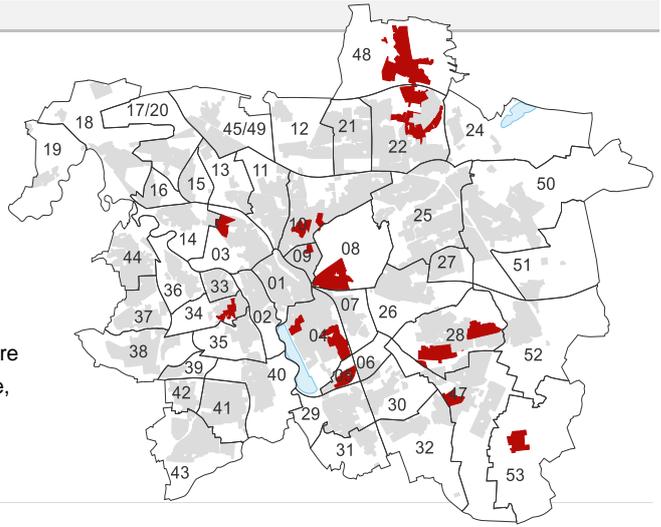
Die **Hochburgen der Die Linke** haben ihren räumlichen Schwerpunkt in den innenstadtnahen Stadtteilen Linden/Limmer, Nordstadt sowie Teilen der Calenberger Neustadt. Sie überschneiden sich mit den Hochburgen der GRÜNEN. Waren die GRÜNEN zur Bundestagswahl 2021 noch stärkste Kraft, werden sie nun von der Die Linke mit 31,5 Prozent (+18,5 Prozentpunkte) abgelöst. Die GRÜNEN werden mit 28,6 Prozent (-15,8 Prozentpunkte) jetzt zweitstärkste Kraft und haben hier stadtwweit den stärksten Verlust zu verzeichnen. Die SPD verliert 3,8 Prozentpunkte (17,8 Prozent) und die FDP 3,2 Prozentpunkte (2,0 Prozent). Das BSW erreicht 3,4 Prozent. Die AfD gewinnt 3,3 Prozentpunkte und erzielt 5,9 Prozent, die CDU steigert ihr Ergebnis leicht um 1,7 Prozentpunkte auf 7,5 Prozent.

Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover

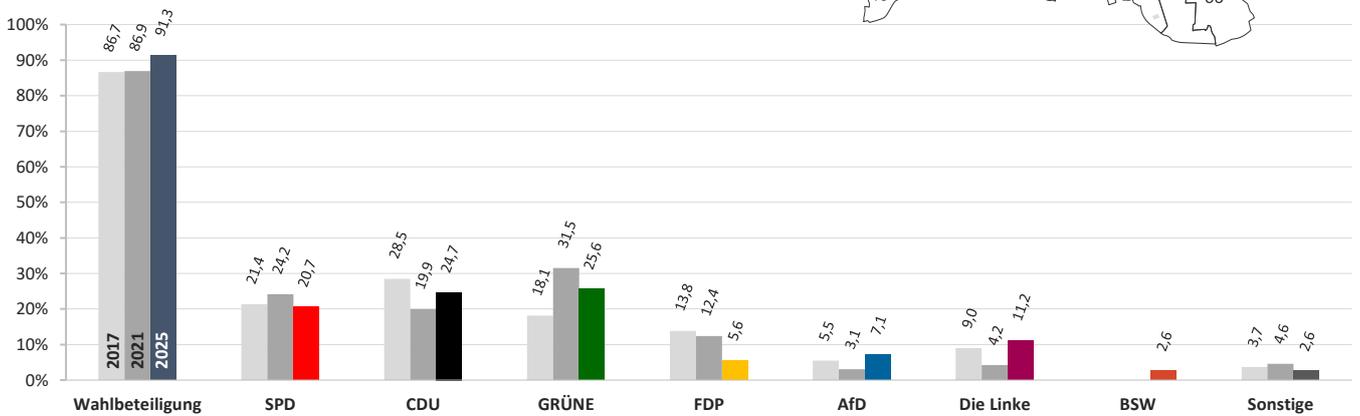
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer hohen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 79,8 Prozent betrug (incl. Briefwahl).



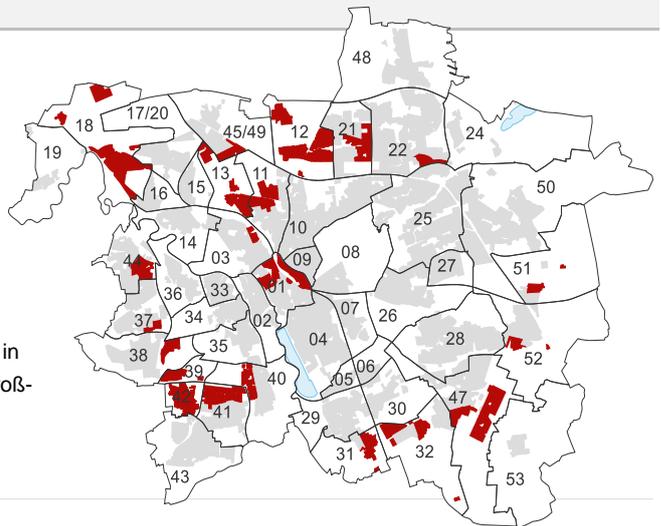
Die Wahlbezirke mit hoher Wahlbeteiligung haben ihren räumlichen Schwerpunkt im Osten der Stadt und finden sich insbesondere in besser situierten Stadtteilen (z.B. Bothfeld, Isernhagen-Süd, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim, Wülferode und Zoo).



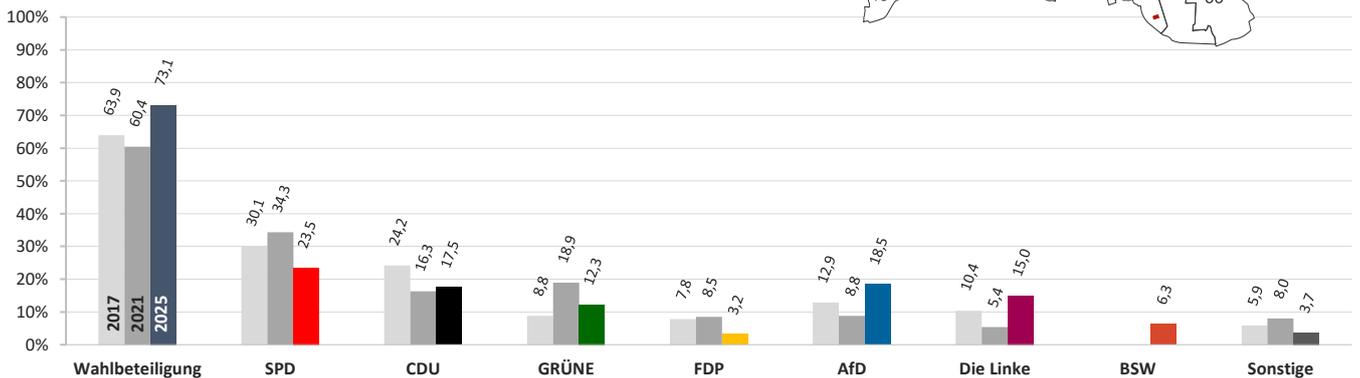
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 59,8 Prozent betrug (incl. Briefwahl).



Die Wahlbezirke mit geringer Wahlbeteiligung kennzeichnen die sozial benachteiligten Stadtgebiete und befinden sich eher peripheren Lagen in Teilen von Hainholz, Sahlkamp, Vahrenheide, Mühlenberg, Mittelfeld, Groß-Buchholz und Bemerode.

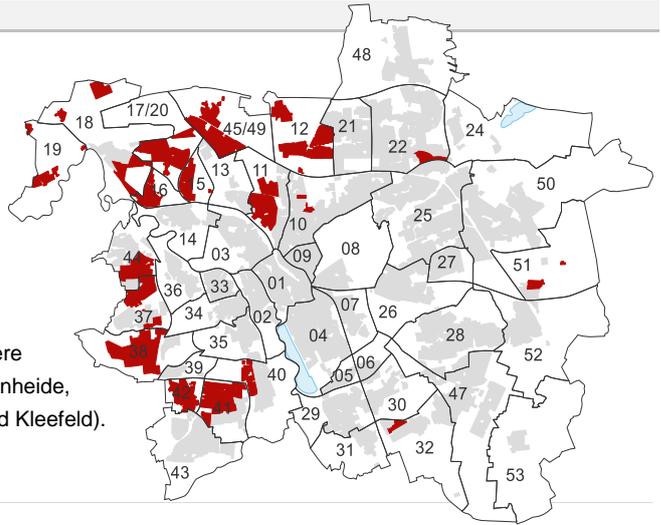


Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover

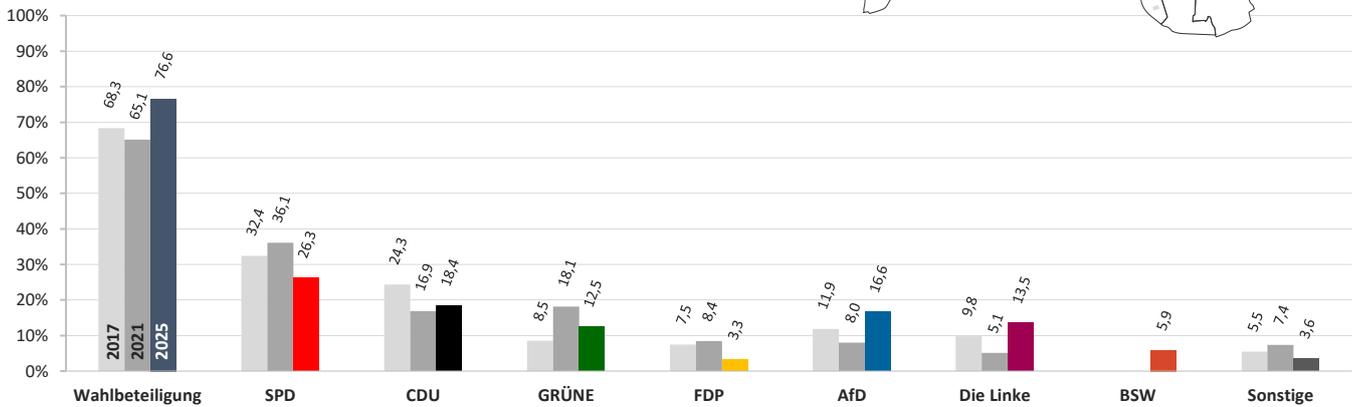
Das Ergebnis in SPD-Hochburgen

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die SPD bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 35,4 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



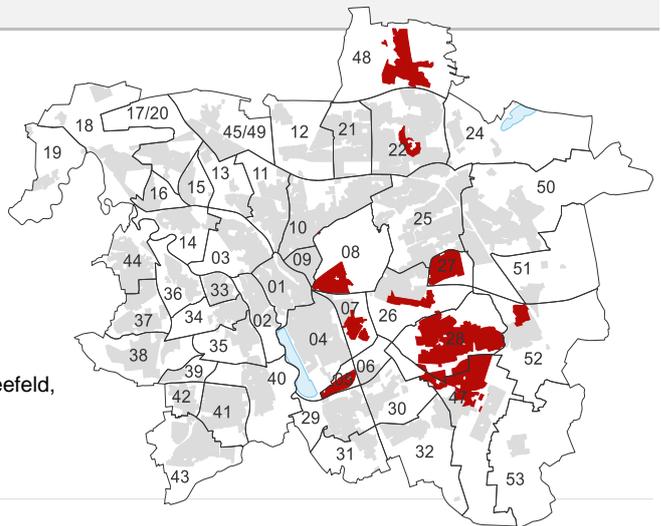
Die SPD-Hochburgen erstrecken sich auf die ehemaligen Arbeiterquartiere im Westen und Nordwesten der Stadt (u.a. Teile von Vahrenwald, Vahrenheide, Ledeburg, Stöcken, Oberricklingen sowie auf Teile von Misburg-Nord und Kleefeld).



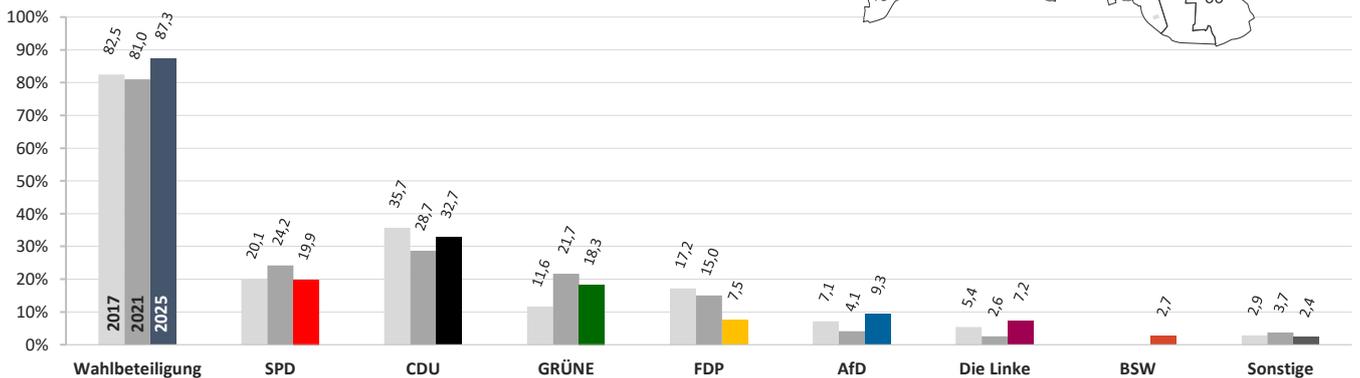
Das Ergebnis in CDU-Hochburgen

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die CDU bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 29,9 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



Die CDU-Hochburgen liegen in den überwiegend gut situierten Quartieren im Osten der Stadt (Isernhagen-Süd, Kirchrode, Bothfeld, Kleefeld, Heideviertel, Bult, Zoo, Bemerode, Waldhausen und in Wettbergen).

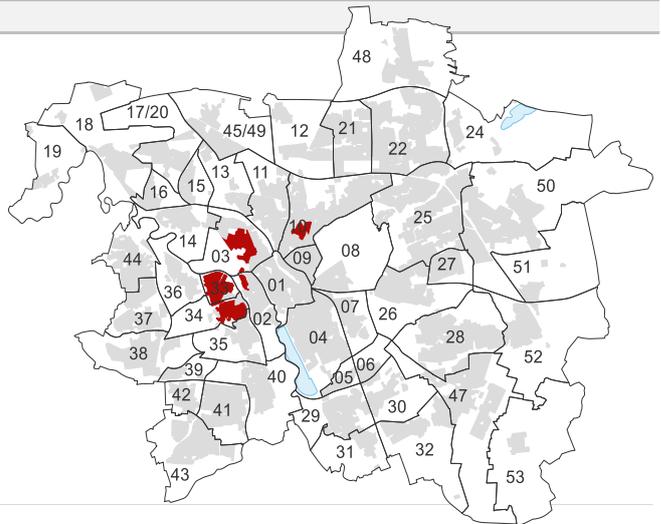


Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover

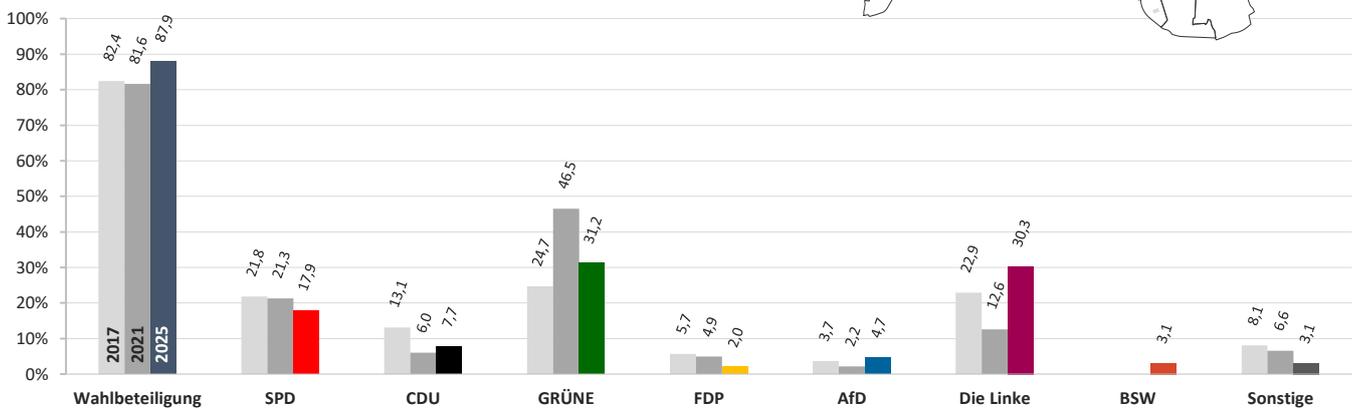
Das Ergebnis in GRÜNEN-Hochburgen

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die GRÜNEN bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 28,5 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



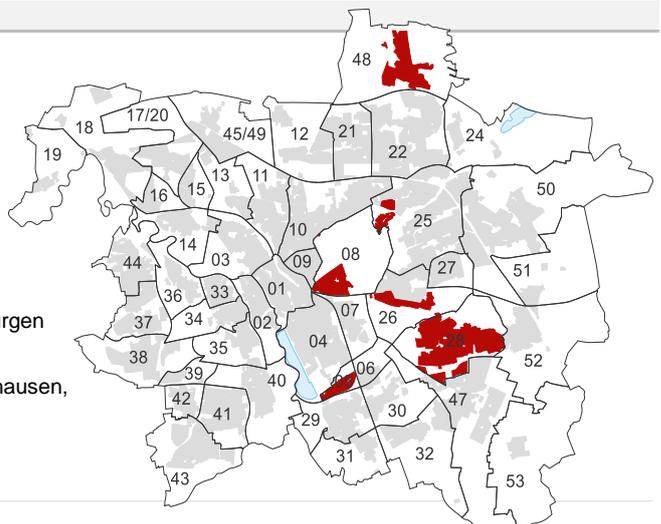
Die GRÜNEN-Hochburgen konzentrieren sich auf die modernisierten innenstadtnahen Altbauviertel von Linden, der Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und der List.



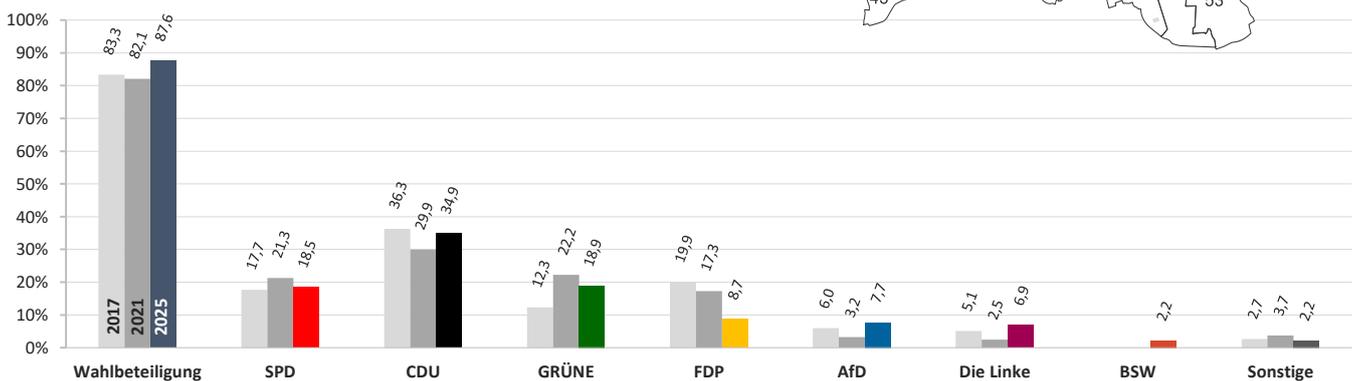
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die FDP

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die FDP bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 11,3 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



Die Schwerpunktgebiete der FDP sind noch stärker als die CDU-Hochburgen auf Wahlbezirke in privilegierter Soziallage des östlichen Stadtgebietes (z.B. in den Stadtteilen Bult, Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo) konzentriert.

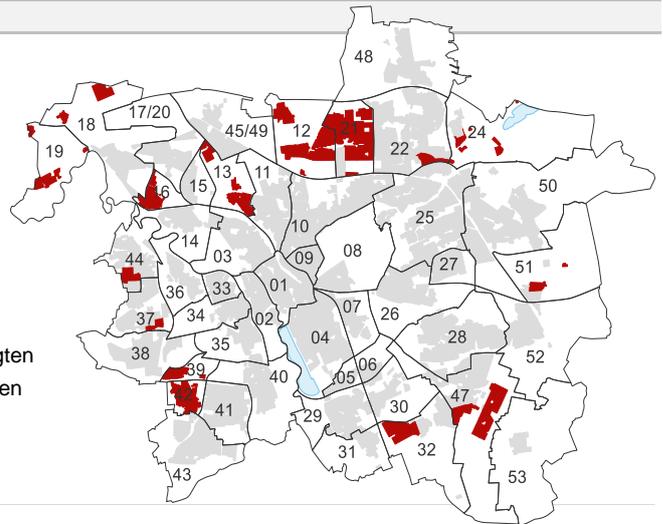


Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover

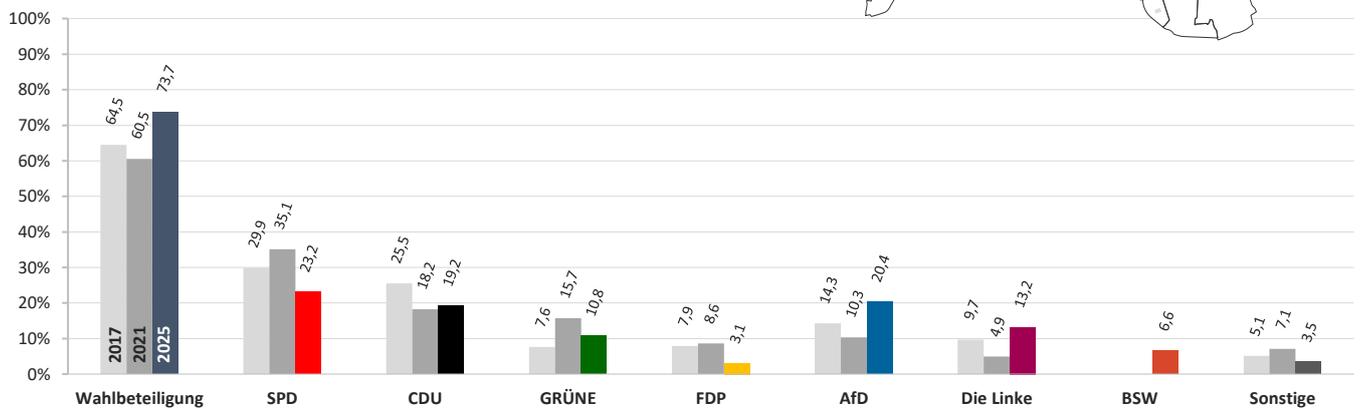
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die AfD bei Bundestagswahlen seit 2013 und der Landtagswahl 2017 ein durchschnittliches Ergebnis von mindestens 8,7 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



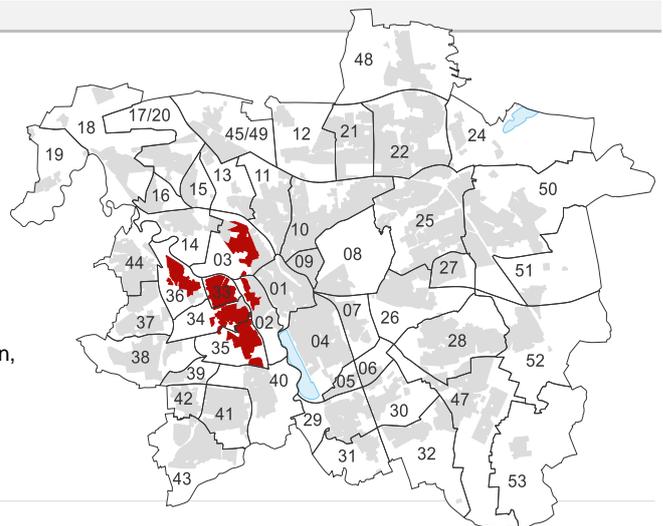
Die AfD-Schwerpunktgebiete decken sich zum großen Teil mit den Kellerbezirken der Wahlbeteiligung und somit mit den sozial benachteiligten Stadtgebieten überwiegend im Norden und Westen der Stadt (diese liegen u.a. in den Stadtteilen Hainholz, Sahlkamp, Vahrenheide, Mühlenberg).



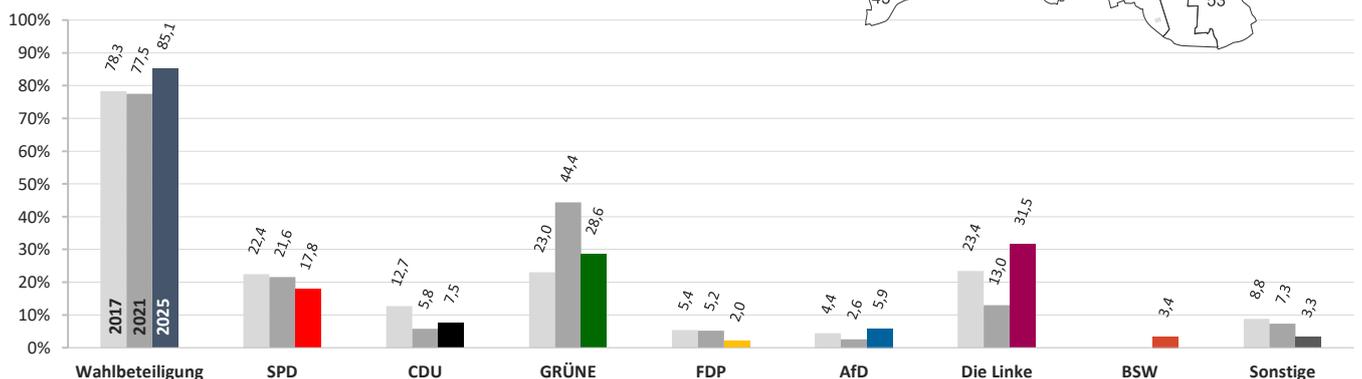
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für Die Linke

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen Die Linke bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 11,4 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



Die Wahlbezirke mit einem höheren Stimmenanteil für Die Linke haben ihren räumlichen Schwerpunkt in den innenstadtnahen Stadtteilen Linden, Limmer, Nordstadt sowie in Teilen der Calenberger Neustadt und überschneiden sich weitestgehend mit den Hochburgen der GRÜNEN.



1.3 Taktisches Wahlverhalten in der Landeshauptstadt Hannover

Taktisches Wahlverhalten in der Landeshauptstadt Hannover

Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse

Taktisches Wahlverhalten zeigte sich bisher im Stimmensplitting und wurde oft bewusst von Anhänger*innen „kleinerer“ Partei eingesetzt, um die aussichtsreicheren Kandidat*innen des gewünschten „größeren“ Bündnispartners mit ihrer Erststimme zu unterstützen. Aber auch die Wähler*innen der „großen“ Parteien unterstützen gezielt die von ihnen präferierten Koalitionspartner*innen mit ihrer Zweitstimme. Das Stimmensplitting bildete somit Lagerpräferenzen ab, die sich aus Koalitionsaussagen oder Koalitionswünschen speisten oder die eine längerfristige Verbundenheit der Parteien zueinander abbildeten. So ist in der Vergangenheit ein Erststimmenüberhang der CDU beziehungsweise der SPD oftmals mit einem Zweitstimmenüberhang der FDP beziehungsweise der GRÜNEN einhergegangen.

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2025 wurde öffentlich viel über die Möglichkeiten taktischen Wählens diskutiert, zumal diese Wahl im Vergleich zu früheren Wahlen Besonderheiten aufweist. Durch die Reform des Wahlrechts, welche die Koalition aus SPD, Grünen und FDP gegen den Widerstand der Opposition durchsetzen konnte, wird die Größe des Bundestages auf 630 Mandate begrenzt. Durch den Wegfall von Überhangs- und Ausgleichsmandaten gewinnt die Zweitstimme noch mehr an Bedeutung, da die über die Erststimme gewählten Kandidat*innen eines Wahlkreises nur dann einen Sitz im Bundestag erhalten, wenn dieser durch das Zweitstimmenergebnis ihrer Partei abgedeckt ist. Gewinnt eine Partei mehr Direktmandate in einem Wahlkreis als Sitze über ihr Landesergebnis, gehen die siegreichen Kandidat*innen mit den geringsten Stimmenanteilen dennoch leer aus. So stellte sich vor der Wahl die Frage, welche Auswirkungen das neue Wahlrecht auf das bekannte taktische Abstimmungsverhalten der Wähler*innen nehmen würde.

Als sicher galt, dass die Chancen auf sogenannte Leihstimmen sinken werden. Bei früheren Wahlen warb die FDP um Zweitstimmen der CDU-Wähler*innen, um sicher die Fünf-Prozenthürde nehmen und damit als Koalitionspartner zur Verfügung zu stehen. Doch im Wahlkampf schienen frühere Lager aufgehoben. Die CDU und ihr Kanzlerkandidat gaben ihrer Anhängerschaft auf den Weg in die Wahlkabinen mit, dass „vier Prozent ... vier Prozent zu viel für die FDP“ seien. Zum einen konnte die FDP nicht sicher sein, überhaupt fünf Prozent der Zweitstimmen zu erzielen, zum anderen würde das Ergebnis von CDU und FDP zusammen kaum für eine Regierungsbildung ohne einen weiteren Koalitionspartner reichen. Aber nicht nur die CDU, sondern auch SPD und Grüne warben um die Erststimmen für ihre Wahlkreiskandidat*innen sowie für die Zweitstimme für die jeweilige Landesliste. Zudem hielten sich SPD und Grüne im Hinblick auf mögliche Koalitionen weitestgehend offen. Lediglich eine Koalition mit der AfD wurde von SPD, CDU und Grünen gleichermaßen ausgeschlossen.

Anstelle des Stimmensplittings hielt die Wahlforschung einen Trend für möglich, bei dem ehemalige Wähler*innen der SPD und der Grünen - ohne tradierte Bindung an die jeweilige Partei – aus Protest gegen eine schwarz-rote oder schwarz-grüne Koalition für die Linke stimmen könnten, um deren Einzug in den Bundestag zu unterstützen. Und auch unter den Anhänger*innen von anderen Kleinstparteien könnte es zu Wahlentscheidungen entgegen der eigenen Überzeugung zugunsten einer Partei mit mehr Chancen auf einen Einzug in den Bundestag geben. Doch diese Überlegungen, die eigene Stimme nicht zu verschenken führen nicht zu einem Stimmensplitting sondern vielmehr zu einer Stimmenwanderung (siehe Kapitel 1.4 Stimmenwanderung in der Landeshauptstadt Hannover).

Die Ergebnisse der Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover bestätigten die vor der Wahl geäußerten Annahmen nur zum Teil. Die Bereitschaft der Wähler*innen von FDP und CDU, sich gegenseitig durch Stimmensplitting zu unterstützen, wurde nur noch im Wahlkreis 41 sichtbar. Hier erhält die CDU-Kandidatin Michaela Menschel augenscheinlich nur noch in einem deutlich geringeren Umfang Erststimmen von Wähler*innen, die mit ihrer Zweitstimme die FDP

unterstützen. Der Erststimmenüberhang der CDU von 2.223 Stimmen deckt sich nahezu mit dem Zweitstimmenüberhang der FDP (2.183 Stimmen). Dennoch erzielt Michaela Menschel einen etwas höheren Stimmenanteil als Maximilian Oppelt, der 2021 für die CDU im Wahlkreis 41 antrat. Maximilian Oppelt erhielt 2021 noch fast 3.900 Stimmen mehr als die CDU Zweitstimmen im Wahlkreis. Die Bereitschaft der CDU-Wähler*innen die FDP mit ihrer Zweitstimme zu unterstützen oder die Bereitschaft der FDP-Anhänger*innen den aussichtsreicheren Kandidaten der CDU zu stärken war, damals noch deutlicher ausgeprägt, wenn auch schon nicht mehr so deutlich wie bei den Wahlen davor.

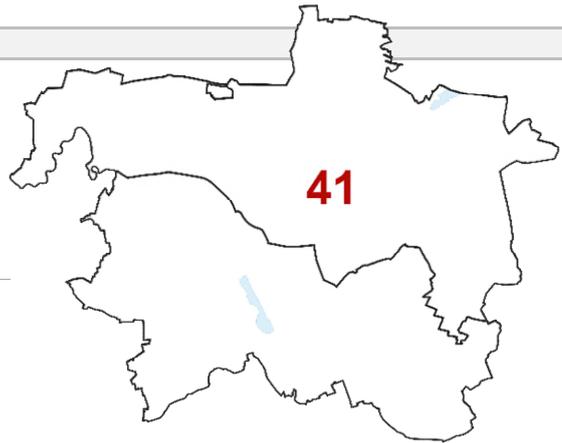
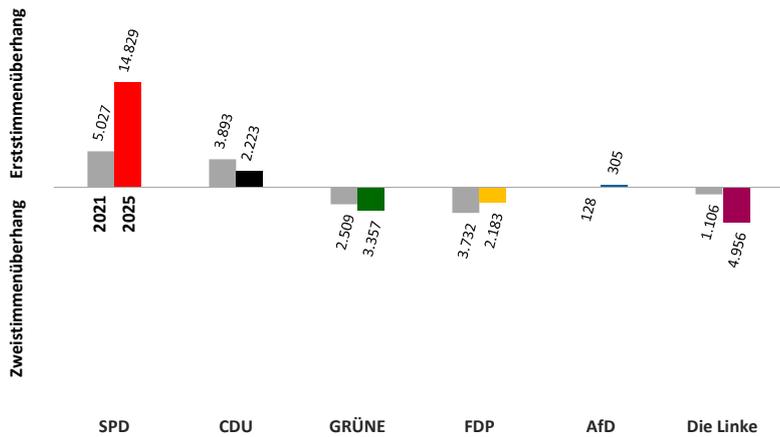
Gewonnen wurde der Wahlkreis 41 jedoch – wie schon 2021 – vom SPD-Kandidaten. Hannovers SPD-Chef Adis Ahmetović verliert hier 4.130 Stimmen gegenüber 2021 und somit deutlich weniger als die SPD Zweitstimmen (-5.672 Stimmen). Er profitiert zudem deutlicher als 2021 von der Unterstützung durch Wähler*innen, die ihre Zweitstimme den Grünen, den Linken oder dem BSW gaben. Während sich sein Erststimmenvorsprung gegenüber dem SPD-Zweitstimmenergebnis von rund 5.000 (2021) Stimmen auf aktuell knapp 15.000 Stimmen (2025) nahezu verdreifacht, nehmen auch die Zweitstimmenüberhänge der Grünen (von 2.509 auf 3.357) und der Linken (von 1.106 auf 4.956) zu. Hinzu kommen die 6.422 Zweitstimmen der Wähler*innen des BSW, die zur Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover keine Kandidat*innen aufgestellt haben.

Im südlich anschließenden Wahlkreis 42 stellte die SPD den amtierenden Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius auf. Dieser gewinnt den Wahlkreis mit insgesamt 57.216 Stimmen (36,2 Prozent) und einem Vorsprung von 27.050 Stimmen vor der zweitplatzierten Swantje Michaelen von den Grünen (19,1 Prozent). Obwohl die SPD in diesem Wahlkreis insgesamt deutliche Zweitstimmenverluste im Vergleich zu 2021 hinnehmen muss (-6,1 Prozentpunkte), erhält Pistorius hier mehr Stimmen als Yasmin Fahimi, die hier 2021 das Mandat erringen konnte. Boris Pistorius, der seit seiner Ernennung zum Bundesverteidigungsminister im Januar 2023 die Tabelle der beliebtesten Politiker*innen anführt, kann seinen Erststimmenüberhang auf 22.303 Stimmen ausbauen und damit deutlich mehr Stimmen als Fahimi 2021 auf sich vereinen, die von Wähler*innen stammen, die mit ihrer Zweitstimme die Grünen, die Linken oder aber auch die CDU- und FDP gewählt haben.

Bundestagswahl 2025 in der Landeshauptstadt Hannover

Wahlkreis 41 - Stadt Hannover I

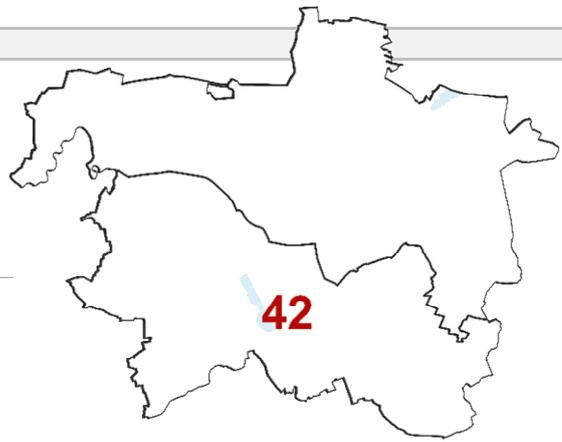
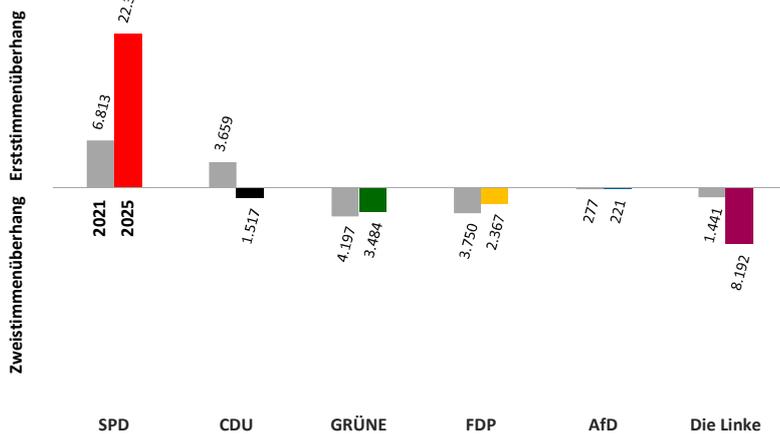
Erst- und Zweitstimmenüberhänge



| Erststimme Zweitstimme Überhang | Wähler*innen | von den Wähler*innen stimmten für ... | | | | | | |
|---------------------------------------|--------------|---------------------------------------|--------|--------|-------|--------|-----------|--------------------------------|
| | | SPD | CDU | GRÜNE | FDP | AfD | Die Linke | sonstige und ungültige Stimmen |
| mit der Erststimme | 143.759 | 48.668 | 32.818 | 22.397 | 3.994 | 18.719 | 12.063 | 5.100 |
| in % der Wähler*innen | | 33,9 | 22,8 | 15,6 | 2,8 | 13,0 | 8,4 | 3,5 |
| mit der Zweitstimme | 143.759 | 33.839 | 30.595 | 25.754 | 6.177 | 18.414 | 17.019 | 11.961 |
| in % der Wähler*innen | | 23,5 | 21,3 | 17,9 | 4,3 | 12,8 | 11,8 | 8,3 |
| Erststimmenüberhang | | 14.829 | 2.223 | - | - | 305 | - | - |
| in %-Pkt. | | 10,4 | 1,5 | - | - | 0,2 | - | - |
| Zweitstimmenüberhang | | - | - | 3.357 | 2.183 | - | 4.956 | 6.861 |
| in %-Pkt. | | - | - | 2,3 | 1,5 | - | 3,4 | 4,8 |

Wahlkreis 42 - Stadt Hannover II

Erst- und Zweitstimmenüberhänge



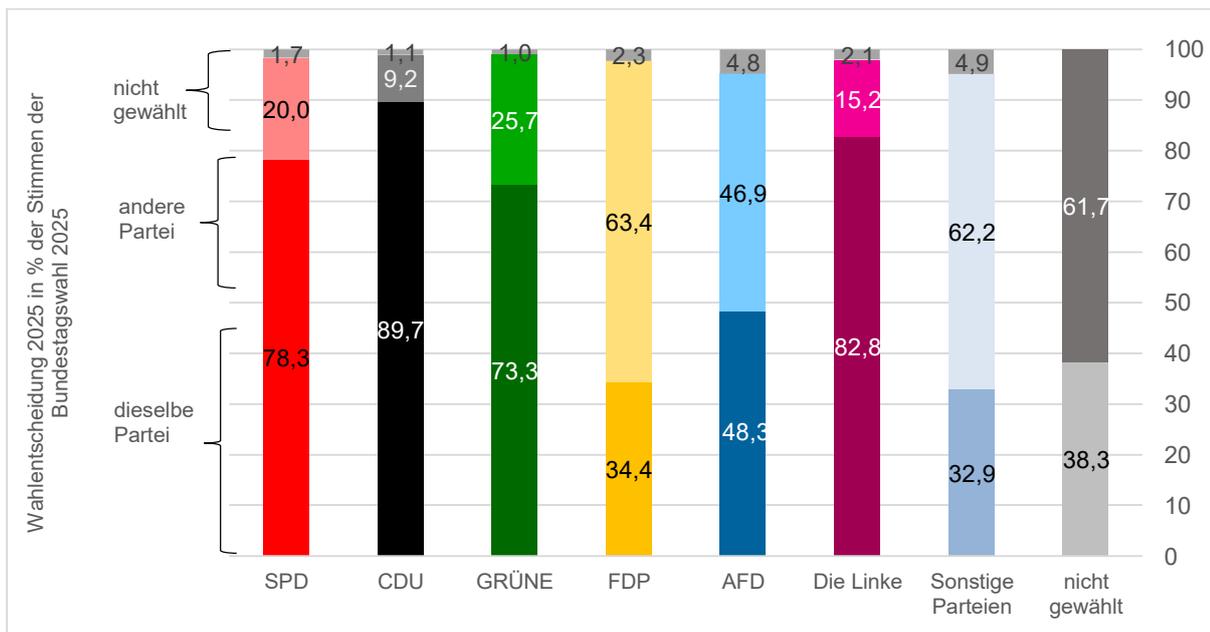
| Erststimme Zweitstimme Überhang | Wähler*innen | von den Wähler*innen stimmten für ... | | | | | | |
|---------------------------------------|--------------|---------------------------------------|--------|--------|-------|--------|-----------|--------------------------------|
| | | SPD | CDU | GRÜNE | FDP | AfD | Die Linke | sonstige und ungültige Stimmen |
| mit der Erststimme | 159.052 | 57.216 | 28.168 | 30.166 | 3.769 | 16.190 | 17.908 | 5.635 |
| in % der Wähler*innen | | 36,0 | 17,7 | 19,0 | 2,4 | 10,2 | 11,3 | 3,5 |
| mit der Zweitstimme | 159.052 | 34.913 | 29.685 | 33.650 | 6.136 | 16.411 | 26.100 | 12.157 |
| in % der Wähler*innen | | 22,0 | 18,7 | 21,2 | 3,9 | 10,3 | 16,4 | 7,6 |
| Erststimmenüberhang | | 22.303 | - | - | - | - | - | - |
| in %-Pkt. | | 14,0 | - | - | - | - | - | - |
| Zweitstimmenüberhang | | - | 1.517 | 3.484 | 2.367 | 221 | 8.192 | 6.522 |
| in %-Pkt. | | - | 1,0 | 2,2 | 1,5 | 0,1 | 5,1 | 4,1 |

1.4 Stimmenwanderung in der Landeshauptstadt Hannover

Wählerstromanalysen

Wähler*innenströme beschreiben die Veränderungen der Wahlentscheidungen zwischen zwei Wahlen, also Wanderungen von Partei A zu Partei B. So kann zum Beispiel untersucht werden, ob Personen wiederholt die gleichen Parteien wählen. Da die beiden Wahlen vergleichbar sein müssen, können nur die Zweitstimmen analysiert werden.

Durch ein statistisches Modell mit Simulationsansatz lassen sich aus zwei Wahlen, die kleinräumig vorliegen, wahrscheinliche Veränderungen in den Wahlentscheidungen (Wählerbewegungen) ableiten. Die Werte werden zur besseren Interpretation gerundet bereitgestellt. Insbesondere für Parteien mit wenig Wähler*innen kann eine solche Analyse keine hinreichend genauen Analysen bereitstellen. Änderungen in den Wahlbezirken und Briefwahlergebnisse werden berücksichtigt. Die Ergebnisse dieser Modellrechnung für die Landeshauptstadt Hannover werden folgend dargestellt.



Die Grafik beschreibt, wie sich die Wähler*innen der Bundestagswahl 2021 bei der Wahl 2025 entschieden haben. Die Lesart ist deshalb; 78,3 Prozent der Wähler*innen die 2021 die SPD gewählt haben, wählten auch wieder die SPD, während sich 20 Prozent für eine andere Partei entschieden.

Besonders treu sind Wähler*innen der CDU geblieben. Fast 90 Prozent der Wähler*innen entschieden sich wieder für diese. Nur wenige CDU Wähler*innen entschieden sich um oder gingen nicht zur Wahl. Trotz der Abspaltung des BSW blieben auch viele der Wähler*innen der Partei die Linke der Partei treu. Demzufolge wechselten eben auch nur wenige Wähler*innen der Partei Die Linke zur neuen Partei BSW. Besonders viele Wähler*innen änderten ihre Entscheidung, wenn Sie zuvor die FDP, AFD oder sonstige Parteien gewählt haben. Somit hat die FDP am stärksten an Zustimmung unter den Ampelparteien verloren. Dies könnte zusätzlich auch eine Folge des drohenden Scheiterns an der 5 Prozent-Hürde sein, die Wähler*innen überzeugte, sich eher auf aussichtreichere Parteien zu konzentrieren. Trotz der starken Zugewinne insgesamt für die AFD, wurden nur wenig Wähler*innen gehalten. Ebenso gingen relativ viele AfD oder sonstige Partei Wähler*innen 2025 nicht mehr zu Wahl. Personen die 2021 nicht zur Wahl gingen, fanden nun den Gang zur Wahlurne. Insofern spiegelt die Simulation auch die auffallend hohe Wahlbeteiligung und die große Mobilisierung von Nichtwähler*innen wieder.

In der Grafik Stimmenwanderung sind detailliertere Informationen zu den Wähler*innenströmen innerhalb Hannovers parteispezifisch und für Nichtwähler*innen dargestellt.

In der Spalte „von der Bundestagswahl 2021“ befinden sich die Zuströme. Also welche Wähler*innen änderten ihre Meinung von der Bundestagswahl 2021 zugunsten der daneben vermerkten Partei.

Die Spalte „zur Bundestagswahl 2025“ enthält Wanderungsströme, welche ihre Stimmen anderen Parteien gegeben haben.

Ganz rechts sind Salden der Wanderungsbewegungen gebildet und damit die Auswirkungen auf die Stimmenanteile.

Die SPD konnte in Summe unter allen Parteien die meisten Wähler*innen halten. Kleineren Zugewinnen von der FDP und von Nichtwähler*innen stehen deutliche Verluste gegenüber. Während insgesamt 6.300 Stimmen gewonnen wurden, gingen 5.100 Stimmen an die AFD verloren. Damit erhält die AFD auch den meisten Zuwachs unter allen Parteien von der SPD. 4.800 SPD Wähler*innen entschieden sich bei dieser Wahl für die CDU.

Die CDU profitierte am Stärksten von Wähler*innen, die zuvor die FDP wählten. Dies kann sowohl an der starken wirtschaftspolitischen Ausrichtung des CDU-Wahlkampfes, eines möglichen Scheiterns an der 5-Prozent-Hürde oder als auch eines Stimmwechsels zur Opposition liegen. Die CDU verliert nur wenige Wähler*innen und kann rechnerisch 14.100 Stimmen für sich hinzugewinnen.

Grüne verlieren besonders viele Stimmen an Die Linke und verlieren damit neben der FDP sehr stark an Zustimmung. Auffallend sind nicht zu erwartenden Wähler*innenströme von der FDP zu den Grünen, als auch von den Grünen zur FDP. In der Bilanz können sogar 1.000 Stimmen gewonnen werden.

Wie bereits erwähnt verliert die FDP stark und kann auch nur geringe Stimmgewinne von anderen Parteien bekommen. Von dieser Entwicklung profitiert die CDU.

Die AFD schafft es in dieser Wahl deutlich an Stimmen zuzulegen. Dabei konnte die AFD die meisten Nichtwähler*innen mobilisieren. Zudem konnten einige Wähler*innen der SPD abgeworben werden. Viele ehemalige AFD Wähler*innen entschieden sich in Hannover für das BSW (3.400).

Die Linke hat nicht nur wenige Wähler*innen verloren, sondern auch sehr viele Wähler*innen der Grünen übernommen. Dementsprechend kann von einer Wanderung von Mitte-Links nach Links gesprochen werden. Ebenso konnte Die Linke 10.000 ehemalige Nichtwähler*innen überzeugen, aber auch Wähler*innen kleinerer Parteien (3.500).

Das BSW konnte von vielen Parteien Stimmen gewinnen, obwohl kein Direktkandidat in Hannover angetreten ist. Neben ehemaligen Nichtwähler*innen konnten auch Stimmen von kleineren sonstigen Parteien gewonnen werden. Entsprechend der Ankündigung bei Parteigründung eine Wahlalternative mit migrationskritischem Programm anzubieten, konnten Stimmen von der AFD gewonnen werden. BSW und FDP sind nun ungefähr gleich stark in Hannover vertreten.

Bemerkenswert an dieser Wahl ist die hohe Wahlbeteiligung. Diese ist zurück zu führen auf die hohe Mobilisierung von ehemaligen Nichtwähler*innen durch AFD und Die Linke. Damit gelingt es zwei Parteien die besonders in Ostdeutschland viele Anhänger hatten, Nichtwähler*innen zur Wahlurne zu bringen, während die ehemaligen Ampelparteien an Zustimmung verlieren.

Stimmenwanderung in der Landeshauptstadt Hannover

Lesehilfe (erste Zeile): 700 Personen, die zur Bundestagswahl 2021 die CDU wählten, wechselten zur Bundestagswahl 2025 zur SPD. Gleichsam wechselten 4.800 Personen von der SPD (2021) zur CDU (2025). Im Saldo ergibt sich daraus zwischen den beiden Wahlen eine Wanderung von -4.100 Personen von der CDU zur SPD. 60.000 Personen wählten in beiden Wahlen die SPD.

von der Bundestagswahl 2021

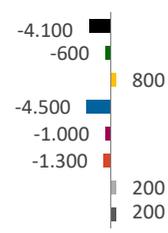
zur Bundestagswahl 2025

Salden

| | |
|-------------------|-------|
| CDU | 700 |
| GRÜNE | 800 |
| FDP | 1.400 |
| AfD | 600 |
| Die Linke | 400 |
| sonstige | 900 |
| Nichtwähler*innen | 1.500 |

| |
|-------------------------|
| SPD |
| gehaltene Wähler*innen: |
| 60.000 |

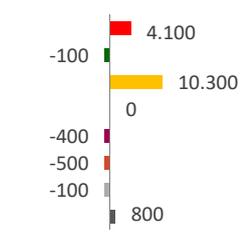
| |
|-------------------------|
| 4.800 CDU |
| 1.400 GRÜNE |
| 600 FDP |
| 5.100 AfD |
| 1.400 Die Linke |
| 1.300 BSW |
| 700 sonstige |
| 1.300 Nichtwähler*innen |



| | |
|-------------------|--------|
| SPD | 4.800 |
| GRÜNE | 500 |
| FDP | 11.000 |
| AfD | 800 |
| Die Linke | 0 |
| sonstige | 400 |
| Nichtwähler*innen | 1.300 |

| |
|-------------------------|
| CDU |
| gehaltene Wähler*innen: |
| 41.000 |

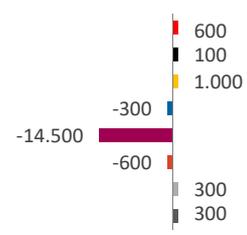
| |
|-----------------------|
| 700 SPD |
| 600 GRÜNE |
| 700 FDP |
| 800 AfD |
| 400 Die Linke |
| 500 BSW |
| 500 sonstige |
| 500 Nichtwähler*innen |



| | |
|-------------------|-------|
| SPD | 1.400 |
| CDU | 600 |
| FDP | 1.500 |
| AfD | 400 |
| Die Linke | 500 |
| sonstige | 800 |
| Nichtwähler*innen | 1.000 |

| |
|-------------------------|
| GRÜNE |
| gehaltene Wähler*innen: |
| 53.000 |

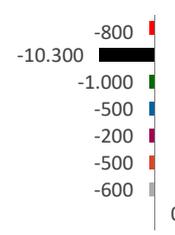
| |
|-----------------------|
| 800 SPD |
| 500 CDU |
| 500 FDP |
| 700 AfD |
| 15.000 Die Linke |
| 600 BSW |
| 500 sonstige |
| 700 Nichtwähler*innen |



| | |
|-------------------|-----|
| SPD | 600 |
| CDU | 700 |
| GRÜNE | 500 |
| AfD | 400 |
| Die Linke | 200 |
| sonstige | 300 |
| Nichtwähler*innen | 600 |

| |
|-------------------------|
| FDP |
| gehaltene Wähler*innen: |
| 9.000 |

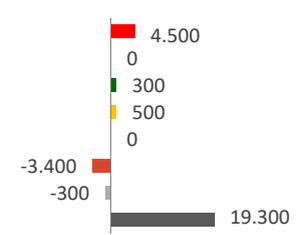
| |
|-----------------------|
| 1.400 SPD |
| 11.000 CDU |
| 1.500 GRÜNE |
| 900 AfD |
| 400 Die Linke |
| 500 BSW |
| 900 sonstige |
| 600 Nichtwähler*innen |



| | |
|-------------------|--------|
| SPD | 5.100 |
| CDU | 800 |
| GRÜNE | 700 |
| FDP | 900 |
| Die Linke | 300 |
| sonstige | 600 |
| Nichtwähler*innen | 20.000 |

| |
|-------------------------|
| AfD |
| gehaltene Wähler*innen: |
| 7.000 |

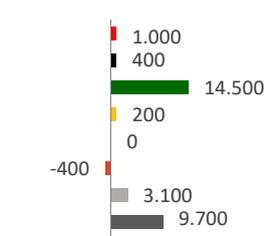
| |
|-----------------------|
| 600 SPD |
| 800 CDU |
| 400 GRÜNE |
| 400 FDP |
| 300 Die Linke |
| 3.400 BSW |
| 900 sonstige |
| 700 Nichtwähler*innen |



| | |
|-------------------|--------|
| SPD | 1.400 |
| CDU | 400 |
| GRÜNE | 15.000 |
| FDP | 400 |
| AfD | 300 |
| sonstige | 3.500 |
| Nichtwähler*innen | 10.000 |

| |
|-------------------------|
| Die Linke |
| gehaltene Wähler*innen: |
| 12.000 |

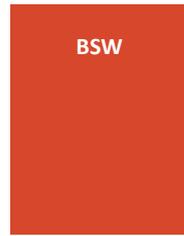
| |
|-----------------------|
| 400 SPD |
| 0 CDU |
| 500 GRÜNE |
| 200 FDP |
| 300 AfD |
| 400 BSW |
| 400 sonstige |
| 300 Nichtwähler*innen |



Stimmenwanderung in der Landeshauptstadt Hannover

von der Bundestagswahl 2021

| | |
|-------------------|-------|
| SPD | 1.300 |
| CDU | 500 |
| GRÜNE | 600 |
| FDP | 500 |
| AfD | 3.400 |
| Die Linke | 400 |
| sonstige | 3.700 |
| Nichtwähler*innen | 2.200 |



zur Bundestagswahl 2025

| | |
|-------------------|-----|
| SPD | 700 |
| CDU | 500 |
| GRÜNE | 500 |
| FDP | 900 |
| AfD | 900 |
| Die Linke | 400 |
| Nichtwähler*innen | 600 |



| | |
|-------|-------------------|
| 900 | SPD |
| 400 | CDU |
| 800 | GRÜNE |
| 300 | FDP |
| 600 | AfD |
| 3.500 | Die Linke |
| 3.700 | BSW |
| 800 | Nichtwähler*innen |

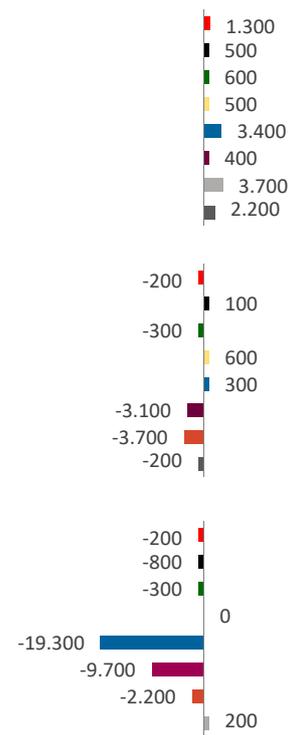
Partei tritt zur Bundestagswahl
2025 erstmalig an

| | |
|-----------|-------|
| SPD | 1.300 |
| CDU | 500 |
| GRÜNE | 700 |
| FDP | 600 |
| AfD | 700 |
| Die Linke | 300 |
| sonstige | 800 |



| | |
|--------|-----------|
| 1.500 | SPD |
| 1.300 | CDU |
| 1.000 | GRÜNE |
| 600 | FDP |
| 20.000 | AfD |
| 10.000 | Die Linke |
| 2.200 | BSW |
| 600 | sonstige |

Salden



2. Die Bundestagswahl in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Das Ergebnis der Bundestagswahl in den übrigen 20 regionsangehörigen Städten und Gemeinden

- Die Wahlbeteiligung lag bei 84,6 Prozent.
- Die CDU wird stärkste Kraft im Umland der Region Hannover.
- Die SPD erleidet in allen Städten und Gemeinden Verluste, wird aber dennoch zweitstärkste Kraft.
- Die AfD steigert ihre Gewinne und landet auf dem dritten Platz. Sie kann den dritten Platz auch in 18 der 20 Städte und Gemeinden belegen.
- Die GRÜNEN verlieren im gesamten Umland, haben aber die geringsten Verluste aller Ampel-Parteien.
- Die FDP verliert massiv in allen Städten und Gemeinden im Umland.
- Die Linke erzielt in allen regionsangehörigen Städten und Gemeinden Gewinne zwischen 3 und 5 Prozentpunkten.
- Das BSW bleibt in der Mehrheit der Städte und Gemeinden im Umland unter 4 Prozent.
- Unter den kleineren Parteien können nur die Tierschutzpartei und die FREIEN WÄHLER Achtungserfolge erzielen.

Wahlbeteiligung sehr hoch

Die Wahlbeteiligung lag in allen 20 regionsangehörigen Städten und Gemeinden bei 84,6 Prozent und somit über der Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt Hannover von 82 Prozent. Von den 461.382 Wahlberechtigten haben 390.349 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die höchste Wahlbeteiligung gab es in Burgwedel, Hemmingen und der Wedemark mit über 88 Prozent. Am geringsten war die Wahlbeteiligung in Garbsen mit 81 Prozent.

In 13 der 20 Städte und Gemeinden wurde eine Wahlbeteiligung von über 85 Prozent erreicht.

CDU

Die CDU ist die stärkste Partei im Umland geworden. Sie ist in 19 der 20 Städte und Gemeinden stärkste Kraft geworden. Ihr bestes Ergebnis erzielte sie in Burgwedel mit 35,9 Prozent und in Isernhagen mit 35,4 Prozent. Auch in Gehrden, Pattensen und der Wedemark konnte die CDU mehr als 30 Prozent der Zweitstimmen auf sich vereinen. In neun der 20 regionsangehörigen Städte und Gemeinden konnte die CDU Zugewinne zwischen 5 und 6 Prozentpunkten erreichen. Lediglich in Ronnenberg konnte die SPD noch mehr Zweitstimmen gewinnen als die CDU. Dort fuhr die CDU mit 23,9 Prozent auch ihr schlechtestes Ergebnis ein.

SPD

Während die SPD bei der Bundestagswahl 2021 mit 33,4 Prozent der Stimmen die stärkste Kraft im Umland wurde, muss sie bei dieser Wahl in allen regionsangehörigen Städten und Gemeinden herbe Verluste hinnehmen und wird zweitstärkste Kraft. Bei der Hälfte der 20 Städte und Gemeinden kann die SPD Zweitstimmenanteile von über 24 Prozent erzielen. Allerdings erfährt die SPD auch in 10 von 20 Städten und Gemeinden Verluste von mehr als 10 Prozentpunkten. Die schlechtesten Ergebnisse erzielt die SPD in Burgwedel, Isernhagen und in der Wedemark, in denen die SPD nur knapp über 20 Prozent kommt.

AfD

Die AfD verzeichnet im Vergleich zur Bundestagswahl 2021 deutliche Gewinne und wird drittstärkste Kraft in der Region Hannover. Erzielte die AfD im Umland der Region Hannover 2021 noch 7,7 Prozent der Zweitstimmen, lag ihr Anteil bei dieser Wahl in allen regionsangehörigen Städten und Gemeinden über 12,9 Prozent. In elf der 20 Städte und Gemeinden im Umland erzielt die AfD sogar mehr als 17 Prozent der Zweitstimmen. Die besten Ergebnisse erzielte die

AfD in Garbsen, Ronnenberg und Uetze mit über 20 Prozent. Dort kann sie fast zur SPD aufschließen. Ihr schlechtestes Ergebnis fuhr die AfD in Wennigsen (Deister) mit 12,9 Prozent ein.

GRÜNE

Die GRÜNEN blieben in allen Städten und Gemeinden der Region hinter ihren Wahlerfolgen von 2021 zurück. Ihr mit Abstand bestes Ergebnis erzielten die GRÜNEN erneut in Wennigsen (Deister) mit 18,5 Prozent, während sie nur in Garbsen und Langenhagen mit 8,8 Prozent bzw. 9,9 Prozent unter 10 Prozent liegen.

FDP

Die FDP verliert im Vergleich zur Bundestagswahl 2021, als sie im Umland der Region Hannover noch 10,8 Prozent erreichte, deutlich. Nur in Hemmingen, Isernhagen, Burgwedel und der Wedemark kann sie noch mehr als 5 Prozent der Zweitstimmen gewinnen. Das beste Ergebnis erreichte die FDP in Isernhagen mit 6,4 Prozent, zugleich war hier der Verlust im Vergleich zu 2021 am größten (-8 Prozentpunkte). Das schlechteste Ergebnis erzielt die FDP in Barsinghausen mit 3,6 Prozent. In acht der 20 Städte und Gemeinden im Umland bleibt die FDP unter 4 Prozent.

Die Linke

Die Linke verzeichnet große Zugewinne. Erzielte die Partei bei der Bundestagswahl 2021 nur 2,7 Prozent im Umland der Region Hannover, legte Die Linke in allen Städten und Gemeinden der Region Hannover um mindestens 3 Prozentpunkte zu. Ihre besten Ergebnisse fuhr Die Linke in Langenhagen (8,4 Prozent), in Seelze (8,3 Prozent) und in Lehrte (8,1 Prozent) ein. In Burgwedel und Isernhagen erzielte Die Linke mit 5,1 Prozent bzw. 5,4 Prozent ihre schlechtesten Ergebnisse.

BSW

Das BSW erzielt in 15 der 20 regionsangehörigen Kommunen weniger als 4 Prozent. Nur in Garbsen, Langenhagen, Lehrte, Ronnenberg und Seelze kann das BSW höhere Zweitstimmenanteile verbuchen. Das beste Ergebnis für das BSW wurde in Langenhagen mit 5 Prozent erreicht.

Die sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen

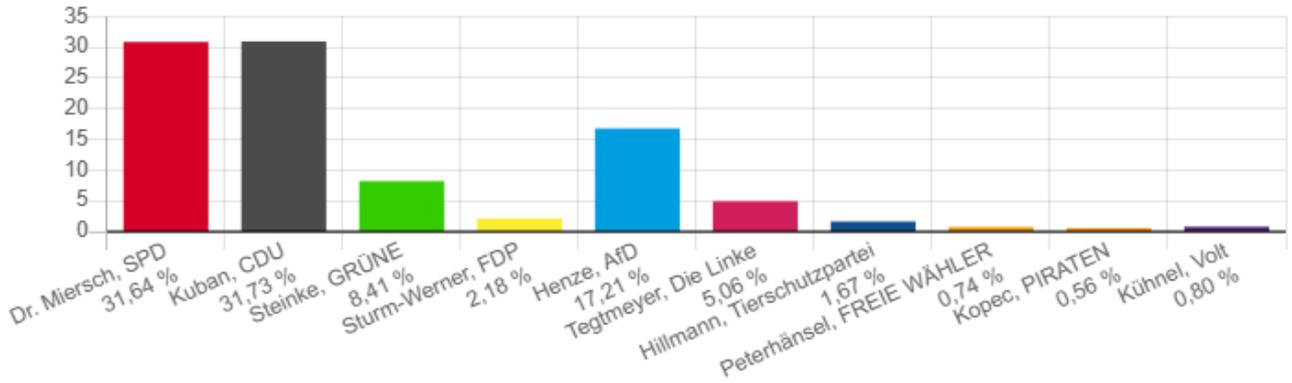
Unter den sonstigen Parteien verzeichnen die Tierschutzpartei, die Freien Wähler und Volt nennenswerte Ergebnisse. Allerdings kann lediglich die Tierschutzpartei - mit Ausnahme von Isernhagen - durchgängig Zweitstimmenanteile von über einem Prozent erzielen. Ihr bestes Ergebnis erreicht die Partei in der Wedemark mit 1,6 Prozent.

Die FREIEN WÄHLER erzielen ihr bestes Ergebnis in Uetze mit 1,9 Prozent und überschreiten auch in Wunstorf knapp die Marke von einem Prozent.

2.1 Das Wahlergebnis in den Umlandkommunen

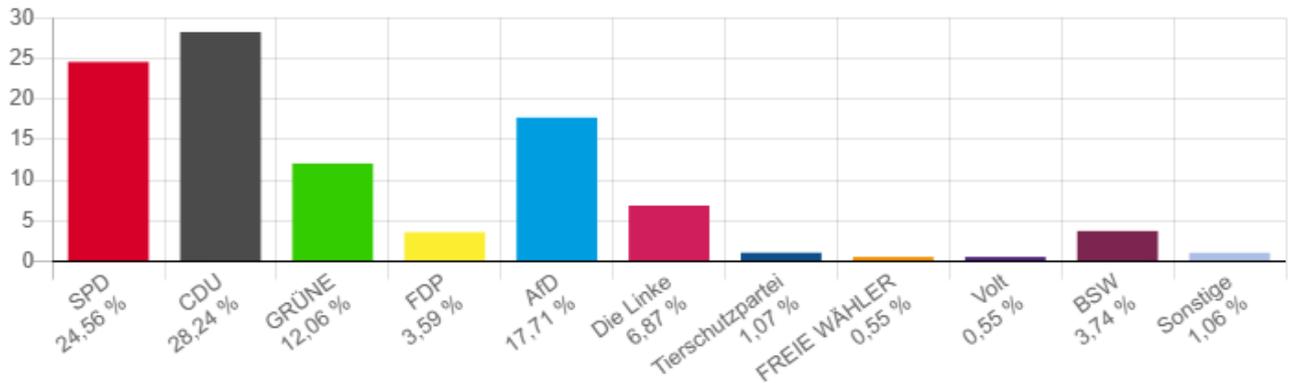
Bundestagswahl 2025
Stadt Barsinghausen

Erststimmen



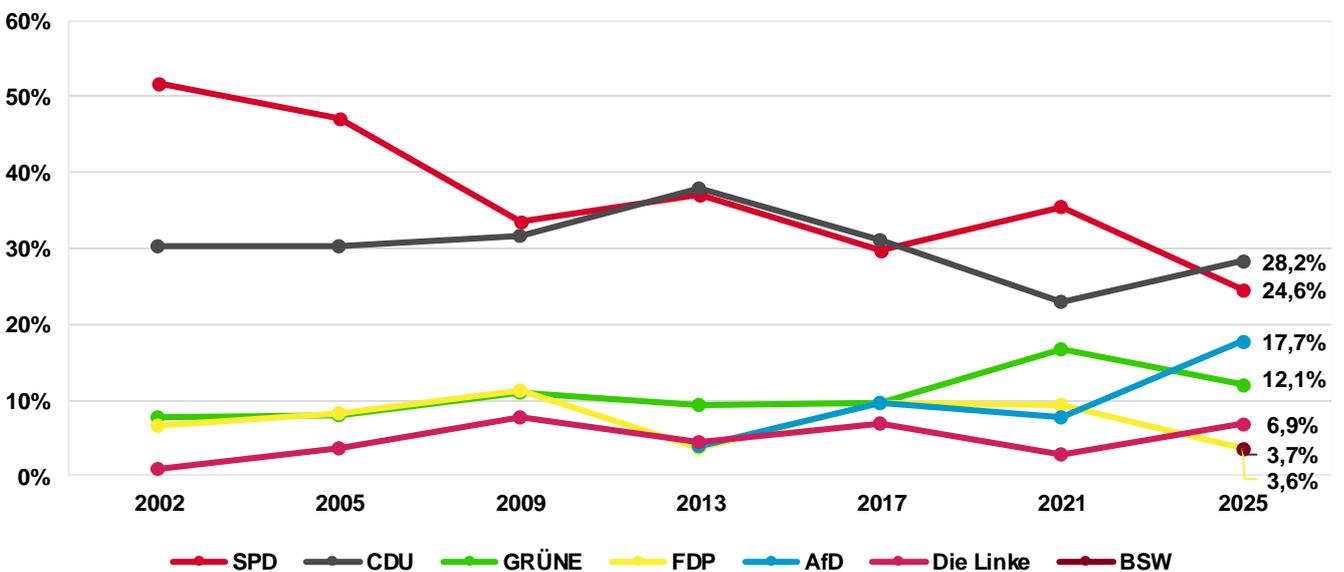
23.02.2025 23:34 Uhr - 42 von 42 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 23:34 Uhr - 42 von 42 Ergebnissen

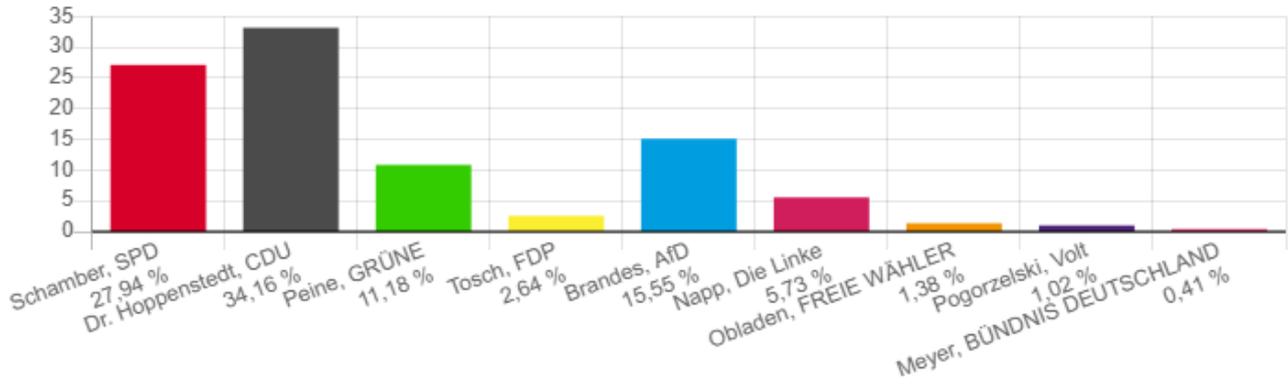
Übersicht der Wahlergebnisse in Barsinghausen im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

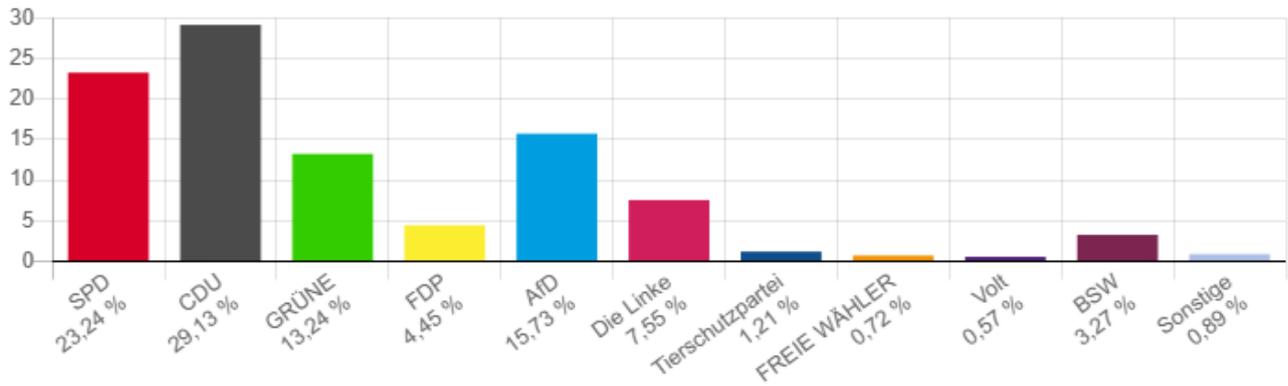
Bundestagswahl 2025
Stadt Burgdorf

Erststimmen



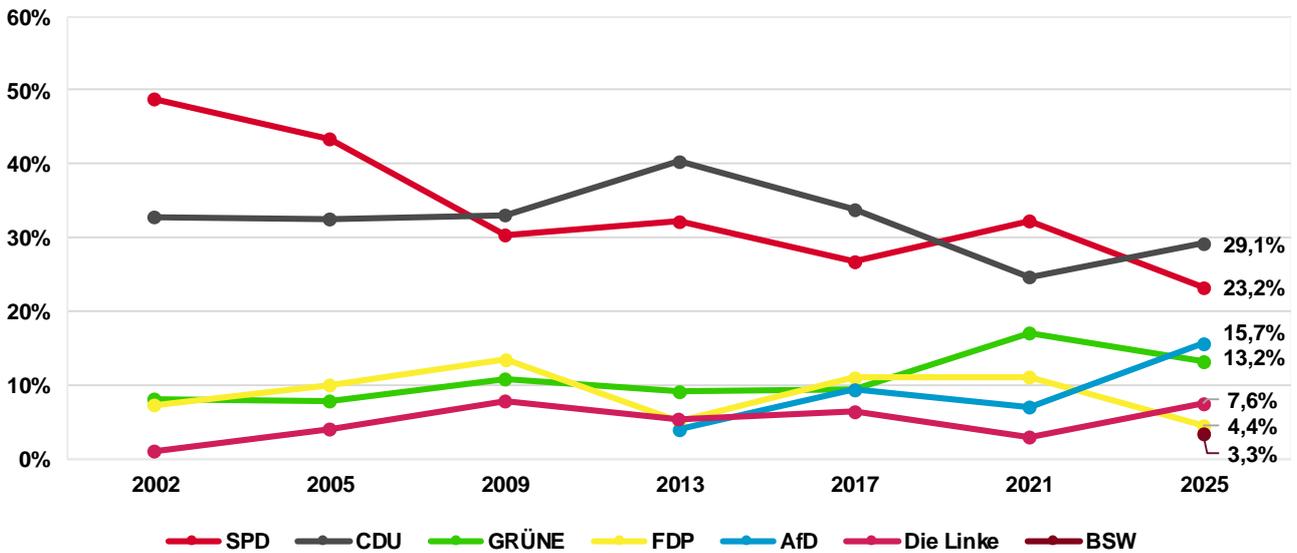
23.02.2025 20:43 Uhr - 42 von 42 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 20:43 Uhr - 42 von 42 Ergebnissen

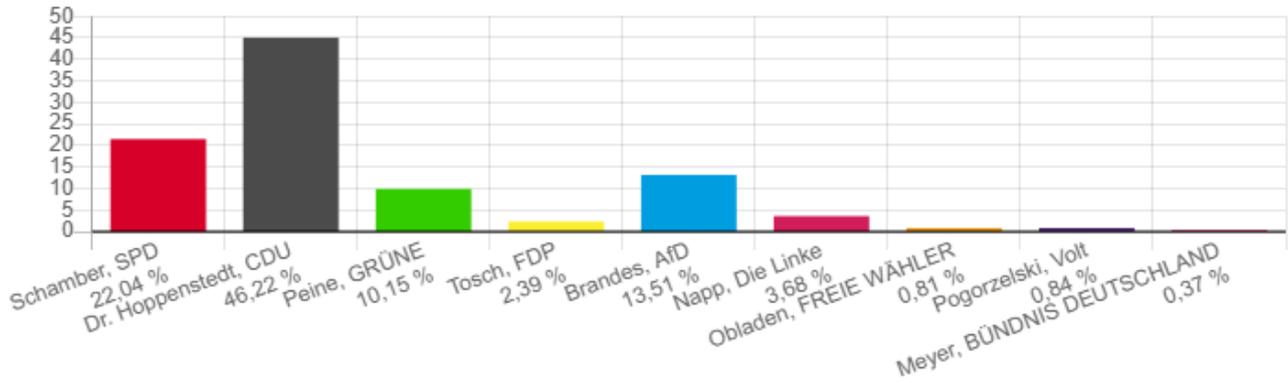
Übersicht der Wahlergebnisse (Zweitstimmen) in Burgdorf im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

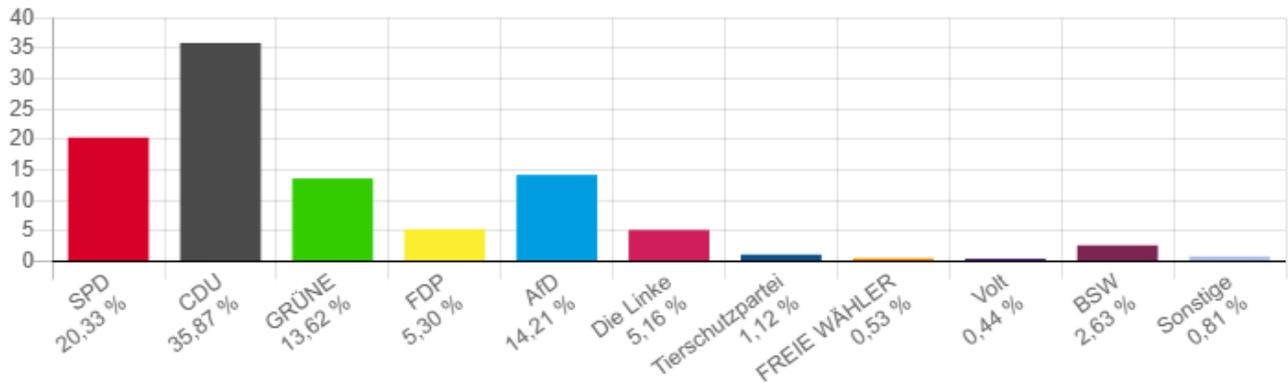
Bundestagswahl 2025
Stadt Burgwedel

Erststimmen



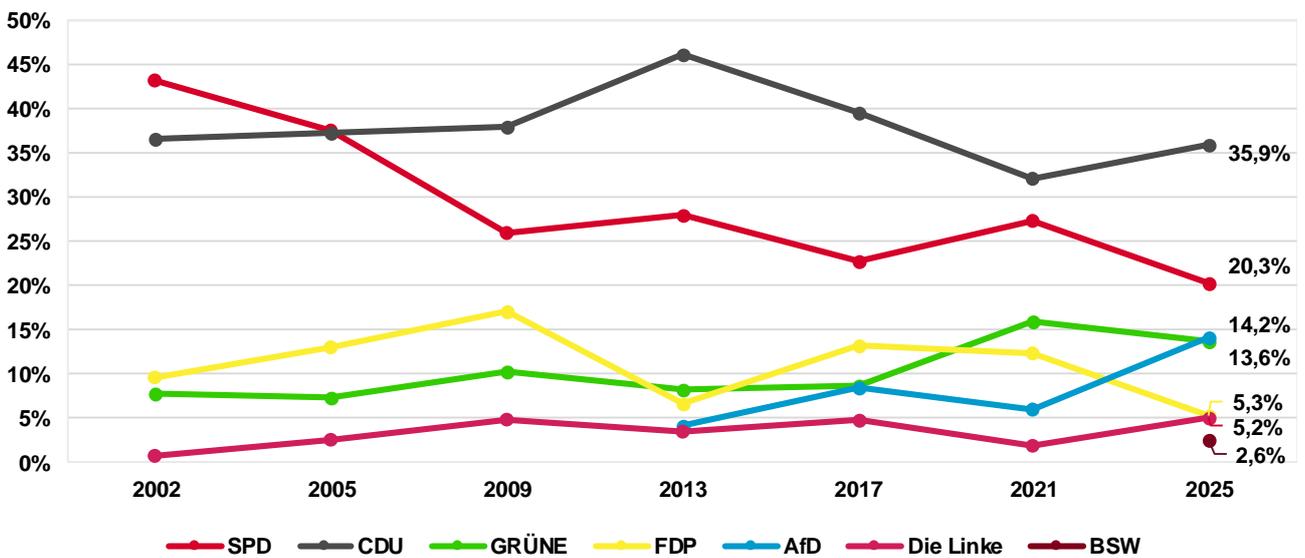
23.02.2025 20:39 Uhr - 28 von 28 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 20:39 Uhr - 28 von 28 Ergebnissen

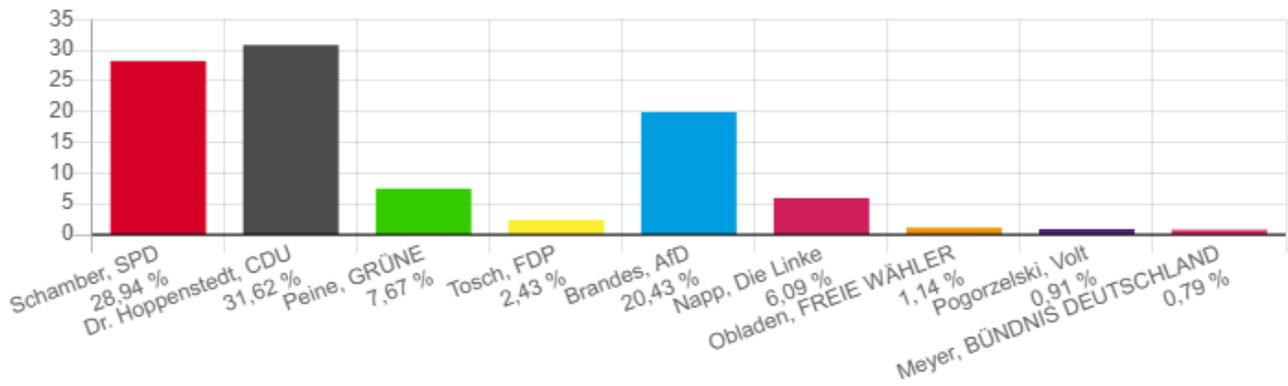
Übersicht der Wahlergebnisse in Burgwedel im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

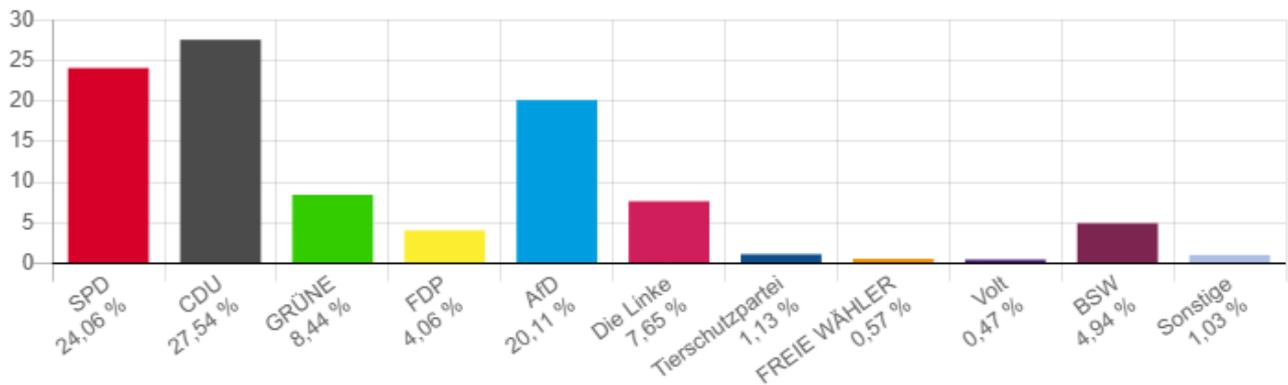
Bundestagswahl 2025
Stadt Garbsen

Erststimmen



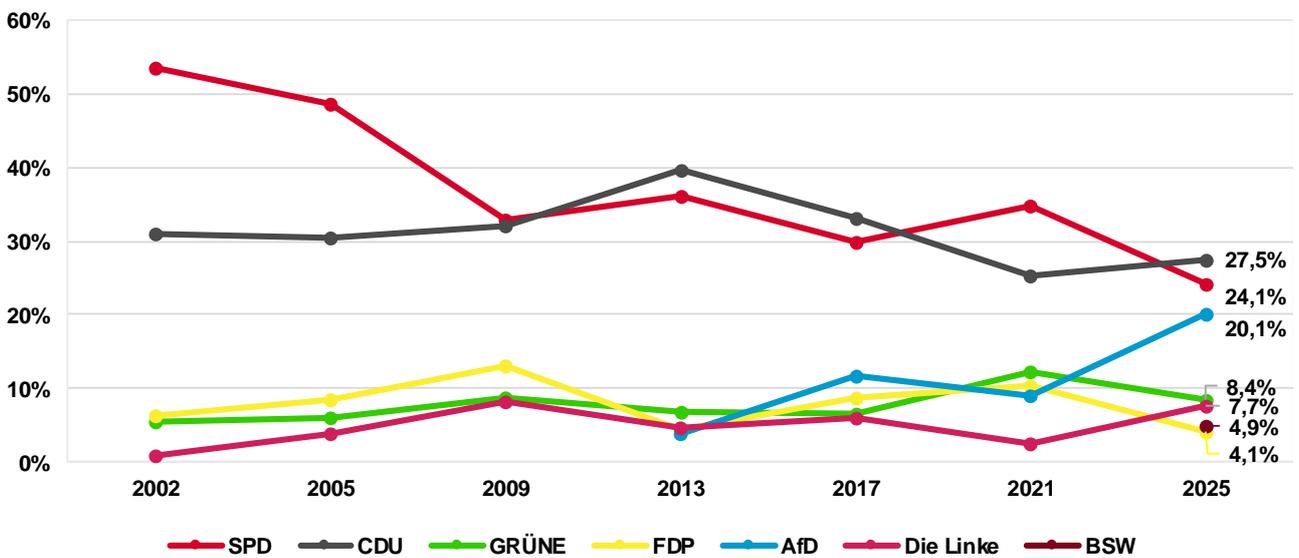
23.02.2025 20:29 Uhr - 60 von 60 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 20:29 Uhr - 60 von 60 Ergebnissen

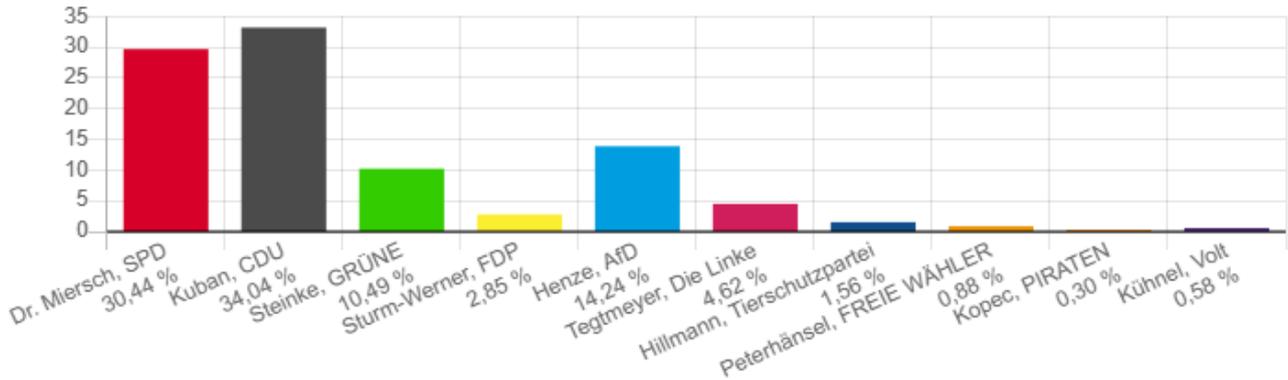
Übersicht der Wahlergebnisse in Garbsen im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

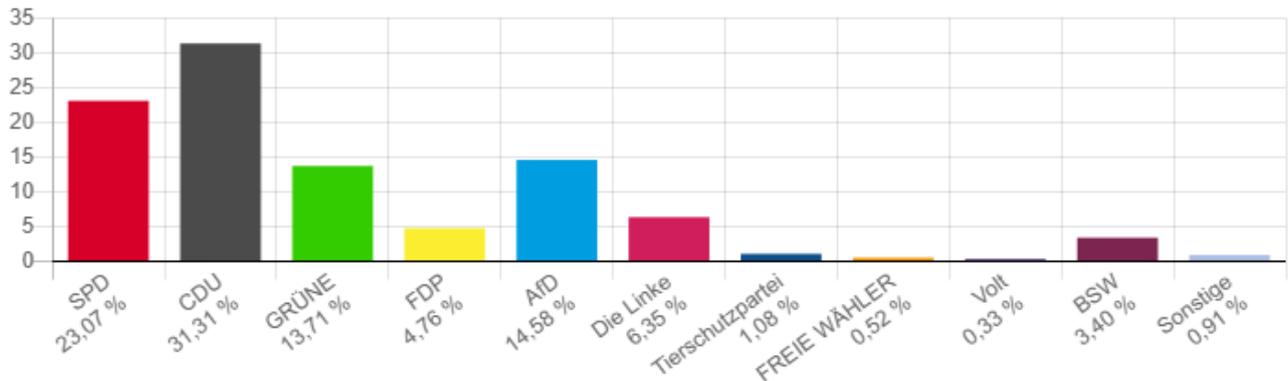
Bundestagswahl 2025
 Stadt Gehrden

Erststimmen



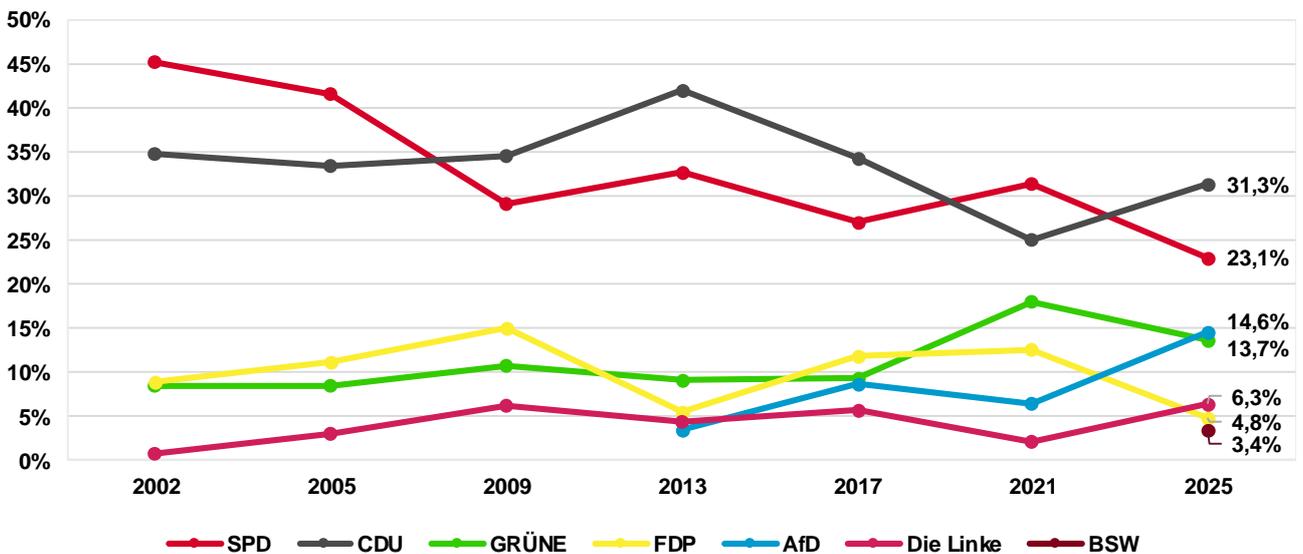
23.02.2025 21:26 Uhr - 21 von 21 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 21:26 Uhr - 21 von 21 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Gehrden im zeitlichen Verlauf

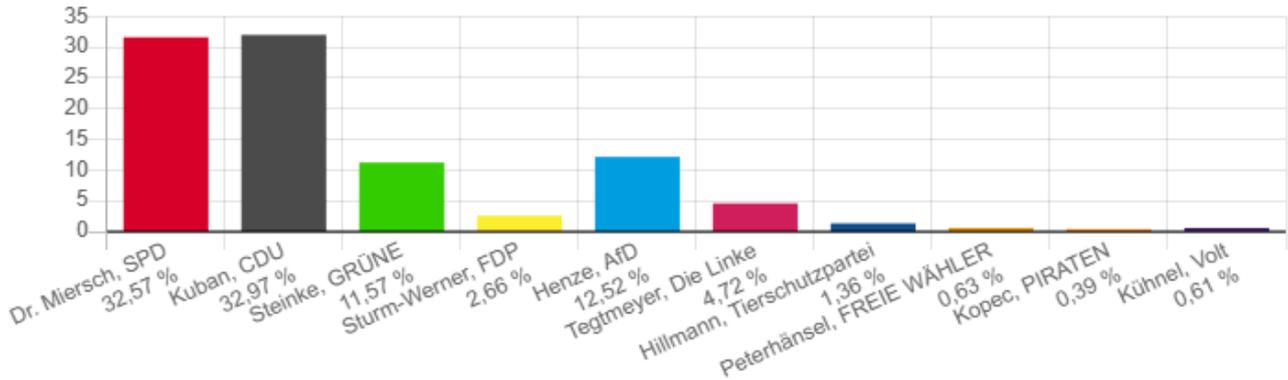


1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
 1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

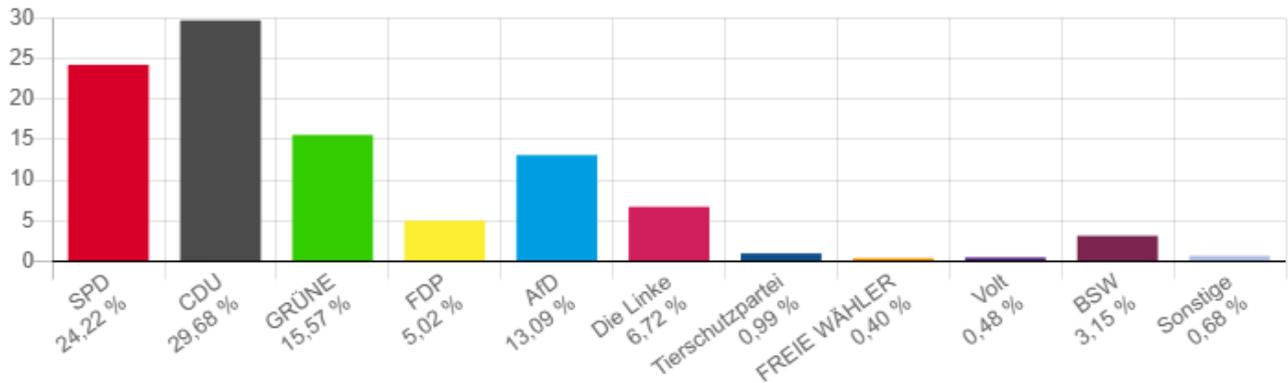
Bundestagswahl 2025
 Stadt Hemmingen

Erststimmen



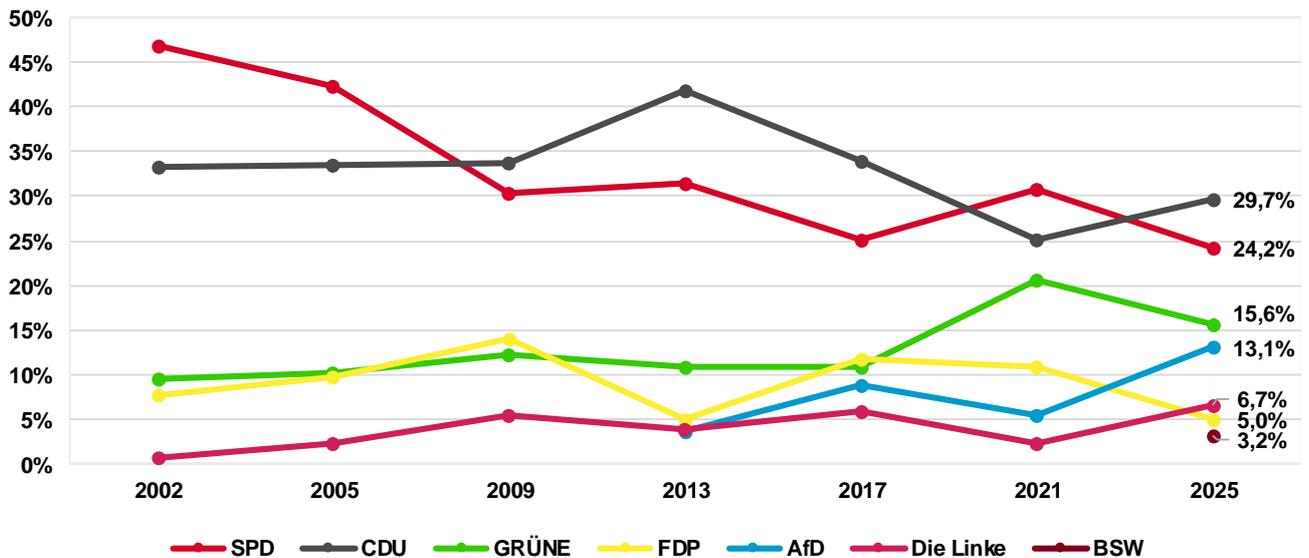
24.02.2025 00:49 Uhr - 16 von 16 Ergebnissen

Zweitstimmen



24.02.2025 00:49 Uhr - 16 von 16 Ergebnissen

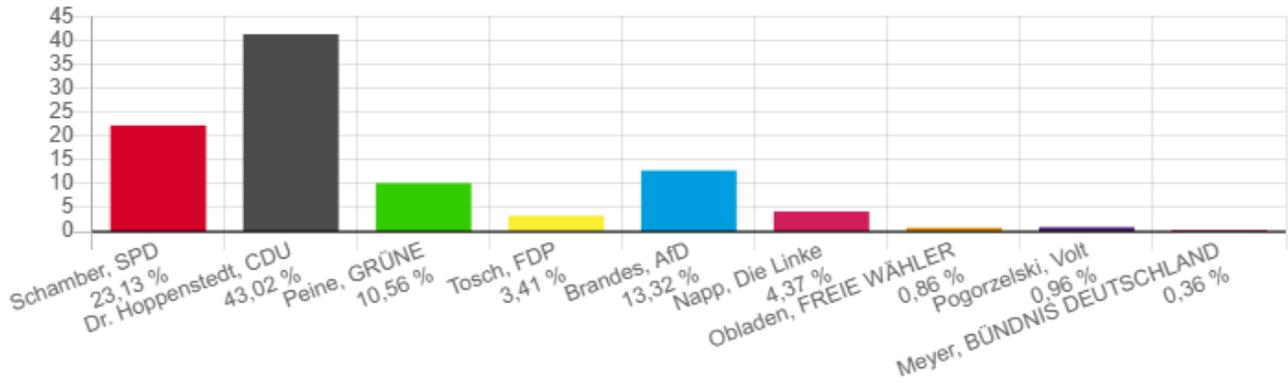
Übersicht der Wahlergebnisse in Hemmingen im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
 1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

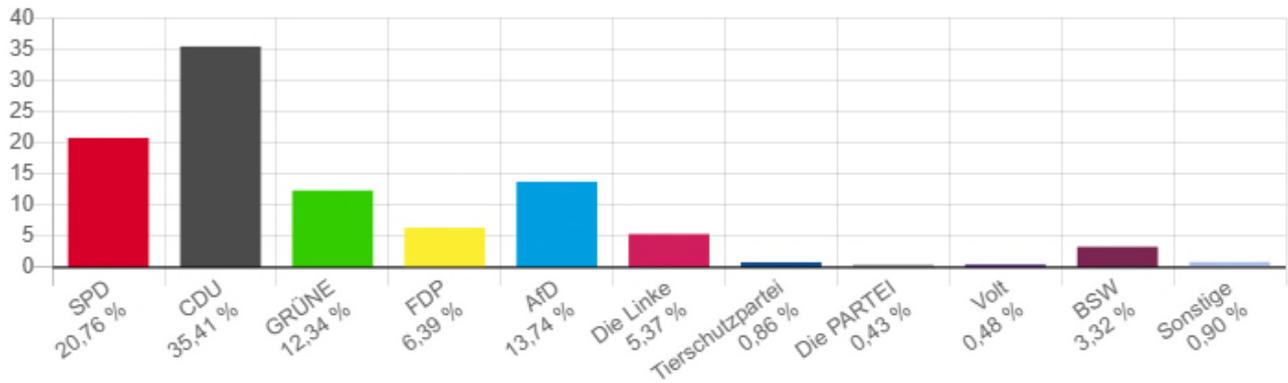
Bundestagswahl 2025
Gemeinde Isernhagen

Erststimmen



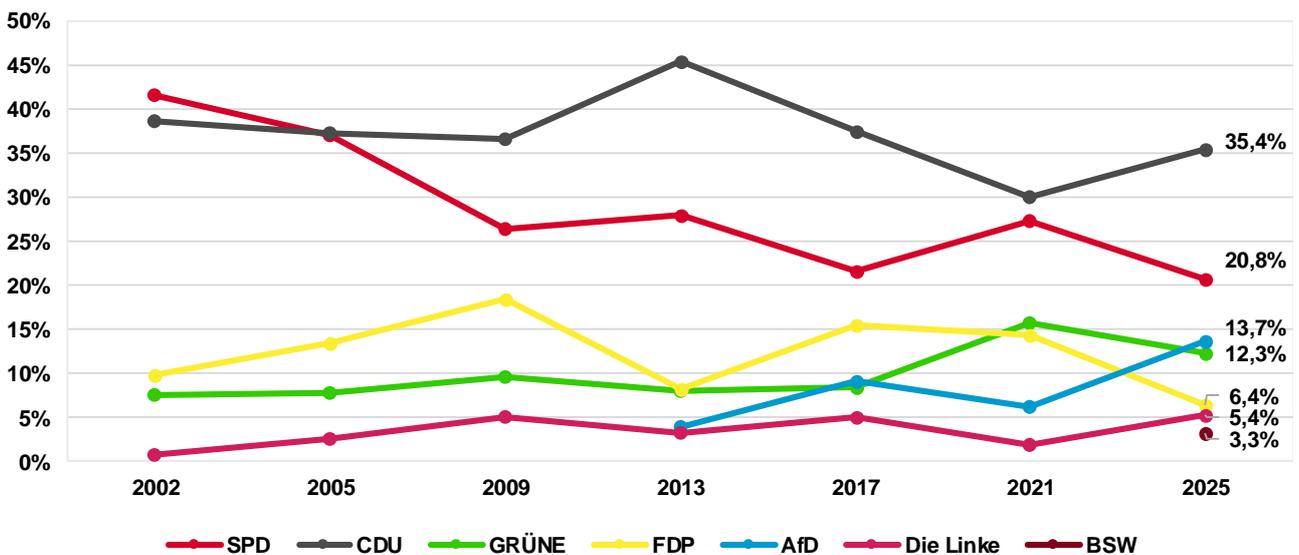
23.02.2025 20:53 Uhr - 30 von 30 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 20:53 Uhr - 30 von 30 Ergebnissen

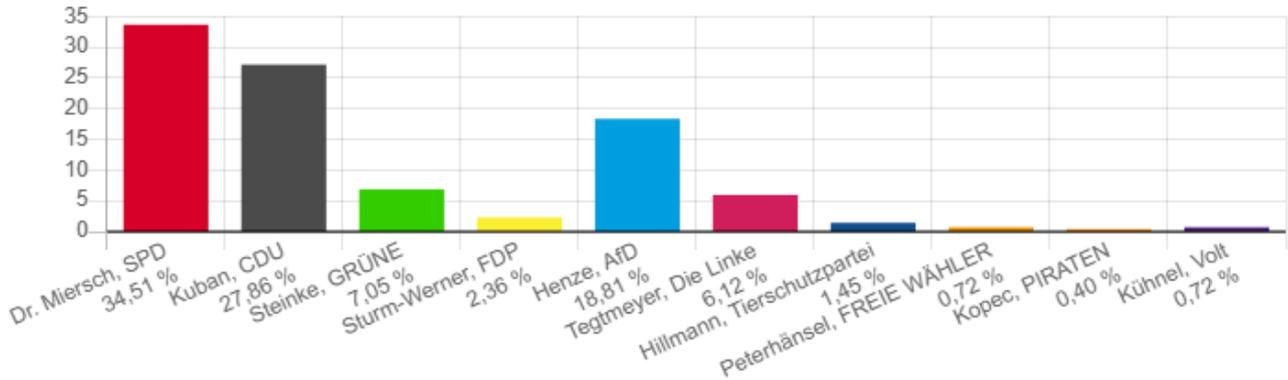
Übersicht der Wahlergebnisse in Isernhagen im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

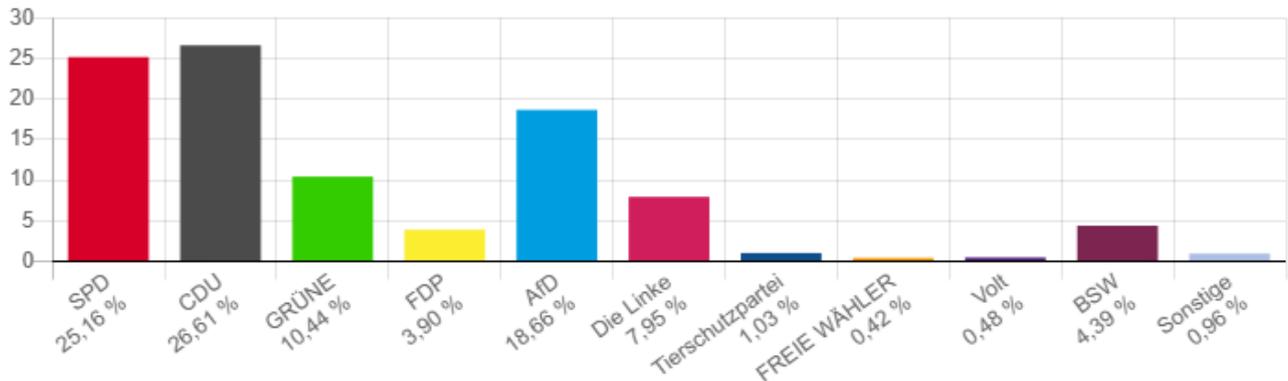
Bundestagswahl 2025
 Stadt Laatzen

Erststimmen



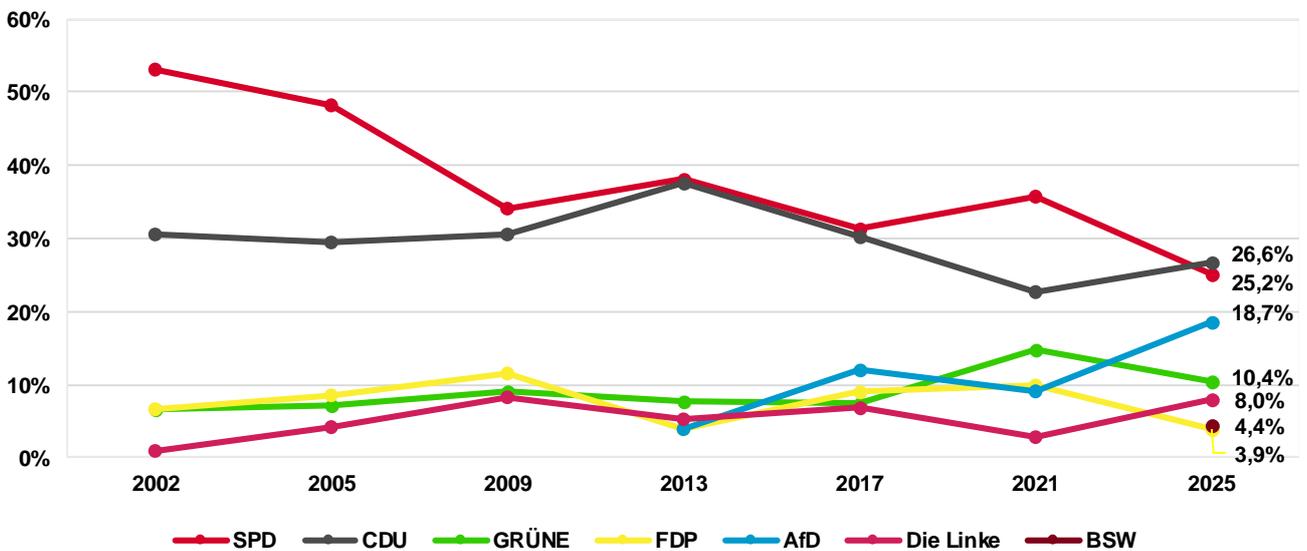
24.02.2025 00:05 Uhr - 35 von 35 Ergebnissen

Zweitstimmen



24.02.2025 00:05 Uhr - 35 von 35 Ergebnissen

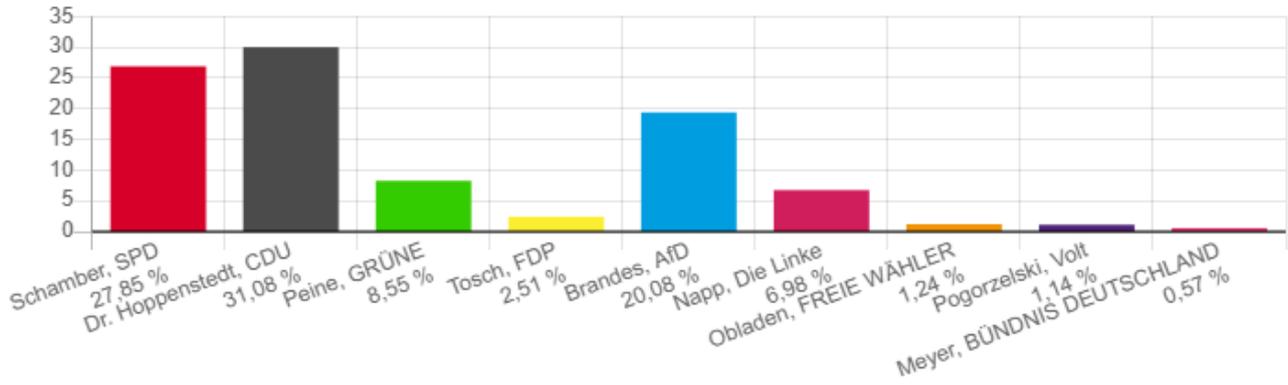
Übersicht der Wahlergebnisse in Laatzen im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
 1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

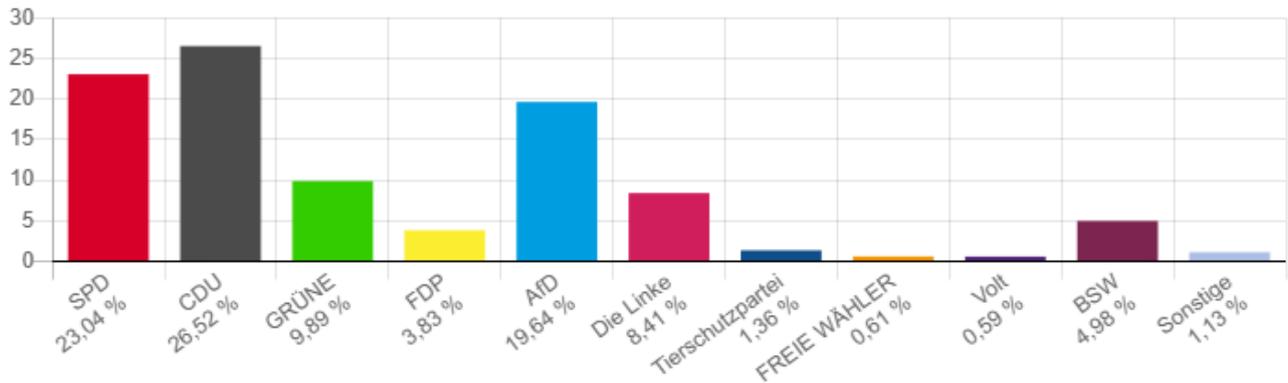
Bundestagswahl 2025
 Stadt Langenhagen

Erststimmen



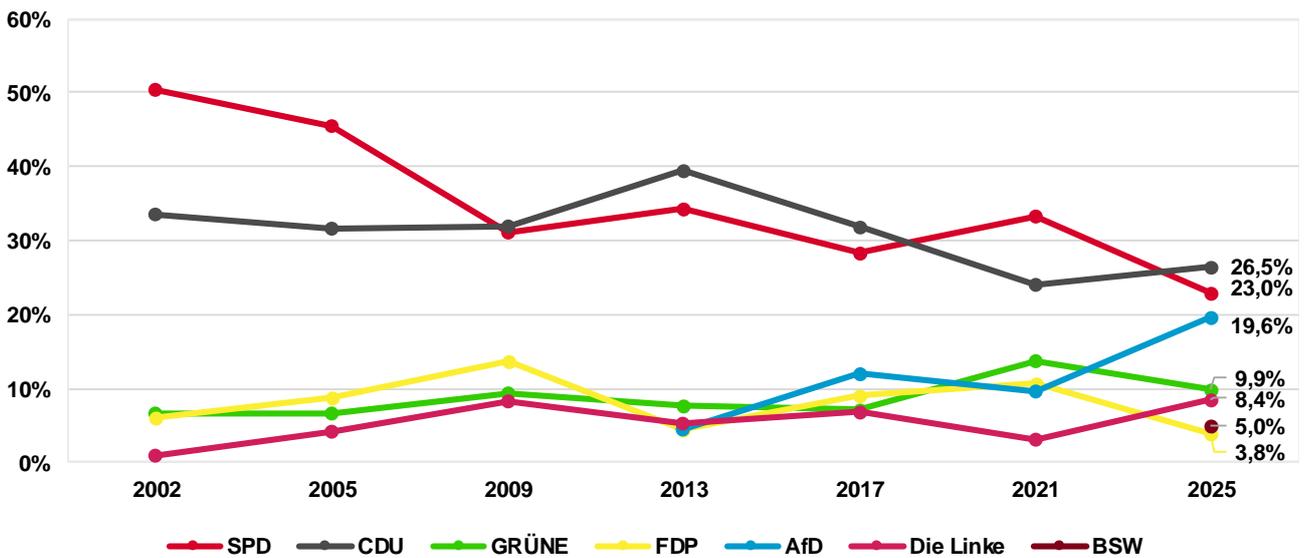
23.02.2025 21:52 Uhr - 45 von 45 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 21:52 Uhr - 45 von 45 Ergebnissen

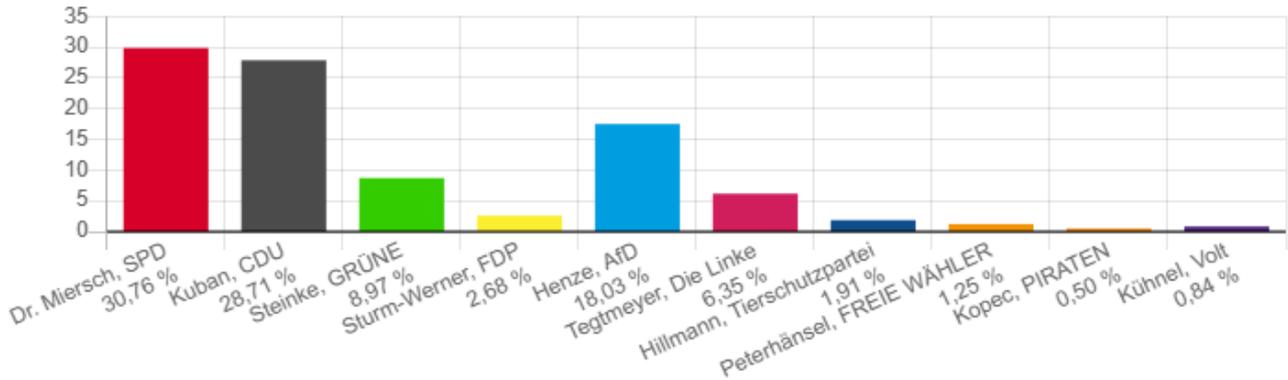
Übersicht der Wahlergebnisse in Langenhagen im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
 1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

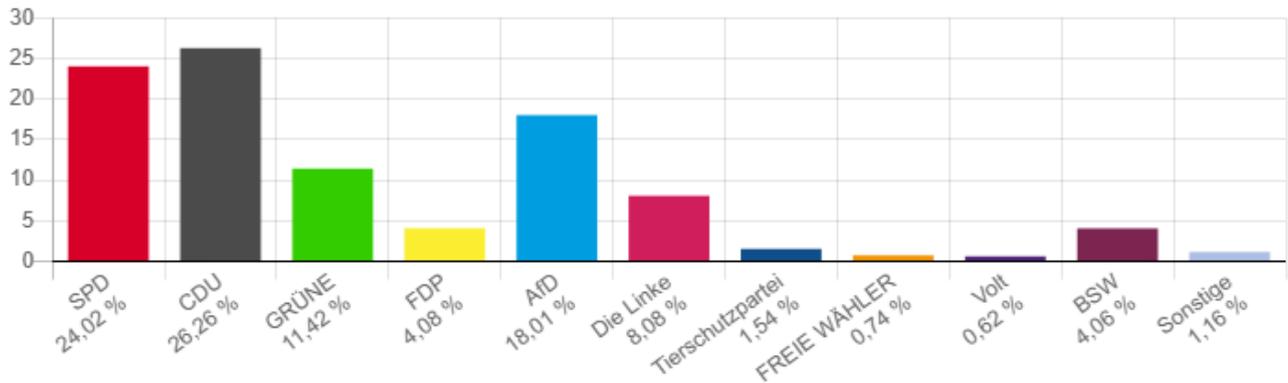
Bundestagswahl 2025
Stadt Lehrte

Erststimmen



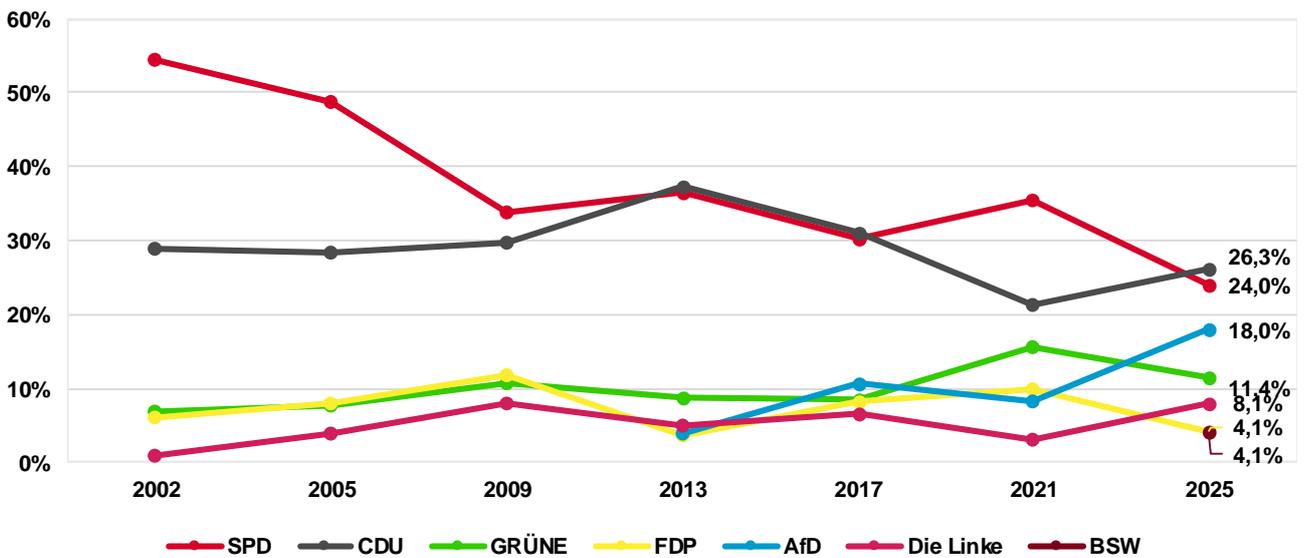
23.02.2025 23:06 Uhr - 47 von 47 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 23:06 Uhr - 47 von 47 Ergebnissen

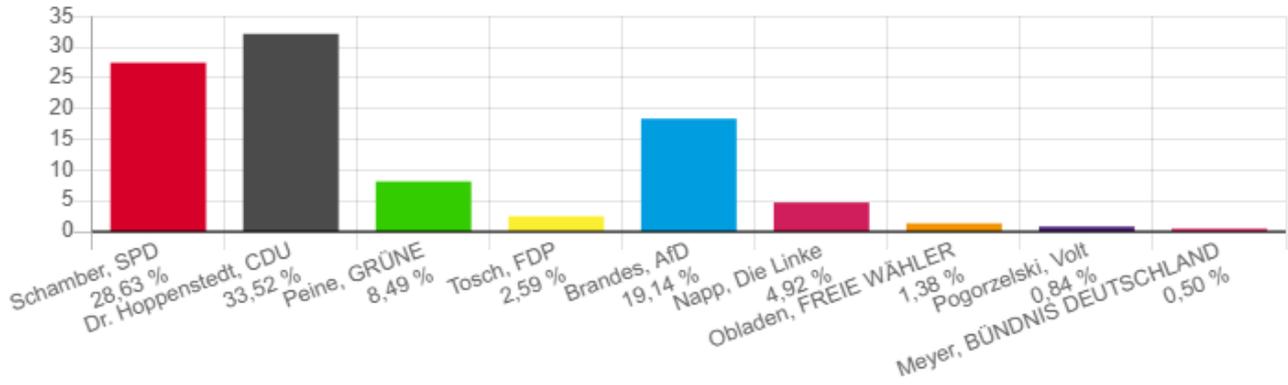
Übersicht der Wahlergebnisse in Lehrte im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

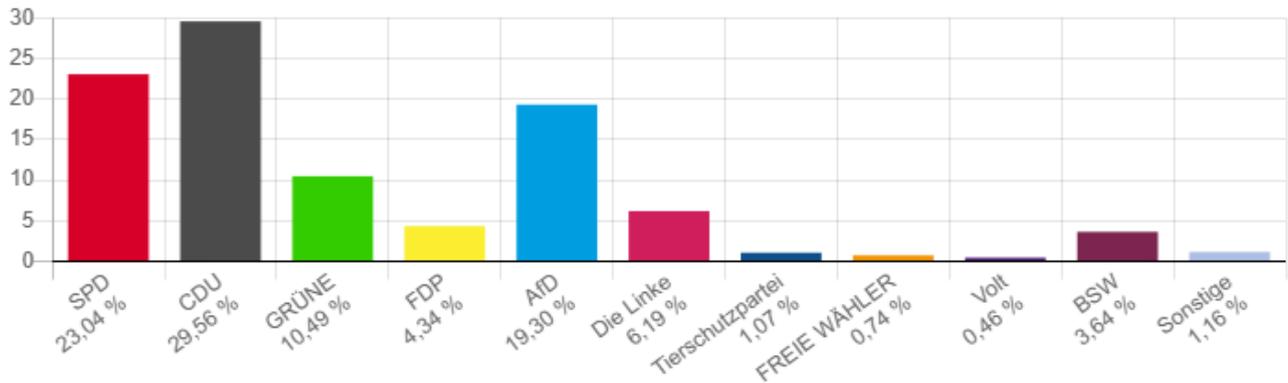
Bundestagswahl 2025
 Stadt Neustadt am Rübenberge

Erststimmen



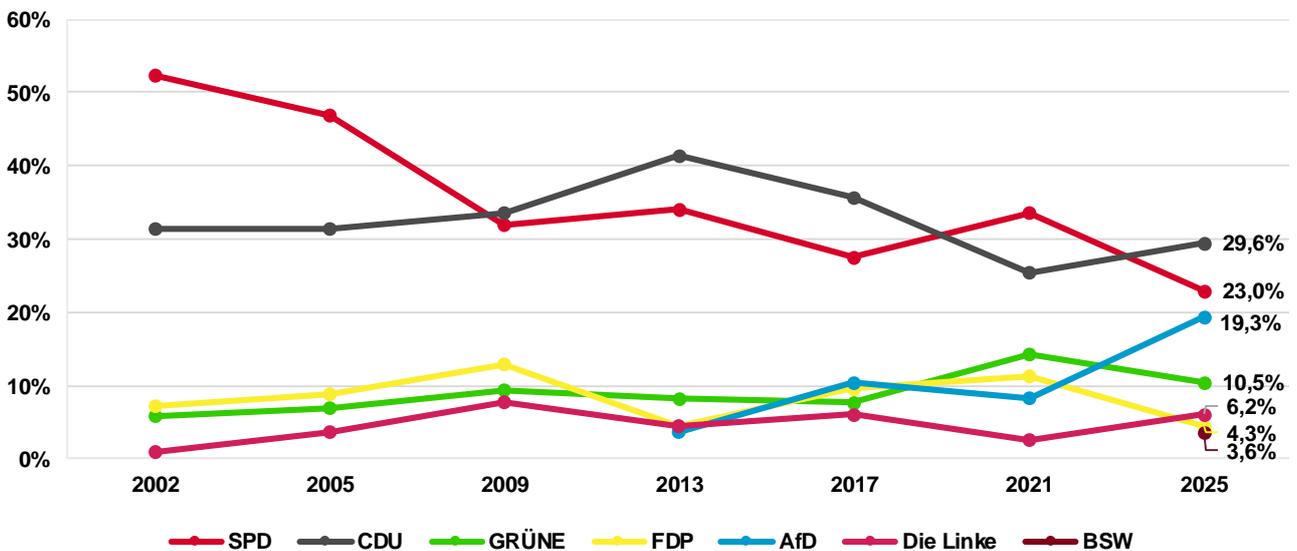
23.02.2025 21:06 Uhr - 63 von 63 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 21:06 Uhr - 63 von 63 Ergebnissen

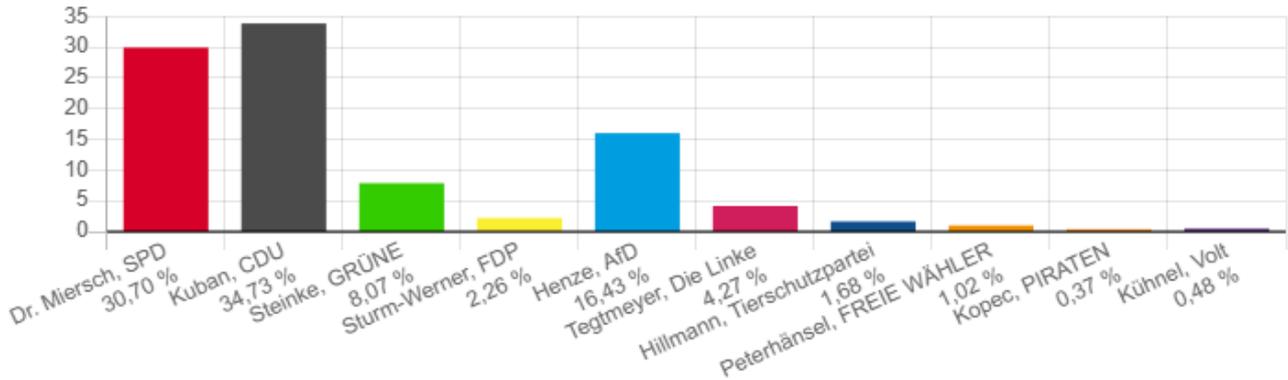
Übersicht der Wahlergebnisse in Neustadt am Rübenberge im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
 1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

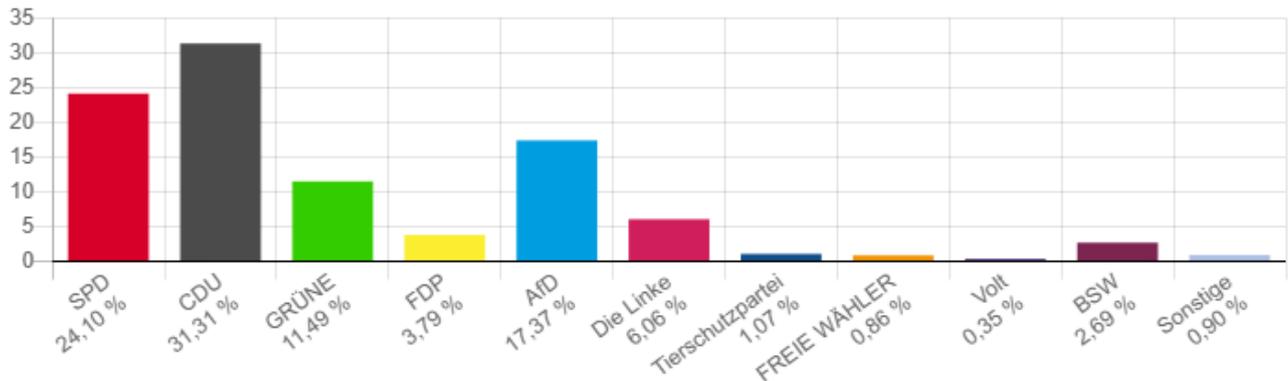
Bundestagswahl 2025
Stadt Pattensen

Erststimmen



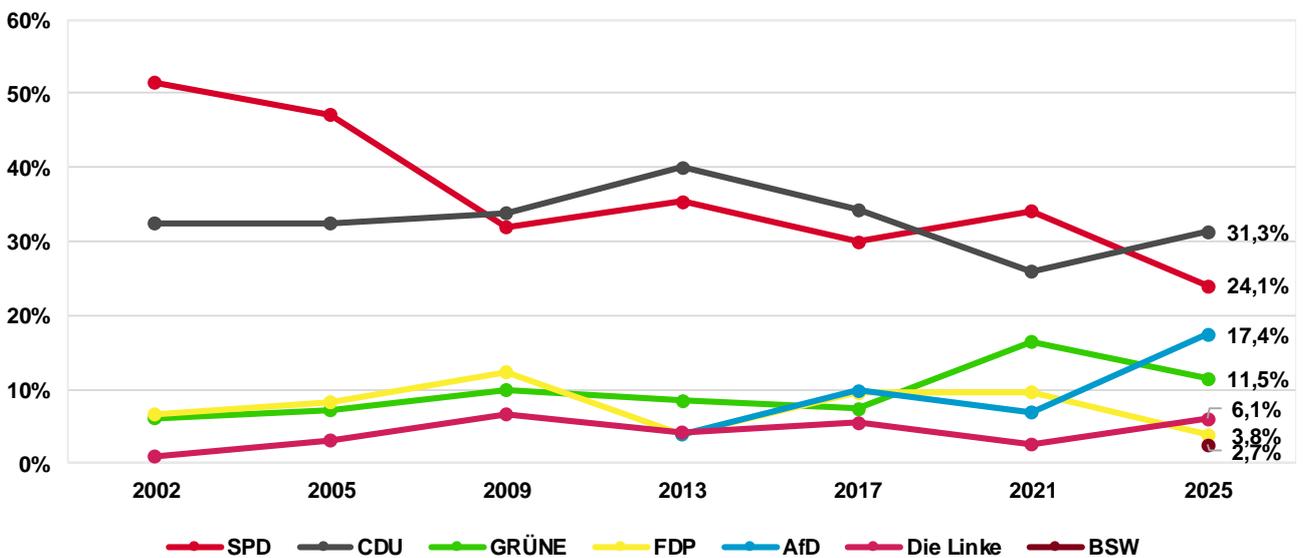
23.02.2025 21:36 Uhr - 18 von 18 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 21:36 Uhr - 18 von 18 Ergebnissen

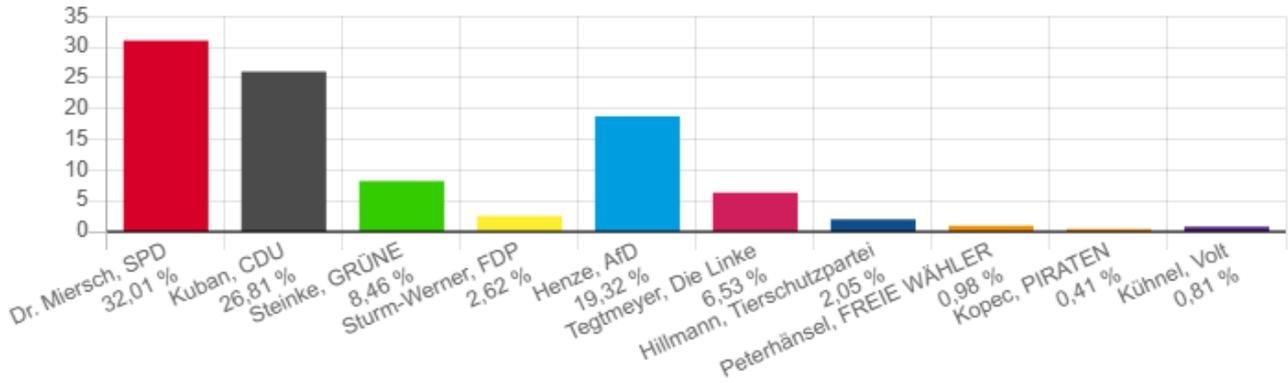
Übersicht der Wahlergebnisse in Pattensen im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

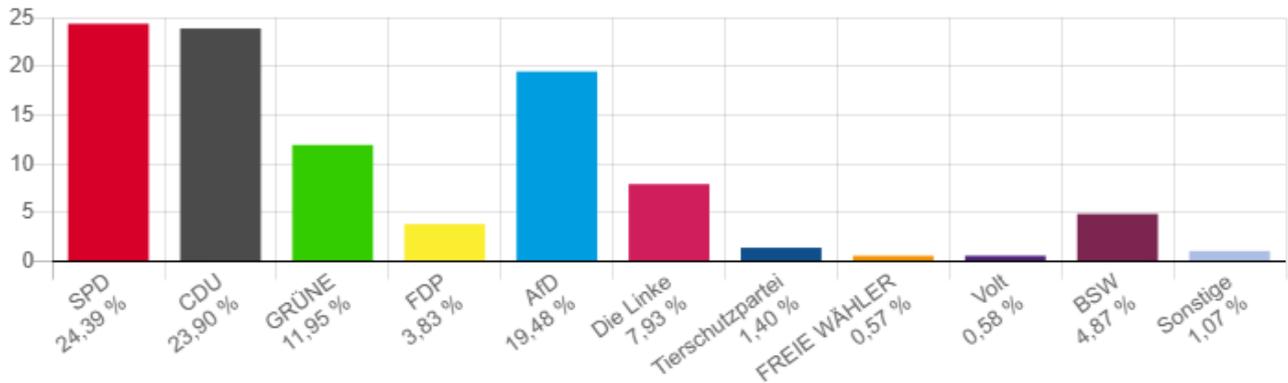
Bundestagswahl 2025
Stadt Ronnenberg

Erststimmen



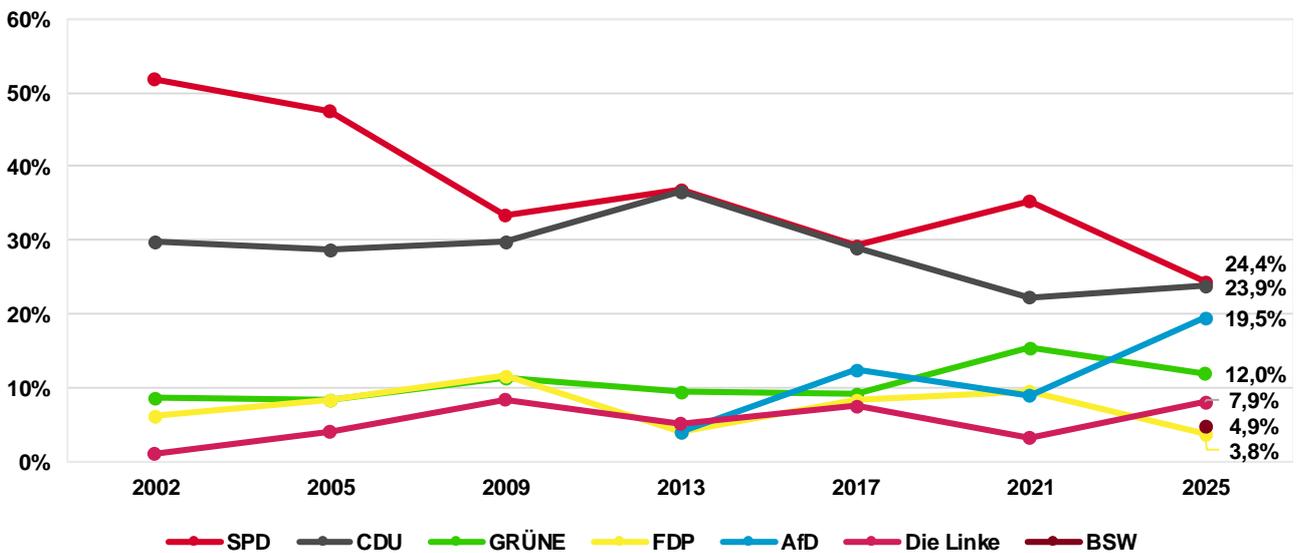
23.02.2025 22:14 Uhr - 30 von 30 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 22:14 Uhr - 30 von 30 Ergebnissen

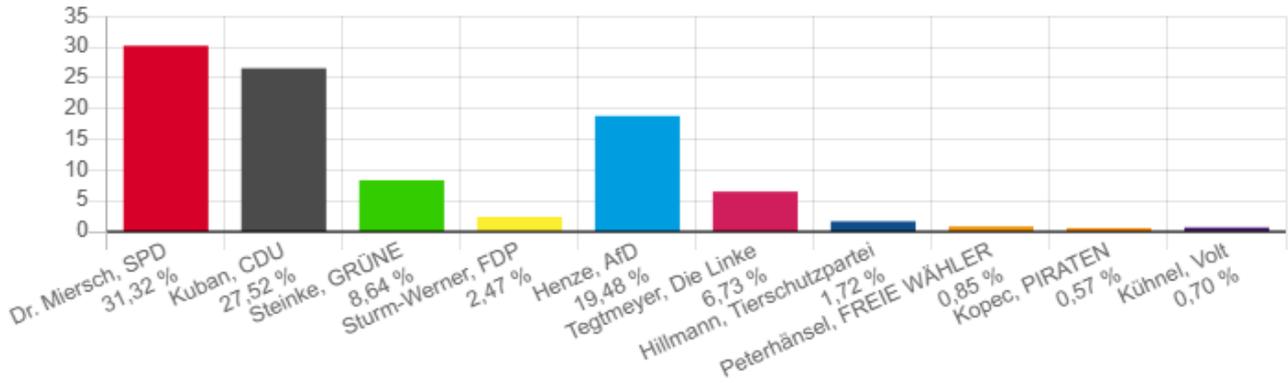
Übersicht der Wahlergebnisse in Ronnenberg im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

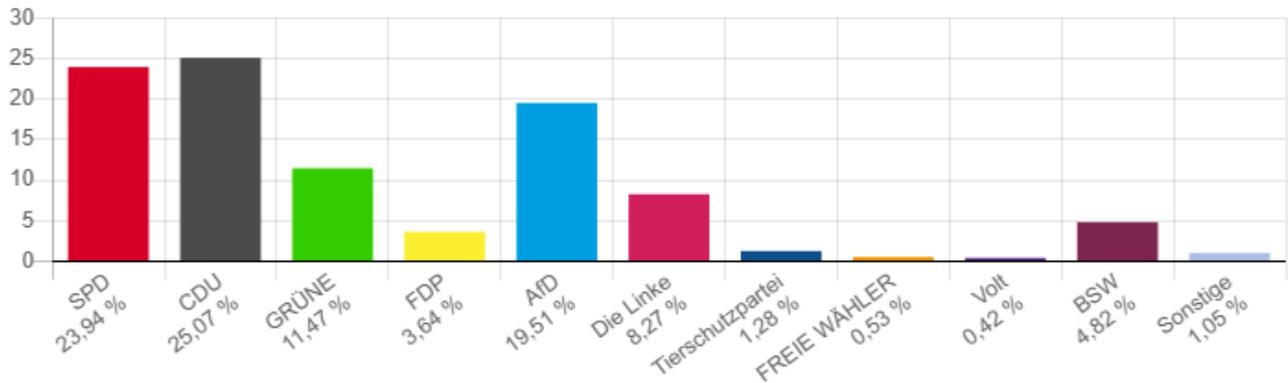
Bundestagswahl 2025
Stadt Seelze

Erststimmen



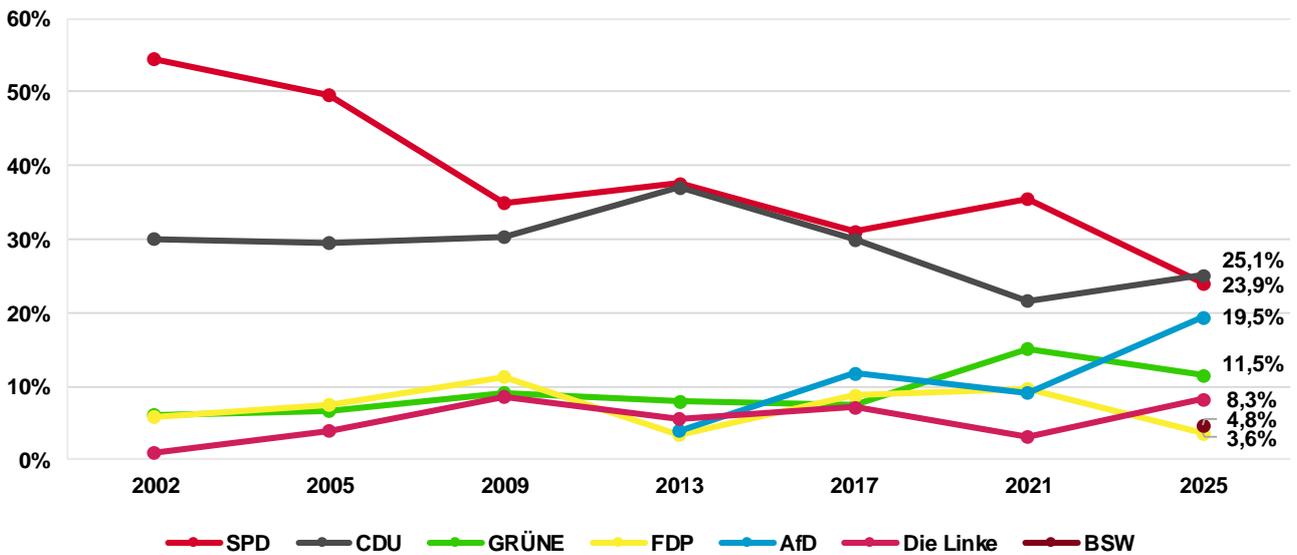
23.02.2025 20:46 Uhr - 40 von 40 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 20:46 Uhr - 40 von 40 Ergebnissen

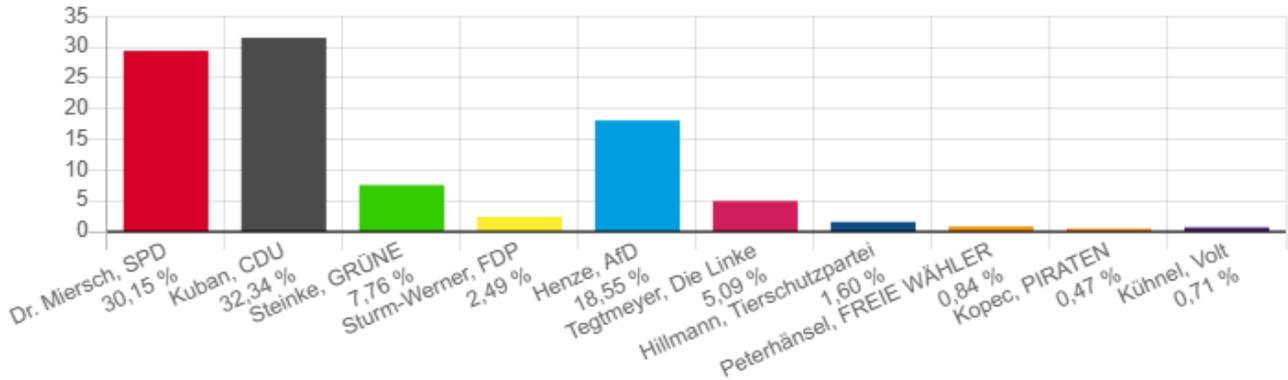
Übersicht der Wahlergebnisse in Seelze im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

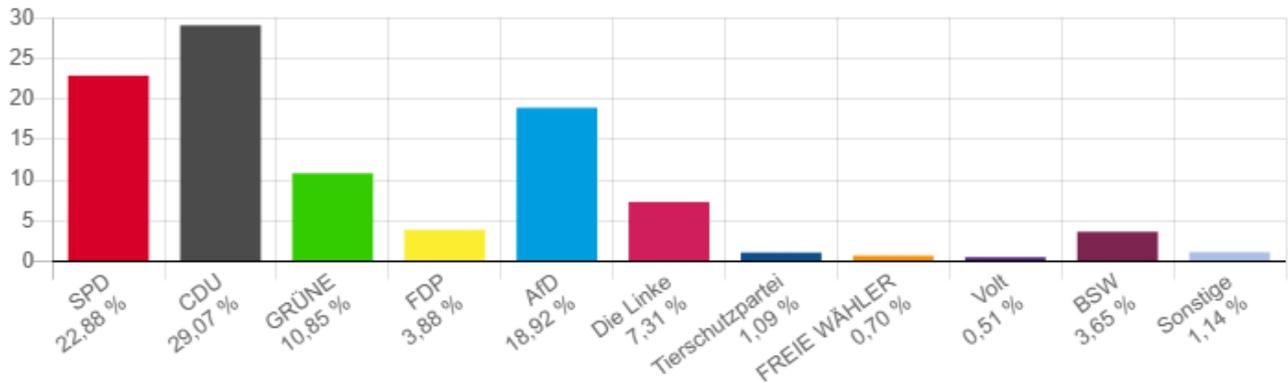
Bundestagswahl 2025
Stadt Sehnde

Erststimmen



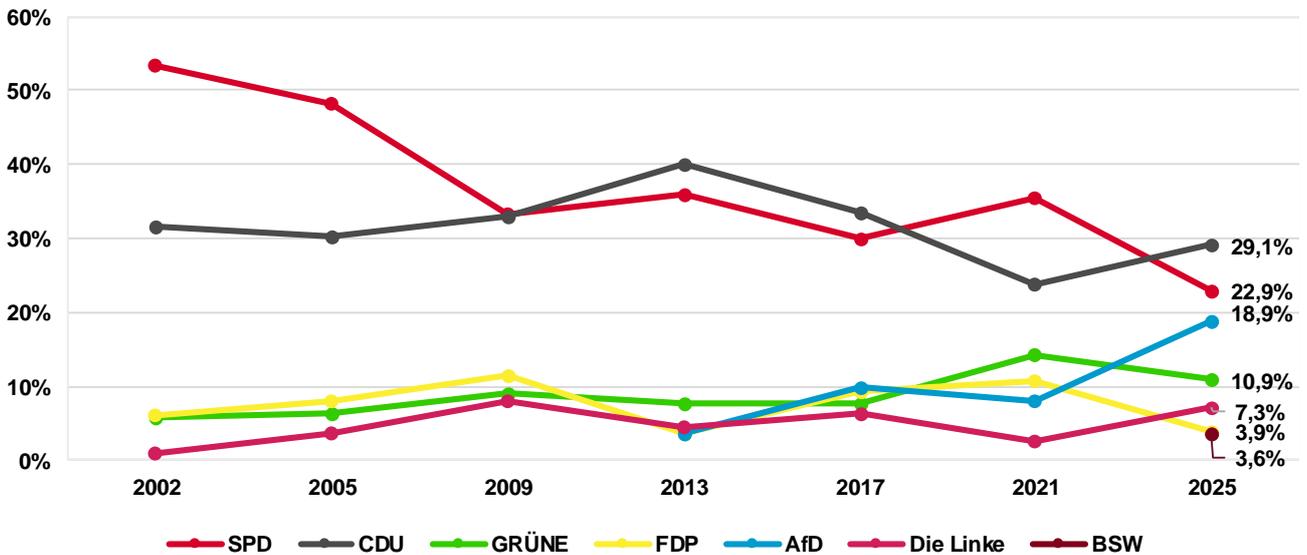
23.02.2025 20:41 Uhr - 33 von 33 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 20:41 Uhr - 33 von 33 Ergebnissen

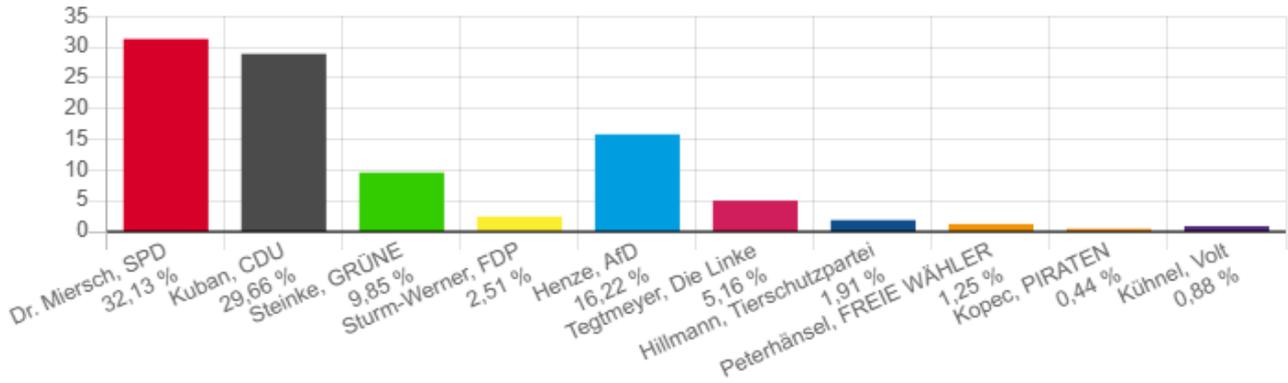
Übersicht der Wahlergebnisse in Sehnde im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

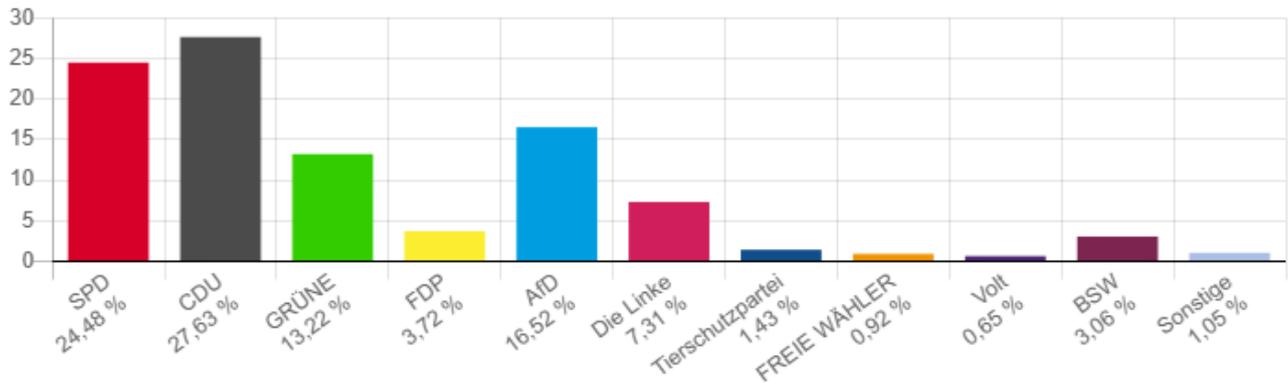
Bundestagswahl 2025
Stadt Springe

Erststimmen



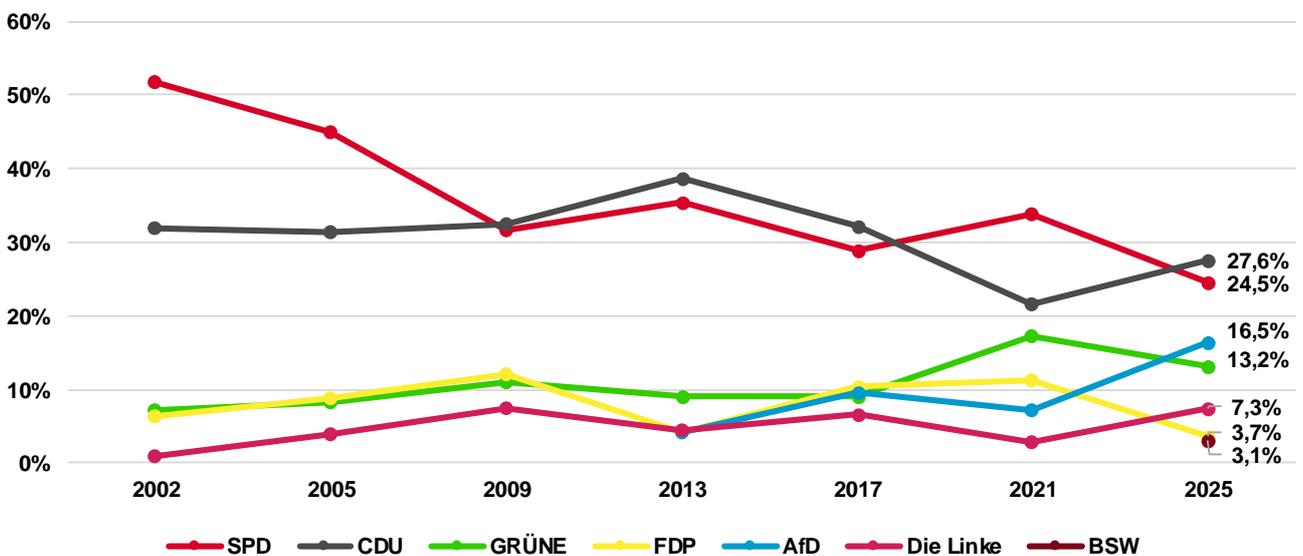
23.02.2025 20:57 Uhr - 44 von 44 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 20:57 Uhr - 44 von 44 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Springe im zeitlichen Verlauf

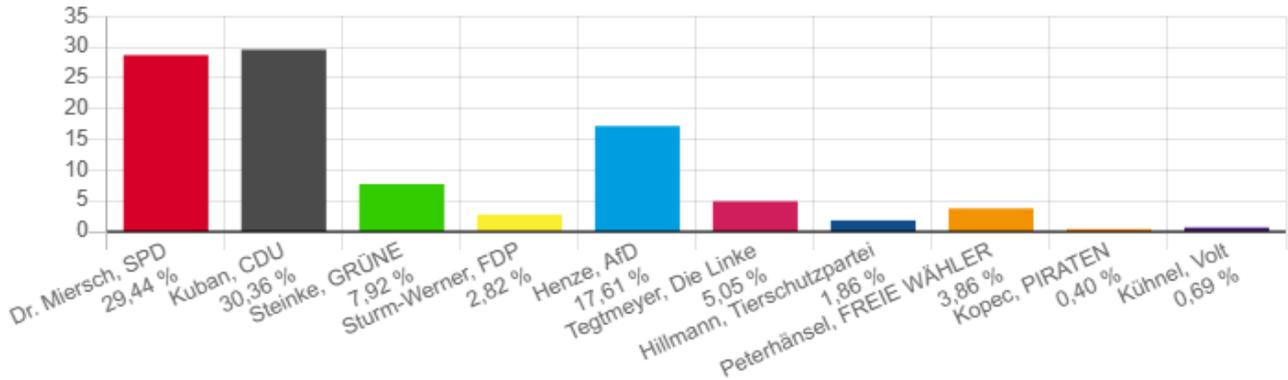


1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

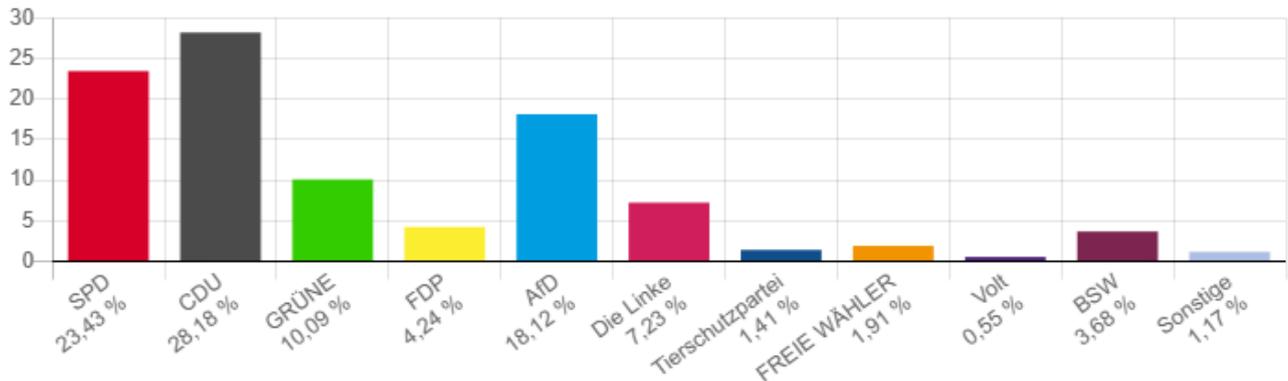
Bundestagswahl 2025
Gemeinde Uetze

Erststimmen



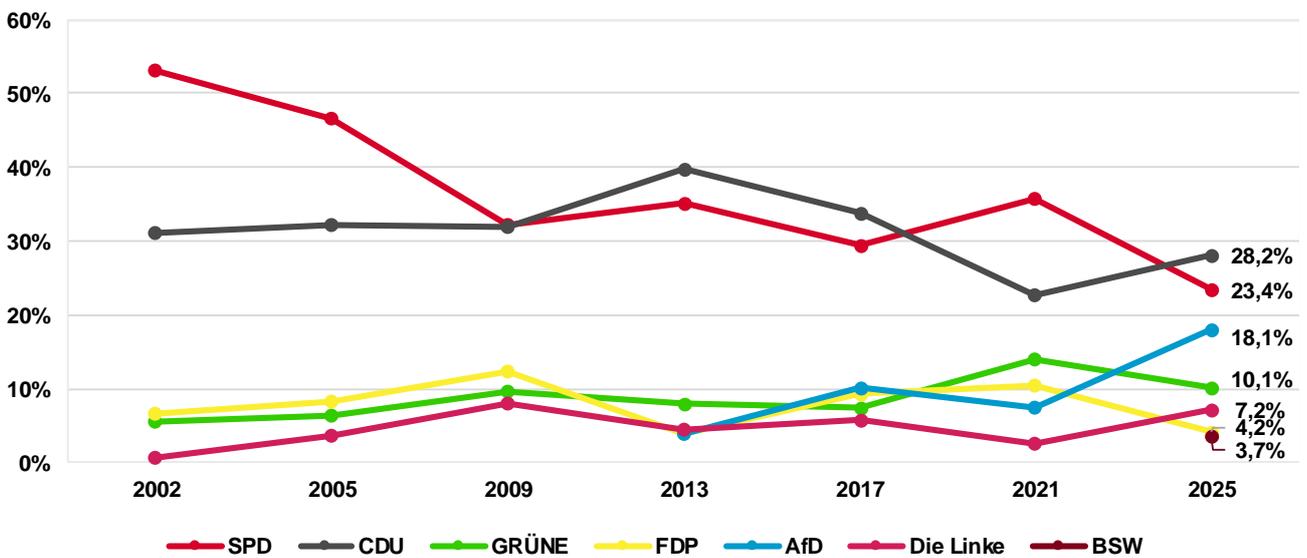
23.02.2025 21:14 Uhr - 19 von 19 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 21:14 Uhr - 19 von 19 Ergebnissen

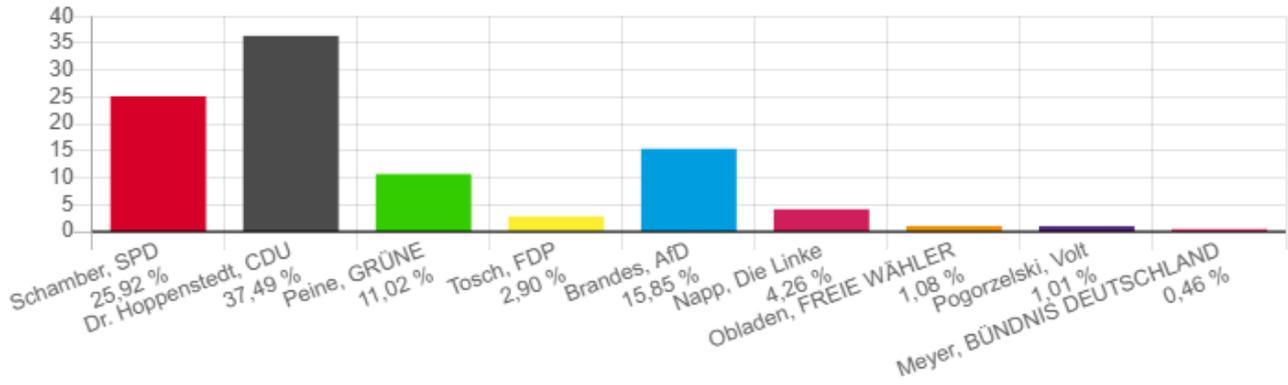
Übersicht der Wahlergebnisse in Uetze im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

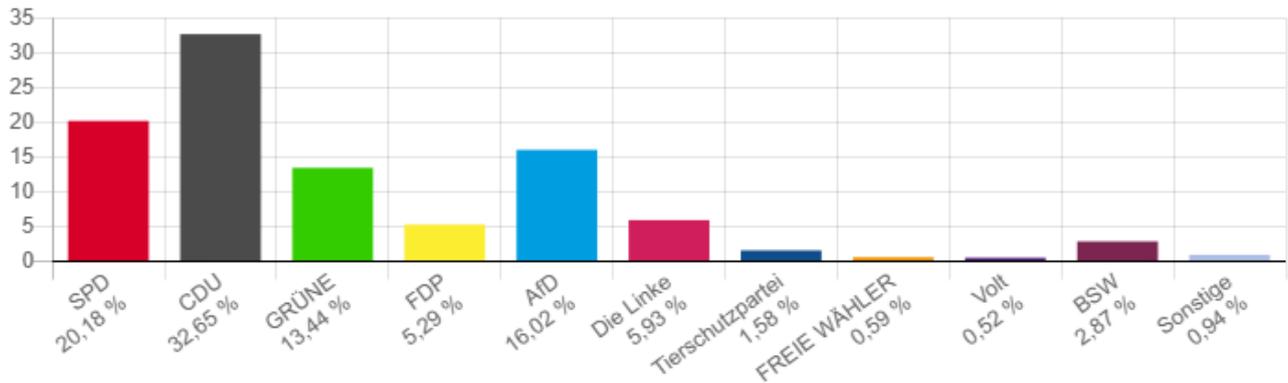
Bundestagswahl 2025
Gemeinde Wedemark

Erststimmen



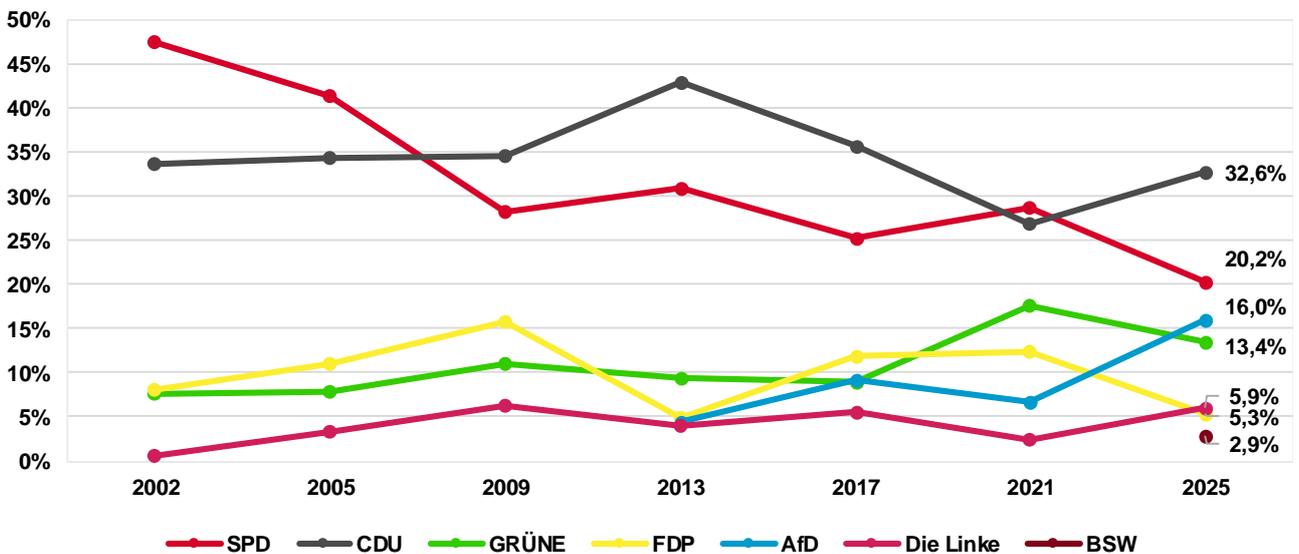
23.02.2025 21:17 Uhr - 34 von 34 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 21:17 Uhr - 34 von 34 Ergebnissen

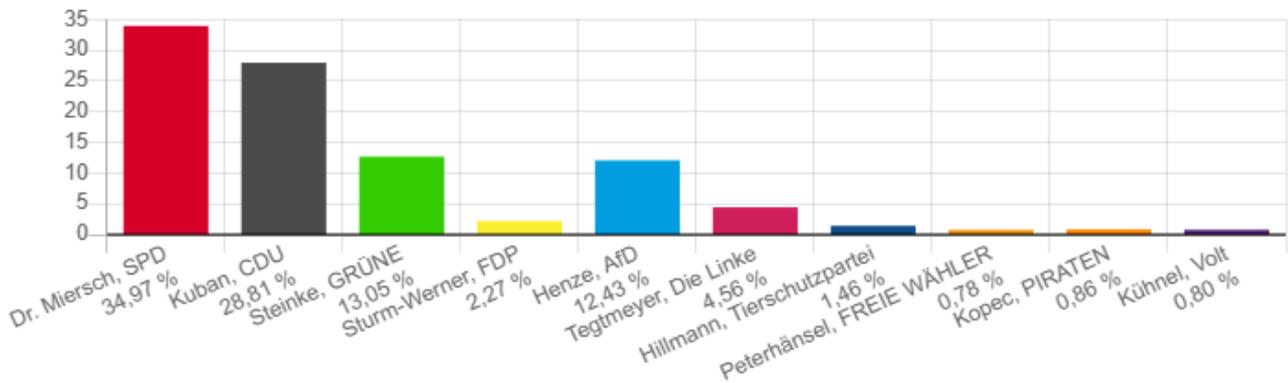
Übersicht der Wahlergebnisse in Wedemark im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

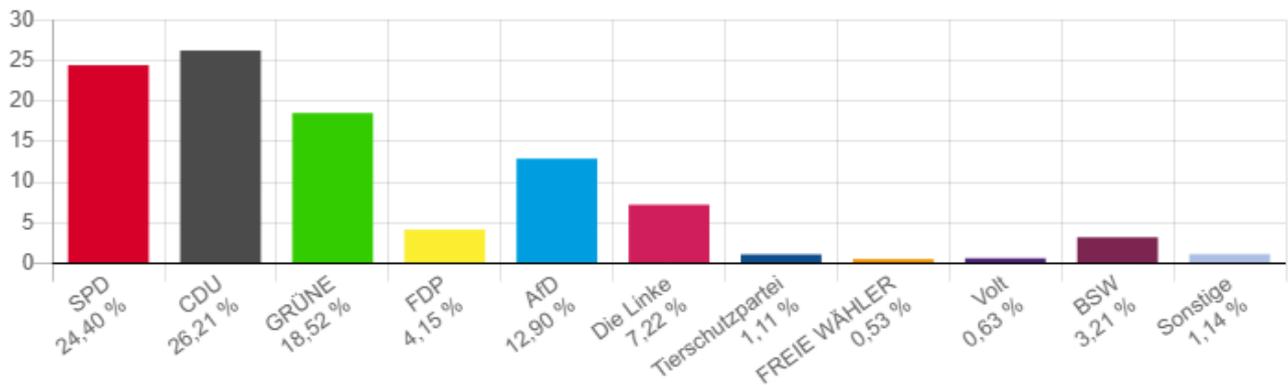
Bundestagswahl 2025
Gemeinde Wennigsen (Deister)

Erststimmen



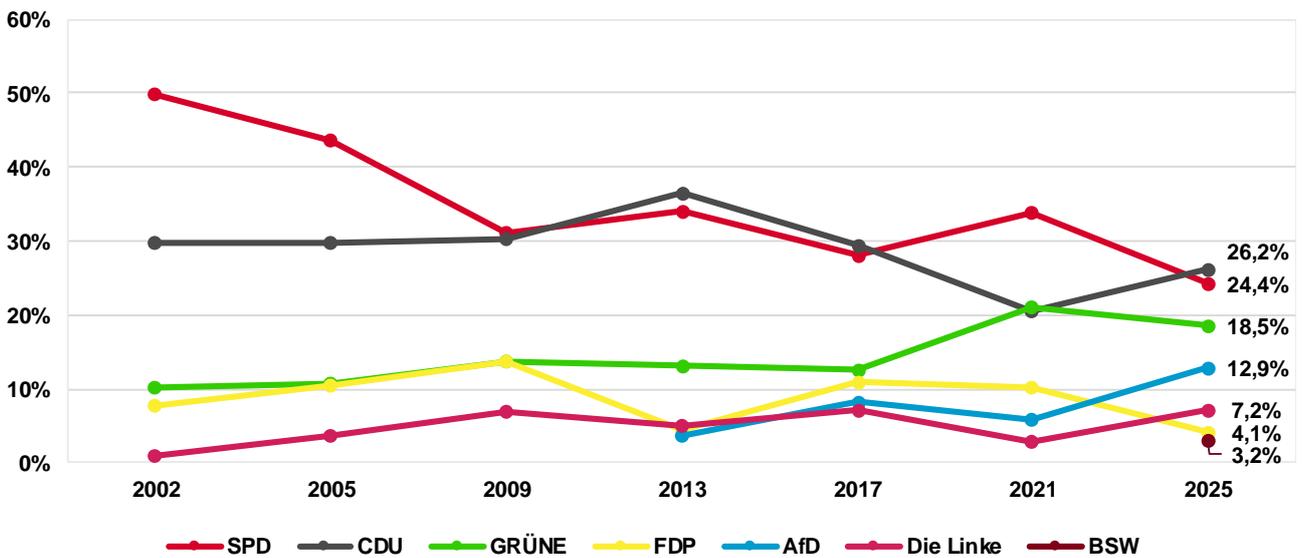
23.02.2025 20:47 Uhr - 19 von 19 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 20:47 Uhr - 19 von 19 Ergebnissen

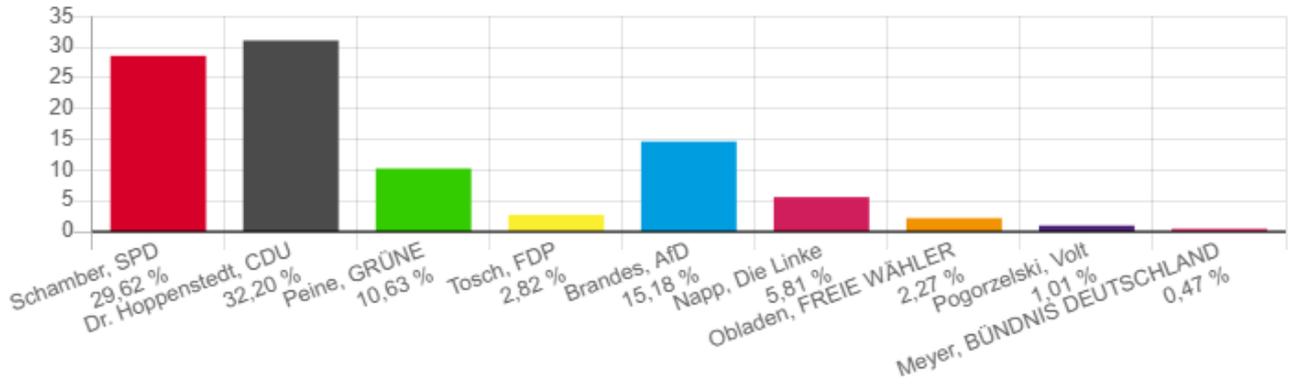
Übersicht der Wahlergebnisse in Wennigsen (Deister) im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

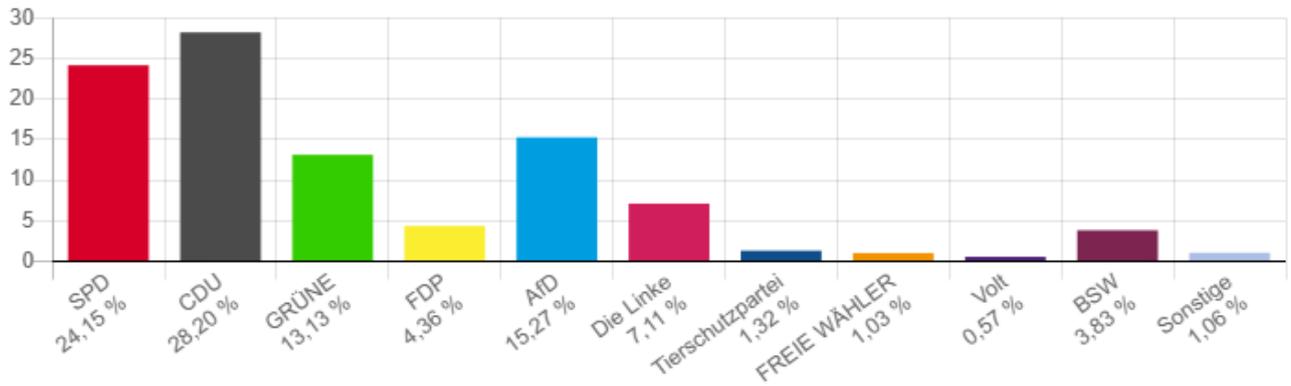
Bundestagswahl 2025
 Stadt Wunstorf

Erststimmen



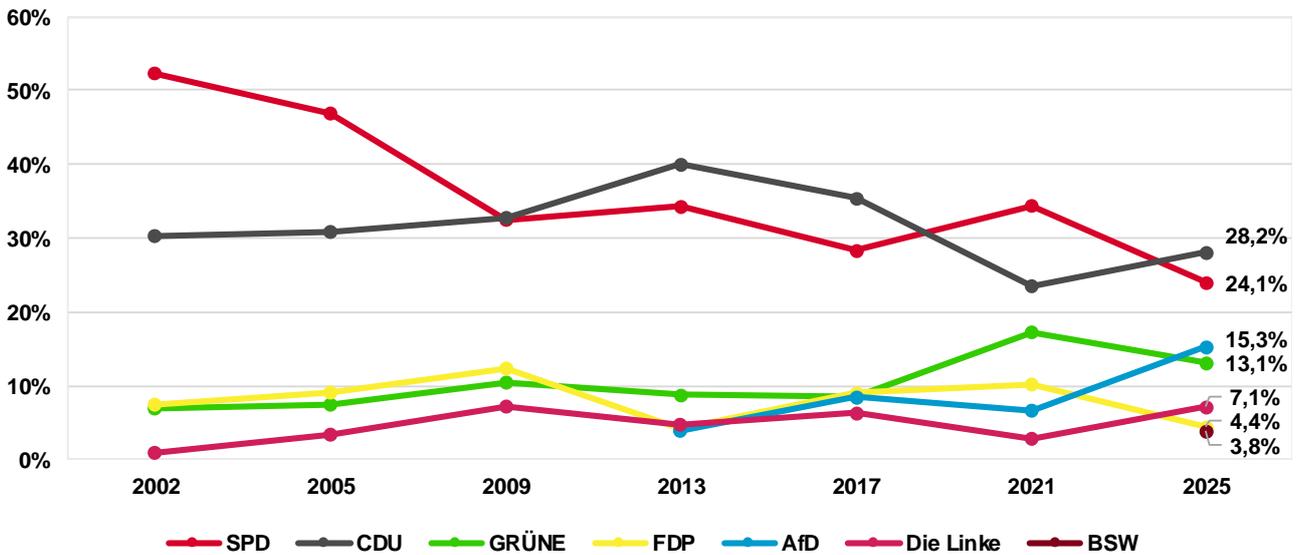
23.02.2025 22:16 Uhr - 37 von 37 Ergebnissen

Zweitstimmen



23.02.2025 22:16 Uhr - 37 von 37 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Wunstorf im zeitlichen Verlauf



1980 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen
 1990 - 2002: PDS, 2005 Linkspartei.PDS, seit 2009: Die Linke

2.2 Sozialräumliche Schwerpunktgebiete

Das Wahlverhalten in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland

Die Wahlbeteiligung hat in allen sozialstrukturellen Typen stark zugenommen auf ein Niveau von 84,6 Prozent, das es im Umland der Landeshauptstadt Hannover letztmalig 1998 (85,8 Prozent) gegeben hat. Die höchsten Wahlbeteiligungen von Werten um 88 Prozent werden bei dieser Wahl in den Typen U3 „Familien mit hohen sozialen Standards“, U4 „Soziale Mittelschicht“ und U5 „Hoher Stand sozialer Etablierung“ erreicht. Diese Typen umfassen Stadt-/Gemeindeteile mit überwiegend gut situerter Bevölkerung und sind gleichzeitig Hochburgen der CDU. Die niedrigste Wahlbeteiligung ist mit 78,4 Prozent in den Kernstädten des Typs U1a „Direkter Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt“ zu beobachten, in dem die Wahlbeteiligung für gewöhnlich auch sonst am schwächsten ist. Insofern bestätigen diese Zahlen den ausgeprägten Sozialgradienten bei der Beteiligung an Wahlen.

Die allgemeine Entwicklung bei dieser Bundestagswahl in den Umlandkommunen lässt sich wie folgt zusammenfassen: Stärkste Zugewinne der AfD sowie deutliche Zugewinne der CDU und bei der Partei Die Linke. Die beiden letztgenannten Parteien hatten bei der Bundestagswahl 2021 noch starke Verluste erlitten. Auf der anderen Seite erfährt die SPD aktuell die stärksten Verluste (ungefähr im Umfang der Zugewinne der AfD) nach einem „Hoch“ 2021. Ebenfalls starke Verluste sind bei der FDP und etwas geringere Verluste bei den GRÜNEN festzustellen. Auch die beiden letztgenannten Parteien hatten 2021 Zugewinne erzielt. Das BSW erhält erstmals rund 4 Prozent der Stimmen.

Die CDU ist jetzt mit Ausnahme des Typs U1a „Direkter Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt“ in allen übrigen Typen mit deutlichem Vorsprung die stärkste Partei mit Ergebnissen von 26,2 bis 30,4 Prozent; nur im Typ U1a liegt die SPD mit 22,7 Prozent noch ganz leicht vor der CDU. Beide Parteien rangieren aber hinter der AfD, die in diesem Typus mit 23,1 Prozent jetzt stärkste Partei geworden ist. Diese Verschiebung des Kräfteverhältnisses hatte sich schon bei der Europawahl 2024 gezeigt. Die SPD hat über die Typen im Umfang von -9,8 (Typ U4) bis -12,3 Prozentpunkte (Typ U1a) verloren und erreicht noch Werte zwischen 22 und 23 Prozent. Insbesondere in den Typen mit benachteiligten Milieus verliert die SPD an Vertrauen. Der zweite Rang wird ihr auch im Typ U1b, U2 und U3 von der AfD zunehmend streitig gemacht.

Die GRÜNEN sind in allen Typen von einem Niveau zwischen 13 und 17 Prozent deutlich zurückgefallen, die geringsten Verluste ergeben sich in den beiden gutsituierten Typen U4 „Soziale Mittelschicht“ und U5 „Hoher Stand sozialer Etablierung“ mit -3,6 resp. -2,4 Prozentpunkten. Die FDP verliert am meisten im Typ U5 mit -7,3 Prozentpunkten, dort erzielt die CDU mit +4,9 Prozentpunkten hingegen die größten Gewinne.

Die Linke bestätigt mit ihren Zugewinnen einerseits den Trend, dass ihre Stimmanteile umso höher sind, je benachteiligter die Milieus sind: In Typ U1a votierten 10,1 Prozent für die Partei. Auf der anderen Seite erzielt die Partei auch in den gut situierten Typen (U3-U5) noch 6,5 bzw. 6,6 Prozent. Die Sonstigen haben in allen Typen verloren und stehen bei 3-4 Prozent.

Typenanalyse

Typ U1a: Kernstädte im direkten Verflechtungsraum der Landeshauptstadt Hannover

Auch in den Kernstädten des Umlands steigt die Wahlbeteiligung, zeigt aber immer noch die geringste Wahlbeteiligung aller Typen auf. War bei der letzten Bundestagswahl die SPD hier mit Abstand die stärkste Partei (35,0 Prozent), zeigt sich nun ein Muster von AfD, SPD und CDU auf ähnlichem Niveau. Weiterhin wird das Muster bestimmt durch relativ hohe Anteile für die Linke und das BSW. Hier entziehen die Wählenden der SPD (-12,3 Prozentpunkte) und den anderen „Ampelparteien“ das Vertrauen, setzen auf die neueren Parteiangebote und finden zu Die Linke

zurück, die hier in der Vergangenheit auch schon erfolgreich war. Auch die GRÜNEN waren in diesen Milieus 2021 noch drittstärkste Kraft, nun sind sie auf Platz fünf zurückgefallen.

Typ U1b: Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung

Die Entwicklung in diesem Typ korrespondiert grundsätzlich mit der im Typ U1a, lediglich auf etwas niedrigerem Niveau. Auch hier wird den Ampelparteien in hohem Maße das Vertrauen entzogen, wohingegen AfD, Die Linke und BSW profitieren. Anders als in Typ U1a kann hier die CDU aber deutlich zulegen auf 26,2 Prozent. Die CDU hat die SPD damit als stärkste Partei abgelöst.

Typ U2: Gebiete mit hoher Familiendichte und niedrigen sozialen Standards

In diesem Typ war 2021 die CDU mit 22,9 Prozent der SPD mit 33,4 Prozent noch deutlich unterlegen, nun haben sich die Verhältnisse umgekehrt. Die SPD liegt mit 22,0 Prozent hinter dem Ergebnis der CDU mit 26,7 Prozent zurück, welches aber unterhalb des bundesweiten Ergebnisses der CDU liegt. Die AfD kann auch in diesem besser situierten Typ als Typ U1b einen starken Zuwachs auf 20,4 Prozent verbuchen. Die GRÜNEN verlieren in diesem Typ noch am geringsten unter den Ampelparteien.

Typ U3: Gebiete mit hoher Familiendichte und hohen sozialen Standards

Dieser Typ, der auf Milieus von Familien mit höheren materiellen Standards verweist, war neben Typ U5 2017 eine der beiden sozialstrukturellen Hochburgen der CDU. Nach deutlichen Verlusten 2021 kann die CDU diesen Zustand jetzt wieder herstellen. In diesen Milieus tendieren die Wählenden entweder zu einer starken CDU (29,6 Prozent) oder auch in hohem Maße zur AfD (20,2 Prozent). Auch hier verlieren die GRÜNEN noch am geringsten unter den Ampelparteien.

Typ U4: Gebiete mit sozialer Mittelschicht

In diesem Typ kommt die CDU ihrem sehr guten Ergebnis von 2017 (33,6 Prozent) wieder ein Stück weit nahe (29,5 Prozent). Weiterhin wird das Wählerverhalten in diesem Typ davon bestimmt, dass der Vertrauensentzug der Ampelparteien hier neben den Gewinnen für die CDU weniger stark der AfD zugute kommt. Und auch die Verluste der GRÜNEN halten sich mit -3,6 Prozentpunkten in Grenzen.

Typ U5: Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung

Im Typ U5 wird mit 88,1 Prozent, wie erwartet, die höchste Wahlbeteiligung erzielt. Das Wahlverhalten entspricht in den Grundzügen dem im Typ U4 beschriebenen mit noch etwas besseren CDU-Ergebnissen (30,4 Prozent; deutlich über dem Bundesergebnis). Der stärkste Verlust der FDP (-7,3 Prozentpunkte) verweist darauf, dass es kein Lagerwahlverhalten gegeben hat. 2021 fiel in diesem Typ noch die CDU- mit der FDP-Hochburg zusammen. Die Verluste der GRÜNEN sind in diesem Zusammenhang noch am geringsten (-2,4 Prozentpunkte). Die AfD kann in diesem Typ sogar ein etwas besseres Ergebnis erzielen als in Typ U4.

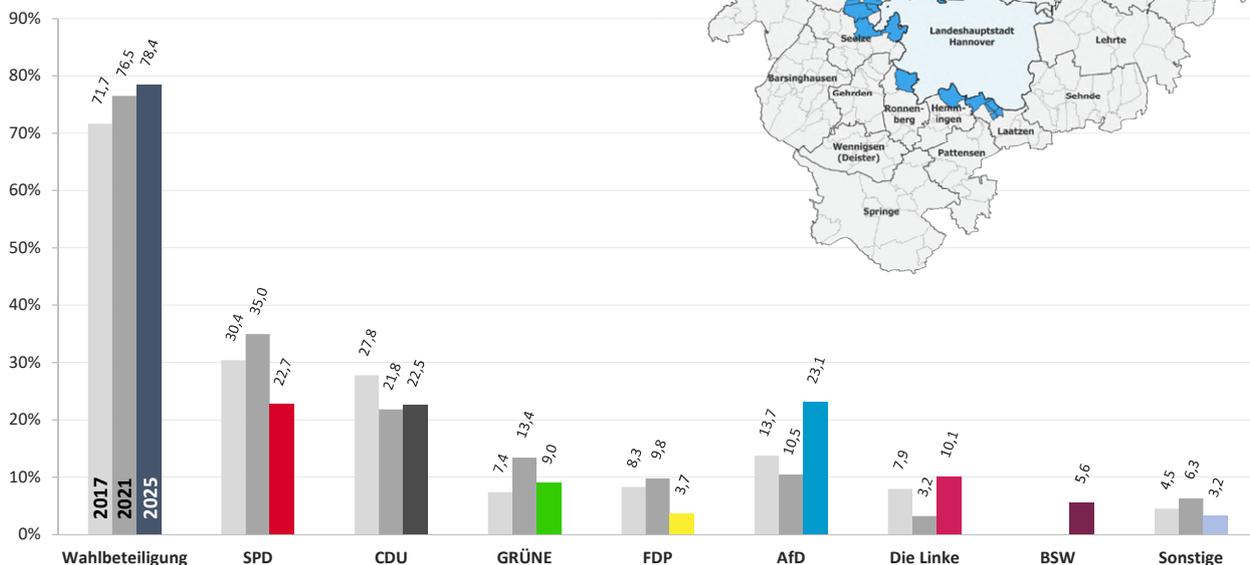
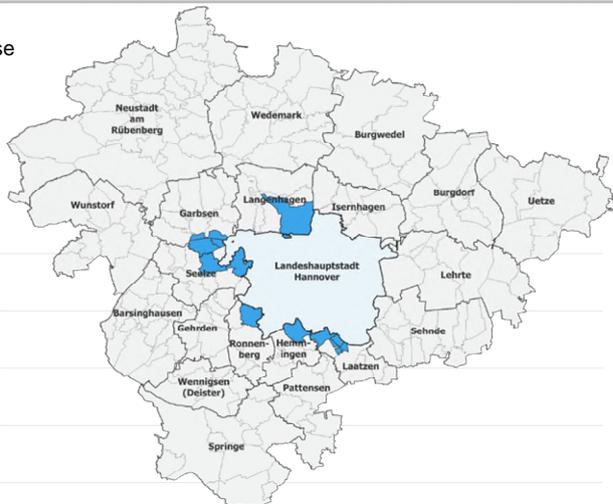
Bundestagswahl 2025

Das Stimmenergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1a)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- einen hohen Anteil von Einfamilienhaushalten
- von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund

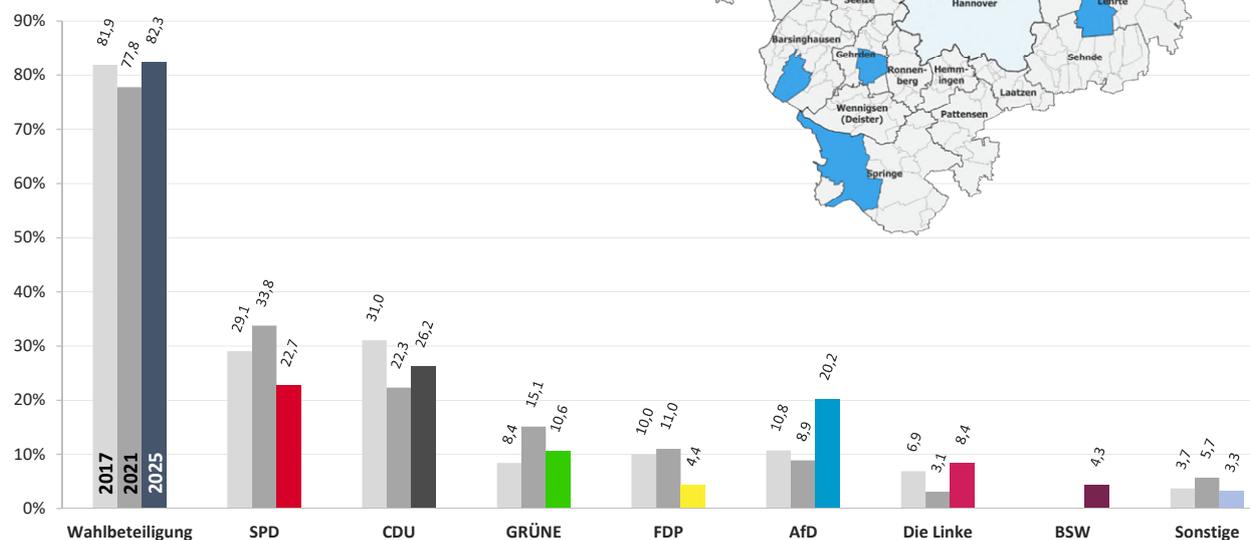
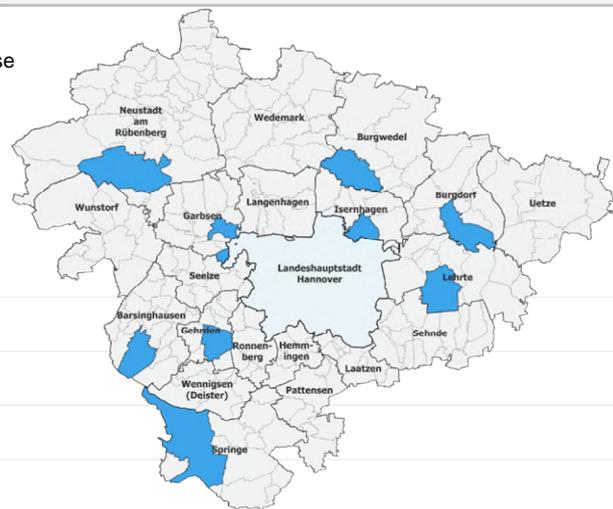


Das Stimmenergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1b)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- mehr Ein- und Zweifamilienhäuser
- einen höheren Anteil von Senioren
- einen höheren Anteil von Bevölkerung mit Kirchenbindung



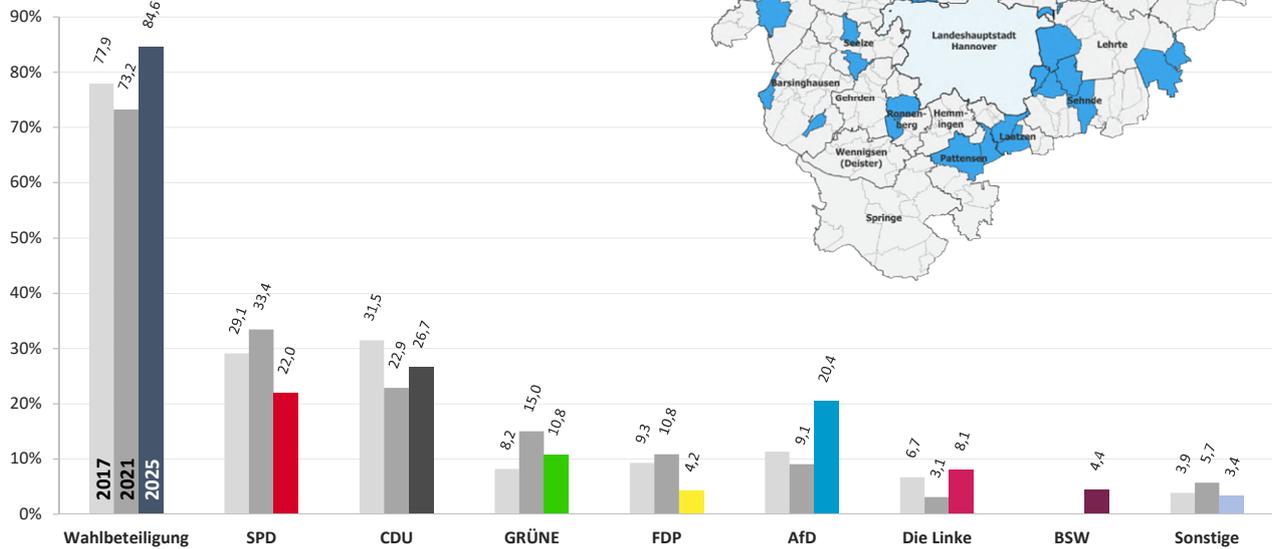
Bundestagswahl 2025

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und niedrige soziale Standards aufweisen (Typ U2)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- etwas geringere Wohnstandards
- weniger traditionelle Bevölkerung

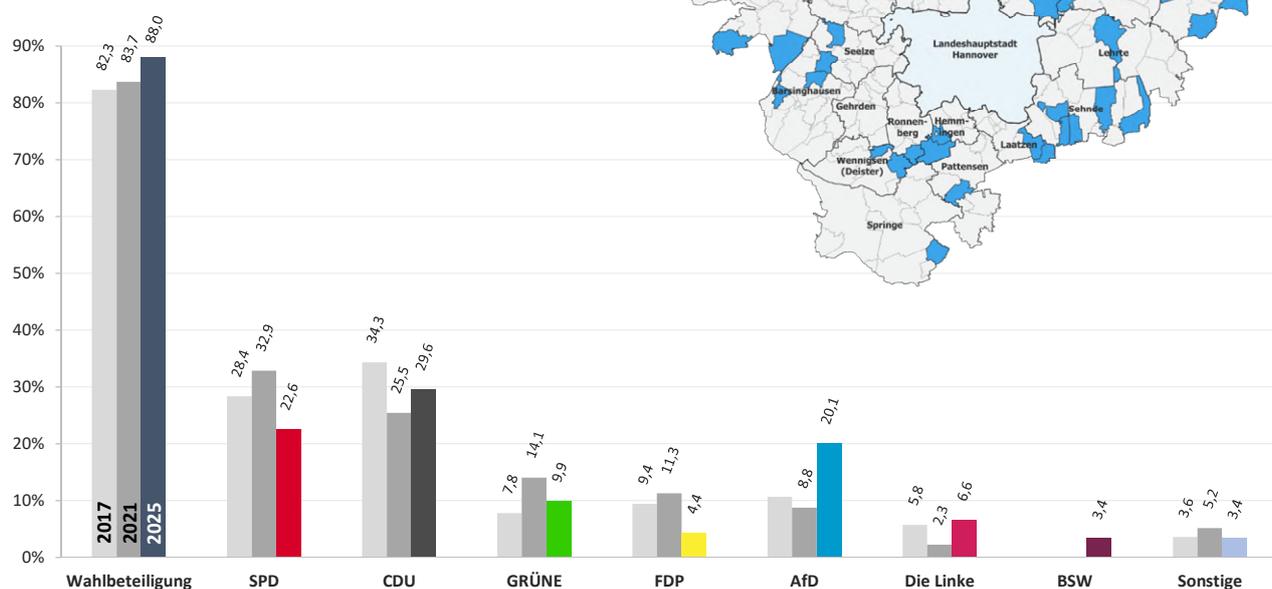


Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen (Typ U3)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- höhere Wohnstandards
- traditionellere Struktur der Bevölkerung



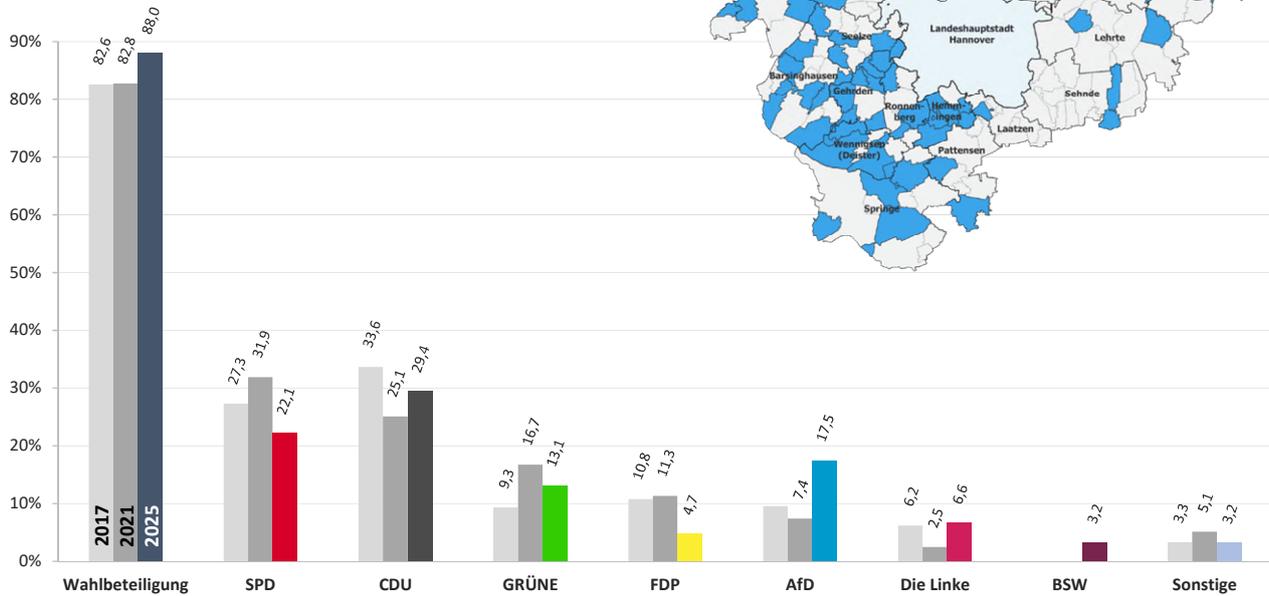
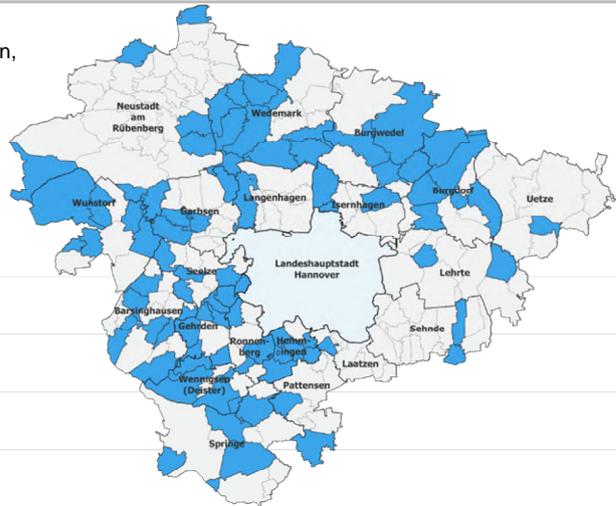
Bundestagswahl 2025

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen (Typ U4)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards (z.B. eine sehr hohe Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum)
- eher durchschnittliche Familienquoten
- geringe Bevölkerungsdynamik
- die niedrigste Arbeitslosenquote unter allen Typen

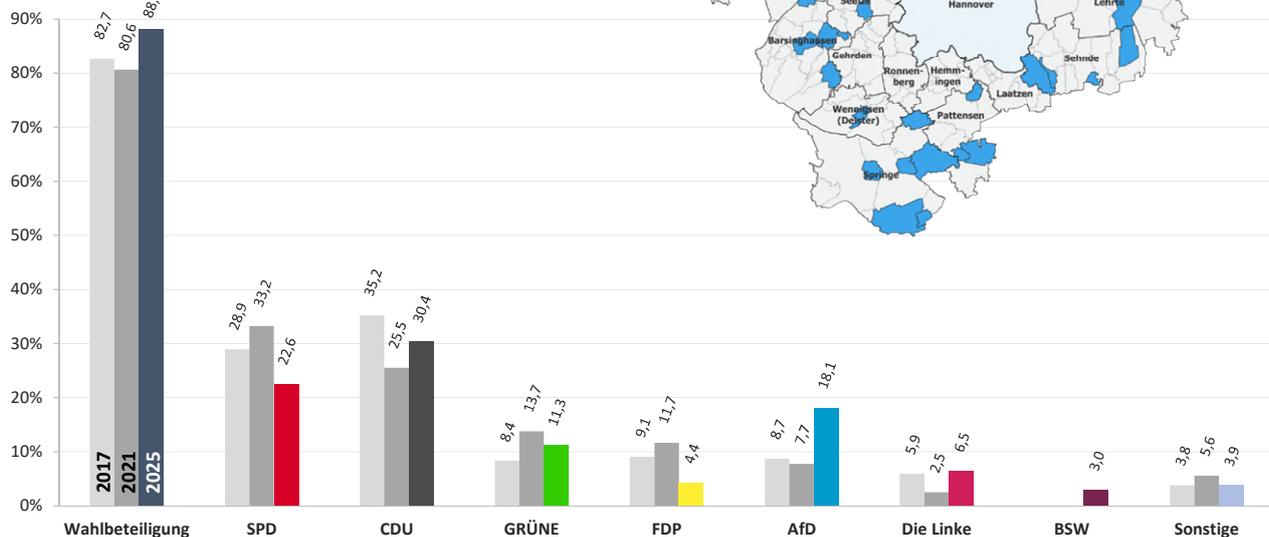
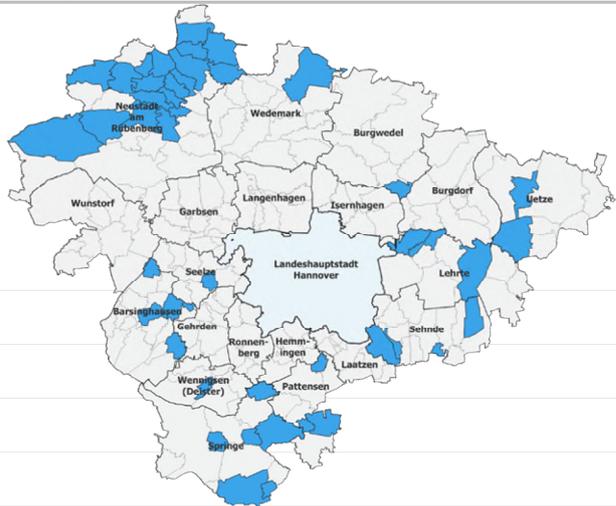


Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist (Typ U5)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards
- eher durchschnittliche Familienquoten
- traditionellere Strukturen und Lebensweisen:
- hohe Kirchenbindung
- kaum Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- älteren Wohnungsbestand
- lange Wohndauer



2.3 Parteihochburgen

Das Wahlverhalten in den Parteihochburgen im Umland

Parteihochburgen sowie Gebiete mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung sind aus den Wahlergebnissen der letzten Landtags- und Bundestagswahl abgeleitet. Bei Hochburgen handelt es sich um Stadt- und Gemeindeteile, die oft traditionell einer Partei in besonderem Maße zuneigen.

Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung liegt sowohl in den Stadt- und Gemeindeteilen mit niedriger als auch in denen mit hoher Wahlbeteiligung deutlich höher als 2021. In den Stadt- und Gemeindeteilen mit traditionell hoher Wahlbeteiligung steigert sich die Wahlbeteiligung abermals und fällt mit 87,5 Prozent sehr hoch aus. Aber auch in den Gemeindeteilen mit traditionell eher niedriger Wahlbeteiligung ist der Zuwachs erheblich und die Wahlbeteiligung erreicht einen Wert von 80,0 Prozent.

Die CDU wird sowohl in den Gebieten mit hoher wie mit niedriger Wahlbeteiligung stärkste Partei. Sie erreicht in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung 29,6 Prozent der Stimmen und liegt hier recht deutlich vor der SPD, die mit 22,9 Prozent gegenüber 2021 über 10 Prozentpunkte verliert. Die CDU kann die Verluste, die sie 2021 gegenüber dem Ergebnis von 2017 hinnehmen musste, in etwa wieder zur Hälfte wettmachen. Mit einem Abstand von fünf Prozentpunkten gegenüber der SPD liegt die AfD mit 17,6 Prozent auf dritten Platz in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Durch die Zuwächse um 10,3 Prozentpunkte zieht die AfD in diesen Gebieten aber deutlich an den GRÜNEN vorbei, die hier 3,5 Prozentpunkte abgeben musste, mit 12,5 Prozent aber immer noch deutlich besser abgeschnitten haben als 2017. Deutliche Verluste muss in diesen Gebieten die FDP hinnehmen. Sie gibt 6,3 Prozentpunkte ab und erreicht nur noch ein Ergebnis von 3,9 Prozent. Deutliche Zugewinne kann hingegen Die Linke verbuchen, die mit einem Stimmenanteil von 7,0 Prozent auch das 2017 erreichte Ergebnis knapp übertreffen kann und damit mehr als doppelt so stark wie das BSW abschneidet, die in diesen Gebieten mit 3,3 Prozent noch hinter der FDP rangiert.

In Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung fallen die Gewinne der CDU mit 2,5 Prozentpunkten etwas schwächer aus als in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Sie kann hier nur ungefähr ein Drittel der 2021 erlittenen Verluste wieder ausgleichen. Die SPD fällt auf den zweiten Platz zurück. Mit 12,4 Prozentpunkten sind die Verluste deutlich höher als in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Die SPD kann den zweiten Platz in diesen Gebieten nur knapp vor der AfD erringen. Diese erreicht 22,5 Prozent der Stimmen, legt um 12,2 Prozentpunkte und damit stärker zu als in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Die GRÜNEN fallen nach Verlusten von 4,2 Prozentpunkten mit 9,3 Prozent auf den vierten Platz zurück, der Abstand zum Ergebnis von 2017 ist wesentlich geringer als in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Den vierten Platz teilen sich die GRÜNEN mit Die Linke, die ihr Ergebnis von 2021 um 6,0 Prozentpunkte steigern kann. Die Verluste der FDP fallen ähnlich aus wie in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Das BSW kann mit 5,0 Prozent stärker abschneiden als in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung.

In Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung schneiden CDU, GRÜNE und FDP eigentlich traditionell besser ab als in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung. Für die FDP galt das bereits bei der Bundestagswahl 2021 schon nicht mehr und gilt auch 2025 nicht mehr (Differenz 0,1 Prozentpunkte). Umgekehrt verhält es sich bei Die Linke und der AfD, die bessere Ergebnisse in den Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung erzielen. Dieses gilt 2025 auch für das BSW. Die SPD schneidet normalerweise in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung ebenfalls besser ab als in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Das ist bei der Bundestagswahl 2025 nicht mehr der Fall.

Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die **SPD** verliert in ihren eigenen Hochburgen stärker als in den Hochburgen anderer Parteien. Mit einem Ergebnis von 23,8 Prozent verliert die SPD 13,0 Prozentpunkte gegenüber der vorherigen Wahl. Sie liegt in ihren eigenen Hochburgen nur marginal vor der CDU (0,1 Prozentpunkte Differenz) und auch nur geringfügig vor der AfD (1,5 Prozentpunkte). Während die CDU mit Zuwächsen von 2,4 Prozentpunkten leicht zulegen kann, steigert die AfD ihr Ergebnis um 12,2 Prozentpunkte kräftig. Sie kann ihr Ergebnis von 2021 mehr als verdoppeln. Stärkere Zugewinne schafft die AfD nur in ihren eigenen Hochburgen und in den Hochburgen von Die Linke. Überdurchschnittliche Verluste müssen die GRÜNEN in den Hochburgen der SPD hinnehmen. Der Verlust von 4,6 Prozentpunkten wirft die GRÜNEN auf den fünften Platz in den SPD-Hochburgen zurück. Mit 9,1 Prozent liegen die GRÜNEN nur knapp vor Die Linke. Das BSW kann in den Hochburgen der SPD immerhin 5,2 Prozent erreichen, womit die Partei deutlich vor der FDP liegt, die mit 3,5 Prozent in den Hochburgen der SPD ihr schlechtestes Ergebnis einfährt.

Die **CDU** kann mit einem Ergebnis von 34,7 Prozent in ihren eigenen Hochburgen ihre Stellung als stärkste Kraft klar behaupten. Sie legt mit einem Zugewinn von 2,9 Prozentpunkten gegenüber 2021 etwas überdurchschnittlich zu. Die Verluste der SPD fallen in den CDU-Hochburgen unterdurchschnittlich aus. Der Verlust von 7,0 Prozentpunkten ist der schwächste Verlust der SPD in den Parteihochburgen. Mit 20,3 Prozent ist die SPD zweitstärkste Partei in den CDU-Hochburgen. Die AfD schneidet in den CDU-Hochburgen eher schwächer ab, gewinnt jedoch auch hier 8,8 Prozent hinzu, was aber ein im Vergleich zu ihren Gewinnen in anderen Hochburgen eher ein geringer Zuwachs ist. Die FDP kann außer in ihren eigenen Hochburgen sonst überhaupt nur noch in den CDU-Hochburgen mehr als fünf Prozent erzielen. Dennoch schneidet die FDP schwächer als Die Linke ab, die mit 6,2 Prozent ihr Ergebnis in den CDU-Hochburgen gegenüber 2021 fast verdreifachen kann. Die GRÜNEN schneiden mit 11,4 Prozent in den CDU-Hochburgen überdurchschnittlich ab. Das BSW schneidet mit 3,1 Prozent in den CDU-Hochburgen so schwach wie in keiner anderen Hochburg ab.

Die **GRÜNEN** verlieren in ihren eigenen Hochburgen 4,6 Prozentpunkte und damit so stark wie in keiner anderen Parteihochburg. Nachdem die GRÜNEN 2021 noch knapp hinter der CDU drittstärkste Partei in ihren eigenen Hochburgen war, liegen die GRÜNEN zwar weiter auf den dritten Platz, aber mit 17,0 Prozent nunmehr nur noch knapp vor der AfD, die mit 14,9 jedoch in den Hochburgen der GRÜNEN das schwächste Ergebnis in allen Parteihochburgen hinnehmen musste. Mit 8,2 Prozent fallen die Zuwächse der AfD auch geringer aus als in anderen Parteihochburgen. Stärkste Partei in den Hochburgen der GRÜNEN wurde mit 27,5 Prozent die CDU. Sie kann mit überdurchschnittlich starken Zuwächsen von 5,6 Prozentpunkten so stark zulegen wie in keiner anderen Parteihochburg. Demgegenüber fallen die Verluste der SPD mit 8,0 Prozent vergleichsweise moderat aus. Das BSW schneidet mit 3,1 Prozent in den Hochburgen der GRÜNEN so schwach wie in den Hochburgen der CDU ab. Die Wahlbeteiligung fällt in den Hochburgen der GRÜNEN so hoch aus wie in keiner anderen Parteihochburg.

Die **FDP** erleidet in ihren Hochburgen mit 7,6 Prozentpunkten Unterschied zum Ergebnis von 2021 ihre stärksten Verluste. Stärkste Partei wird in den FDP-Hochburgen abermals die CDU. Sie liegt nach deutlichen Zuwächsen von 4,7 Prozentpunkten jetzt aber mit 33,5 Prozent wieder deutlich vor der SPD, die mit 20,0 Prozent zweitstärkste Partei in den FDP-Hochburgen bleibt. Mit 11,9 Prozent erreichen die GRÜNEN in den Hochburgen der FDP ihr zweitstärkstes Ergebnis in allen Parteihochburgen. Die Wahlergebnisse der AfD fallen mit 16,0 Prozent in den FDP-Hochburgen etwas höher als in den Hochburgen von CDU und GRÜNE aus, jedoch deutlich niedriger als in den Hochburgen der SPD.

Die **AfD** kann das Ergebnis in ihren Hochburgen um 13,5 Prozentpunkte deutlich steigern. Mit 24,2 Prozent ist sie jetzt stärkste Kraft in ihren eigenen Hochburgen und liegt damit knapp vor CDU und SPD. Während die CDU geringfügige Zuwächse verzeichnen kann (+0,7 Prozentpunkte) fallen die Verluste der SPD besonders stark aus (-12,5 Prozentpunkte). Die SPD fällt damit auf den dritten

Rang in den AfD-Hochburgen zurück. Die GRÜNEN büßen ähnlich wie in den SPD-Hochburgen mit 4,5 Prozentpunkten deutlich ein und fallen mit 8,5 Prozent hinter Die Linke zurück, die in den AfD-Hochburgen mit 9,7 Prozent fast so stark abschneidet wie in ihren eigenen Hochburgen. Die Hochburgen der AfD sind auch die stärksten Gebiete des BSW, das mit 5,8 Prozent so stark abschneidet wie in keiner anderen Hochburg.

Die Linke kann in ihren eigenen Hochburgen deutlich zulegen und erreicht nach Zugewinnen von 6,4 Prozentpunkten ein Ergebnis von 9,9 Prozent. Sie verdreifacht in etwa in ihren eigenen Hochburgen ihr Ergebnis und kann auch das 2017 noch erreichte Ergebnis übertreffen und auch die GRÜNEN überflügeln, die mit starken Verlusten (-4,4 Prozentpunkte) auf 9,4 Prozent kommen. Stärkste Parteien in den Hochburgen der Linken sind CDU und AfD, die auf 22,9 Prozent kommen und damit knapp vor der SPD liegen, die auf 22,6 Prozent kommt. Besonders starke Verluste der SPD (-12,2 Prozentpunkte) und schwache Zuwächse der CDU (+1,4 Prozentpunkte) gehen einher

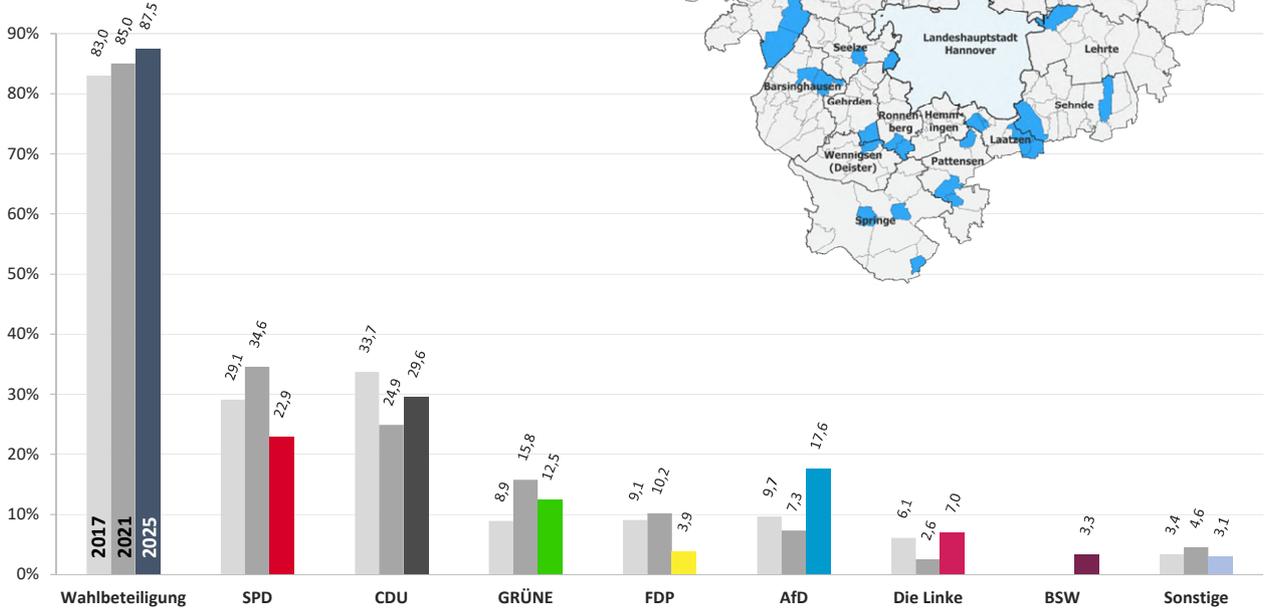
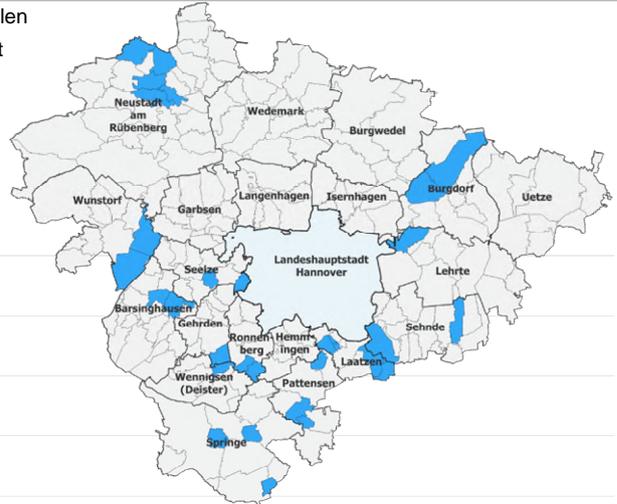
Das **BSW** verfügt in Ermangelung einer hinreichenden Zahl von Vergleichswahlen über keine bislang rechnerisch abgeleiteten Hochburgen.

Bundestagswahl 2025

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, mit einer hohen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

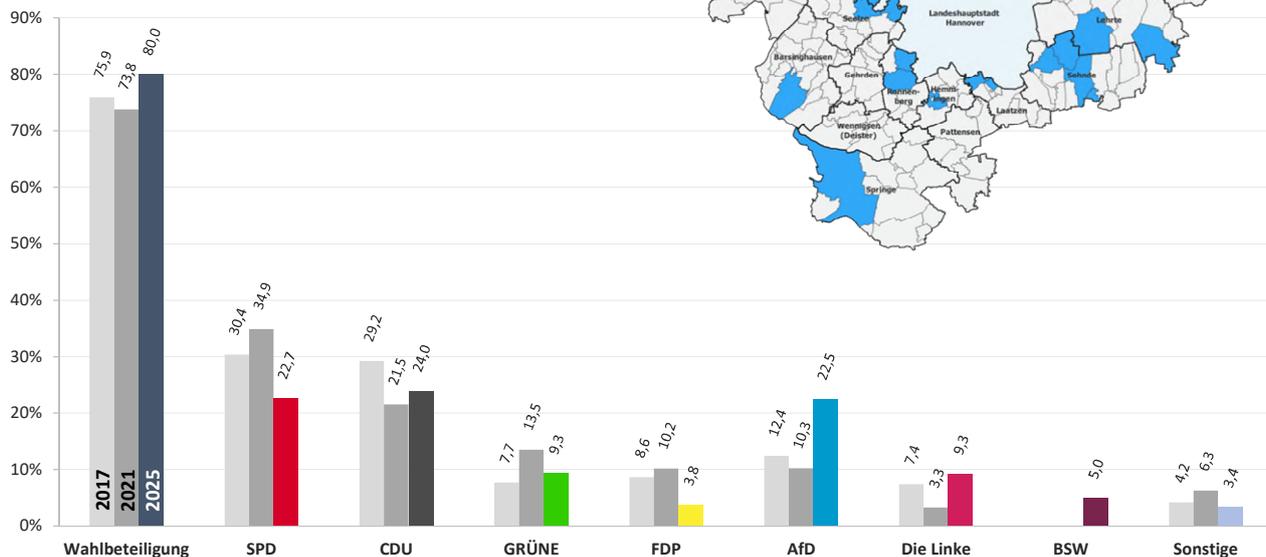
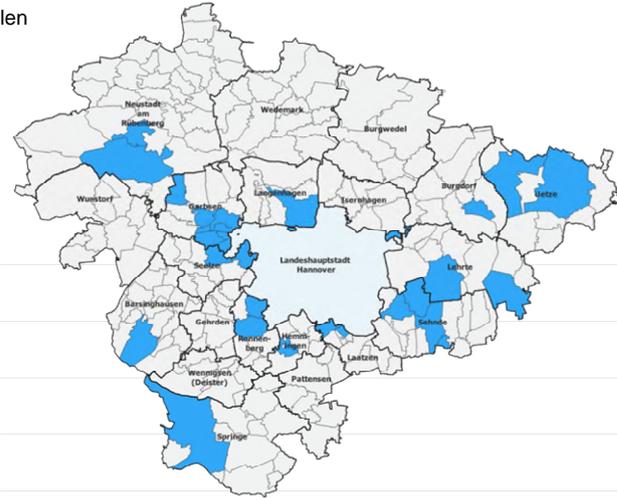
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 81,2 Prozent betrug.



Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, mit einer geringen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 70,7 Prozent betrug.

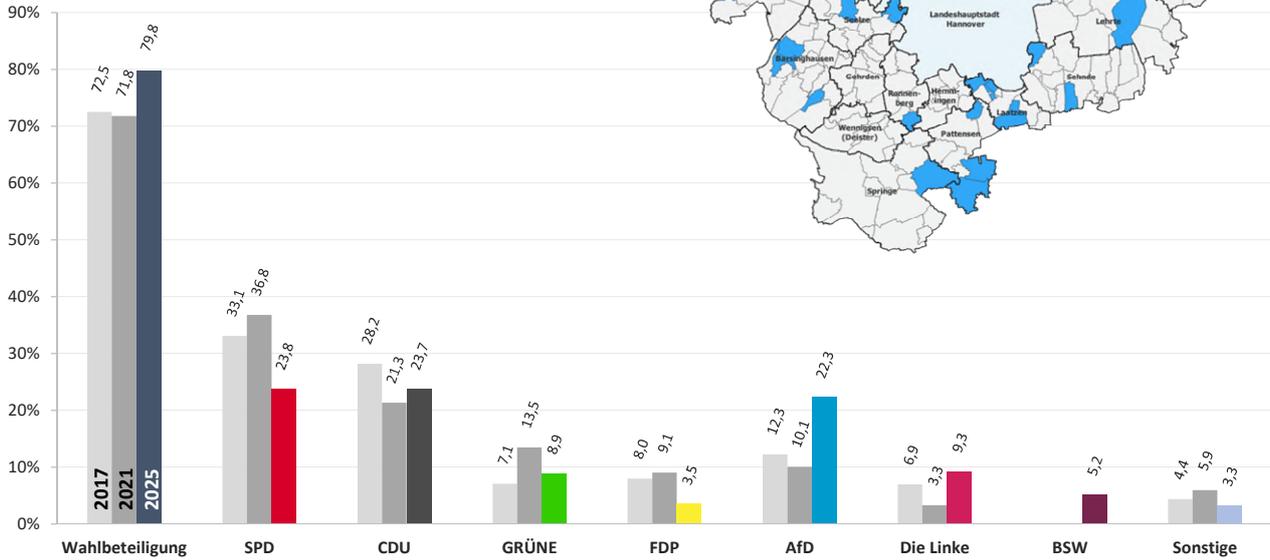


Bundestagswahl 2025

Das Stimmenergebnis in SPD-Hochburgen

Charakterisierung

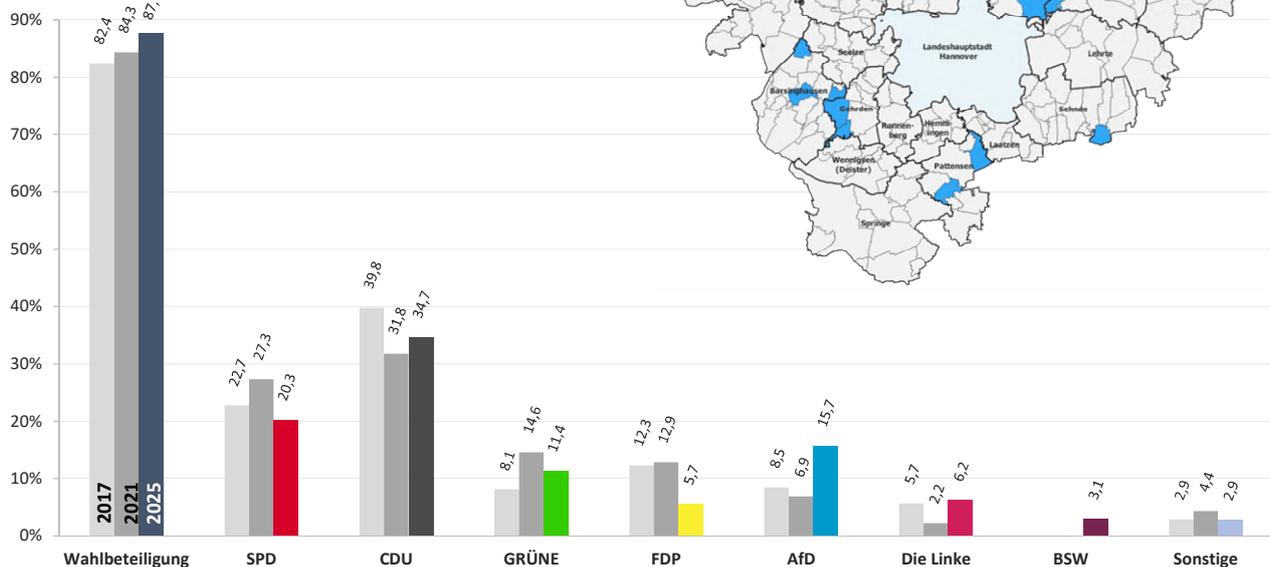
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 37,6 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Das Stimmenergebnis in CDU-Hochburgen

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 36,9 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).

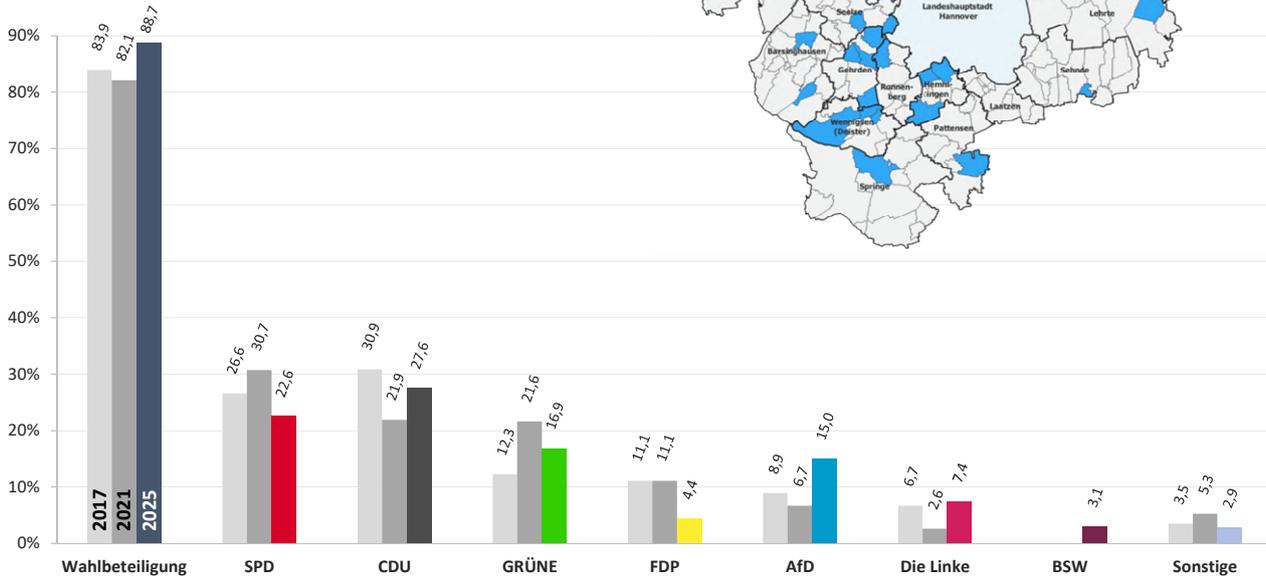
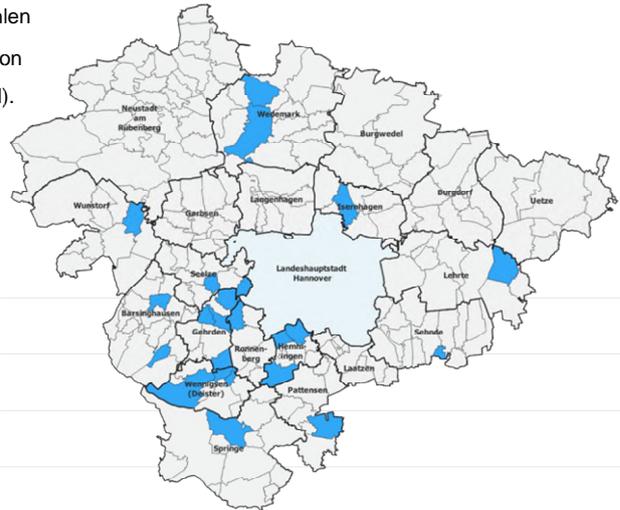


Bundestagswahl 2025

Das Stimmenergebnis in GRÜNE-Hochburgen

Charakterisierung

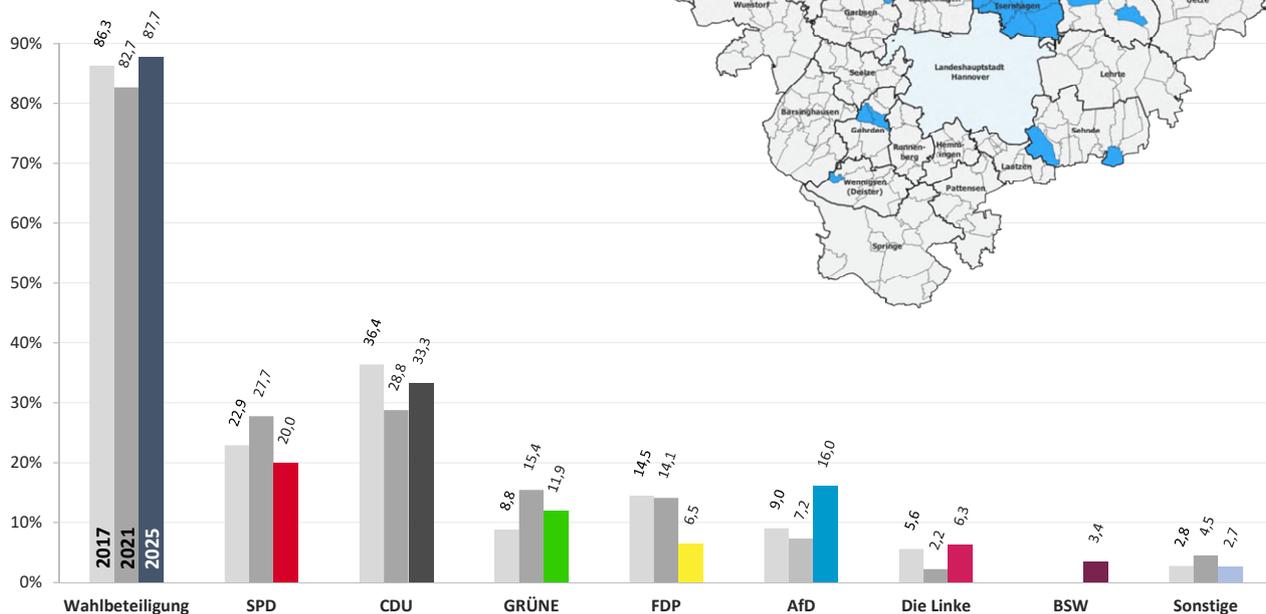
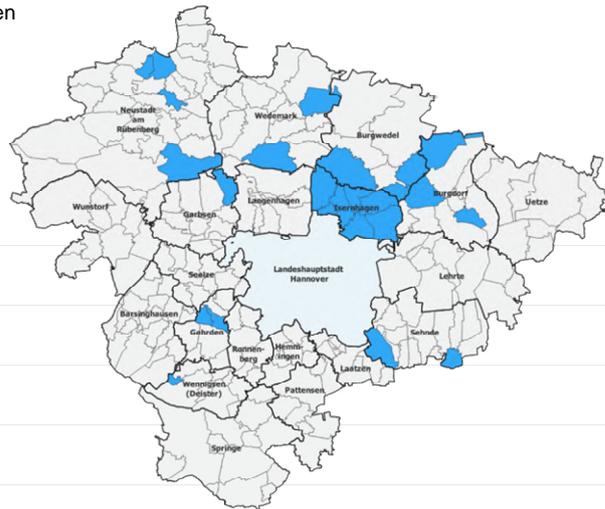
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 14,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Das Stimmenergebnis in FDP-Hochburgen

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die FDP ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 10,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



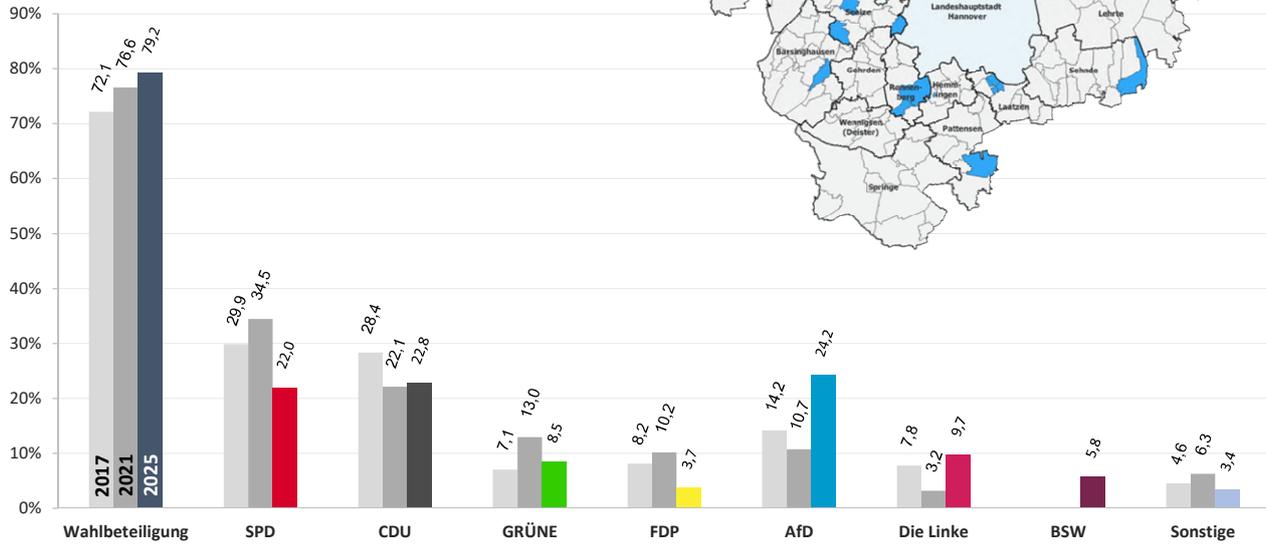
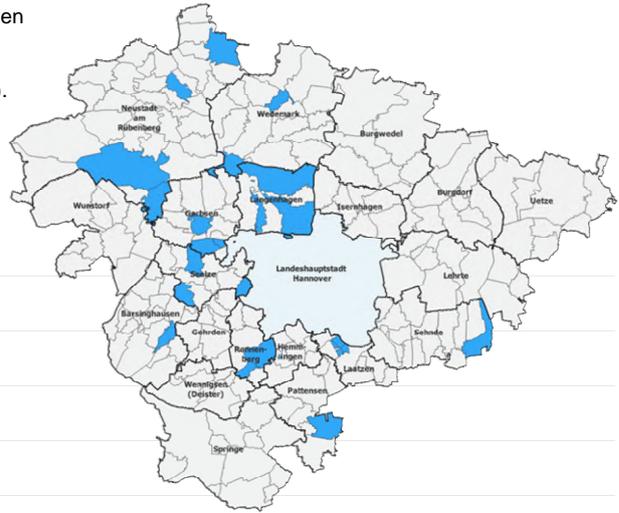
Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

Bundestagswahl 2025

Das Stimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD

Charakterisierung

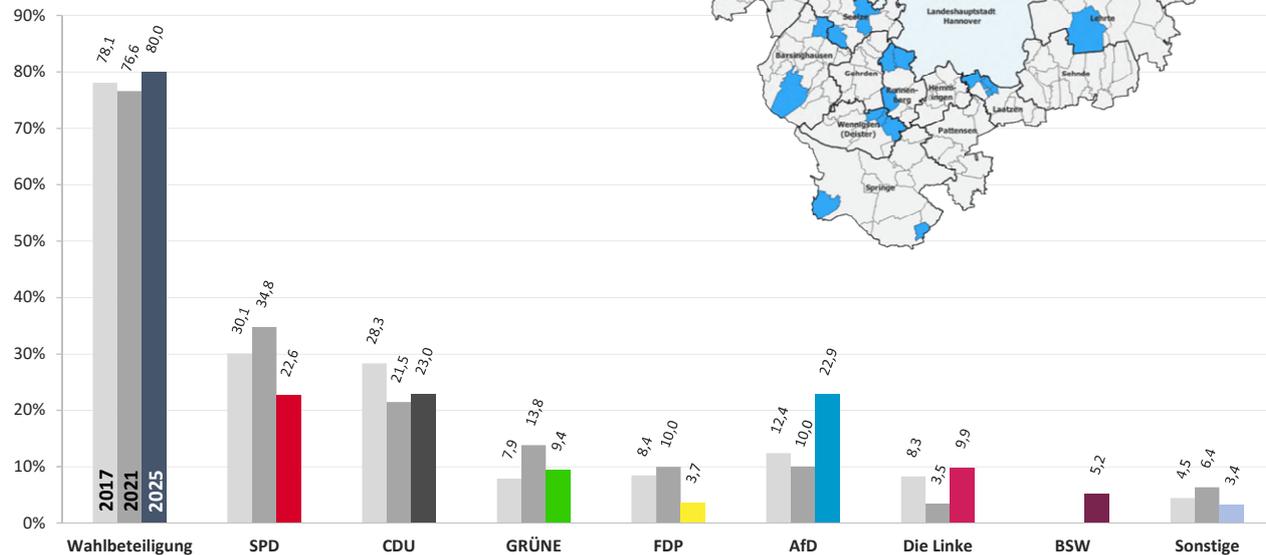
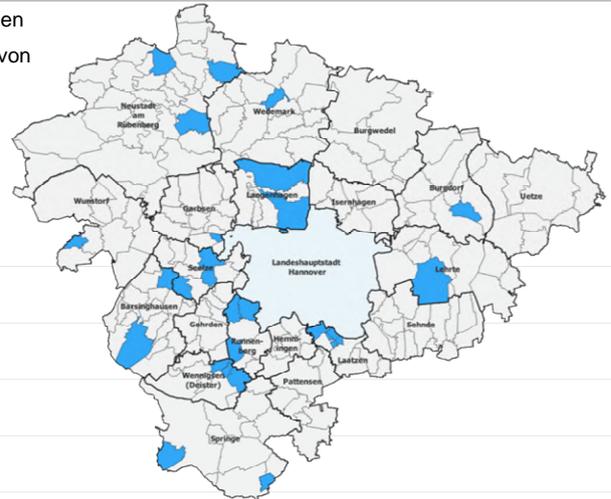
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die AfD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 10,4 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Das Stimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die Linke

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die DIE LINKE ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von 4,7 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



3. Anhang

Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebietes – Methodik und Kurzcharakteristika

Um die Hintergründe des Wahlverhaltens noch besser in ihren sozialräumlichen Zusammenhängen zu verstehen, wird für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und das Gebiet der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden eine Sozialraumtypologie genutzt. Diese wurde erstmals im Vorfeld der Europawahl 2019 eingeführt. Dabei zeigt sich deutlich, dass ein Zusammenhang zwischen den Sozialstrukturdaten und dem Wahlergebnis in einem Gebiet besteht. So waren beispielsweise lange Jahre die höchsten Wahlergebnisse der GRÜNEN in innenstadtnahen Altbauquartieren mit einem hohen Anteil an Personen im Ausbildungsalter und individualisierten Lebensstilen typisch. Die erstellte Sozialraumtypologie bündelt daher verschiedene Bevölkerungs- und Raummerkmale zu derartigen Mustern. Wir greifen dazu auf eine Reihe von Indikatoren aus fünf Bereichen zurück, die die Lebenslagen der Bevölkerung mehrdimensional beschreiben:

- Soziodemographie/Altersstrukturen
- Haushaltsstrukturen
- Materielle Standards
- Wohnstrukturen
- Bevölkerungsdynamik

Die einbezogenen Indikatoren werden im Weiteren bei der Darstellung der Typologie erläutert. Eine solche Sozialraumtypologie kann die Erklärung des Wahlverhaltens noch plausibler und anschaulicher machen. Sie bietet darüber hinaus ein mittelfristig stabiles Deutungsmuster, mit dem Veränderungen des Wahlverhaltens gut abgebildet werden können.

Es wurden gesonderte Sozialraum-Typologien für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und für die übrigen regionsangehörigen Kommunen erstellt. Einerseits stellt die Großstadt einen zum kleinstädtisch und ländlich geprägten Umland sehr unterschiedlichen „Sozialraum“ dar, so dass ein einheitliches Modell diese Spanne nicht sinnvoll abbilden kann. Andererseits liegen die verfügbaren Sozialstrukturdaten bzw. Wahlergebnisse für die Landeshauptstadt und die übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden nicht auf der gleichen räumlichen Ebene vor, so dass auch deswegen eine direkte Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

Methodisch wurde das in der Sozialraumanalyse bewährte Verfahren der „Clusteranalyse“ zur Aggregation der Sozialraumtypen gewählt. Dabei werden die jeweils ähnlichsten Einheiten zu Sozialraumtypen zusammengefasst. Die Gebiete innerhalb eines Sozialraumtyps wiederum unterscheiden sich im Ergebnis charakteristisch von denen in den übrigen Sozialraumtypen. Für die regionsangehörigen Städte und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover wurden die Ortsteile mit durchschnittlich ca. 2.800 Personen am Ort der Hauptwohnung Ortsteile zu sechs Typen zusammengefasst. Jeder Sozialraumtyp zeichnet sich durch ein spezifisches Merkmalprofil aus.

Im Modell für die Landeshauptstadt Hannover wurden die Wahlbezirke (von den Bevölkerungszahlen her deutlich kleinere Einheiten als die Ortsteile) zu ursprünglich ebenfalls sechs Sozialraumtypen zusammengefasst. *Da es zwischenzeitlich einen Neuzuschnitt der Wahlbezirke in der Landeshauptstadt gegeben hat, kann dieses Modell auf die aktuelle Wahl nicht angewendet werden, wodurch in der Folge hier auch keine Analyse des Wahlverhaltens in den sozialräumlichen Schwerpunktgebieten vorgenommen werden kann.* Für die Berichterstattung der nächsten Wahlanalyse in der Region Hannover wird eine Aktualisierung der sozialräumlichen Typisierung angestrebt.

Die sechs Typen der regionsangehörigen Städte und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt verweisen auf:

- städtische Strukturen im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt
- oder in eher ländlichen Räumen, auf
- familienzentrierte Lebenslagen und auf
- gut situierte Gebiete in einem weiteren Gürtel um die Landeshauptstadt (in zwei Ausprägungen).

Das folgende Muster zeigt für die Städte und Gemeinden, welche der insgesamt 15 Indikatoren einen großen, und welche einen eher kleinen Einfluss auf das jeweilige Profil der Typen haben:

| Umlandgemeinden: Sozialraumtypen | | Typ U1a | Typ U1b | Typ U2 | Typ U3 | Typ U4 | Typ U5 |
|--|---------------------------------------|---|--|---|---|-----------------------|---|
| | | Kernstädte im direkten Verflechtungsraum der Landeshauptstadt | Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung | Gebiete mit hoher Familiendichte u. mittleren Standards | Gebiete mit hoher Familiendichte u. höheren Standards | Gut situierte Gebiete | Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend älterer Bevölk. |
| Indikatoren: | | | | | | | |
| 1 | Bevölkerung 0-17 Jahre | -- | | + | ++ | - | - |
| 2 | Bevölkerung 18-29 Jahre | ++ | + | | - | -- | -- |
| 3 | Bevölkerung 30-64 Jahre | | | | + | | + |
| 4 | Bevölkerung 65 Jahre u. älter | | + | -- | -- | + | |
| 5 | Bevölkerung mit Migrationshintergrund | +++ | ++ | | --- | --- | --- |
| 6 | Bevölkerung mit Kirchenbindung | -- | | | ++ | + | ++ |
| 7 | Einpersonen-Haushalte | ++ | ++ | - | -- | -- | -- |
| 8 | Familien-Haushalte | - | - | ++ | ++ | | |
| 9 | Arbeitslose | +++ | ++ | -- | -- | --- | |
| 10 | Wohnfläche pro Person | -- | | - | | ++ | ++ |
| 11 | Ein- und Zweifamilienhäuser | -- | - | | + | + | + |
| 12 | Wohnungen vor 1950 gebaut | -- | - | - | +++ | | +++ |
| 13 | Zuzugs-Volumen 2015-2017 | ++ | ++ | | -- | -- | -- |
| 14 | Wohndauer unter 5 Jahre | ++ | ++ | | -- | -- | -- |
| 15 | Wohndauer länger als 15 Jahre | -- | - | - | ++ | ++ | ++ |
| Abstand zum Durchschnitt der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden: | | --- | -35% oder weniger | | | | |
| | | -- | -10% bis unter -35% | | | | |
| | | - | -4% bis unter -10% | | | | |
| | | | +/-4% mehr oder weniger | | | | |
| | | + | +4% bis unter +10% | | | | |
| | | ++ | +10% bis unter +35% | | | | |
| | | +++ | +35% und mehr | | | | |

Im Folgenden werden die Typen kurz vorgestellt und danach in ihrer räumlichen Verteilung in einer Karte des Umlandes der Landeshauptstadt abgebildet:

Typ U1a: Kernstädte im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt Hannover

Dieser Typ umfasst lediglich 11 Ortsteile, infolge der hohen urbanen Verdichtung repräsentiert er allerdings 18 Prozent der Bevölkerung im regionsangehörigen Umland. Alle Einheiten sind Teile von Städten, die unmittelbar an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen (Garbsen, Langenhagen, Laatzen, Seelze, Ronnenberg und Hemmingen) und in hohem Maße mit dieser verflochten sind (etwa durch Stadtbahnanschluss oder einen engmaschigen Takt der S-Bahn). Bei den Stadtteilen des Typs U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) handelt es sich um Vorstadtsiedlungen, die während der 1960er und 1970er Jahre starke Bevölkerungszuwächse erfahren haben oder in dieser Zeit überhaupt erst entstanden sind (z.B. Laatzen-Mitte, Auf der Horst). Sozialstruktur, Infrastrukturausstattung mit Bildungseinrichtungen, Verwaltungsstellen oder Einkaufsmöglichkeiten (auch und gerade in Form großer Einkaufszentren) sind umfangreich vorhanden. Das Profil dieses Typs wird durch Merkmale bestimmt, die wie in der Landeshauptstadt Hannover die urban verdichteten Quartiere mit entsprechenden sozialen Herausforderungen kennzeichnen, z.B. einer hohen Bevölkerungsdynamik, einem hohen Anteil von Einpersonenhaushalten, von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund.

Typischerweise liegt die Wahlbeteiligung in diesen Stadtteilen unter dem Durchschnitt, hingegen ist das Stimmresultat der SPD überdurchschnittlich hoch.

Typ U1b: Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung

Bei diesem Typ (10 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) handelt es sich wie bei Typ U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) ebenfalls um städtische Gebiete, diese dienen allerdings dem ländlich strukturierten Umland stärker als infrastrukturelle Zentren, wie z.B. Lehrte, Neustadt am Rübenberge oder Springe. Die Ortschaften besitzen meist gewachsene Ortskerne in Form einer Altstadt, die bis in die Gegenwart hinein wichtig für die Gewerbeentwicklung ist und um die herum die weitere Siedlungsentwicklung zentriert worden ist. Großwohnsiedlungen der 1960er und 1970er Jahre wie im Typ U1a sind seltener anzutreffen beziehungsweise in geringerem Umfang oder mit geringerer Verdichtung gebaut worden.

Die urbane Verdichtung wird durch etwas geringere Ausprägungen der unter Typ U1a genannten Merkmale angezeigt. In diesem Umfeld finden sich schon mehr Ein- und Zweifamilienhäuser, ein höherer Anteil von Senioren und von Bevölkerung mit Kirchenbindung als in den Kernstädten im Verflechtungsraum.

Entsprechend der sozialstrukturellen Merkmale sind in den Kernstädten in ländlich strukturierter Umgebung (Typ U1b) mit Altwarmbüchen, Berenbostel und Havelse auch drei Ortsteile zugeordnet, die direkt an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen, aber in geringerem Maße mit dieser verflochten sind als der Typ U1a.

Hinsichtlich der Wahlergebnisse liegen im Typ U1a insgesamt die Parteien meist im Trend des Umlands, allerdings unterscheiden sich die Wahlergebnisse innerhalb des Sozialraums teils erheblich.

Typ U2: Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards

Die Sozialraumtypen U2 (Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards) und U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) zeichnen sich v.a. durch einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten (rund 25 Prozent) und einem hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung aus. In Typ U2 (35 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) sind die Wohnstandards etwas geringer als in Typ U3 (weniger Ein- und Zweifamilienhäuser, geringere Wohnfläche) und die Bevölkerung ist weniger traditionell (mehr Migrationshintergrund, weniger Kirchenbindung).

Bei diesen Ortsteilen handelt es sich in einigen Fällen um eher gering verdichtete Kernorte, wie z.B. Wunstorf, Ronnenberg, Sehnde oder Pattensen-Mitte, bzw. um Ortsteile, die an die Kernstädte des Typs U1 (z.B. in Langenhagen/Garbsen/Laatzten) oder des Typs U2 angrenzen (z.B. in Burgdorf oder Lehrte) beziehungsweise Ergänzungsfunktionen in der Raumordnung einnehmen.

CDU und SPD wetteifern in diesem Typ um die Stellung als stärkste Kraft, erzielen gleichermaßen überdurchschnittliche Ergebnisse, ohne dass eine der beiden Parteien diesen Sozialraumtyp als Hochburg für sich reklamieren könnte.

Typ U3: Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards

Dieser familienzentrierte Typ ist bezogen auf seinen Bevölkerungsanteil deutlich kleiner als Typ U2 – er umfasst zwar 36 Ortsteile, der Bevölkerungsanteil beträgt aber lediglich rund 7 Prozent. Dies verweist auf eine deutlich geringere Verdichtung und eine ländlichere Struktur als in Typ U2. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist nur teilweise gegeben. Dafür gibt es hingegen meist eine Kindertagesstätte am Ort und oftmals auch eine Grundschule. Die Wohnstandards (s.o.) sind höher als in Typ U2 und die Bevölkerung ist traditioneller strukturiert. Dieser Typ zeichnet sich darüber hinaus durch den höchsten Anteil von Bevölkerung im Erwerbsalter (30-64 Jahre) aus. Prägend ist ein hoher Anteil von Personen, die mit der Familiengründung sehr bewusst „aufs Land“ gezogen sind. Geographisch sind diese Ortsteile von den Kernorten eher weiter entfernt und überwiegend in mittlerer Entfernung zur Landeshauptstadt Hannover angesiedelt.

CDU und FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp überdurchschnittliche Ergebnisse, DIE LINKE. eher unterdurchschnittliche.

Typ U4: Gut situierte Gebiete

Die Sozialraumtypen U4 (Gut situierte Gebiete) und U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) weisen beide hohe materielle Standards auf (z.B. eine überdurchschnittlich große Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum) bei eher durchschnittlichen Familienquoten. Die Bevölkerungsdynamik ist gering. Im Typ U4 ist die Arbeitslosenquote am niedrigsten unter allen Typen. Dieser Typ ist sowohl von seinem Bevölkerungsanteil (27 Prozent, 90 Ortsteile) als auch von seiner geographischen Verteilung der umfassendste. Nur im östlichen Sektor (Lehrte, Sehnde) kommt er selten vor.

Dieser Sozialraumtyp findet sich sowohl im ländlichen Raum als auch in zentralerer Lage von Städten und Gemeinden. Soweit es sich um Siedlungen im ländlichen Raum handelt, liegen diese im Unterschied zum Typ U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) meist in direkter Nachbarschaft zum Kernort oder haben eine direkte Verkehrsverbindung dorthin. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist hingegen meistens nicht gegeben. Anders verhält es sich mit den eher kleinstädtisch geprägten Ortschaften, die diesem Typ zugeordnet sind. Hierbei handelt es sich um Kernorte im ländlichen Raum wie Bissendorf oder Wennigsen (Deister) und um Ortschaften von Städten, die nahe an der Landeshauptstadt Hannover liegen wie Grasdorf oder Garbsen-Mitte. Hier ist eine Anbindung an S-Bahn und teilweise sogar an die Stadtbahn gegeben.

Die GRÜNEN und die FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp ihre besten Stimmergebnisse im Umland. Auch die Wahlbeteiligung ist meist hoch.

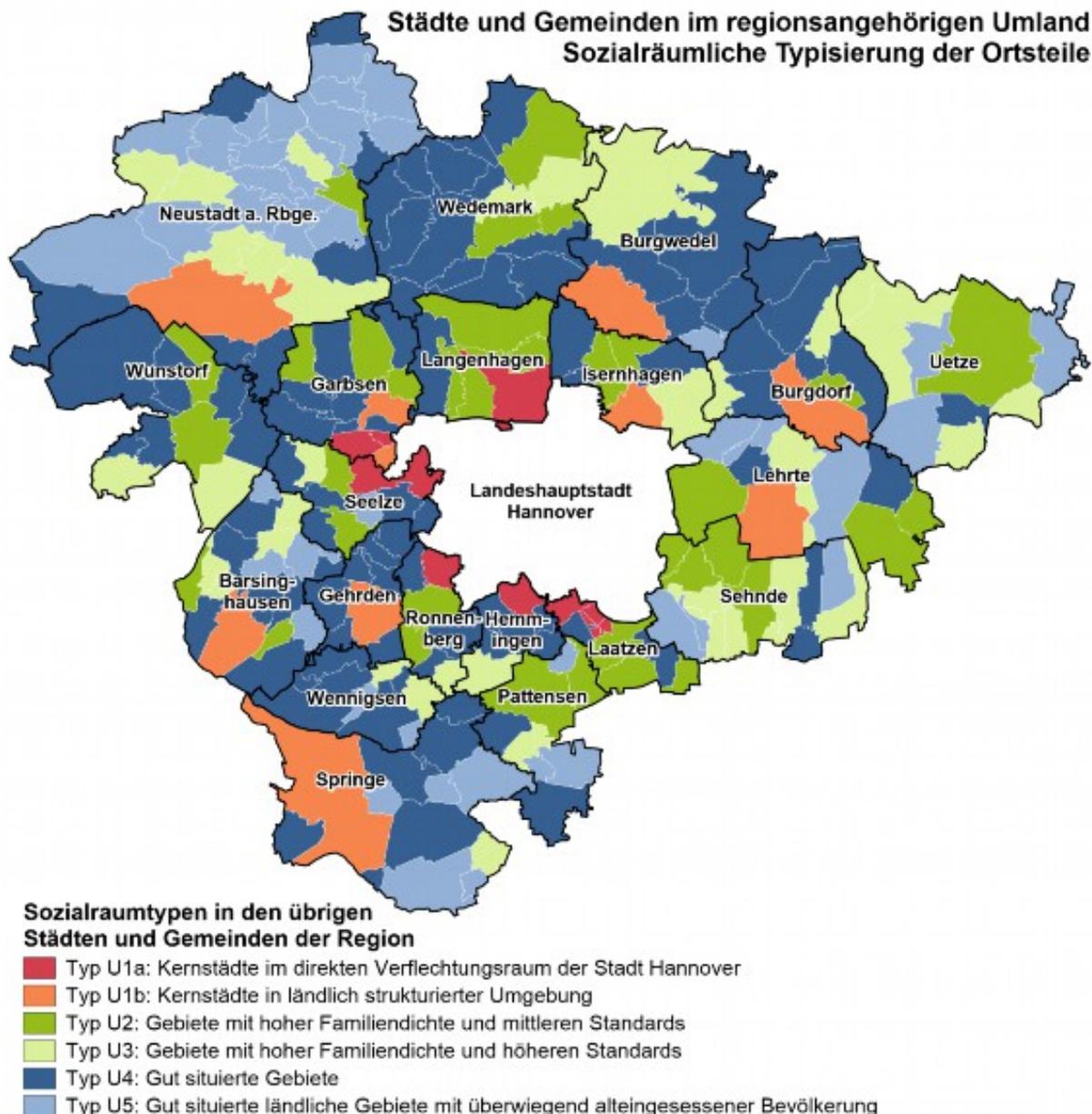
Typ U5: Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung

Der Typ U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) ist mit nur 4 Prozent Bevölkerungsanteil (44 Ortsteile) der kleinste Typ der Sozialraumtypen im regionsangehörigen Umland. Er unterscheidet sich vom Typ U4 (Gut situierte Gebiete) durch Ausprägungen, die auf traditionellere Strukturen und Lebensweisen hindeuten: Die Kirchenbindung

ist deutlich höher (höchste aller Typen im Umland), die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist marginal, die Wohngebäude sind in weit höherem Maße schon vor 1950 entstanden und die Wohndauer ist die längste unter allen Typen des Umlands.

Geografisch sind diese Ortsteile oftmals peripher, im ländlichen Raum gelegen. Dominantes Merkmal ist dabei die räumliche Distanz zur Landeshauptstadt Hannover. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist meistens nicht gegeben. Die PKW-Dichte ist im Gegensatz dazu hoch.

Die CDU erzielt hier zumeist ihre besten Stimmergebnisse. Die Wahlbeteiligung ist traditionell hoch.



Regelmäßige Veröffentlichungen der Statistikstelle

Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Hannover
(erscheint jährlich)

www.jahrbuch-hannover.de



Strukturdaten der Stadtteile und Stadtbezirke
(erscheinen jährlich)

www.strukturdaten-hannover.de



Statistische Profile der Stadtteile und Stadtbezirke
(erscheinen zweijährlich)

www.statistikprofile-hannover.de



Datenblätter zu verschiedenen statistischen Themen
(erscheinen vierteljährlich)

www.datenblaetter-hannover.de



Wahlberichte von Stadt und Region Hannover
(erscheinen jeweils unmittelbar nach einer Wahl
teilweise in Kooperation mit der Region Hannover)

www.wahlbericht-hannover.de



